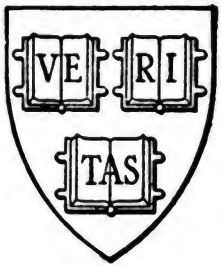
image
not
available

21458.5 (18)

*

HARVARD COLLEGE
LIBRARY



FROM THE BEQUEST OF
HUGO REISINGER
OF NEW YORK

For the purchase of German books

Digitized by Google

Digitized by Google

Boz's sämmtliche Werke.

Neu aus dem Englischen

von

Dr. Carl Kolb.

Mit Federzeichnungen

nach

Browne, Cattermple, Cruikshank und **Phiz.**

Achtzehntes Bändchen.

Stuttgart.
Verlag von Adolph Krabbe.
1842.

Digitized by Google

21458.5 (18)

HARVARD COLLEGE
APR 25 1923
LIBRARY

HUGO REISINGER FUND

1069
54-89
9-22

Gedruckt auf einer Schnellpreſſe bei Hering & Comp.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Master Humphrey's Wanduhr.

Von

Boz.

Neu aus dem Englischen

von

Dr. Carl Kolb.

Mit Federzeichnungen nach G. Cattermole und H. K. Browne.

Sechstes Bändchen.

Stuttgart.
Verlag von Adolph Krabbe.
1842.

Digitized by Google

Digitized by Google

Barnaby Rudge.

Von

Boz.

Neu aus dem Englischen

von

Dr. Carl Kolb.

Mit Federzeichnungen nach Cattermole und K. H. Browne.

Drittes Bändchen.

Stuttgart.
Verlag von Adolph Krabbe.
1842.

Digitized by Google

Digitized by Google

Neunundfünfzigstes Kapitel.

Es ist nöthig, daß wir nach dieser Wendung der Dinge zu Hugh zurückkehren, der, wie wir gesehen haben, die Empörer aufforderte, von dem Kaninchenhag abzuziehen, sich zu zerstreuen und auf dem gewöhnlichen Sammelplatze wieder einzutreffen, worauf er in der Dunkelheit, aus der er aufgetaucht, verschwand und in jener Nacht nicht mehr sichtbar wurde.

Er machte in dem Gebüsche, das ihn vor den Blicken seiner tollen Gefährten verbarg, Halt und wartete, um sich zu überzeugen, ob sie seiner Aufforderung zum Rückzuge Folge leisten, oder ob sie noch bleiben und auf's Neue nach ihm rufen würden. Einige waren, wie er wohl sah, durchaus nicht geneigt, ohne ihn zu gehen, und wandten sich der Stelle zu, wo er sich verborgen hatte, als wollten sie seinen Fußtritten folgen und ihn drängen, zurück zu kommen; da es jedoch diesen Leuten, denen noch obendrein ihre Freunde zuriefen, nicht sehr darum zu thun war,

Digitized by Google

sich in die dunkleren Partien der herrschaftlichen Güter zu wagen, wo sie leicht überrascht und aufgegriffen werden konnten, wenn ihnen etwa einige Nachbarn oder Angehörige der Familie unten den Bäumen auflauerten, so gaben sie diesen Gedanken bald wieder auf, sammelten in der Eile ein Häuflein Gleichgesinnter und zogen mit ihnen ab.

Sobald Hugh Gewißheit hatte, daß die große Masse der Rebellen diesem Beispiele folgte und der Grund sich hastig lichtete, stürzte er in den dichtesten Theil des kleinen Gehölzes und brach sich durch die krachenden Zweige geraden Weges nach einem fernen Lichte Bahn, das ihm, nebst der düstern Gluth hinter ihm, zum Führer diente. Als er dem blinkenden Leuchtthurme, dem er seine Schritte zulenkte, näher und näher kam, begann sich der rothe Schein einiger Fackeln zu enthüllen, und die Stimmen von Männern, die in gedämpftem Tone mit einander sprachen, unterbrachen hin und wieder das Schweigen, das hier, mit Ausnahme des ferne her tönenden Gejubels, obwaltete. Endlich hatte er das Gehölz hinter sich; er sprang über einen Graben und stand jetzt in einem dunkeln Hohlwege, wo ein kleiner Haufen übel aussehender Hallunken, die er vor etwa zwanzig Minuten verlassen hatte, mit Ungeduld seiner Ankunft entgegen sah.

Sie hatten sich um eine alte Postchaise, die sie selbst kutschirten, und auf deren Handpferd Einer aus ihrer Mitte saß, versammelt. Die Blenden waren

Digitized by Google

aufgezogen und an den beiden Fenstern hielten Herr Tappertit und Herr Dennis Wache. Der Erstere hatte sich das Kommando über den Trupp angemaßt, denn er rief den näherkommenden Hugh an, worauf diejenigen, welche sich um den Wagen herum auf den Boden gelegt hatten, aufsprangen und sich um ihn schaarten.

„Nun," fragte Simon mit leiser Stimme; „ist Alles in Ordnung?"

„So ziemlich," antwortete Hugh in demselben Tone. „Sie zerstreuen sich jetzt — und hatten schon angefangen, ehe ich sie verließ."

„Und ist das Feld frei?"

„Für unsere Leute denke ich wohl," sagte Hugh. „Es wird nicht viele geben, die, wenn sie von ihrer Arbeit dort wissen, heute Nacht mit ihnen anbinden möchten. — Hat Keiner einen Trunk bei sich?"

Jeder hatte bei der Plünderung des Kellers sich Einiges zugeeignet; es wurden ihm daher im Nu ein halb Dutzend Flaschen angeboten. Er wählte die größte, setzte sie an seinen Mund und goß den Wein gurgelnd in seine Kehle hinunter. Nachdem er sie geleert hatte, warf er sie weg und streckte die Hand nach einer andern aus, die er in gleicher Weise mit einem Zuge austrank. Eine dritte leerte er nur zur Hälfte, um den Rest zum Beschlusse aufzubewahren; dann sagte er:

„Habt Ihr nicht auch etwas zu essen? Ich bin

Digitized by Google

so hungrig, wie ein gieriger Wolf. Welcher von Euch war in der Speisekammer — he?"

„Ich, Bruder," antwortete Dennis, seinen Hut herunternehmend und in der Krone desselben nachsuchend. „Es muß da irgendwo ein Stück kalte Wildpretpastete seyn, wenn's Euch damit gedient ist."

„Ob's mir damit gedient ist?" rief Hugh, indem er sich an den Weg setzte. „Nur her da! Hurtig! Leuchte mir einer, und steht um mich herum! Ich will mein Nachtessen staatsmäßig einnehmen, meine Jungen. Ha, ha, ha!"

Da Alle tief in's Glas geguckt hatten und eben so wild waren, als er selbst, so gingen sie auf seine lärmende Stimmung ein und stellten sich um ihn herum, während zwei von ihnen, welche Fackeln hatten, rechts und links an seine Seite traten, um ihn zu leuchten, damit er nicht genöthigt seyn möchte, sein Bankett in der Dunkelheit abzuhalten. Inzwischen war es Herrn Dennis gelungen, ein großes Pastetenstück, welches er so dicht in seinen Hut hinein gekeilt hatte, daß es kaum wieder herausgehen wollte, loszubringen, und legte es ihm vor, worauf Hugh von Einem aus dem Trupp ein schartiges, zackiges Messer borgte, und dann mit aller Macht über sein Mahl herfiel.

„Ich möchte Euch empfehlen, Bruder, alle Tage ein Stündlein vor dem Essen ein Bischen Feuer zu schlucken," sagte Dennis nach einer Pause. „Es scheint Euch zuzuschlagen und Euern Appetit zu reizen."

Digitized by Google

Hugh sah zuerst nach ihm, dann nach den geschwärzten Gesichtern auf, die ihn umgaben; worauf er für einen Augenblick seine Mahlzeit unterbrach, um das Messer über seinem Kopfe zu schwingen, und in ein brüllendes Gelächter ausbrach.

„Wollt Ihr Ordnung halten, he?“ rief Simon Tappertit.

„Ei, sollte es einem Manne nicht erlaubt seyn, sich gütlich zu thun, edler Capitän,“ versetzte sein Lieutenant, indem er die Männer, die dazwischen standen, mit dem Messer auseinander wieß, um nach Simon hinsehen zu können, „sich ein Bischen gütlich zu thun nach einer Arbeit, wie die meinige war? Welch ein harter Capitän! Welch ein strenger Capitän! Welch ein tyrannischer Capitän! Ha, ha, ha!“

„Ich wollte, es hielte ihm Einer von euch eine Flasche an den Mund, um ihn zur Ruhe zu bringen,“ sagte Simon; „es dürfte uns sonst leicht das Militär zu Leibe rücken.“

„Und was wäre es dann?“ entgegnete Hugh. „Wer kümmert sich darum? Wer fürchtet sich? Laßt sie nur kommen, sage ich, laßt sie nur kommen. Je mehr, desto lustiger. Gebt mir den kühnen Barnaby an die Seite und wir zwei wollen mit dem Militär fertig werden, ohne einen von Euch zu bemühen. Barnaby ist der rechte Kerl für die Soldaten. Barnaby soll leben!“

Da aber die Mehrzahl der Anwesenden bereits müde und erschöpft war, deßhalb auch für heute kein

besonderes Verlangen nach einer zweiten Beschäftigung unterhielt, so schloß sie sich Tappertit an und drängte Hugh, sich mit seinem Nachtessen zu beeilen, denn sie hätten bereits schon zu lange gezögert. Nun wußte aber er selbst auch, obgleich er in der Glanzhöhe seiner Tollheit stand, welche Gefahr sie liefen, wenn sie länger in der Nähe des Schauplatzes ihrer kürzlichen Unthat blieben, weßhalb er ohne weitere Vorstellung sein Mahl beendigte, sich auf die Beine half, auf Herrn Tappertit zuging und ihn auf den Rücken schlug.

„Wohlan denn," rief er, „ich bin bereit. Wir haben brave Vögel in unserm Käfig da drinnen, he? Köstliche Vögel — zarte, liebende, kleine Turteltauben. Ich habe sie eingethan — ich habe sie in den Käfig gesteckt — will doch einmal hineinsehen!"

Während dieser Worte schob er den kleinen Mann zur Seite, stieg auf den halb niedergelassenen Kutschentritt, stieß die Blende mit Gewalt nieder und stierte in den Wagen hinein, wie ein Währwolf in seine Höhle.

„Ha, ha, ha! und du hast gekratzt, gezwickt und dich gesträubt, mein hübsches Schätzchen?" rief er, indem er eine kleine Hand erfaßte, die sich vergebens loszumachen bemüht war: „du, so helläugig und kirschlippig, mit einem so leckeren Leibchen? Aber ich liebe dich dafür nur um so mehr, Schätzchen. Ja, wahrhaftig. Ich wollte mir's gefallen lassen, wenn du mit dem Messer nach mir stächest, so ferne

Digitized by Google

es dir Freude machte, wenn du mich nachher dafür kuriren müßtest. Dein stolzes und spöttisches Wesen gefällt mir. Du nimmst dich schöner darin aus, als je, und wen gäbe es auch, den man mit dir vergleichen könnte, mein artiges Dingelchen!"

„Nun!" sagte Herr Tappertit, der mit beträchtlicher Ungeduld Zeuge dieser Anrede gewesen; „'s ist jetzt genug damit. Kommt einmal herunter."

Die kleine Hand unterstützte diese Erinnerung damit, daß sie Hugh's großen Kopf mit aller Gewalt zurückstieß und die Blende wieder aufzog, worüber ihr ungeschlachter Verehrer in ein schallendes Gelächter ausbrach, dem er die Betheuerung beifügte, er müsse noch einen Blick von ihr haben, denn ihr süßes Gesichtchen habe ihn beinahe toll gemacht. Die bisher unterdrückte Ungeduld des Haufens brach aber jetzt in ein offenes Murren aus, weßhalb er sein Vorhaben aufgab und sich auf den Bock setzte, wo er sich damit begnügte, von Zeit zu Zeit an die Vorderfenster des Wagens zu klopfen und einen Blick hineinzustehlen versuchte. Herr Tappertit stieg auf den Kutschentritt, hängte sich an die Thüre an und erließ von da aus mit gebieterischer Stimmung und Haltung an den Kutscher seine Befehle. Die Uebrigen setzten sich hinten auf oder rannten, so gut sie konnten, neben dem Wagen her, wobei sich einige, Hugh's Beispiel nachahmend, bemühten, das hochgepriesene Gesichtchen zu sehen — eine Unverschämtheit, die ihnen durch Winke von Herrn Tappertit's Knüttel

Digitized by Google

verwiesen wurde. So verfolgten sie ihre Richtung auf Umwegen und gewundenen Pfaden in ziemlich guter Ordnung und erträglicher Stille, nur hin und wieder Halt machend, um Athem zu schöpfen oder sich über die beste Weise, wie man nach London kommen könne, zu streiten.

Mittlerweile versuchte Dolly — die schöne, bezaubernde, herzengewinnende, kleine Dolly — ihr Haar war zerrauft, ihre Kleider zerrissen, ihre schwarzen Wimpern von Thränen feucht, ihr Busen klopfend, ihr Gesicht, jetzt blaß vor Furcht, jetzt wieder vor Unwillen purpurn geröthet, ihr ganzes Aeußere hundertmal schöner in diesem Contrast, als je zuvor — vergeblich, Emma Haredale zu beruhigen und ihr einen Trost zu geben, dessen sie selbst so sehr bedurfte. Die Soldaten würden gewiß kommen; sie mußten befreit werden; es war rein unmöglich, sie durch die Straßen von London zu führen, wenn sie den Drohungen ihrer Hüter Trotz boten und die Hülfe der Vorübergehenden anriefen. Sie war überzeugt — vollkommen überzeugt, daß ihnen Beistand werden mußte, wenn ihr Ruf in den besuchtesten Straßen erklang. So sagte die arme Dolly und versuchte auch, sich diese Ueberzeugung einzureden; aber der unabänderliche Schluß aller dieser Beweismittel lief darauf hinaus, daß Dolly in Thränen ausbrach, mit gerungenen Händen rief, was sie thun oder denken sollten, und wer die Ihrigen zu Hause in dem goldenen Schlüssel trösten würde; und dann schluchzte sie auf's Kläglichste.

Digitized by Google

Miß Haredale, deren Charakter sonst ruhiger war, und deren Gefühle sich weniger auf der Oberfläche zeigten, lebte in fürchterlicher Angst und war eben erst aus einer Ohnmacht zu sich gekommen. Sie war leichenblaß und ihre Hand, welche Dolly fest hielt, ganz kalt; dem ungeachtet aber bat sie ihre Leidensgefährtin, nicht zu vergessen, daß sie unter dem Schutze der Vorsehung stünden und daß viel von ihrer eigenen Klugheit abhinge; sie hätten weit bessere Aussicht, bei ihrer Ankunft in London sich Beistand zu verschaffen, wenn sie sich ruhig verhielten und dadurch die Wachsamkeit der Schurken, in deren Hände sie gefallen wären, einschläferten; wenn die Bande der Gesellschaft nicht ganz gelöst seyen, so müßte alsbald eine hitzige Verfolgung beginnen; auch sey sie vollkommen überzeugt, ihr Onkel werde weder rasten, noch ruhen, bis er sie aufgefunden und gerettet hätte. Mit diesen letzteren Worten aber verstummte sie, denn nach dem, was sie bereits gesehen und erlebt hatte, war der Gedanke, er könnte in dieser Nacht einer allgemeinen Schlächterei der Katholiken erlegen seyn, nicht gar zu ausschweifend oder unwahrscheinlich. In ihrem Entsetzen über die Schauerscenen dieser Nacht und über diejenigen, die ihnen noch vorbehalten seyn mochten, saß sie starr und fast so weiß und kalt wie Marmor da, unfähig eines Gedankens, eines Wortes oder auch nur einer Schmerzensäußerung.

Oh, wie oft, wie vielmal während dieser langer

Fahrt dachte Dolly an ihren alten Liebhaber — den armen, treuen und verachteten Joe! Wie oft und vielmal rief sie sich jenen Abend in's Gedächtniß, als sie ihm in die Arme lief, flüchtig vor demselben Menschen, dessen verhaßter Blick sogar in die Dunkelheit, worin sie saß, drang und in entsetzlicher Bewunderung durch die Fensterscheiben herein schielte! Und wenn sie Joe's gedachte, was für ein tapferer Bursche er war, und wie er kühn herangeritten wäre, sich unter diese Schurken stürzend, ja, und wären es doppelt so viele gewesen — da drückte sie ihre kleinnen Händchen zusammen und preßte ihren Fuß auf den Boden — der Stolz, den sie einen Augenblick darüber empfand, ein solches Herz gewonnen zu haben, schwand in einem Strom von Thränen dahin, und sie schluchzte bitterer, als je.

Als es tiefer in die Nacht hineinging und sie auf ganz unbekannten Wegen weiter fuhren — denn sie konnten keinen der Gegenstände, die ihnen hin und wieder im Fluge auftauchten, erkennen — steigerte sich ihre Angst. Auch war hiezu guter Grund vorhanden, denn wie hätte es bei zwei hübschen, jungen Mädchen anders seyn können, die von einer Bande wagehälsiger Hallunken entführt wurden, ohne zu wissen, wohin, und sich den Blicken solcher Kerle aussetzen mußten? Als sie endlich in einer ihnen ganz unbekannten Vorstadt Londons anlangten, war es bereits Mitternacht vorbei und alles dunkel und leer in den Straßen. Auch war dieß noch nicht

Digitized by Google

das Schlimmste, denn als der Wagen an einem abgelegenen Orte Halt machte, öffnete Hugh plötzlich den Schlag, sprang hinein und setzte sich zwischen Beide.

Es half nichts, daß sie um Hülfe riefen. Er schlang jedem der Mädchen einen Arm um den Nacken und schwur hoch und theuer, sie mit Küssen zu ersticken, wenn sie jetzt nicht so stumm wären, wie die Gräber.

„Ich bin hereingekommen, um Euch ruhig zu erhalten," sagte er, „und dieß sind die Maßregeln, die ich dazu einschlagen will. Seyd daher mäuschenstille, meine hübschen Damen — oder machet meinetwegen Lärm, es ist mir nur um so lieber."

Sie fuhren in gestrecktem Trabe weiter, muthmaßlich mit wenigerer Begleitung, als zuvor, denn da man die Fackeln ausgelöscht hatte, so war es zu dunkel, um mit Sicherheit darüber urtheilen zu können. Sie wichen bei seiner Berührung in die äußersten Ecken des Wagens zurück; aber Dolly mochte es machen, wie sie wollte, sein Arm umschlang ihren Leib und hielt sie fest. Schrecken und Abscheu lähmte ihre Zunge, so daß sie weder zu schreien, noch zu sprechen vermochte, aber sie zerrte an seiner Hand aus Leibeskräften, als wollte sie sich zu Tode kämpfen, kauerte sich auf den Boden, senkte das abgewendete Köpfchen und stieß ihn mit einer Gewalt zurück, über die sie eben so verwundert war, als er. Endlich machte der Wagen abermals Halt.

Digitized by Google

„Lüpft mir diese da heraus," sagte Hugh zu dem Manne, der den Kutschenschlag öffnete, als er Miß Haredale's Hand ergriff und bemerkte, wie schwer sie niederfiel. „Sie ist ohnmächtig."

„Um so besser," brummte Dennis — denn dieser liebenswürdige Gentleman war es. „Dann macht sie doch keinen Lärm. Ich habe die Ohnmächtigen weit lieber, wenn sie nicht sehr zärtlich und ruhig sind."

„Könnt Ihr sie allein herausbringen?" fragte Hugh.

„Weiß nicht, bis ich's probirt habe. Ich sollt's übrigens meinen, daß ich's kann, denn ich habe zu meiner Zeit ziemlich Viele in die Höhe gebracht," sagte der Henker. „Auf denn! Sie ist nicht leicht, Bruder; alle diese schönen Mädels da fallen ordentlich in's Gewicht. Noch einmal auf! Nun haben wir's!"

Er hatte inzwischen die junge Dame mit seinen Armen aufgerafft und stolperte mit seiner Last weiter.

„Jetzt sieh' einmal, mein hübsches Vögelchen," sagte Hugh, indem er Dolly an sich zog. „Vergiß nicht, was ich dir gesagt habe — einen Kuß für jeden Schrei. Rufe nur zu, Schätzchen, wenn du mich liebst. Schrei' einmal, Jüngferlein — nur ein einzigesmal, mein Herzkäferchen, wenn du mich liebst."

Digitized by Google

Dolly stieß sein Gesicht mit aller Gewalt weg, senkte ihr Haupt, ließ sich aus dem Wagen nehmen und wurde nun von Hugh nach einer armseligen Hütte gebracht, wo sich bereits Miß Haredale befand. Ihr Träger drückte sie an seine Brust und ließ sie sachte auf den Boden nieder.

Arme Dolly! Sie mochte anfangen, was sie wollte — sie sah nur um so hübscher und verlockender aus. Wenn ihre Augen zornig blitzten und ihre kirschrothen Lippen leicht aus einander wichen, um ihren heftigen Athem durchzulassen, wer konnte da widerstehen? Wenn sie weinte und schluchzte, als müßte ihr das Herz brechen, wenn sie über ihr Unglück in der süßesten Stimme stöhnte, die je an das Ohr eines Hörers schlug, wer konnte da unempfindlich bleiben gegen die kleine, hinreißende Schnippischkeit, die sich selbst hin und wieder sogar in ihrem tiefen und aufrichtigen Kummer kund gab? Wenn sie, wie jetzt, in einem augenblicklichen Selbstvergessen an der Seite ihrer Freundin auf die Kniee sank, sich über sie hinbeugte, ihre Wange an die ihrige legte und den Arm um sie schlang, welches sterbliche Auge hätte sich enthalten können, nach dem zarten Leibchen, dem wallenden Haare, dem verstörten Anzuge und der völligen, unwillkürlichen Hingebung der blühenden, kleinen Schönheit hinzusehen? Wer konnte Zeuge seyn, wie sie so freigebig mit ihren Liebkosungen war, ohne zu wünschen, an Emma Haredale's Platz zu stehen — sie

zu seyn, oder Dolly; entweder der umarmende oder der umarmte Gegenstand? Hugh wenigstens nicht — und eben so wenig Dennis.

„Ich will euch 'was sagen, ihr jungen Frauenzimmerchen," begann Herr Dennis, „ich selber bin nichts für die Mädels und habe in dem gegenwärtigen Handel nichts weiter zu schaffen, als daß ich meinen Freunden hilfreiche Hand leiste; wenn ich aber noch viel derartiges Zeug sehe, so will ich's redlich gestehen, möchte ich statt des Helfers auch ein Bischen den Prinzipal spielen."

„Warum habt Ihr uns hieher gebracht?" entgegnete Emma. „Wollt Ihr uns ermorden?"

„Ermorden?" rief Dennis, indem er sich auf einem Schemel niederließ und der Fragerin sehr gnädige Blicke zusendete. „Ei, mein Schätzchen, wer könnte wohl so appetitliche Hühnchen, wie Euch, ermorden wollen? Wenn Ihr mich übrigens gefragt hättet, ob man Euch hergebracht habe, um Euch mit Männern zu versorgen, so läge doch wenigstens ein Sinn darin."

Dabei warf er Hugh einen grinsenden Blick zu, der denselben, sein Auge von Dolly abwendend, erwiederte:

„Nein, nein, von Ermorden ist keine Rede, mein Täubchen," sagte Dennis. „Nichts der Art. Ganz im Gegentheil."

„Ihr seyd älter, als Euer Kamerad da, Sir," erwiederte Emma zitternd. „Habt Ihr kein Mitleid

mit uns. Bedenkt Ihr nicht, daß wir Frauenzimmer sind?"

„Oh, freilich, meine Beste," versetzte Dennis. „Es würde Einem schwer werden, es nicht zu thun, wenn man so ein paar Musterbildlein vor Augen hat. Ha, ha! O ja, ich bedenke das. Wir alle bedenken das, Miß."

Er schüttelte dabei schalkhaft den Kopf, schielte wieder nach Hugh hin und lachte gewaltig, als hätte er Wunder 'was Gutes gesagt und sich wacker hervorgethan.

„Was da ermorden, mein Schatz. Nicht daran zu denken. Ich will Euch übrigens 'was sagen, Bruder," sagte Dennis mit einem gravitätischen Blicke auf Hugh, indem er seinen Hut schief rückte, um sich bequemer hinter den Ohren kratzen zu können, „es ist doch merkwürdig und ein Beweis von der erstaunlichen Gleichheit und Würde unserer Gesetze, daß es keinen Unterschied macht zwischen Männern und Weibern. Ich habe bisweilen den Richter zu einem Straßenräuber oder Hauseinbrecher sagen hören, wenn er die Weibspersonen an Hals und Füßen gebunden — Ihr entschuldigt, mein Schätzchen, daß ich hier der Sache erwähne — und sie in den Keller gesteckt hatte — er habe keine Rücksicht für Frauenzimmer gezeigt. Nun, ich sage, daß da der Richter sein Geschäft nicht verstand, Bruder, und wenn ich der Straßenräuber oder der Hauseinbrecher gewesen wäre, so hätte ich ihm

geantwortet: ‚was schwatzt Ihr da, Mylord? Ich habe den Weibsbildern eben so viel Rücksicht erwiesen, als ihnen das Gesetz erweist, und was wollt Ihr weiter von mir?‘ Wenn man in den Zeitungen die Zahl der Frauenspersonen nachzählen wollte, die in den letzten zehen Jahren nur in dieser Stadt allein abgethan wurden,“ fügte Herr Dennis gedankenvoll bei, „so würde man staunen über die Summe — ja, wahrhaftig, man würde es kaum glauben. ’S ist ’was Würdiges, ’was Schönes um die Gleichheit des Gesetzes; aber wir haben keine Sicherheit dafür, daß es fortbesteht. Da sie jetzt einmal angefangen haben, diese Papisten zu begünstigen, so darf man sich nicht wundern, wenn sie weiter gehen und nächster Tage auch dieß ändern. Meiner Seele, mich wenigstens nähm’s nicht Wunder!

Dieses Thema, vielleicht wegen seiner allzuausschließlichen und gewerbsmäßigen Natur, fesselte Hughs Interesse nicht in dem Grade, als sein Freund wohl erwartet hatte. Es blieb Letzterem jedoch keine Zeit, die Sache weiter zu verfolgen, denn in diesem Augenblicke trat Herr Tappertit ein, bei dessen Anblick Dolly einen Freudenschrei ausstieß, worauf sie sich geradezu in seine Arme warf.

„Ich wußte es, ich war vollkommen überzeugt davon!“ rief Dolly. „Mein lieber Vater ist vor der Thüre. Gott sey Dank! Der Himmel segne Euch dafür, Sim!“

Simon Tappertit meinte Anfangs, die Tochter

Digitized by Google

des Schlossers, die jetzt nicht länger im Stande sey, ihre geheime Leidenschaft für ihn zu unterdrücken, wolle nunmehr derselben den Zügel schießen lassen und mit der Erklärung herausrücken, daß sie ihm für immer angehören wolle, weßhalb er bei diesen Worten ein gewaltiges Schafsgesicht schnitt — um so mehr, da sie von Hugh und Dennis mit einem lauten Gelächter aufgenommen wurden, welches sie veranlaßte, zurückzuweichen und ihn mit ernsten, festen Blicken zu betrachten.

„Miß Harebale," sagte Sim nach einer peinlichen Pause, „ich hoffe, Ihr habt es hier so gemächlich, als es die Umstände erlauben. Dolly Varden, mein Schätzchen — mein Leben — mein Herzenskind — ich hoffe, daß Euch in gleicher Weise nichts abgeht."

Arme kleine Dolly! Sie erkannte jetzt, wie die Sachen standen, bedeckte das Gesicht mit ihren Händen und schluchzte noch bitterlicher, als zuvor.

„Miß Varden," sagte Simon, indem er die Hand auf seine Brust legt, „Ihr seht jetzt in mir nicht mehr einen Lehrling, einen Arbeiter, einen Sklaven, ein Opfer der Tyrannei Eures Vaters, sondern den Führer eines großen Volkes, den Capitän einer edlen Schaar, in welcher diese Herren gewissermaßen Korporale und Sergeanten sind. Ihr erblickt in mir keine Privatperson, sondern einen öffentlichen Charakter — keinen Schloßausbesserer, sondern einen Heiler der Wunden seines unglücklichen Vaterlands.

Digitized by Google

Dolly Varden, süße Dolly Varden, seit wie vielen Jahren habe ich einem solchen Zusammentreffen entgegen gesehen! Welche lange Reihe von Jahren ist es nicht mein beharrliches Sehnen und Denken gewesen, Euch zu erheben und in eine edle Stellung zu bringen! Jetzt löse ich mein Wort. Schaut in mir Euren Gatten. Ja, schöne Dolly — liebliche Herzensfängerin — Simon Tappertit ist ganz Euer Eigenthum."

Mit diesen Worten trat er auf sie zu, aber Dolly wich, so weit sie konnte, zurück und sank dann zu Boden. In der Meinung, daß dieß wahrscheinlich nichts weiter als mädchenhafte Bescheidenheit sey, versuchte Simon, sie aufzuheben, worauf ihm indeß Dolly, zur Verzweiflung gereizt, mit den Händen in's Haar fuhr, unter einer Thränenfluth ihn ein schändliches Wichtlein nannte, das er von je her gewesen sey, und ihn also schüttelte, zerzauste und schlug, bis er aus Leibeskräften um Hülfe schrie. Hugh hatte sie nie halb so verehrt, als in diesem Augenblicke.

„Sie ist diese Nacht in einem aufgeregten Zustande." sagte Simon, indem er sein zerzaustes Gefieder wieder glatt strich, „und weiß nicht, was ihr gut ist. Wenn man sie bis Morgen allein läßt, so wird sie schon ein Bischen zur Raison kommen. Schafft sie in das nächste Haus!"

Hugh hatte sie in einem Nu auf dem Arm. Möglich, daß Herrn Tappertit's Herz wirklich be-

Digitized by Google

sänftigt durch ihre Betrübniß war; vielleicht fühlte er aber einigermaßen die Unschicklichkeit, daß sich seine künftige Braut in den Armen eines andern Mannes abkämpfte. Er befahl ihm daher nach weiterer Ueberlegung, sie wieder nieder zu setzen, und machte ein verdrießliches Gesicht, als sie an Miß Haredale's Seite flog, sich an ihre Kleider anklammerte und in den Falten derselben ihr glühendes Antlitz verbarg.

„Sie sollen bis Morgen bei einander hier bleiben," sagte Simon, der jetzt seine Würde wieder ganz gesammelt hatte — „bis Morgen. Kommt mit!"

„Ei ja, kommt mit, Capitän," rief Hugh. „Ha, ha, ha!"

„Ueber was lacht ihr?" fragte Simon strenge.

„Ueber nichts, Capitän, über nichts," versetzte Hugh. Und mit diesen Worten schlug er den kleinen Mann mit der Hand auf die Schulter und lachte, aus irgend einem unbekannten Grunde, noch zehnmal stärker als zuvor.

Herr Tappertit betrachtete ihn mit stolzer Geringschätzung, die übrigens das Lachen nur noch verstärkte, vom Kopf bis zu den Füßen, wandte sich sodann an die Gefangenen und sprach:

„Ihr werdet bemerken, meine Damen, daß dieser Ort von allen Seiten wohl bewacht ist, und daß der mindeste Lärm nothwendig mit den unangenehmsten Folgen verknüpft seyn muß. Morgen sollt

ihr Beide mehr von unsern Absichten hören. Inzwischen aber hütet Euch, an das Fenster zu treten, oder Jemanden von den Vorbeigehenden anzurufen; denn wenn Ihr dieß thut, so wird man im Augenblick wissen, daß Ihr aus einem katholischen Hause kommt, und alle Anstrengungen unserer Leute werden nicht im Stande seyn, Euer Leben zu retten!"

Mit dieser schließlichen Verwarnung, welche allerdings nur zu vielen Grund hatte, wandte er sich der Thüre zu, wohin ihm Hugh und Dennis folgten. Ehe sie die Stube verließen, machten sie nochmals Halt, und sahen, wie sich die beiden Mädchen gegenseitig in die Arme fielen; dann gingen sie aus der Hütte hinaus, verschlossen die Thüre und stellten um das ganze Haus sichere Wachtposten auf.

„Nun, ich muß sagen," brummte Dennis, als sie sich gemeinschaftlich entfernten, „das ist ein leckeres Paar Mädchen. Die des Herrn Gashford ist so schön als die andere, he?"

„Bst!" entgegnete Hugh hastig. „Keine Namen genannt. Es ist eine schlimme Gewohnheit."

„Ei, wenn Ihr keine Namen hören wollt, so sage ich weiter nichts, als daß ich nicht an *seiner* Stelle seyn möchte, wenn er mit seinen Absichten gegen sie herausrückt," erwiederte Dennis. „Sie ist eine von jenen hübschen, schwarzaugigen, stolzen Dirnen, denen ich bei einer solchen Gelegenheit nicht zu nahe kommen möchte, wenn sie ein Messer in der

Hand haben. Ich habe sonst schon mehr von diesem Schlage gesehen und kann mich auf Eine erinnern, die vor vielen Jahren abgethan wurde — es handelte sich dabei auch um einen Herrn — die sagte zu mir, und ihre Lippen zitterten, wenn schon ihre Hand so fest war, als ich nur je eine sah; ‚Dennis,‘ sagte sie, ‚ich bin meinem Ende nah; aber wenn ich einen Dolch in dieser Hand hätte, und er wär' mir nahe genug, daß ich ihn erreichen könnte, so wollte ich ihn selbst jetzt noch todt vor mir niederstrecken;‘ — ja, so sagte sie — und sie hätt's auch gethan.“

„Wen wollte sie niederstechen?“ fragte Hugh.

„Wie kann ich das wissen, Bruder?“ antwortete Dennis. „Sie hat mir's nie gesagt; nein, gewiß nicht.“

Hugh sah einen Augenblick aus, als hätte er Lust, an diese unzusammenhängende Rückerinnerung weitere Fragen zu knüpfen; aber Simon Tappertit, der sich in tiefen Betrachtungen ergangen hatte, gab seinen Gedanken eine neue Richtung.

„Hugh!“ sagte Sim, „Ihr habt Euch heute brav gehalten und sollt dafür belohnt werden. Ihr gleichfalls, Dennis. — Gibt's kein junges Frauenzimmer, das Ihr zu entführen geneigt wäret?“

„N— nein,“ entgegnete dieser Gentleman, indem er sich in seinem grauen Bart kratzte, der um ein paar Zoll zu lang war. „Wüßte gerade keine Besondere.

„Gut also,“ versetzte Sim, „wir wollen denn

Digitized by Google

sehen, wie wir Eure Verdienste anderweitig belohnen. Was Euch anbelangt, alter Knabe" — er wandte sich dabei an Hugh — „so sollt Ihr innerhalb drei Tagen Miggs haben — Ihr wißt, die Person, die ich Euch versprochen habe. Merkt's Euch. Ihr habt mein Wort dafür."

Hugh dankte ihm sehr herzlich, und während er dies that, kehrte sein Lachkrampf mit solchem Ungestüm zurück, daß er sich mit einer Hand die Seite halten und die andere auf die Schulter seines kleinen Capitäns stützen mußte, ohne dessen Beistand er sich zuverlässig auf den Boden überkugelt haben würde.

Sechzigstes Kapitel.

Das edle Kleeblatt wandte jetzt seine Schritte dem Stiefel zu, denn an diesem ihrem Sammelplatze gedachten sie die Nacht zu vollbringen, um in ihrer alten Höhle die Ruhe zu suchen, deren sie so sehr bedurften. Das abgekartete Unheil war ja jetzt gestiftet, das Werk der Zerstörung vollbracht, ihre Gefangenen für die Nacht sicher untergebracht, und sie fingen jetzt an, ihrer Ermüdung bewußt zu werden und die erschöpfenden Folgen ihrer Raserei zu fühlen, die so beklagenswerthe Resultate herbeigeführt hatte.

Digitized by Google

Aber ungeachtet der Mattigkeit und Erschlaffung, die auf ihm und seinen beiden Gefährten, wie auch auf Allen, die an ihrem nächtlichen Werke mitgeholfen, lasteten, brach Hugh's lärmende Heiterkeit immer auf's Neue los, so oft er Simon Tappertit ansah, und machte sich — sehr zum Aerger dieses Gentlemans — in einem so brüllenden Gelächter Luft, daß schönstens zu besorgen stand, es möchte ihnen die Wache über den Hals bringen und sie in ein Scharmützel verwickeln, dem sie in ihrem dermaligen Zustande keineswegs gewachsen seyn mochten. Sogar Herr Dennis, der es mit der Gravität und Würde nicht allzugenau nahm und sonst an der excentrischen Stimmung seines jungen Freundes Gefallen fand, nahm die Gelegenheit wahr, ihm sein unkluges Benehmen zu verweisen, das er als eine Art von Selbstmord prädizirte, und es gäbe ja doch nichts Lächerlicheres und Impertinenteres, als wenn sich Einer selbst abthue, ohne vom Gesetze ereilt zu werden.

Trotz dieser Verweise ließ Hugh kein Haar von seiner geräuschvollen Lustigkeit ab, wobei er Arm in Arm mit seinen Gefährten weiter stolperte, bis sie des Stiefels ansichtig wurden und nur noch ein paar Ackerlängen von dieser gemüthlichen Kneipe entfernt waren. Zu gutem Glücke hatte er inzwischen so viel gelärmt und geschrien, daß er nicht mehr weiter konnte. Sie gingen daher still vorwärts, als ein Kundschafter, der die ganze Nacht über in den Gräben umhergekrochen war, um allenfallsige Nachzügler zu warnen,

Digitized by Google

damit sie sich einem so gefährlichen Grunde nicht weiter nähern möchten, vorsichtig aus seinem Verstecke auftauchte und ihnen zurief, daß sie Halt machen sollten.

„Halt machen? Und warum?“ fragte Hugh.

Der Kundschafter erwiederte, das Haus sey diesen Nachmittag überfallen worden und jetzt mit Gerichtsdienern und Soldaten angefüllt. Die Einwohner hätten sich geflüchtet oder seyen in Gewahrsam genommen worden; er vermöge jedoch die Aufgegriffenen nicht namhaft zu machen. Er hätte Viele abgehalten, näher zu gehen, und meinte, sie hätten sich nach den Märkten und derartigen Plätzen begeben, um daselbst zu übernachten. Die fernen Feuer hatte er gesehen, aber sie waren jetzt alle erloschen. Auch die ab- und zugehenden Leute hätten davon gesprochen, und die allgemeine Stimmung sey Angst und Entsetzen. Von Barnaby, den er nicht einmal dem Namen nach kannte, hatte er kein Wort gehört, wohl aber wußte er aus Berichten, daß man einen Mann gefangen genommen und nach Newgate geführt habe. Für die Wahrheit oder Falschheit des Berichts konnte er jedoch nicht Gewähr leisten.

Auf diese Kunde hin hielten die drei Braven einen Kriegsrath und erwogen die besten Schritte, die sie jetzt einzuschlagen vermöchten. Hugh, der es für möglich hielt, daß sich Barnaby in den Händen der Soldaten befinde und derzeit noch im Stiefel bewacht werde, meinte, man solle verstohlen vorrücken und das Haus in Brand stecken; seine Gefährten

Digitized by Google

jedoch, die keine Freunde von vorschnellen Maßregeln waren, wenn sie nicht einen tüchtigen Haufen im Rücken hatten, wendeten dagegen ein, daß Barnaby, im Falle er aufgegriffen worden, zuverlässig nach einem stärkeren Gefängnisse gebracht worden sey, denn es könne den Soldaten nicht im Schlafe einfallen, sich seiner eine ganze Nacht durch an einem so schwachen und dem Angriffe zu zugänglichen Orte versichern zu wollen. Solchen Gründen und ihrem Zuspruche nachgebend, fügte sich Hugh endlich in eine rückgängige Bewegung nach dem Fleet-Markte, wohin, wie es schien, einige ihrer kühnsten Genossen, nachdem sie eine ähnliche Nachricht erhalten, ihren Weg eingeschlagen hatten.

Neu gekräftigt und ermuthigt, da sie sich jetzt zur Thätigkeit gezwungen sahen, eilten sie weiter, ohne der Müdigkeit zu gedenken, der sie vor einigen Minuten beinahe erlegen waren, und langten bald an dem Orte ihrer Bestimmung an.

Der Fleet-Markt bestand damals aus einer langen, unregelmäßigen Reihe von hölzernen Schuppen und Scheunen und nahm den Mittelpunkt der heutigen Farringtonstraße ein. Die Gebäude lagen mitten auf dem Wege auf eine abscheuliche Weise in einander geschoben — recht eigentlich, um die Durchfahrt zu hindern und die Leute zu ärgern, welche sich, so gut sie konnten, durch Wagen, Körbe, Tragen, Schubkarren, Fässer, Kästen und Bänke einen Weg bahnen mußten, wobei sie natürlich alle Augen-

Digitized by Google

blicke an einen Lastträger, Höcker, Fuhrmann und an das Gedränge von Käufern und Verkäufern, Taschendieben, Landstreichern und Faullenzern anstoßen mußten. Die Luft war durch die Düfte faulen Obstes und Kräuterwerks, des Abfalles aus den Fleischbuden und hundertfältigen andern Unrathes parfümirt; denn es war damals bei allen öffentlichen Orten unerläßlich, daß sie auch öffentliches Aergerniß geben mußten, und der Fleet-Markt war diesem Prinzip zum Bewundern getreu.

Nach diesem Orte hatten sich viele Aufrührer nicht nur für diese Nacht, sondern auch für die zwei oder drei vorhergehenden verloren — sey es nun, weil die Schuppen und Körbe leidliche Schlafstellen abgaben, oder weil sich hier die Mittel vorfanden, im Nothfalle schnell Barrikaden errichten zu können. Es war jetzt bereits lichter Tag, aber ein kalter Morgen, und ein Haufen Gesindels hatte sich bereits um den Kamin einer Kneipe versammelt, wo heißes Wermuthbier getrunken, Tabak geraucht und neue Plane für den heutigen Tag geschmiedet wurden.

Hugh und seine zwei Freunde waren den Meisten der Anwesenden bekannt, weßhalb man sie mit besonderen Beifallsbezeugungen aufnahm und ihnen die Ehrenplätze anwies. Die Stubenthüre wurde verschlossen, um unangenehme Eindringlinge ferne zu halten, und dann fing man an, Neuigkeiten auszutauschen.

„Wie ich höre, haben die Soldaten den Stiefel

besetzt?" sagte Hugh. „Wer weiß etwas von der Sache?"

Es meldeten sich zwar Mehrere hiezu; da jedoch die Mehrzahl der Gesellschaft bei dem Angriffe auf den Kaninchenhag betheiligt und alle Anwesenden bei einer oder der andern nächtlichen Expedition beschäftigt gewesen waren, so stellte sich heraus, daß Keiner mehr wußte, als Hugh selbst, denn sie waren Alle nur von andern, oder durch den Kundschafter verwarnt worden, weßhalb sie nicht aus eigener Erfahrung sprechen konnten.

„Wir haben gestern einen Posten dort gelassen, der nicht mehr da ist," sagte Hugh, sich umschauend. „Ihr kennt den Mann wohl — es war Barnaby, der bei Westminster dem Soldaten aus dem Sattel half. Hat ihn Jemand gesehen oder etwas von ihm gehört?"

Sie schüttelten ihre Köpfe und murmelten eine verneinende Antwort, wobei Jeder fragend umherschaute. Da ließ sich auf einmal außen ein Geräusch und die Stimme eines Mannes hören, der zu Hugh wollte — er müsse Hugh durchaus sehen.

„Es ist nur ein Einziger," rief Hugh denen an der Thüre zu; „laßt ihn herein."

„Ja, ja!" murmelten die Andern. „Laßt ihn herein. Laßt ihn herein."

Demgemäß wurde die Thüre entriegelt und geöffnet. Ein einarmiger Mann in zerrissenen Kleidern, der Kopf und Gesicht in ein blutiges Tuch gehüllt

Digitized by Google

hatte, als wäre er schwer geschlagen worden, und in der andern Hand einen dicken Stock trug, stürzte athemlos herein und fragte, welcher unter ihnen Hugh wäre.

„Hier ist er," versetzte die in Frage stehende Person. „Ich bin Hugh. Was wollt Ihr von mir?"

„Ich habe eine Botschaft an Euch," sagte der Mann. „Ihr kennt einen gewissen Barnaby?"

„Was ist mit ihm? Hat er Euch geschickt?"

„Ja. Er ist gefangen und sitzt in einer der festen Zellen in Newgate. Er hat sich gewehrt, so gut er konnte, wurde aber von der Mehrzahl überwältigt. Das läßt er Euch sagen."

„Wann habt Ihr ihn gesehen?" fragte Hugh hastig.

„Auf seinem Wege nach dem Gefängnisse, wohin er durch eine Abtheilung Soldaten gebracht wurde. Sie hatten einen Nebenweg, und nicht denjenigen, wo wir sie erwarteten, eingeschlagen. Ich war einer von den Wenigen, die ihn zu befreien suchten, und bei dieser Gelegenheit rief er mir zu, ich solle Hugh sagen, wo er sey. Wir haben tüchtig drein geschlagen, aber es half nichts. Schaut her!"

Er deutete auf seine Kleider, auf seinen verbundenen Kopf und sah sich, noch immer athemlos, in der Stube um; dann wandte er sich wieder an Hugh.

„Ich kenne Euch von Ansehen," sagte er, „denn ich war am Freitag, am Samstag und gestern unter dem Volke, aber ich wußte Euern Namen nicht.

Digitized by Google

Ihr seyd ein kühner Bursche. Er auch. Er hat gestern Abend wie ein Löwe gekämpft, aber es fruchtete nichts. Auch ich that mein Bestes, so weit mir's mit einem fehlenden Arme möglich war."

Wieder schaute er spähend im Zimmer umher — wenigstens hatte es den Anschein, denn sein Gesicht war durch die Binde fast ganz verborgen — dann faßte er Hugh abermals fest in's Auge, seinen Stock fester umfassend, als erwarte er halb einen Angriff, gegen den er sich zur Wehre setzen müsse.

Wenn er indeß etwas der Art befürchtete, so wurde er durch das Benehmen aller Anwesenden bald enttäuscht. Niemand dachte an den Boten. Die Neuigkeiten, die er gebracht hatte, ließen ihn ganz verschwinden. Allenthalben machte man sich durch Flüche, Drohungen und Verwünschungen Luft. Einige riefen, wenn sie sich dieß geduldig gefallen ließen, würden sie bald Alle im Gefängnisse sitzen; Andere meinten, wenn man die übrigen Gefangenen befreit hätte, so wäre so etwas nicht vorgekommen. Einer schrie mit lauter Stimme: „Wer will mir nach Newgate folgen!" und da war nur ein Ruf und ein allgemeines Hinstürzen nach der Thüre.

Hugh und Dennis stellten sich jedoch mit dem Rücken gegen den Eingang und hielten die Andern zurück, bis sich das Getümmel so weit beschwichtigt hatte, daß man ihre Stimmen hören konnte. Beide riefen ihnen dann zu, es wäre Tollheit, am hellen, lichten Tage auszuziehen; wenn sie indeß auf die

Digitized by Google

Nacht warten wollten, bis ein Angriffsplan entworfen sey, so könnten sie nicht nur ihre Kameraden, sondern alle Gefangenen befreien und das Gefängniß niederbrennen.

„Und nicht nur dieses Gefängniß allein," rief Hugh, „sondern alle Gefängnisse in London. Es soll ihnen kein Ort mehr bleiben, um Gefangene hineinzustecken. Wir wollen alle in Brand stecken und sie als lustige Freudenfeuer auflodern lassen! Da!" rief er, die Hand des Henkers ergreifend. „Jeder, der ein Mann ist, möge sich uns anschließen. Gebt euch die Hände darauf. Barnaby soll frei seyn und kein Gefängniß mehr stehen bleiben! Wer geht mit?"

Alle, sammt und sonders. Und sie schworen einen theuren Eid, in der nächsten Nacht ihre Freunde aus Newgate zu holen, die Thüren einzubrechen und das Gefängniß zu verbrennen, oder selbst in den Flammen zu Grunde zu gehen.

Einundsechzigstes Kapitel.

In derselbigen Nacht — denn in Zeiten der Verwirrung und Rebellion häufen sich die Ereignisse in einem solchen Grade, daß oft mehr als die Haupt-

Digitized by Google

abschnitte eines ganzen Lebens in die engen Grenzen von vierundzwanzig Stunden zusammengedrängt werden — in derselbigen Nacht führte Herr Haredale seinen Gefangenen, den er unter Beihülfe des Küsters gebunden und auf sein Pferd gesetzt hatte, nach Chigwell, um sich daselbst ein Fuhrwerk zu verschaffen, mittelst dessen er denselben rasch nach London vor einen Friedensrichter schaffen konnte. Der ordnungslose Zustand der Stadt war, wie er wohl wußte, ein zureichender Grund für das Ansinnen, daß der Mörder noch vor Tagesanbruch in das Gefängniß gesetzt werde, da Niemand für die Sicherheit eines der Wachhäuser oder der gewöhnlichen Detentionsplätze bürgen konnte; und einen Gefangenen durch die Straßen zu führen, wenn sich der Pöbel schon wieder umtrieb, wäre nicht nur ein sehr gefährliches Wagniß gewesen, sondern würde das Gesindel schon vornweg zu einem Befreiungsversuche gereizt haben. Er überließ die Führung des Pferdes dem Küster, ging dicht neben dem Mörder her, und in dieser Ordnung erreichten sie gegen Mitternacht das Dorf.

Die Einwohner waren alle wach und auf, denn sie fürchteten in ihren Betten verbrannt zu werden, und suchten sich durch gemeinschaftliches Wachen zu trösten und zu beruhigen. Einige der rüstigsten waren bewaffnet und hatten sich auf dem Rasen zu einem Haufen versammelt. Herr Haredale redete diese Männer, die ihn wohl kannten, an, erzählte ihnen kürzlich, was vorgefallen, und erbat sich ihren Beistand,

Digitized by Google

um den Verbrecher vor Tagesanbruch nach London bringen zu können.

Aber Niemand unter ihnen getraute sich, auch nur einen Finger für ihn zu rühren; denn die Rebellen hatten, als sie durch das Dorf zogen, Jedem, der bei Löschung des Feuers Hülfe leiste, oder ihm, wie auch was immer für einem andern Katholiken, irgendwie beistehe, mit der grausamsten Rache bedroht, welche sie an ihrem Leben sowohl, als an ihrem Eigenthum zu nehmen gedachten. Sie hatten sich nur zum Schutze des Ortes versammelt und mochten sich nicht selbst dadurch in Gefahr stürzen, daß sie ihm an die Hand gingen. Dieß sagten sie ihm nicht ohne Stocken und Bedauern, während sie sich ferne im Mondscheine hielten und mit furchtsamen Blicken nach dem gespenstigen Reiter hinsahen. der mit auf die Brust gesenktem Kopfe und tief in die Stirne gedrücktem Hute stumm und bewegungslos auf dem Pferde saß.

Da Herr Haredale fand, es sey unmöglich, sie zu überreden, und überhaupt nach dem, was sie von der Wuth des Gesindels gesehen hatten, kaum Worte dafür aufzubringen wußte, so bat er sie, ihn wenigstens ungehindert für sich handeln zu lassen und ihm die einzige Chaise nebst den paar Pferden, die in dem Orte aufzutreiben waren, abzutreten. Auch dieses ging nicht ohne einige Schwierigkeit; aber endlich sagten sie ihm, er solle thun, was er wolle, und in's Himmels Namen machen, daß er nur fortkomme.

Digitized by Google

Er überließ dem Küster den Zügel der Pferdes, zog die Chaise mit eigenen Händen heraus und würde auch die Pferde selbst eingeschirrt haben, wenn nicht der Postillon des Dorfes — ein weichherziger, landstreicherischer Thunichtgut — durch seinen leidenschaftlichen Ernst gerührt worden wäre. Er warf die Heugabel, mit der er sich bewaffnet hatte, weg und schwur, die Rebellen sollten, wenn sie Lust dazu hätten, ihn lieber in kleine Kochstücke zerhacken, ehe er dastehen und zusehen könne, wie ein ehrenhafter Gentleman, der nichts Unrechtes gethan habe, sich in einer solchen äußersten Noth befinde, ohne daß Jemand sich dazu hergebe, ihm zu helfen. Herr Haredale drückte ihm warm die Hand und dankte ihm auf's Herzlichste. In fünf Minuten war die Chaise bereit und der Bruder Liederlich im Sattel. Der Mörder wurde hineingebracht, die Blenden aufgezogen, der Küster nahm seinen Sitz auf dem Bock, Herr Haredale, der sein Pferd bestiegen, ritt dicht neben dem Schlage, und so brachen sie in todtenstiller Nacht schweigend nach London auf.

Die Bestürzung war so außerordentlich, daß sogar die Pferde, welche den Flammen des Kaninchenhags entkommen waren, keine Freunde finden konnten, die ihnen Obdach gegeben hätten. Sie begegneten ihnen an dem Wege, wo sie das kurze Gras abweideten, und der Postillon sagte ihnen, die armen Thiere seyen anfangs nach dem Dorfe gesprungen, aber von dort fortgetrieben worden, damit sie nicht

Digitized by Google

die Rache des Pöbelhaufens auf die Einwohner leiten möchten.

Auch beschränkte sich dieses Gefühl nicht blos auf kleine Orte, wo die Leute so furchtsam, erschrocken und unschlüssig waren; denn als sie in die Nähe von London kamen, trafen sie im grauen Dämmerlichte des Morgens auf mehr als eine arme katholische Familie, welche, durch die Drohungen und Warnungen ihrer Nachbarn erschreckt, die Stadt zu Fuße verlassen hatten; auch erfuhren sie durch dieselben, sie hätten nicht einmal ein Pferd oder einen Wagen zur Fortschaffung ihrer Habe miethen können, und wären daher genöthigt gewesen, alles der Gnade des Pöbelhaufens preiszugeben. In der Nähe von Mileend kamen sie an einem Hause vorbei, dessen Eigenthümer, ein nicht sehr bemittelter Katholik, der sich einen Wagen gemiethet, um in der Nacht seine Möbel fortzuschaffen, Alles auf die Straße herausgebracht hatte, um, sobald das Fuhrwerk anlangte, mit dem Packen keine Zeit zu verlieren. Aber der Mann, mit dem er handelseins geworden war, hatte sich, beunruhigt durch die nächtlichen Feuer und den Anblick der Rebellen, die an seiner Thüre vorbeizogen, geweigert, sein Wort zu halten, und der arme Herr saß mit Frau, Kindern und Magd in offener Straße zitternd unter seinem Eigenthum, bangend der Ankunft des Tages entgegensehend und nicht wissend, wohin er sich wenden oder was er anfangen sollte.

Ebenso verhielt es sich, wie sie hörten, mit den

Digitized by Google

öffentlichen Fuhrwerken. Der panische Schrecken war so groß, daß die Post- und Landkutscher sich fürchteten, Passagiere aufzunehmen, die der verhaßten Religion angehörten. Waren sie den Kutschern bekannt, oder gestanden sie ihren Katholicismus zu, so wurden sie nicht aufgenommen, welche Summe sie auch bieten mochten; und an dem gestrigen Tage hatten sich die Leute sogar gescheut, einen katholischen Bekannten auf der Straße zu grüßen, um nicht von Spionen bemerkt und als Folge davon (wie man es nannte) ausgebrannt zu werden. Ein sanfter alter Mann — ein Priester, dessen Kapelle zerstört worden war, ein schwaches, geduldiges, harmloses Wesen — der sich allein mühsam fortschleppte, um in einiger Entfernung von der Stadt sein Glück bei einer der Postkutschen zu versuchen, sagte Herrn Haredale, er fürchte, daß er keine Magistratsperson finden werde, welche die Kühnheit hätte, auf seine Klage einen Verbrecher dem Gefängniß zu überantworten. Aber ungeachtet dieser entmuthigenden Mittheilung zogen sie weiter und erreichten bald nach Sonnenuntergang Mansion-House.

Herr Haredale sprang von seinem Pferde; er brauchte jedoch nicht erst an die Thüre zu pochen, da sie bereits offen war, und hier stand auf der Treppe ein stattlicher alter Mann mit einem sehr rothen, oder vielmehr purpurfarbigen Gesichte, welcher mit ängstlicher Miene irgend einer unsichtbaren Person oben auf der Treppe Vorstellungen machte, während der Portier

Digitized by Google

allmälig die Thüre zu schließen und so seiner los zu werden suchte. In der größten Ungeduld und in einer seiner Lage natürlichen Aufregung eilte Herr Haredale vorwärts und wollte eben sprechen, als ihm der beleibte alte Herr zuvorkam.

„Mein guter Sir," sagte er, „ich bitte, wartet zuerst die Antwort ab, die ich erhalten soll. Es ist jetzt das sechstemal, daß ich hier bin, denn ich bin gestern fünfmal hergekommen. Mein Haus ist mit Zerstörung bedroht. Es soll in der nächsten Nacht niedergebrannt werden und wäre wohl schon gestern Nacht ein Raub der Flammen geworden, wenn die mordbrennerische Bande nicht anderweitig zu schaffen gehabt hätte. Ich bitte, laßt zuvor mich Antwort erhalten."

„Mein guter Sir," entgegnete Herr Haredale, den Kopf schüttelnd, „mein Haus ist bis auf den Grund abgebrannt worden, aber Gott verhüte, daß es Euch ebenso ergehen sollte. Holt Euch Euern Bescheid, doch um aller Barmherzigkeit willen, faßt Euch kurz."

„Nun, Ihr hört dieß, Mylord?" sagte der alte Herr, die Treppe hinaufrufend, an dessen Geländer der Saum eines Schlafrocks flatterte. „Da ist ein Herr, dessen Haus in der letzten Nacht wirklich niedergebrannt wurde."

„Mein Gott, mein Gott," versetzte eine ärgerliche Stimme, „ich bedaure das recht sehr, aber was soll ich thun? Ich kann's nicht wieder auf-

Digitized by Google

bauen. Der erste Beamte der Stadt kann nicht hingehen und der Leute Häuser wieder aufbauen, mein guter Sir. Das ist ja der helle, blanke Unsinn!"

„Aber der erste Beamte der Stadt kann verhindern, daß der Leute Häuser überhaupt wieder aufgebaut werden müssen, wenn dieser erste Beamte ein Mann und nicht eine bloße Puppe ist — oder etwa nicht, Mylord?" rief der alte Gentleman zornig.

„Ihr benehmt Euch achtungswidrig, Sir," sagte der Lordmayor — „im mildesten Licht betrachtet, achtungswidrig, wollt ich sagen."

„Achtungswidrig, Mylord?" entgegnete der alte Gentleman. „Ich war gestern fünfmal ehrerbietig, aber ich kann's nicht für immer seyn. Die Leute können nicht herstehen und an einemfort ihren unterthänigen Respekt bezeugen, wenn man ihnen die Häuser über ihren Köpfen anzünden will. Was soll ich thun, Mylord? Werde ich Schutz erhalten?"

„Ich habe Euch gestern schon gesagt, Sir," erwiederte der Lordmayor, „daß Ihr einen Aldermann in Euer Haus nehmen sollt, wenn Euch einer kommen will."

„Zum Teufel, wozu soll ein Aldermann gut seyn?" versetzte der choleriſche alte Herr.

„— Die Menge einzuschüchtern, Sir," sagte der Lordmayor.

„Gott sey mir gnädig!" wimmerte der alte Herr, indem er sich in einem Zustande possierlicher Verzweiflung die Stirne trocknete. „Schon der Gedanke,

Digitized by Google

einen Aldermann zu schicken, um die Menge einzuschüchtern! Und wenn es eben so viele Säuglinge an der Mutterbrust wären, Mylord, was glaubt Ihr, daß sie sich um einen Aldermann kehren würden? Wollt Ihr kommen?"

„Ich?" entgegnete der Lordmayor mit großem Nachdruck. „Nein, gewiß nicht!"

„Aber was soll ich dann thun?" entgegnete der alte Gentleman. „Bin ich ein Bürger von England? Soll ich die Wohlthaten des Gesetzes genießen? Wird mir etwas dafür, daß ich dem König meine Steuern bezahle?"

„Ich weiß das wahrhaftig nicht," sagte der Lordmayor. „Schade, daß Ihr ein Katholik seyd. Warum habt Ihr nicht ein Protestant werden können? Damit wäre Euch dieser ganze Handel erspart geblieben. Ich weiß in der That nicht, was da anzufangen ist. — Es stecken große Leute im Hintergrunde dieser Rebellion. — Ach du mein Himmel, welche schwere Stellung hat nicht ein öffentlicher Charakter! — Ihr könnt im Laufe dieses Tages wieder ansprechen — wäre es wohl mit einem Hellebardier ausgerichtet? — Oder da ist auch Philips, der Constable — der hat gegenwärtig keinen Dienst — er ist noch nicht sehr gebrechlich für einen Mann in seinen Jahren, etwa die Beine ausgenommen. Wenn Ihr ihn dann an ein Fenster stellt, so wird er sich beim Kerzenlicht jung genug ausnehmen und den Haufen gewaltig in Schrecken jagen. — O mein

Digitized by Google

Himmel! — Nun — wir wollen dafür Sorge tragen."

„Halt!" rief Herr Haredale mit rascher Stimme, indem er die Thüre aufdrückte, welche der Pförtner zu schließen bemüht war; „Lordmayor, ich muß bitten, daß Ihr Euch nicht entfernt. Ich habe einen Mann hier, der vor achtundzwanzig Jahren einen Mord beging. Ein paar Worte von mir und meine Eidesleistung wird Euch berechtigen, ihn der Untersuchungshaft zu übergeben. Ich verlange vor der Hand nichts, als daß er in sicheren Gewahrsam gebracht wird. Die mindeste Zögerung kann die Folgen haben, daß er von den Aufrührern befreit wird."

„Ach du mein Himmel!" rief der Lordmayor, „Gott sey meiner armen Seele — und meinem Leibe gnädig! Ach, großer Gott — ei du mein! — Wißt Ihr denn nicht, daß große Personen im Hintergrunde dieser Rebellion stehen? — Nein, Ihr könnts wahrhaftig nicht wissen."

„Mylord," sagte Herr Haredale, „der Ermordete war ein Mann von Stande — war mein Bruder. Ich war der Erbe seiner Güter, und es fehlte damals nicht an Lästerungen, die sich zuflüsterten, diese grausame und schändliche Unthat laste auf mir — auf mir, obgleich Gott mein Zeuge ist, daß ich ihn zärtlich liebte. Nach all diesen Jahren voll Dunkel und Elend ist endlich die Zeit gekommen, ihn zu rächen und ein Verbrechen an's Licht zu bringen, das an teuflischer Arglist nicht seines Gleichen hat. Jede

Digitized by Google

Sekunde, die Ihr zögert, löst mehr und mehr die Bande an den blutigen Händen dieses Menschen und begünstigt dessen Entkommen. Mylord, es ist Eure Pflicht, mich zu hören und diese Angelegenheit schleunigst zu bereinigen."

„Ach, du mein Himmel," rief der erste Beamte; „das sind keine Geschäftsstunden, müßt Ihr wissen — ich muß mich wundern über Euch — so benimmt sich kein Mann von Bildung — in der That, Ihr könnt nicht wissen, was Brauch ist. — Und ich vermuthe beinahe, daß Ihr auch ein Katholik seyd?"

„Ja, das bin ich," versetzte Herr Haredale.

„Gott stehe mir bei, ich glaube, die Leute werden mit Gewalt katholisch, um mich zu necken und zu quälen," rief der Lordmayor. „Ich wollte, Ihr wäret gar nicht hergekommen, denn nächstens stecken sie auch Mansion-House in Brand, und wir werden's Euch Dank wissen müssen. Sperrt Euren Gefangenen ein, Sir — übergebt Ihn einer Wache — und — und sprecht zu einer geeigneteren Zeit wieder vor. Wir wollen dann sehen, was sich thun läßt!"

Ehe noch Herr Haredale antworten konnte, schlug die Thüre zu, und das Vorschieben der Riegel verkündete, daß der Lordmayor sich nach seinem Schlafgemach zurückgezogen hatte, und daher weitere Vorstellungen fruchtlos waren. Die beiden Bittsteller entfernten sich gleichfalls und wurden von dem Portier auf die Straße hinausgeschlossen.

„So werde ich immer abgefertigt," sagte der

Digitized by Google

alte Gentleman; „ich kann weder Schutz noch Hülfe erhalten. Was habt Ihr im Sinne, Sir?“

„Ich will es anderswo versuchen,“ antwortete Herr Haredale, der sich inzwischen wieder in den Sattel geworfen hatte.

„Seyd versichert, ich fühle für Euch — warum sollte ich auch nicht, da wir für eine gemeinschaftliche Sache leiden?“ versetzte der alte Gentleman. „Morgen habe ich Euch vielleicht kein Haus mehr anzubieten, deßhalb will ich es thun, so lange ich noch kann. Doch wenn ich's recht überlege,“ fügte er bei, indem er sein Taschenbuch, das er während des Sprechens herausgezogen hatte, wieder einsteckte, „so will ich Euch doch keine Kerle geben, denn wenn man sie bei Euch findet, so könntet Ihr in Ungelegenheiten gerathen. Ich heiße Langdale — Weinhändler und Destillateur — Holborn Hill — Ihr seyd herzlich willkommen, wenn Ihr bei mir einsprechen wollt.“

Herr Haredale verneigte sich und ritt weiter, sich wie zuvor dicht an den Wagen haltend. Er hatte im Sinne, sich nach der Wohnung des Sir John Fielding zu begeben, der in dem Rufe eines kühnen und thätigen Beamten stand, fest entschlossen, falls ihn die Aufrührer überfallen sollten, den Mörder eigenhändig hinzurichten, ehe er dessen Befreiung zugäbe.

Sie erreichten indeß ohne Störung (denn wir haben gesehen, daß der Pöbel mit tieferen Plänen beschäftigt war) die Wohnung der Magistratsperson

Digitized by Google

und klopften an die Thüre. Es ging ziemlich allgemein das Gerücht, Sir John sey von den Aufrührern in die Acht erklärt worden, weßhalb ein Haufen Diebshäscher die ganze Nacht über in seinem Hause Wache gehalten hatte. Einem derselben theilte Herr Haredale sein Anliegen mit, und da dasselbe dem Manne von hinreichender Wichtigkeit schien, um eine Schlafstörung zu rechtfertigen, so verschaffte er ihm augenblicklich Audienz bei dem Friedensrichter.

Der Mörder wurde ohne Zeitverlust für Newgate bestimmt — einem damals noch ganz neuen Gebäude, das erst kürzlich mit ungeheuren Kosten beendigt worden war und für ungemein fest gehalten wurde. Sobald die Vollmacht ausgestellt worden war, banden ihn drei Diebshäscher auf's Neue (er hatte sich, wie es schien, in der Chaise abgekämpft und die Bande seiner Hand losgemacht), steckten ihm einen Knebel in den Mund, damit er, wenn sie dem Gesindel begegnen sollten, nicht um Hülfe rufen könne, und setzten sich mit ihm in den Wagen. Da diese Männer alle gut bewaffnet waren, so bildeten sie eine furchtbare Bedeckung; demungeachtet aber zogen sie die Blenden wieder auf, als ob der Wagen leer sey, und gaben Herrn Haredale die Weisung, voranzureiten, damit es kein Aufsehen errege und nicht den Anschein habe, als gehöre er zu der Equipage.

Die Klugheit dieser Maßregel wurde bald klar; denn als sie durch die City fuhren, kamen sie an mehreren Menschenhaufen vorbei, welche sie sicher

angehalten haben würden, wenn sie den Wagen nicht für ganz leer gehalten hätten. Da jedoch die drinnen Befindlichen sich ganz stille verhielten und der Kutscher nur langsam fuhr, um neugierige Fragen zu vermeiden, so erreichten sie das Gefängniß ohne Störung — und einmal dort, hatten sie den Verbrecher bald heraus und in einem Nu wohlbehalten hinter den düstern Mauern untergebracht.

Mit eifrigen Blicken und gespannter Aufmerksamkeit sah Herr Haredale zu, wie er gefesselt und in seine Zelle eingeriegelt wurde. Ja, als er das Gefängniß verließ und auf der offenen Straße draußen stand, befühlte er sogar mit seinen Händen das Eisenbeschläge der Thüre und fuhr über die Steinmauer, um sich zu überzeugen, daß er nicht träume, und sich darüber zu freuen, daß sie so fest, rauh und kalt war. Erst als er dem Gefängniß den Rücken gekehrt hatte und die leeren Straßen hinaufschaute, die an dem heiteren Morgen so still und leblos waren, fühlte er auf's Neue die Centnerlast auf seiner Seele; er ward sich seiner Angst um diejenigen, die er zu Hause gelassen, auf's Neue bewußt; ach, und diese Heimath wurde jetzt nur noch eine neue Perle in dem langen Rosenkranze seiner Leiden.

Digitized by Google

Zweiundsechzigstes Kapitel.

Sobald der Gefangene allein war, setzte er sich auf seine Bettstelle nieder, stützte die Ellenbogen auf seine Kniee, das Kinn auf seine Hände und verblieb mehrere Stunden in dieser Haltung. Es würde schwer seyn, zu sagen, mit welcherlei Gedanken er sich beschäftigte. Sie hatten keinen bestimmten Gegenstand und, etwa einige aufzuckende Erinnerungen ausgenommen, auch keinen Bezug auf seine Lage oder die Verkettung der Umstände, die ihn hieher geführt hatten. Die Spalten in dem Pflaster seiner Zelle, die Ritzen in der Mauer, wo ein Stein sich in den andern fügte, die Stangen in dem Fenster, der Eisenring auf dem Boden — derartige Dinge, seltsam sich kreuzend und ein unbeschreibliches Interesse weckend, nahmen seinen ganzen Geist in Anspruch; und obgleich im Hintergrunde eines jeden Gedanken ein unruhiges Gefühl von Schuld und die Furcht vor dem Tode lauerte, so war sein Selbstbewußtseyn doch nicht klarer, als das eines schlafenden Kranken, seinen Leiden gegenüber. Sie verfolgen ihn durch seine Träume, nagen an dem Herzen aller seiner eingebildeten Freuden, rauben dem Festmahle seinen Hochgenuß, der Musik ihre Süßigkeit, machen die Wonne selbst zu einer Unlust und sind doch keine körperlichen Empfindungen, sondern nur ein formloses

Digitized by Google

Phantom, ohne erkennbares Daseyn — Alles durchdringend, aber ohne eigentliche Existenz; allenthalben erkennbar, aber nirgends zu sehen, zu fühlen, oder nahe tretend, bis der Schlaf vorüber ist und der wachende Schmerz zurückkehrt.

Nach einer geraumen Weile öffnete sich die Thüre seiner Zelle. Er schaute auf, sah den blinden Mann eintreten und sank wieder in seine frühere Haltung zurück.

Durch den Athem des Anderen geleitet, trat der Besuch näher, machte an seiner Seite Halt, streckte seine Hand aus, um sich zu überzeugen, daß er nicht irre und blieb lange schweigend stehen.

„Das ist schlimm, Rudge. Das ist schlimm," sagte er endlich.

Der Gefangene scharrte, während er seinen Körper abwendete, mit den Füßen auf dem Boden, gab aber keine weitere Antwort.

„Wie seyd Ihr aufgegriffen worden," fragte er. „Und wo? Ihr habt mir nie mehr, als die Hälfte Eures Geheimnisses mitgetheilt. Doch gleichviel; ich weiß es jetzt. Wie ging es zu, und wo, he?" fragte er wieder, noch näher herankommend.

„In Chigwell," sagte der Andere.

„In Chigwell? Wie kamt Ihr dorthin?"

„Weil ich dem Manne, der mir in den Weg trat, ausweichen wollte," antwortete er. „Weil ich dahin gehetzt und getrieben wurde durch ihn und das Schicksal. Weil mich ein stärkerer Wille, als mein

eigener, dahin jagte. Als ich ihn Nacht für Nacht in dem Hause wachend fand, wo sie wohnte, wußte ich nie, wie ich ihm entkommen sollte — nie! Und als ich die Glocke hörte — —"

Er schauderte und murmelte, daß es sehr kalt sey. Dann ging er hastig in der engen Zelle auf und ab, setzte sich wieder nieder und verfiel in seine frühere Haltung.

„Ihr wolltet etwas sagen," sprach der Blinde nach einer abermaligen Pause. „Was war's, als Ihr die Glocke hörtet?"

„Laßt das beruhen," entgegnete er hastig. „Sie hängt noch dort."

Der Blinde wandte ihm ein verschmitztes und fragendes Gesicht zu; er aber fuhr fort, zu sprechen, ohne seiner zu achten.

„Ich ging nach Chigwell, um den Volkshaufen aufzusuchen. Der Mann hetzte und bedrängte mich so, daß ich nirgends hoffen durfte, Sicherheit zu finden, als wenn ich mich jenen Leuten anschlöße. Sie waren bereits vor meiner Ankunft abgezogen; ich folgte ihnen, als sie aufhörte."

„Als was aufhörte?"

„Die Glocke. Sie hatten den Ort verlassen. Ich hoffte, es möchten noch Einige unter den Ruinen weilen und suchte nach, als ich —" er athmete tief aus und wischte sich die Stirne mit seinem Aermel ab — „seine Stimme hörte."

„Und was sprach er?"

Digitized by Google

„Gleichviel. Ich weiß es nicht. Ich war eben am Fuße des Thurmes, wo die That — —“

„Ja,“ ſagte der Blinde, indem er in vollkommener Ruhe mit dem Kopfe nickte, „ich verſtehe.“

„Ich kletterte die Treppe, oder ſo viel von derſelben übrig war, hinan und gedachte, mich zu verbergen, bis er fort wäre. Aber er hörte mich und folgte mir faſt eben ſo ſchnell, als ich den Fuß auf die Aſche ſetzte.“

„Ihr hättet Euch in der Mauer verſtecken und ihn hinunterſtürzen können. Auch ein Meſſerſtich hätte gut gethan,“ entgegnete der Blinde.

„Meint Ihr? Zwiſchen dieſem Manne und mir ſtand Einer — er ſah ihn nicht, aber ich — der ihn führte und eine blutige Hand über ſeinem Haupte erhob. Es war in dem Zimmer oben, wo Er und ich Angeſicht gegen Angeſicht geſtanden hatten in der Nacht, wo der Mord geſchah; gerade ſo erhob er ſeine Hand, und ebenſo war ſein Blick, ehe er niederfiel. Ich wußte, daß hier die Jagd enden mußte.“

„Ihr habt eine lebhafte Einbildungskraft,“ ſagte der blinde Mann mit einem Lächeln.

„Belebt die Eurige nur mit Blut, und Ihr werdet ſehen, wie weit ſie's treiben wird.“

Er ſtöhnte, rückte hin und her und ſah dann zum erſtenmal auf, mit dumpfer, hohler Stimme die Worte ſprechend:

„Achtundzwanzig Jahre! Achtundzwanzig Jahre! Er hat ſich in dieſer ganzen Zeit nie geändert, iſt

Digitized by Google

nicht älter geworden — ganz noch derselbe, wie damals. Er stand vor meinen Augen in dunkeln Nächten und an hellen Tagen, in der Dämmerung, im Mond- und Sonnenscheine, im Lichte des Feuers, der Lampe, der Kerze und in der schwärzesten Finsterniß. Stets derselbe — unter den Leuten, wie in der Einsamkeit, auf dem Lande, wie auf hoher See; bisweilen auf Monate verschwindend, bisweilen stets an meiner Seite. Ich habe ihn gesehen, wie er in tiefer Mitternacht bei den hellen Strahlen des Mondes durch die ruhigen Wellen des Meeres glitt — und habe ihn gesehen auf den Werften und Marktplätzen, die Hand erhoben und hervorragend über das geschäftige Gedränge, das nichts von der schrecklichen Gestalt ahnete, die schweigend in seiner Mitte stand. Einbildung! Seyd Ihr denn etwas Wirkliches? Bin ich es? Sind mir diese eisernen Fesseln wirklich durch den Hammer des Schmiedes angeschlagen worden, oder sind es blos Luftgebilde, die ich mit einem Hauche abschütteln kann?"

Der Blinde horchte schweigend zu.

„Einbildung! Ist's etwa eine Einbildung, daß ich ihn erschlug? Ist es nur ein Gebilde meiner Phantasie, daß ich, als ich die Stube verließ, wo er lag, das Gesicht eines Mannes durch eine finstere Thüre schauen sah, dessen scheue Blicke deutlich bekündeten, daß er argwöhne, was ich für eine That verübt? Ist's nur ein Traum, daß ich ihm schöne Worte gab — daß ich ihm näher — noch näher

Digitized by Google

trat — das heiße Messer in meinem Aermel? Bilde ich mir blos ein, wie Er starb? Wankte Er nicht zurück in die Mauerecke, in welche ich ihn eingezwängt hatte, sich innerlich verblutend und stehen bleibend, nicht als eine Leiche vor mir niederfallend? Sah ich ihn nicht, wie ich Euch jetzt sehe, aufrecht und auf seinen Beinen — aber todt?"

Der blinde Mann, welcher merkte, daß der Andere aufgestanden war, winkte ihm, sich wieder auf seine Bettstelle niederzulassen; aber er achtete nicht auf seine Geberde.

„Damals war es, als ich zum erstenmal daran dachte, den Mord auf ihn zu wälzen. Ich zog ihm meine Kleider an und schleppte ihn über die Hintertreppe nach dem Teiche hinunter. Ist es mir nicht, als hörte ich noch die Wasserblasen, die in die Höhe stiegen, nachdem ich ihn hineingerollt hatte? Erinnere ich mich nicht, daß ich mir das Wasser aus dem Gesichte wischte, und glaubte ich nicht, weil es die hinabfallende Leiche um sich gespritzt hatte, es müßte Blut seyn?

„Ging ich nicht nach Hause, als es geschehen war? Und, o mein Gott, wie lange brauchte ich dazu! Stand ich nicht vor meinem Weibe und erzählte es ihr? Sah ich nicht, wie sie zu Boden stürzte; und als ich mich niederbeugte, um sie aufzuheben, stieß sie mich nicht mit einer Gewalt zurück, als wäre ich ein Kind gewesen und als beschmutze ich die Hand,

Digitized by Google

womit sie mein Gelenk umfaßt hatte? Ist dieß Einbildung?

„Sank sie nicht auf die Knie nieder, um den Himmel zum Zeugen anzurufen, daß sie und ihr ungeborenes Kind von dieser Stunde an sich von mir lossagten? Und warnte sie mich nicht in so eindringlichen Worten, daß es mich kalt überlief — mich, der ich eben von dem Entsetzlichen herkam, das meine Hände verrichtet — zu fliehen, so lange es noch Zeit wäre; denn da sie mein unglückliches Weib sey, so wolle sie zwar schweigen, mir aber keinen Schutz verleihen? Ging ich nicht fort in jener Nacht, ausgestoßen von Gott und von Menschen und tiefgeankert in der Hölle, um auf meine Taulänge um die Erde zu wandern und am Ende sicher hinuntergerissen zu werden?"

„Warum kehrtet Ihr zurück," fragte der blinde Mann.

„Warum ist Blut roth? Ich konnte eben so wenig anders, als ich ohne Luft zu leben vermöchte. Ich kämpfte gegen den innern Antrieb, aber ich wurde trotz aller Schwierigkeiten und widerlichen Umstände zurückgezogen, wie durch die Gewalt einer Maschine. Nichts konnte mich halten. Ich dachte nicht mehr an Tag oder Stunde. Schlafend und wachend hatte ich jahrelang unter den alten Schlupfwinkeln geweilt — hatte mein eigenes Grab besucht. Warum ich zurückkam? Weil dieses Gefängniß für mich seinen

Digitized by Google

Mund aufthat und er an der Thüre ſtand, mir winkend."

„Man kannte Euch nicht?" fragte der Blinde.

„Ich war ein Mann, der zweiundzwanzig Jahre todt geweſen. Nein, man kannte mich nicht."

„Ihr hättet Euer Geheimniß beſſer bewahren ſollen."

„Mein Geheimniß? Das Meinige? Es war ein Geheimniß, das jeder Lufthauch nach Belieben weiter flüſtern konnte. Die Sterne riefen es in ihrem Flimmern, das Waſſer in ſeinem Strömen, die Blätter in ihrem Rauſchen und die Jahreszeiten in ihrer Wiederkehr. Es lauerte ſogar in den Geſichtern und Stimmen der Fremden. Alles hatte Lippen, auf welchen es immer zitterte — Mein Geheimniß!"

„Jedenfalls war es Eure eigene Schuld, daß es enthüllt wurde," ſagte der blinde Mann.

„Es war nicht meine Schuld. Ich gab Veranlaſſung dazu, aber es war nicht meine Schuld. Ich ſah mich genöthigt, von Zeit zu Zeit um dieſen Ort herumzuwandeln, rund herum. Hätte man mich in Ketten gelegt, wenn der Anfall über mich kam, ſo würde ich ſie zerbrochen haben, um dahin zu gehen. Eben ſo ſicher, als der Magnet Eiſen anzieht, konnte der, der tief in ſeinem Grabe lag, mich in ſeine Nähe zwängen, wenn er wollte. War das Einbildung? Ging ich gerne hin, oder kämpfte ich nicht vielmehr, mich von der Macht loszuringen, die mich drängte?"

Digitized by Google

Der blinde Mann zuckte mit den Achseln und lächelte ungläubig. Der Gefangene nahm seine frühere Stellung wieder ein, und Beide verblieben eine lange Zeit stumm.

„Demnach muß ich vermuthen," sagte der Besuch, endlich das Schweigen unterbrechend, „daß Ihr reuig und ergeben seyd; daß Ihr Frieden zu schließen wünscht mit Jedermann, namentlich aber mit Eurem Weibe, das Euch so weit gebracht hat, und daß Ihr nichts sehnlicher wünscht, als so bald als möglich nach Tyburn geführt zu werden? Wenn dieß der Fall ist, so thue ich besser, wenn ich mich verabschiede. Ich bin dann nicht gut genug, um ein passender Gesellschafter für Euch zu seyn."

„Habe ich Euch nicht gesagt," entgegnete der Andere heftig, „daß ich gekämpft habe, um mich von der Gewalt loszureißen, die mich hieher gebracht? Ist mein ganzes Leben nicht achtzehn Jahre lang ein einziges unabläßiges Ringen und Widerstreben gewesen, und denkt Ihr, ich verlange jetzt, niederzuliegen und zu sterben? Wenn schon jeder Mensch vor dem Tode zurückbebt, so muß ich es wohl am meisten vor Allen!"

„Nun, das lasse ich gelten. So sprecht Ihr besser, als Ihr jemals gesprochen, Rudge — doch ich will Euch nicht mehr so nennen," entgegnete der Blinde in vertraulicherem Tone, indem er die Hand auf seinen Arm legte. „Schaut einmal, ich selbst habe nie einen Menschen umgebracht, denn ich befand

Digitized by Google

mich nie in der Lage, wo etwas Solches der Mühe werth gewesen wäre. Ferner will ich dem Ermorden der Leute nicht das Wort reden, und ich glaube nicht, daß ich es empfehlen oder selbst thun möchte — denn es ist unter allen Umständen ein gefährliches Wagestück. Ihr habt aber das Unglück gehabt, in diese Verlegenheit zu gerathen, ehe ich Eure Bekanntschaft machte, und da Ihr mein Kamerad und mir lange Zeit von Nutzen gewesen seyd, so nehme ich's mit diesem Punkte nicht so genau, und es liegt mir blos daran, daß Ihr nicht unnöthiger Weise sterben sollt! Im gegenwärtigen Augenblick glaube ich aber, daß es das nutzloseste Ding von der Welt wäre."

„Was bleibt mir anders übrig?" entgegnete der Gefangene. „Kann ich mich mit den Zähnen durch diese Mauern beißen?"

„'s gibt noch etwas Leichteres, als dieses," erwiederte sein Freund. „Versprecht mir, daß Ihr nicht mehr von diesen Euren Einbildungen reden wollt — es sind eitle, thörichte Dinge, die einem Mann nicht ziemen — und ich will Euch meine Meinung sagen."

„So sprecht," sagte der Andere.

„Eure würdige Ehefrau mit dem zarten Gewissen: Euer scrupulöses, tugendhaftes, pünktliches, aber nicht blind zärtliches Weib —"

„Was ist mit ihr?"

„Ist jetzt in London."

„Fluch über sie, mag sie seyn, wo sie will!"

Digitized by Google

„Das finde ich begreiflich. Hätte sie, wie gewöhnlich, ihr Jahrgeld genommen, so befändet Ihr Euch nicht hier, und wir würden besser daran seyn. Doch das hat mit der Sache nichts zu schaffen. Sie ist in London. Eingeschüchtert, wie ich ohne Zweifel glaube, weil ich bei Gelegenheit meines Besuches ihr vorstellte, daß Ihr dicht zur Hand wäret (ich bediente mich natürlich dieser Mittheilung nur als eines Spornes, weil ich wußte, daß sie kein Verlangen tragen würde, Euch zu sehen), verließ sie den Ort und wanderte nach London."

„Wie kommt Ihr zu dieser Kunde?"

„Von meinem Freunde, dem edlen Capitän — dem erlauchten General — dem aufgeblasenen Herrn Tappertit. Von ihm erfuhr ich, als ich ihn gestern zum letztenmal sah, daß Euer Sohn, der — vermuthlich nicht nach seinem Vater — Barnaby heißt —"

„Tod und Teufel! Was soll das jetzt?"

„Ihr seyd ungeduldig," sagte der Blinde ruhig. „Nun, das ist ein gutes Zeichen und sieht ein wenig nach dem Leben aus — daß also Euer Sohn Barnaby durch einen Kameraden aus Chigwell, den er von Alters her kannte, von ihm angelockt wurde, und daß er sich jetzt unter den Aufrührern befindet."

„Und was soll das mir? Welchen Trost soll ich darin finden, wenn Vater und Sohn mit einander gehangen werden?"

„Halt — halt, mein Freund," entgegnete der

Digitized by Google

blinde Mann mit schlauer Miene, „wir kommen bald an das Ende der Geschichte. Gesetzt, ich spüre die verehrliche Dame auf und sage zu ihr: ‚Ihr möchtet Euren Sohn haben, Ma'am — gut. Ich bin mit denjenigen bekannt, die ihn verlocken, unter ihnen zu bleiben, und kann ihn Euch wieder zurückgeben, Ma'am — gut. Ihr müßt für seine Zurückerstattung einen Preis zahlen, Ma'am — wieder gut. Der Preis ist klein und leicht zu bezahlen — meine liebe Madame, das ist das Beste von Allem.'"

„Was soll diese Possenreisserei?"

„Sehr wahrscheinlich wird sie mir dieß darauf entgegnen. ‚Durchaus keine Possenreisserei,' antworte ich. ‚Madame, eine Person, angeblich Euer Gatte (die Identität ist nach Abfluß vieler Jahre schwer zu beweisen), befindet sich im Gefängniß und sein Leben ist in Gefahr — die Anklage gegen ihn lautet auf Mord. Nun, Ma'am, ist Euer Mann schon so und so lange todt gewesen. Der Gentleman kann nie mit ihm verwechselt werden, wenn Ihr die Güte haben wollt, mit ein paar Worten eidlich zu belegen, wann und wie er starb, und daß diese Person, welche dem Vernehmen nach einige Aehnlichkeit mit ihm haben soll, eben so wenig Euer Gatte ist, als ich es bin. Ein solches Zeugniß wird die Frage ganz und gar bereinigen. Verpflichtet Euch dazu, Ma'am, und ich will es über mich nehmen, Euren Sohn, der ein hübscher Junge ist, vor allem Schaden zu wahren und ihn Euch

Digitized by Google

gesund und wohlbehalten zuzustellen, sobald Ihr uns diesen kleinen Dienst geleistet habt. Solltet Ihr indeß nicht darauf einzugehen geneigt seyn, so fürchte ich, er wird verrathen und dem Gesetz überantwortet, das ihn dann ohne alle Frage zum Tode verurtheilt. Ihr habt jetzt da die Wahl zwischen seinem Leben und Tode. Sagt Ihr nein, so baumelt er. Willigt Ihr aber ein, so ist der Balken noch nicht gewachsen und eben so wenig der Hanf gesät, woran er Schaden nehmen soll."

„Es ist ein Funke von Hoffnung d'rin," rief der Gefangene aufspringend.

„Ein Funke?" entgegnete sein Freund. „Sagt lieber, eine Nachmittagssonne; ein volles und herrliches Tageslicht. Stille! Ich höre einen fernen Fußtritt. Baut auf mich."

„Wann werde ich weiter hören?"

„So bald wie möglich. Ich dächte, morgen. Man kömmt, um uns zu sagen, daß unser Plauderstündchen vorüber ist. Ich höre die Schlüssel klirren. Jetzt keine Worte mehr davon; man könnte uns belauschen."

Er hatte kaum ausgesprochen, als sich der Schlüssel umdrehte und einer der Gefängnißwärter an der Thüre erschien, um zu melden, daß Besuche jetzt das Gefängniß verlassen müßten.

„So bald?" fragte Stagg demüthig. „Doch das läßt sich nicht ändern. Nur den Muth nicht verloren, Freund. Dieß Mißverständniß wird bald

Digitized by Google

beseitigt seyn und dann seyd Ihr wieder ein Mann! Wenn dieser barmherzige Herr einen armen Blinden, der ihn mit nichts, als mit Gebeten, zu belohnen vermag, nach dem Gefängnißportale führen und ihm das Gesicht gegen Westen kehren will, so wird er ein wohlthätiges Werk thun. Ich danke Euch, guter Sir. Ich danke Euch von Herzen."

So sprechend und an der Thüre noch einen Augenblick inne haltend, um das grinsende Gesicht seinem Freunde zuzukehren, entfernte er sich.

Nachdem ihn der Schließer nach dem Portale geführt hatte, kehrte er wieder zurück, entriegelte abermals die Zellenthüre, machte sie weit auf und theilte dem Gefangenen mit, er habe, wenn er wolle, die Erlaubniß, in dem anliegenden Hof eine Stunde lang spazieren zu gehen.

Der Bewohner der Zelle antwortete nur mit einem finstern Kopfnicken, und sobald er allein war, brütete er über dem Gehörten, sich den Hoffnungen hingebend, die das kürzliche Gespräch in ihm geweckt hatte; dabei blickte er zerstreut auf das Licht draußen und betrachtete die Schatten, welche die eine Mauer auf die andere und auf den gepflasterten Steinboden warf.

Es war ein öder, viereckiger Hof, so kalt und düster durch die hohen Mauern, daß selbst das Sonnenlicht hier zu erfrieren schien; die kahlen, starren und rauhen Steine erfüllten selbst ihn mit einer Sehnsucht nach den freien Wiesengründen und

Digitized by Google

Bäumen, und weckten in ihm den brennenden Wunsch, wieder in Freiheit zu seyn. Er stand auf, lehnte sich gegen den Thürpfosten und schaute nach dem schönen blauen Himmel, der sogar auf diese traurige Heimstätte des Verbrechens niederlächelte. Einen Augenblick schien er sich zu erinnern, wie er vor langer, langer Zeit einmal an einem duftreichen Orte auf dem Rücken gelegen und durch die wehenden Zweige geblickt hatte.

Auf einmal wurde seine Aufmerksamkeit durch einen klirrenden Ton gefesselt — er wußte, was er zu bedeuten hatte, denn er war ja selbst über das gleiche Geräusch erschrocken, als er nach der Thüre ging. Unmittelbar darauf fing eine Stimme zu singen an und er bemerkte den Schatten einer menschlichen Gestalt auf dem Pflaster. Sie machte Halt, verstummte mit einemmale, als ob sie für einen Augenblick vergessen hätte, wo sie wäre, und sich jetzt wieder erinnerte — und mit demselben Geklirre verschwand der Schatten wieder.

Er trat in den Hof hinaus und ging auf und ab, mit dem rauhen Klimpern seiner Fesseln das Echo weckend. In der Nähe befand sich eine Thüre, welche, wie die seinige, weit offen stand.

Er war noch kein halbdutzendmal in dem Hofe auf- und abgegangen, und er stand eben stille, um sich diese Thüre zu betrachten, als er den klirrenden Ton wieder vernahm. An dem vergitterten

Digitized by Google

Fenster zeigte sich ein Gesicht — er sah es nur sehr undeutlich, denn die Zelle war sehr dunkel und die Eisenstangen dick — dann trat ein Mann heraus und kam auf ihn zu.

Er fühlte sich so einsam, als wäre er bereits ein Jahr im Gefängniß gesessen. Die Hoffnung, auf einen Leidensgefährten zu treffen, beschleunigte seine Schritte und er eilte dem Mann halb Weges entgegen —

Was war das? Sein Sohn!

Sie standen sich, Angesicht in Angesicht, gegenüber und stierten sich an. Er wich unwillkürlich schüchtern zurück, während Barnaby mit seinem unvollkommenen Gedächtniß kämpfte und sich wunderte, wo er doch diese Gestalt früher schon gesehen habe. Er blieb jedoch nicht lange im Unklaren, denn er legte plötzlich Hand an ihn, mühte sich, ihn zu Boden zu werfen und rief:

„Ah! jetzt kenne ich Euch! Ihr seyd der Räuber!“

Dieser erwiederte Anfangs nichts, sondern senkte blos den Kopf und rang schweigend mit ihm. Als er jedoch fand, daß der jüngere Mann zu stark für ihn war, hob er das Gesicht in die Höhe, schaute ihm scharf in die Augen und sagte:

„Ich bin dein Vater!“

Gott weiß, welchen Zauberschlag dieser Name auf Barnaby's Ohr übte; aber er ließ ihn los, wich zurück und blickte ihn entsetzt an. Dann sprang

Digitized by Google

er plötzlich auf ihn zu, schlang die Arme um seinen Nacken und drückte den Kopf an seine Wangen.

Ja, ja, er war es; er war überzeugt, daß er es war. Aber wo hatte er so lange geweilt; warum hatte er seine Mutter allein, oder, was noch schlimmer war, mit ihrem armen, geistesschwachen Knaben allein gelassen? Und war sie wirklich so glücklich, als man ihm berichtet? Und wo hielt sie sich auf? War sie in der Nähe? Konnte sie glücklich seyn, wenn er im Gefängniß war? Ach, nein. —

Der Andere antwortete mit keiner Sylbe; aber Greif krächzte laut und hüpfte um sie herum im Kreise und wieder im Kreise, als schlöße er einen magischen Zirkel und riefe alle finsteren Mächte herauf.

Dreiundsechzigstes Kapitel.

Während dieses ganzen Tages hatte jedes Regiment in oder aus der Umgebung der Hauptstadt an einem oder dem andern Theile von London Dienst, und Reguläre, wie Milizen, begannen in Gemäßheit der Ordre, welche an jede Garnison und Kaserne im Umkreise von vierundzwanzig Stunden ergangen war, auf allen Straßen heranzuströmen. Aber die

Digitized by Google

Unruhen hatten eine so furchtbare Höhe erreicht, und die Aufrührer waren durch ihre Ungestraftheit so keck und tollkühn geworden, daß der Anblick dieser Streitkräfte, welche jeden Augenblick Zuwachs erhielten, statt eines Zügels zu dienen, nur noch zu verwegeneren Unthaten reizte und in London eine Flamme anfachen half, wie sie die Geschichte selbst in den alten rebellischen Zeiten nicht kennt.

Schon den ganzen gestrigen Tag, und eben so auch heute hatte der Stadtkommandant sich alle Mühe gegeben, das Pflichtgefühl der Magistratspersonen, und insbesondere des Lordmayors, welcher der Furchtsamste und Feigste von Allen war, zu wecken. Zu diesem Ende schickte er mehremale ganze Kompagnien nach Manſion-House, um die Befehle des ersten Beamten der Stadt entgegen zu nehmen. Dieser ließ sich jedoch weder durch Ueberredung, noch durch Drohungen bewegen, welche zu erlassen, und da deßhalb die Soldaten auf offener Straße stehen bleiben mußten, so stifteten diese lobenswerthe Bemühungen mehr Nachtheil als Gutes, da die Mannschaft unter solchen Umständen nichts weiter thun konnte, als dem schlimmen Spiele zuzuschauen. Sobald nämlich der Pöbel die Gesinnung des Lord-Mayors erfuhr, nahm er keinen Anstand, sich dieselbe zu Nutzen zu machen und damit zu prahlen, daß selbst die Civilobrigkeiten Gegner der Papisten wären und es nicht über's Herz bringen könnten, diejenigen zu bedrücken, die sich keines andern Ver-

gehens schuldig gemacht hätten. Man trug Sorge dafür, daß die Soldaten diese Prahlereien hörten, und da der gemeine Mann einen natürlichen Widerwillen dagegen hat, sich mit dem Volke herumzubalgen, so kam man diesen Annäherungen bereitwillig genug entgegen; und wenn man die Soldaten fragte, ob sie auf ihre Landsleute Feuer geben wollten, so antworteten sie in der ehrlichsten und einfachsten Gutmüthigkeit: „Nein, sie wollten verdammt seyn, wenn sie dieß thäten.“ Eine Folge davon war, daß bald die Ansicht die Oberhand gewann, das Militär gehöre zu den Antipapisten und sey vollkommen reif, der Ordre zu widerstreben und sich dem Pöbel anzuschließen. Gerüchte von seiner Hinneigung zur Sache des Volkes verbreiteten sich wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund, und so oft eine Abtheilung müssig in den Straßen oder Plätzen aufgestellt wurde, durfte man darauf rechnen, daß sich ein jubelnder Haufen um sie sammelte, der den Soldaten die Hände drückte und sie mit großer Freundschaft und Vertraulichkeit behandelte.

Die Rebellenschaaren hatten sich durch die ganze Stadt verbreitet und alle Verkappung und Heimlichkeit bei Seite gelegt. Wenn Einer aus dem Haufen Geld haben wollte, so brauchte er nur an die Thüre eines Wohnhauses zu klopfen, oder in einen Laden hineinzugehen und es im Namen der Aufrührer zu verlangen — eine Aufforderung, der augenblicklich willfahrt wurde. Wenn sich friedliche

Digitized by Google

Bürger scheuten, Hand an die Einzelnen zu legen, so kann man sich leicht denken, daß sie, wo sie sich in Schaaren zusammengefunden hatten, vollkommen nach Belieben schalten und wallten konnten. Sie stellten sich in den Straßen auf, zogen nach Gutdünken hin und her und beriethen öffentlich ihre Anschläge. Alles Geschäftsleben hatte aufgehört; der größere Theil der Läden war geschlossen; die meisten Häuser ließen zum Zeichen ihrer Anhänglichkeit an die Volkssache eine blaue Flagge wehen, und selbst die Juden in Houndsditch, Whitechapel und ähnlichen Stadttheilen schrieben an ihre Thüren oder Fensterläden: „Dieses Haus ist ächt protestantisch.“ Der Pöbel war jetzt das Gesetz, und nie wurde es mehr gefürchtet oder ihm unbedingter Folge geleistet.

Es war ungefähr sechs Uhr Abends, als ein ungeheuerer Haufen Gesindel auf jedem Zugang nach den Lincoln's-Inn-Fields strömte und sich — augenscheinlich zu Ausführung eines verabredeten Planes — in mehrere Abtheilungen trennte. Man darf jedoch nicht glauben, daß der ganze Haufen in den Anschlag eingeweiht gewesen, denn dieser war nur das Werk einiger Führer, die sich unter die Heranziehenden mischten, ihnen zuriefen, sich dieser oder jener Parthie anzuschließen, und die ganze Maßregel so rasch ausführten, als wäre sie von der Gesammtheit beschlossen worden, und als hätte Jedermann bereits vorher seinen Platz gekannt.

Digitized by Google

Man wußte recht wohl, daß die größte Abtheilung, welche ungefähr zwei Drittheile des Ganzen umfaßte, einen Angriff auf Newgate beabsichtigte. Es befanden sich darunter alle Aufrührer, welche sich in den früheren Schauderscenen einen Ruf erworben, alle, die man als wagehälsige und zu jedem Unfug bereitwillige Kerle kannte, alle, deren Freunde sich unter den Gefangenen befanden, und eine große Anzahl von Gesindel, das mit den verhafteten Dieben und sonstigen Verbrechern in verwandtschaftlicher oder Geschäftsverbindung stand. Mehr als ein Weib hatte sich in Mannskleider gesteckt, um ein Kind oder einen Bruder zu retten. Auch waren da die beiden Söhne eines Mannes, über den das Todesurtheil schon ausgesprochen war und der mit drei Andern übermorgen hingerichtet worden sollte; deßgleichen eine große Anzahl von Jungen, deren beutelschneiderische Kameraden im Gefängniß saßen; und als Nachtrab gesellten sich dem Haufen ein paar Dutzend armseliger Weibsbilder, die Auswürflinge der Menschheit, bei, welche irgend ein anderes gefallenes Geschöpf, das eben so elend als sie selbst war, zu befreien suchten, oder sich vielleicht durch ein allgemeines Mitgefühl mit — Gott weiß welchen — Hoffnungslosen und Elenden verleiten ließen.

Alte Säbel und Pistolen ohne Kugeln und Pulver, Schmiedehämmer, Messer, Aexte, Sägen und aus Fleischbuden gestohlene Instrumente, ein Wald von Eisenstangen und hölzernen Keulen, lange

Digitized by Google

Leitern zum Erklettern der Mauern, deren jede auf den Schultern von einem Dutzend Männer ruhte, angezündete Fackeln, mit Pech, Theer und Schwefel getränktes Werg, von den Zäunen abgerissene Pfähle und sogar Krücken, die man verkrüppelten Bettlern auf der Straße entrissen hatte, bildeten die Bewaffnung. Nachdem Alles bereit war, traten Hugh und Dennis, die Simon Tappertit in der Mitte hatten, an die Spitze. Brüllend und schnaubend, wie ein empörtes Meer, drängte der Pöbel nach.

Statt geraden Wegs Holborn zu und nach dem Gefängniß zu ziehen, wie Alle erwartet hatten, schlugen die Führer den Weg nach Clerkenwell ein, brausten eine ruhige Straße hinab und machten Halt vor dem Hause eines Schlossers — dem goldenen Schlüssel.

„Schlagt an die Thüre," rief Hugh den ihn umringenden Leuten zu. „Wir brauchen heute Nacht einen von seiner Zunft. Schlagt sie ein, wenn Niemand antwortet."

Die Werkstatt war geschlossen, und da sowohl Thüre als Fensterladen stark und fest verwahrt waren, so that ihr Pochen keine Wirkung. Der ungeduldige Haufen erhob deßhalb den Ruf: „Steckt das Haus in Flammen!" und die Fackeln zogen sich bereits in den Vordergrund, als ein oberes Fenster aufgeworfen wurde und der stämmige alte Schlosser vor ihnen stand.

„Was soll das, ihr Hallunken?" fragte er. „Wo ist meine Tochter?"

„Stellt keine Fragen an uns, alter Mann,"

Digitized by Google

entgegnete Hugh, indem er seinen Kameraden zum Schweigen winkte, „sondern kommt herunter und bringt Euer Arbeitsgeräth mit. Wir brauchen Euch.“

„Ihr braucht mich?“ rief der Schlosser, auf die Uniform schauend, die er trug. „Ja, und wenn einige, die ich nennen könnte, keine Hasenfüße wären, so solltet Ihr mich schon lang gehabt haben. Horch jetzt auf, Bursche — und Ihr um ihn herum deßgleichen. Es gibt ein paar Dutzend unter Euch, die ich sehe und kenne, und die von Stund an todte Leute sind. Hinweg! und plündert einen Leichenbestatter, so lange Ihr noch könnt! Ihr werdet ehestens etliche Särge brauchen.“

„Wollt Ihr herunterkommen?“ rief Hugh.

„Willst du mir meine Tochter geben, du Schurke?“ rief der Schlosser.

„Ich weiß nichts von ihr,“ entgegnete Hugh. „Verbrennt die Thüre!“

„Halt!“ rief der Schlosser mit einer Stimme, daß alle zurückwichen, indem er, während er sprach, ein Gewehr zum Vorschein brachte. „Ueberlaßt das einem alten Manne, dessen Ihr besser entrathen könnt.“

Der junge Kerl, der die Fackel hielt und sich vor der Thüre niedergebeugt hatte, stand bei diesen Worten hastig wieder auf und wich zurück. Der Schlosser ließ sein Auge über die aufwärts gekehrten Gesichter gleiten und hielt die Waffe gegen die Schwelle seines Hauses gerichtet. Sie hatte keinen andern

Digitized by Google

Stützpunkt, als seine Schulter, aber sie war so fest, als das Haus selber.

„Wer den Versuch machen will, mag zuerst sein Gebet sprechen," sagte er mit Nachdruck; „ich warne ihn."

Einem Nebenstehenden die Fackel entreißend, trat Hugh mit einem Fluche vorwärts, als er plötzlich durch einen schrillen, durchbohrenden Schrei angehalten wurde. Er schaute in die Höhe und entdeckte auf dem Dachgiebel ein flatterndes Gewand.

Dann wieder ein Schrei und ein dritter, worauf eine kreischende Stimme rief: „Ist Simmun unten?" In demselben Augenblick streckte sich ein magerer Hals über die Böschung heraus, und Miggs, die sich in dem Schatten des Abends nur undeutlich erkennen ließ, kreischte fast wahnsinnig:

„Oh! Liebe Herren, laßt mich Simmun's Antwort hören von seinen eigenen Lippen. Sprecht zu mir, Simmun. Sprecht zu mir!"

Herr Tappertit, der sich durch dieses Compliment nicht sehr geschmeichelt fühlte, sah auf, hieß sie das Maul halten und befahl ihr, sie solle herunterkommen und die Thüre öffnen, denn sie brauchten ihren Meister und wollten sich nicht abweisen lassen.

„O gute Herren!" rief Miß Miggs. „O mein köstlicher, mein köstlicher Simmun —"

„Wollt Ihr einmal mit Eurem Unsinn aufhören und herunterkommen, um uns die Thüre zu öffnen?

Digitized by Google

— Gabriel Barden, ſetzt Euer Gewehr nieder, oder es geht Euch ſchlecht."

„Kehrt Euch nicht an ſein Gewehr," rief Miggs. „Simmun und ihr andern Herren, ich habe einen Krug voll Dünnbier in den Lauf hineingegoſſen."

Die Menge ſtieß einen lauten Schrei aus, dem ein ſchallendes Gelächter folgte.

„Es würde nicht losgehen, und wenn man es bis an die Mündung laden thäte," rief Miggs. „Simmun und ihr andern Herren, ich bin in dem vordern Dachſtübchen eingeſchloſſen, durch die kleine Thüre rechter Hand, wenn Ihr ſchon glaubt, ganz oben auf der Treppe zu ſeyn — und auf der Erkerſtiege nehmt Euch in Acht, den Kopf nicht gegen die Querbalken zu ſtoßen und nicht auf die eine Seite zu treten, damit Ihr nicht durch die Balken und den Mörtel des zweipaarigen Schlafzimmers fallt, weil dieſelben nicht halten, ſondern gerade im Gegentheil. Simmun und ihr andern Herren, ich bin zwar hier eingeſperrt, aber meine Bemühungen ſind immer geweſen, und werden es ſtets ſeyn, es mit der rechten Seite — mit der geſegneten Seite — zu halten und den Pabſt von Babylon zu verfluchen und alle ſeine inneren und äußeren Werke, welches heidniſch iſt. Ich weiß wohl, meine Geſinnungen kommen nicht viel in Betracht," rief Miggs mit noch ſchneidenderer Stimme, „denn meine Stellung iſt nur eine Bediente und daher nur niedrig; aber demungeachtet will ich meine Gefühle

Digitized by Google

kund geben und mein Vertrauen auf diejenigen ſetzen, welche meine Geſinnung theilen!"

Ohne viel auf dieſe Ergießungen der Jungfer Miggs zu achten, nachdem ſie einmal den Thatbeſtand hinſichtlich des Gewehres veröffentlicht hatte, legten die Aufrührer eine Leiter an das Fenſter, wo der Schloſſer ſtand, und, obgleich er es ſchloß, verriegelte und männlich vertheidigte, ſo waren doch in einem Nu Scheiben und Rahmen zertrümmert und ſo ſich ein Eingang erzwungen. Er theilte zwar etliche Schläge aus, befand ſich aber bald wehrlos in der Mitte eines wüthenden Haufens, der die Stube überſchwemmte und an Thüre und Fenſter in einen wirren Haufen von Geſichtern auslief.

Man war ſehr ergrimmt über ihn (denn er hatte zwei Männer verwundet), und die Hinterſten riefen den Vorderen zu, man ſolle ihn hinausſchaffen und an einen Laternenpfahl hängen. Aber Gabriel blieb furchtlos und ſah von Hugh und Dennis, die ihn an den Armen hielten, auf Simon Tappertit, der ihm gegenüber ſtand.

„Ihr habt mir meine Tochter geſtohlen," ſagte der Schloſſer, die mir weit, weit theurer iſt, als mein Leben. Ihr mögt es daher immer nehmen, wenn Ihr Luſt habt! Gott ſey Dank, daß er es mir möglich machte, meinem Weib dieſe Scene zu erſparen, und daß er mir ein Männerherz in die Seele legte, das keine Schonung und Gnade von Händen, wie die Eurigen, verlangt."

Digitized by Google

„Ja, Ihr seyd ein wackerer alter Herr,„ sagte Dennis beifällig, „und drückt Euch wie ein Mann aus. Was liegt daran, Bruder, ob's heute Nacht der Laternenpfahl ist oder in den nächsten zehn Jahren ein Federbette, he?“

Der Schlosser warf ihm einen Blick der Verachtung zu, ohne ihn einer andern Antwort zu würdigen.

„Ich für meinen Theil,“ sagte der Henker, dem der Vorschlag mit dem Laternenpfahl besonders gefiel, „ehre Eure Grundsätze. Sie sind ganz die meinigen. Bei solchen Gesinnungen,“ und hier bekräftigte er seine Worte mit einem Fluche, „bin ich bereit, Euch oder jedem Andern auf dem halben Wege entgegen zu kommen — habt Ihr nicht irgendwo ein Endchen Strick zur Hand? Nun, wenn's nicht ist, so braucht Euch das keine Sorge zu machen. Ein Schnupftuch thut's auch.“

„Seyd kein Narr, Meister,“ flüsterte Hugh, indem er Barden rauh an der Schulter faßte, „sondern thut, was man Euch heißen wird. Ihr sollt bald hören, was man von Euch verlangt. Sträubt Euch nicht.“

„Auf dein Geheiß oder auf das Geheiß eines dieser Spitzbuben hier, werde ich nichts thun,“ entgegnete der Schlosser. „Wenn man einen Dienst von mir will, so kann man sich die Mühe sparen, ihn mir namhaft zu machen. Ich sage Euch vornweg, ich thue nichts für Euch.“

Digitized by Google

Herr Dennis war durch dieſe Beharrlichkeit des wackern alten Mannes ſo gerührt, daß er — faſt mit Thränen in den Augen — betheuerte, es ſey eine Grauſamkeit und eine unverantwortliche Härte, ſeinen Neigungen in den Weg zu treten, und er könne dieß nun und nimmermehr mit ſeinem Gewiſſen vereinigen. „Der Gentleman," ſagte er, „habe ſich in deutlichen Worten für bereit erklärt, ſich abthun zu laſſen, und in dieſem Falle betrachte er es für die Pflicht eines aufgeklärten und civiliſirten Volkshaufens, ihn auch wirklich abzuthun. Es komme nicht oft vor," bemerkte er, „daß es in ihre Macht gegeben ſey, ſich den Wünſchen derjenigen anzubequemen, von deren Anſichten ſie unglücklicherweiſe abwichen. Da man alſo jetzt ein Individium gefunden habe, welches ein Verlangen kund gebe, das man vernünftigerweiſe erfüllen könne (und er für ſeine Perſon nehme ſich die Freiheit, zu bekennen, daß ſeiner Anſicht gemäß, dieſer Wunſch den Gefühlen deſſen, der ihn ausgeſprochen, große Ehre mache), ſo hoffe er, man werde ſich dafür entſcheiden, den Vorſchlag ohne weiteres anzunehmen. Es ſey ein Experiment, das, wenn es geſchickt ausgeführt werde, zur Beruhigung und Zufriedenheit aller Theile in fünf Minuten vorüber ſey, und obgleich es ihm (Herrn Dennis) nicht zieme, ſich ſelber zu loben, ſo verſehe er ſich's doch zu ſeinen verehrlichen Committenten, daß man es ihm zu gute halte, wenn er ſage, er beſitze praktiſche Kenntniſſe in der Sache, weßhalb er, da er von Natur aus

Digitized by Google

einen humanen Charakter beſitze und den Leuten gerne zu Gefallen lebe, den Gentleman mit allem Vergnügen abthun wolle."

Dieſe Bemerkungen, die inmitten eines fürchterlichen Lärms und Tumults an die zunächſt Stehenden gerichtet waren, wurden mit großem Wohlgefallen aufgenommen — vielleicht nicht ſo faſt wegen des Henkers Beredſamkeit, ſondern weil ſich der Schloſſer ſo ſtörriſch benahm. Gabriel wußte wohl, daß er in der größten Gefahr ſtand; dem ungeachtet aber beharrte er auf einem hartnäckigen Schweigen, und er würde nicht geſprochen haben, ſelbſt wenn ſich's darum gehandelt hätte, ihn bei langſamem Feuer lebendig zu braten.

Als der Henker noch ſprach, gab es einige Unruhen und Verwirrung auf der Leiter draußen, und ſo bald er zu Ende war — ſo unmittelbar nach ſeinem Verſtummen, daß der Haufen unten keine Zeit hatte, zu erfahren, was geſagt worden war, oder eine Erwiederung zu brüllen — rief Jemand an dem Fenſter:

„Es iſt ein alter Mann mit grauem Haupte, thut ihm nichts zu Leide."

Der Schloſſer wandte ſich verdutzt nach der Stelle, woher dieſe Worte gekommen waren, und blickte haſtig auf die Leute, welche an der Leiter hingen und ſich an einander anklammerten.

„Ihr braucht keine Achtung vor meinem grauen Haupt zu haben, junger Mann," erwiederte er der

Stimme, obgleich er den Sprecher nicht sah. „Ich verlange es nicht. Mein Herz ist noch jung genug, um Euch Alle sammt und sonders zu verachten — Räuber und Mordbrennerpack, das Ihr seyd!“

Diese unvorsichtige Sprache diente keineswegs dazu, die Wildheit des Haufens zu beschwichtigen. Es erklang daher auf's Neue der Ruf, daß man ihn hinausschaffen solle, und es wäre dem ehrlichen Schlosser wohl schlimm ergangen, wenn Hugh seine Genossen nicht erinnert hätte, daß man seiner Dienste benöthigt sey und sie haben müsse.

„Theilt ihm also unser Begehren mit,“ sagte er zu Simon Tappertit, „und zwar hurtig. Thut jetzt Eure Ohren auf, Meister, wenn Ihr sie je späterhin wieder brauchen wollt.“

Gabriel schlug die Arme, die man ihm jetzt frei gelassen hatte, über einander und sah seinen früheren Lehrling schweigend an.

„Schaut, Barden,“ begann Sim, „wir müssen nach Newgate.“

„Das weiß ich,“ entgegnete der Schlosser. „Er hat nie ein wahreres Wort gesprochen, als dießmal.“

„Um es niederzubrennen, meine ich,“ sagte Simon. „Wir wollen die Thore einbrechen und die Gefangenen in Freiheit setzen. Ihr habt das Schloß an dem Hauptportale machen helfen?“

„Das ist wahr,“ versetzte der Schlosser. „Er wird aber bald sehen, daß Er mir dafür nicht zu Danke verpflichtet ist.“

Digitized by Google

„Kann seyn," erwiederte sein ehemaliger Geselle; „aber Ihr müßt uns zeigen, wie man es aufbricht."

„Muß ich?"

„Ja; denn Ihr versteht Euch darauf, und ich nicht. Ihr müßt mit uns kommen und es eigenhändig öffnen."

„Wenn ich es thue," sagte der Schlosser ruhig, so mögen mir die Hände an den Gelenken abfallen und Er, Simon Tappertit, soll sie als Epauletten auf seiner Schulter tragen."

„Das wollen wir schon sehen," rief Hugh, sich in's Mittel legend, da der Zorn des Pöbels wieder losbrach. „Füllt einen Korb mit dem nöthigen Werkzeug, während ich ihn die Treppe hinunter schaffe. Ein paar von Euch mögen unten die Thüre öffnen. Und Ihr andere da, leuchtet dem großen Kapitän! Gibt's denn sonst nichts zu schaffen, meine Jungen, daß Ihr nur da herstehen und brummen wollt?"

Sie schauten einander an, zerstreuten sich dann rasch und schwärmten durch das ganze Haus, um ihrer Gewohnheit gemäß zu plündern, zu zerschlagen und Alles, was ihnen gefiel, mitzunehmen. Es blieb ihnen indeß nicht viel Zeit dazu, denn der Korb war bald mit Handwerkszeug gefüllt und einem Manne über die Schultern geworfen. Sobald dieß geschehen und Alles für den Angriff bereit war, wurden die Plünderer aus den übrigen Gemächern nach der Werkstatt hinunter berufen. Sie waren bereits im

Digitized by Google

Begriffe aufzubrechen, als ein Kerl, der zuletzt die Treppe heruntergekommen, vortrat und fragte, ob das junge Weibsbild in der Dachstube, die, wie er sagte, einen schrecklichen Lärm mache und ohne Unterlaß schreie, nicht in Freiheit gesetzt werden solle.

Simon Tappertit hätte für seine Person zuverläßig mit einem Nein geantwortet; der Haufe seiner Gefährten jedoch, der des guten Dienstes eingedenk war, den sie ihnen bei dem Gewehre geleistet hatte, war anderer Ansicht, und so blieb ihm keine andere Wahl, als Ja zu sagen. Der Mann ging daher zurück, um den Gegendienst zu üben, und erschien bald wieder mit Miß Miggs, die sehr schlaff, eingeknickt und vom vielen Weinen ganz feucht war.

Da die junge Dame auf dem Herwege kein Zeichen von Bewußtseyn an den Tag gelegt hatte, so berichtete der Träger, sie müsse entweder todt oder im Sterben seyn. In seiner Verlegenheit, was er mit ihr anfangen sollte, sah er sich nach einer passenden Bank oder nach einem Aschenhaufen um, worauf er die besinnungslose Gestalt zu legen gedachte, als sie plötzlich durch irgend ein mysteriöses Mittel auf die Beine kam, ihr Haar zurückwarf, Herrn Tappertit verwirrt anstarrte und in die Worte ausbrach:

„Meines Simmun's Leben ist kein Opfer!"

Dann sank sie mit solcher Behendigkeit in seine Arme, daß er wankte und unter seiner liebenswürdigen Last um einige Schritte zurücktaumelte.

Digitized by Google

„Ah, Possen!“ sagte Herr Tappertit. „Da, halte sie Jemand. Sperrt sie wieder ein; man hätte sie nicht herauslassen sollen.“

„Mein Simmun!“ rief Miß Miggs in Thränen und einer halben Ohnmacht. „Mein für immer und ewig gesegneter Simmun!“

„Haltet Euch aufrecht,“ sagte Herr Tappertit mit unverantwortlicher Kälte, „oder wenn Ihr nicht wollt, so lasse ich Euch fallen. Was braucht Ihr da immer mit den Füßen auf dem Boden zu scharren?“

„Mein Engel Simmun!“ murmelte Miggs — „er hat versprochen —“

„Versprochen? Gut, und ich will mein Versprechen halten,“ antwortete Simon ärgerlich. „Daß ich für Euch zu sorgen gedächte? Nun, so steht doch aufrecht.“

„Wo soll ich hingehen? Was soll aus mir werden nach dem, was ich in dieser Nacht gethan habe?“ rief Miggs. „Welch ein Ruheplatz bleibt mir übrig, als in den stillen Gräbern?“

„Ich wollte, Ihr wäret in den stillen Gräbern; wahrhaftig,“ rief Tappertit, „und obendrein in einem recht festen eingemauert. Da,“ rief er einem der Umstehenden zu, welchem er etwas in's Ohr flüsterte. „Nehmt sie fort. Ihr habt verstanden, wohin?“

Der Bursche nickte mit dem Kopfe, nahm sie auf die Arme und brachte sie, ungeachtet ihrer abgebrochenen Betheuerungen und ihres Sträubens (welch letztere Art von Widerstand weit schwieriger

Digitized by Google

zu bewältigen war, da sie das Kratzen mit inbegriff) aus dem Hause. Die Uebrigen strömten nach und auf die Straße hinaus. Der Schlosser wurde an die Spitze des Zuges gestellt und mußte zwischen seinen zwei Führern einhergehen. Der ganze Haufen kam rasch in Bewegung und ohne weiteren Lärm ging es geradezu auf Newgate los, wo sie in dichten Massen vor dem Gefängnißthore Halt machten.

Vierundsechzigstes Kapitel.

Ihr bisheriges Schweigen unterbrechend, erhoben sie, sobald sie sich in Reihe und Glied vor dem Gefängnisse aufgestellt hatten, ein gewaltiges Geschrei und verlangten den Kerkermeister zu sprechen. Diese Heimsuchung kam dem Letzteren nicht ganz unerwartet, denn seine Wohnung, die auf die Straße hinausging, war stark verbarrikadirt, das Pförtchen an der Gefängnißthüre verschlossen und an keinem Gitter oder Schießloche eine Seele zu sehen. Sie hatten ihre Aufforderung noch nicht oft wiederholt, als ein Mann auf dem Dache der Kerkermeisterswohnung erschien und fragte, was sie wollten.

Einige sagten dieß, Andere das, und Etliche antworteten blos mit Grunzen und Zischen. Da es

Digitized by Google

bereits ziemlich dunkel und das Haus hoch war, so bemerkten viele in dem Gedränge gar nicht, daß Jemand gekommen war, um ihnen Rede zu stehen, denn sie fuhren mit ihrem Geschrei fort, bis sich die Nachricht allmälig durch den ganzen Haufen verbreitet hatte. Es stund wohl zehn Minuten oder darüber an, ehe sich eine Stimme auch nur halbwegs vernehmlich machen konnte. Inzwischen blieb die Gestalt, dem Sommerabendhimmel zugekehrt, auf dem Dache sitzen und schaute auf die gedrängt volle Straße hinunter.

„Seyd Ihr Herr Akerman, der Kerkermeister?“ fragte Hugh endlich.

„Freilich ist er's, Bruder,“ flüsterte Dennis.

Hugh kehrte sich jedoch nicht daran, sondern wollte die Antwort von dem Manne selber haben.

„Ja,“ sagte er, „ich bin es.“

„Ihr habt einige unserer Freunde in Eurem Gewahrsam, Meister?“

„Ich habe ein hübsches Häufchen Leute in meinem Gewahrsam.“

Er schaute bei diesen Worten nach dem Gefängnisse hinunter; und die Meinung, daß er in die verschiedenen Höfe sehen und Alles, was ihrem Anblicke durch die starren Wände entzogen war, überschauen könne, reizte und stachelte das Gesindel dermaßen, daß es wie ein Rudel Wölfe zu heulen anfing.

„Liefert uns unsere Freunde aus,“ sagte Hugh. „Die Uebrigen mögt Ihr behalten.“

Digitized by Google

„Meine Pflicht fordert es, daß ich sie Alle behalte. Ich will meiner Pflicht getreu seyn.“

„Wenn Ihr die Thore nicht aufschließt, so brechen wir sie nieder,“ entgegnete Hugh. „Wir wollen durchaus unsere Freunde heraus haben.“

„Ihr guten Leute, ich kann nichts thun, als euch ermahnen, daß ihr auseinander geht,“ erwiederte Akerman. „Bedenkt, was für ernste Folgen es nach sich ziehen wird, wenn ihr diesen Platz stört, und die Meisten von Euch werden es bitter bereuen, wenn es zu spät ist.“

Nach diesen Worten schickte er sich an, wieder zurückzugehen, er wurde jedoch durch die Stimme des Schlossers angehalten.

„Herr Akerman!“ rief Gabriel. „Herr Akerman!“

„Ich will auf Keinen von Euch mehr hören,“ versetzte der Kerkermeister, indem er sich gegen den Sprecher wandte und mit der Hand abwehrte.

„Aber ich gehöre nicht zu diesem Haufen,“ entgegnete Gabriel. „Ich bin ein ehrlicher Mann, Herr Akerman; ein achtbarer Professionist — Gabriel Varden, der Schlosser. Ihr kennt mich.“

„Ihr unter diesen Leuten?“ rief der Kerkermeister mit verwunderter Stimme.

„Ich wurde mit Gewalt fortgeschleppt — mitgebracht, um das Schloß an dem großen Thore für sie aufzumachen,“ erwiederte der Schlosser. „Ihr seyd mein Zeuge, Herr Akerman, daß ich mich wei-

Digitized by Google

gere, es zu thun, und daß ich es nicht thun werde, mag auch daraus folgen, was will. Wenn Gewalt an mir geübt wird, so bitte ich, Euch deß zu erinnern."

„Gibt es kein Mittel, Euch zu helfen?" fragte der Kerkermeister.

„Keines, Herr Akerman. Ihr werdet Eure Schuldigkeit thun und ich die meinige. Noch einmal, Ihr Spitzbuben und Gurgelschneider," sagte der Schlosser, sich gegen das Gesindel umwendend, „ich thue es nicht. Heult, bis Ihr heiser seyd. Ich thue es nicht."

„Halt — halt!" rief der Kerkermeister hastig. „Herr Varden, ich kenne Euch als einen Ehrenmann und weiß, daß Ihr nichts Ungesetzliches thun werdet, wenn es nicht aus Zwang geschieht —"

„Aus Zwang, Sir," fiel ihm der Schlosser in's Wort, welcher fühlte, daß der Ton, worin dieß gesprochen war, die Ansicht in sich begriff, daß er, der als ein alter Mann ganz allein unter einem wüthenden Haufen stand, welcher ihn von allen Seiten einengte und ihm zusetzte, für ein Nachgeben hinreichend enschuldigt sey; „aus Zwang, Sir, geschieht bei mir nichts."

„Wo ist der Mann," rief der Kerkermeister besorgt, „der mich vorhin anredete?"

„Hier!" entgegnete Hugh.

„Wißt Ihr, welche Strafe auf dem Morde steht, und daß Ihr das Leben dieses ehrlichen Handwerks-

Digitized by Google

mannes in Gefahr setzt, wenn Ihr ihn zwingt, unter euch zu bleiben?"

„Wir wissen das recht wohl," antwortete er, „denn für was sonst hätten wir ihn hieher gebracht? Gebt uns unsere Freunde heraus, Meister, und Ihr sollt Euren Freund haben. Ist das nicht ein ehrlicher Handel, meine Jungen?"

Der Pöbel pflichtete ihn mit einem brüllenden Hurrah bei.

„Ihr seht nun, wie die Sachen stehen, Sir!" rief Varden. „Haltet sie in König Georgs Namen ab. Vergeßt nicht, was ich gesagt habe. Gute Nacht!"

Nun war es mit den Unterhandlungen vorbei. Ein Schauer von Steinen und andern Wurfgeschoßen nöthigte den Kerkermeister, sich zurückzuziehen. Das Gesindel stürmte heran, umschwärmte die Mauer und drängte Gabriel Varden dicht vor das Thor.

Vergeblich legte man den Korb mit Werkzeug vor ihm auf den Boden. Weder Versprechungen noch Schläge, weder Belohnungsverheißungen noch die Bedrohung mit augenblicklichem Tode konnten ihn vermögen, den Dienst zu leisten, um dessen willen sie ihn hergebracht hatten.

„Nein," rief der Schlosser, „ich will nicht!"

Nie war ihm das Leben so theuer gewesen, als eben jetzt, aber nichts konnte ihn bewegen. Wo er hinschaute, die wilden Gesichter, die ihn von allen Seiten anstierten, das Geschrei derjenigen, die

Digitized by Google

wie grimmige Raubthiere nach seinem Blute dürsteten, der Anblick der sich vorwärts drängenden Kerle, welche ihre Kameraden niedertraten, während sie sich mühten, an ihn zu kommen, und über den Köpfen der Andern weg mit Aexten und Eisenstangen nach ihm schlugen — nichts von alle dem vermochte ihn einzuschüchtern. Er schaute von Mann zu Mann, von Gesicht zu Gesicht, und noch immer rief er, obgleich mit beschleunigtem Athem und blasserem Antlitze, sein beharrliches „Ich will nicht!"

Dennis versetzte ihm einen Schlag in's Gesicht, der ihn zu Boden fällte. Aber alsbald war er wie ein Mann in der Blüthe seines Lebens wieder auf den Beinen, und während ihm das Blut über die Stirne schoß, packte er den Henker an der Kehle.

„Du feiger Hund!" rief er. „Gib mir meine Tochter. Gib mir meine Tochter!"

Sie rangen mit einander. Einige riefen: „Schlagt ihn todt!" während Andere, die jedoch nicht nahe genug waren, ihn mit den Füßen zertreten wollten. Mochte der Henker zerren, wie er wollte, er konnte sich von den umkrallenden Händen des alten Mannes nicht losreißen.

„Ist das der ganze Lohn, den ich von Euch erhalte, Ihr undankbares Ungeheuer?" rief er, mühsam herausgurgelnd und unter vielen Flüchen.

„Gib mir meine Tochter!" rief der Schlosser, der nun so wüthend war, als der ihn umringende Haufen. „Gib mir meine Tochter!"

Digitized by Google

Er lag wieder am Boden, raffte sich nochmals auf und balgte sich mit zwanzigen von dem Gesindel, die ihn von Hand zu Hand warfen, als ein langer Kerl, frisch von der Schlachtbank weg, dessen Kleider und hohe Stiefeln noch von Fett und Blut dampften, ein Schlächterbeil erhob und mit einem schrecklichen Fluche nach dem unbeschützten Haupte des alten Mannes zielte. In demselben Augenblicke aber, wie er den Streich führen wollte, fiel er selbst, als wäre er vom Blitze getroffen, und über seinen Körper weg stürzte ein einarmiger Mann an des Schlossers Seite. Ihm folgte ein Anderer, und Beide packten den Schlosser mit derber Faust.

„Ueberlaßt ihn uns!“ riefen sie Hugh zu, indem sie sich einen Weg durch die widerstrebende Menge zu bahnen suchten. „Ueberlaßt ihn uns! Warum verschwendet ihr eure ganze Kraft an einem solchen Burschen, während doch ein paar Leute in etlichen Minuten mit ihm fertig werden können! Verliert keine Zeit! Denkt an die Gefangenen! Denkt an Barnaby!“

Der Ruf ging durch den ganzen Haufen. Hämmer begannen an der Mauer zu rasseln, und Jeder mühte sich, das Gefängniß zu erreichen und unter den Vordersten zu seyn. Die Beiden kämpften sich so verzweifelt durch das Gedränge und Gewühl, als wären sie mitten unter Feinden und nicht unter ihren Freunden, zogen sich mit dem Schlosser zurück und schleppten ihn gerade durch das Herz der Masse.

Digitized by Google

Und nun begannen die Streiche wie ein Hagelwetter gegen das Thor und das feste Gebäude zu fallen, denn diejenigen, welche den Eingang nicht erreichen konnten, verschwendeten ihre ungestüme Wuth an Allem, selbst an den großen Steinblöcken, an welchen ihre Waffen in Stücke sprangen und wovon ihnen Hände und Arme prickelten, als leisteten sogar die Mauern gegen ihr Unwesen kräftigen Widerstand und gäben ihnen ihre Schläge zurück. Der Klang von Eisen auf Eisen mischte sich in den betäubenden Tumult und übertönte ihn bei weitem, als die schweren Schmiedehämmer gegen das mit Metallplatten und Nägeln beschlagene Thor donnerten, so daß die Funken davon sprühten. Die Leute arbeiteten zu Hauf und lösten sich in kurzen Zwischenräumen ab, damit ihre ganze Kraft dem Werke geweiht seyn möchte; aber noch immer stand das Portal — so grimmig, so dunkel und fest, als nur je, ohne die mindeste Veränderung, als die Beulen, welche auf der verwetterten Oberfläche zurückgeblieben waren.

Während Einige ihre äußerste Kraft auf dieses mühesame Werk verwendeten und Andere, welche Leitern an das Gefängniß legten, die überhohen Mauern zu erklettern suchten, waren wieder Andere beschäftigt, die hundert Mann starke Polizeiwache zurückzuwerfen, und sie, kraft ihrer Masse, unter die Füße zu treten. Eine weitere Abtheilung belagerte das Haus, auf welchem sich der Kerkermeister gezeigt hatte, erbrach die Thüre, schaffte das Möbelwerk

Digitized by Google

heraus und häufte es gegen das Gefängnißthor, um ein lustiges Feuer anzuzünden, womit dasselbe niedergebrannt werden sollte. Sobald dieser Anschlag allgemein begriffen wurde, warfen die bisherigen Arbeiter ihre Werkzeuge weg und halfen den Holzhaufen vergrößern, bis derselbe halb in die Straße hineinreichte und so hoch aufgethürmt war, daß man zuletzt an Leitern hinanklettern mußte, um oben noch mehr Brennstoff beizulegen. Nachdem das ganze Eigenthum des Kerkermeisters bis auf das geringste Bruchstück hinaus auf diesen kostbaren Scheiterhaufen geworfen war, beschmierten und besprengten sie denselben mit Pech, Theer und Harz, was sie alles mitgebracht hatten. Ebenso hielten sie es auch mit allem Holzwerk rund um die Gefängnißthüre, so daß auch nicht der kleinste Balken verschont blieb. Nachdem diese höllische Taufe vorüber war, steckten sie den Stoß mit angezündeten Schwefelhölzern und brennendem Werge in Flammen, stellten sich darum her und erwarteten das Ergebniß.

Das sehr trockene und gefirnißte Möbelwerk war ohnehin schon brennbar genug, und loderte daher unter den angewendeten Kunstgriffen in einem Nu in hellen Flammen auf. Das Feuer brauste wild und hoch auf, schwärzte die Gefängnißmauer und züngelte an der hohen Vorderseite wie brennende Schlangen hin. Anfangs drängten sie sich um die Lohe und legten ihr Frohlocken nur durch Blicke an den Tag; aber als es heißer und ungestümer

Digitized by Google

wurde — als es praſſelte, aufziſchte und wie ein Hochofen brauste — als es an den gegenüberliegenden Häuſern wiederſtrahlte und nicht nur die blaſſen, ängſtlichen Geſichter an den Fenſtern, ſondern auch die innerſten Winkel der Wohnungen erleuchtete — als man durch die tiefrothe Glut das Feuer mit dem Thore ſpielen und ſcherzen ſah, ſich jetzt an deſſen hartnäckiger Oberfläche hinleckend, jetzt wieder in wilder Unbeſtändigkeit abgleitend und hoch gegen den Himmel ſich aufſchwingend, dann wieder zurückkehrend, um es mit ſeinen heißen Armen zu umfaſſen und es in's Verderben zu locken — als es einen ſo hellen Schein verbreitete, daß man auf der Thurmuhr der heiligen Grabkirche, die ſo Manchem die Stunde des Todes gezeigt, die Ziffer ſo deutlich ableſen konnte, wie am lichten Mittag, und der Wetterhahn auf der Spitze in den ungewohnten Strahlen wie ein herrlicher Juwel glitzerte — als die geſchwärzten Steine und die düſteren Ziegel ſich in dem tiefen Wiederſcheine rötheten und die Fenſter wie polirtes Gold ausſahen, die Straße hinauf eine lange Reihe von feurigen Punkten bildend — als Mauern und Thürme, Dächer und Schornſteine in dem zitternden Glanze wie betrunken zu wackeln und wanken ſchienen — als hundert Gegenſtände, die man zuvor nie geſehen, ſich den Blicken enthüllten und die bekannteſten Dinge ein ſo ganz neues Ausſehen gewannen — da begann der Pöbel ſich zu einem wirbelnden Tanze zu ver-

Digitized by Google

einigen, und mühete sich, mit lautem Gellen, Geheul und Zetergeschrei, wie es zum Glücke selten gehört wird, die Flamme zu nähren und sie in ihrer Höhe zu erhalten.

Obgleich die Hitze so gewaltig war, daß der Anstrich der dem Gefängniß gegenüber liegenden Häuser vertrocknete, wie im Uebermaße des Schmerzes Blasen zog, borst und abfiel; obgleich die Scheiben aus den Fenstern fielen, das Blei und Eisen auf den Dächern die unvorsichtig tastende Hand versengte und die Sperlinge aus den Rinnen davon flogen, von dem Rauche aber schwindlich gemacht, flatternd in den lodernden Holzstoß niederfielen — immer noch wurde das Feuer von rührigen Händen geschürt und unabläßig von Männern umwandelt. Auch erlahmte der Eifer nicht, denn man drängte sich so sehr gegen die Flamme, daß die Vorderen Mühe hatten, sich fest genug aufzustellen, um nicht hineingestoßen zu werden. Wenn einer ohnmächtig wurde oder niedersank, kämpften Dutzende um seinen Platz, obgleich sie wußten, daß sie dort beinahe erdrückt wurden oder vor Durst zu Grunde gehen mußten. Die Umsinkenden, wenn sie nicht zertreten oder eine Beute der Flammen wurden, schaffte man nach einem nahe gelegenen Wirthshaushofe, wo man ihnen mittelst eines Pumpbrunnens wieder zur Besinnung half. Wassereimer gingen ohne Unterlaß von Hand zu Hand durch das Gedränge; aber der Durst war so groß und das

Digitized by Google

Ringen nach den Mitteln, ihn zu ſtillen, ſo eifrig, daß der Inhalt der Eimer großentheils auf dem Boden verſpritzt wurde, ohne daß auch nur ein Mann ſeine Lippen damit hätte netzen können.

Inzwiſchen und inmitten all' dieſes Lärmes und Tumultes häuften diejenigen, welche dem Holzſtoße am nächſten waren, die brennenden Bruchſtücke wieder auf, die herunter gerollt kamen, und ſchürten das Feuer rings um das Thor, das, trotz des Flammenmeeres, in dem es ſtand, immer noch eine feſt verſchloſſene und verriegelte Barriere war, die jeden Eingang wehrte. Außerdem wanderten auch noch Feuerbrände über den Köpfen der Leute von Hand zu Hand nach denen hin, welche um die Leitern ſtanden; Einige derſelben kletterten auf die höchſte Sproße, hielten ſich mit der einen Hand an die Mauer und boten alle ihre Geſchicklichkeit und Kraft auf, die flammenden Holzſtücke auf die Dächer und in die Höfe hinunter zu werfen. Mitunter gelangen auch dieſe Anſtrengungen, wodurch das Entſetzliche des Schauſpiels nur noch vergrößert wurde; denn die Gefangenen d'rinnen ſahen durch ihre Gitter, wie das Feuer an manchen Stellen wurzelte und mit Macht um ſich griff, und da ſie Alle in feſte Zellen eingeſchloſſen waren, ſo bemächtigte ſich ihrer alsbald die entſetzliche Beſorgniß, lebendig verbrennen zu müſſen. Dieſe verbreitete ſich auch von Zelle zu Zelle, von Hof zu Hof, und machte ſich in ſo grauenhaftem Geheul, Zetergeſchrei und Hülferufen Luft, daß das

Digitized by Google

ganze Gefängniß davon wiederhallte, und sogar das Gebrülle des Pöbels und das Brausen der Flammen übertäubt wurde. Es waren Töne der Todesangst und der Verzweiflung, ob denen auch der Kühnste erbebte.

Merkwürdig war es, daß dieses Geschrei gerade in jenem Theile des Gefängnisses seinen Anfang nahm, der nach Newgate Street hinausging, und wo, wie man wußte, die Männer saßen, die am Donnerstag hingerichtet werden sollten. Die vier Leute, welchen so kurze Lebensfrist zugemessen war, waren indeß nicht nur die ersten, welche von der Furcht, verbrennen zu müssen, erfaßt wurden, sondern benahmen sich auch die ganze Zeit über am allerungeberdigsten. Man konnte sie nämlich, trotz der dicken Mauern, deutlich rufen hören, daß der Wind sich in ihre Richtung zöge und die Flammen sie in Kurzem erreichen müßten, auch schrieen sie den Schließern zu, sie sollten kommen und das Feuer aus der Cisterne in ihrem Hofe löschen, die voll Wasser sey. Nach dem zu urtheilen, was man von Zeit zu Zeit draußen hören konnte, ließen diese vier verurtheilten Elenden keinen Augenblick ab, um Hülfe zu rufen, und zwar mit einer solchen Verzweiflung, mit einem so wahnsinnigen Haften an dem Daseyn, als hätte jeder ein geehrtes, glückliches Leben vor sich, und nicht nach achtundvierzig Stunden jämmerlicher Haft einen gewaltsamen, schmachvollen Tod.

Digitized by Google

Ueber alle Beschreibung ging jedoch die Angst und die Qual zweier Menschen, die Söhne eines dieser Verurtheilten waren, als sie die Stimme ihres Vaters hörten oder zu hören glaubten. Sie rangen die Hände und eilten wie Wahnsinnige auf und ab; dann stieg einer auf die Schulter seines Bruders und versuchte auf die hohe Mauer zu klettern, die oben mit eisernen Spitzen und Haken geschützt war. Auch ließ er sich nicht durch die Beulen abschrecken, die er erhielt, wenn er wieder unter den Haufen zurückfiel, sondern stieg wieder hinauf, um abermals rückwärts zu fallen, und als er endlich die Unmöglichkeit einsah, fing er an, mit den Händen gegen die Steine zu schlagen und an ihnen zu zerren, als wollte er mit den Nägeln eine Bresche in das feste Gebäude brechen und sich einen Eingang erzwingen. Zuletzt drangen sie durch den um das Thor versammelten Haufen, obgleich Viele; die ihnen dutzendmal an Kraft überlegen waren, es vergeblich versucht hatten, und dort sah man sie im — ja, im — Feuer, wie sie sich anstrengten, das Eisenportal mit Hebebäumen niederzustoßen.

Doch waren sie nicht die einzigen, welche durch die Jammerufe der Gefangenen so ergriffen wurden. Die zuschauenden Weiber schrieen laut auf, schlugen die Hände zusammen und stopften sich die Ohren zu; Viele sanken ihn Ohnmacht. Die Männer, welche nicht in der Nähe der Mauern gewesen und bei der Belagerung bethätigt waren,

Digitized by Google

rißen, um nicht müßig zu seyn, das Straßenpflaster auf und vollführten dieß mit einer Hast und einer Wuth, die nicht ungestümer hätten seyn können, selbst wenn sie es mit dem Gefängniß zu thun gehabt und ihr Zweck damit erreicht gewesen wäre. Nicht ein lebendes Wesen in dem ganzen Haufen blieb auch nur einen Augenblick ruhig. Die ganze große Masse war eigentlich toll.

Ein Jubelruf! noch einer! und wieder einer — obgleich nur Wenige wußten, warum, oder was er bedeuten solle. Aber die Nahestehenden hatten gesehen, daß das Thor langsam nachgab und aus seiner obersten Angel wich. Es hieng auf dieser Seite nur noch in einer einzigen, stand aber noch immer aufrecht wegen des Querbalkens, und weil es vermöge seiner eigenen Schwere tief in den Aschenhaufen unten eingesunken war. Oben an der Bogenwölbung zeigte sich nun ein Spalt, durch den man in einen finsteren, höhlenartigen Gang hineinsehen konnte. Jetzt das Feuer aufgeschürt!

Es loderte ungestüm auf. Das Thor wurde rothglühend und der Spalt weiter. Sie mühten sich umsonst, die Gesichter mit den Händen zu schirmen, und standen sprungfertig auf der Lauer. Man sah dunkle Gestalten, einige auf Händen und Knieen kriechend, einige auf den Armen von Andern getragen, das Dach entlang ziehen. Es war augenscheinlich, daß sich das Gefängniß nicht länger halten konnte. Der Kerkermeister und seine Dienst-

mannschaft ergriffen mit Weibern und Kindern die Flucht. Das Feuer aufgeschürt!

Das Thor wich abermals; es senkte sich tiefer in die Asche — wankte — neigte sich — und lag am Boden!

Sie erhoben abermals ein Freudengeschrei und wichen einen Augenblick zurück, um das Feuer, das zwischen ihnen und dem Eingang in das Gefängniß lag, zu umgehen. Hugh sprang auf den Flammenhaufen und stürzte, einen Funkenregen durch die Luft zerstreuend und die dunkle Vorhalle mit der Lohe auf seinen Kleidern erhellend, durch den Eingang.

Der Henker folgte. Und dann stürzten ihnen so Viele nach, daß das Feuer niedergetreten und auf der Straße zerstreut wurde. Doch man bedurfte seiner jetzt nicht mehr, denn das Gefängniß loderte nun von Innen und Außen hell auf.

Fünfundsechzigstes Kapitel.

Während des ganzen Verlaufs des schrecklichen Auftrittes, der jetzt seine höchste Höhe erreicht hatte, litt ein einziger Mann in dem Gefängnisse unter einer Furcht und Seelenfolter, die selbst unter den zum Tode Verurtheilten nicht ihres Gleichen fand.

Digitized by Google

Gleich Anfangs, als sich die Rebellen vor dem Gebäude versammelten, wurde der Mörder durch das Gebrüll der Stimmen und das Gewühl der ungeheuren Menge aus dem Schlafe geweckt — wenn anders der Schlummer eines solchen Menschen diesen glücklichen Namen verdient. Sobald diese Töne sein Ohr trafen, fuhr er auf und setzte sich lauschend auf seine Bettstelle.

Nach einer kurzen Pause brach der Lärm auf's Neue los. Er horchte noch immer aufmerksam und kam im Laufe der Zeit zu dem Schlusse, daß das Gefängniß durch eine wüthende Menge belagert werde. Sein Schuldbewußtseyn malte ihm sogleich in den Stürmenden Feinde und ließ ihn besorgen, daß man ihn herausſuchen und in Stücke reißen werde.

Einmal durch diesen Gedanken erschreckt, vereinigte sich alles nur, um denselben zu bestätigen und zu bekräftigen. Sein doppeltes Verbrechen, die Umstände, unter denen er es begangen, die lange Zeit, die darüber verflossen, und demungeachtet die endliche Entdeckung desselben — alles dieses zeigte ihm, daß er der sichtbare Gegenstand des göttlichen Zornes sey. Unter der Gesammtheit des Verbrechens, des Lasters und der sittlichen Umnachtung in diesem großen Pesthause der Hauptstadt — stand er allein, gebrandmarkt und ausgezeichnet durch seine große Schuld — ein Luzifer unter den Teufeln. Die übrigen Gefangenen waren ein ganzes Heer, die

Digitized by Google

sich gegenseitig verbergen und schützen konnten — eine Masse, ähnlich der vor den Mauern draußen. Er war nur ein Einziger gegen den ganzen, vereinigten Haufen: ein einzelner, einsamer, verlassener Mann, vor dem sogar die Verbrecher im Kerker entsetzt zurückwichen.

Möglich, daß die Kunde von seiner Habhaftwerdung ruchbar geworden und daß sie ausdrücklich in der Absicht hergekommen waren, ihn herauszuziehen und auf der Straße zu erschlagen; möglich auch, daß es Rebellen waren, die in Verfolgung eines alten Planes das Gefängniß verwüsten wollten. Aber in keinem Falle glaubte oder hoffte er, daß man ihn schonen würde. Jedes Geschrei, daß sie erhoben, jeder Laut, der an sein Ohr schlug, war ein Dolchstich in sein Herz. Im Verlaufe der Belagerung wurde er nur noch wilder und wahnsinniger in seinem Schrecken. Er versuchte die Eisenstangen vor dem Kamin wegzureißen, die ihn hinderten, hinauf zu klettern, und schrie den Gefängnißwärtern zu, sie sollten sich um seine Zelle schaaren und ihn gegen die Wuth des Pöbels schützen, oder ihn in irgend einen unterirdischen Kerker werfen — gleichviel, wie tief, wie finster, wie eckelhaft, wie mit Ratten und kriechenden Würmern bevölkert er wäre, wenn er ihn nur versteckte und ihn nicht leicht auffinden ließ.

Aber Niemand kam oder antwortete auf sein Rufen. Aus Furcht, durch sein Schreien die Auf-

Digitized by Google

merkſamkeit auf ſich zu ziehen, verſtummte er. Auf einmal bemerkte er, als er durch ſein Gitterfenſter ſah, einen ſeltſamen Schein auf der Steinmauer und dem Pflaſter des Hofes. Er war anfangs nur ſchwach, und kam und ging, als ob einige Gefängnißwärter mit Fackeln auf dem Dache hin und her zögen. Bald wurde er jedoch röther und Feuerbrände wirbelten hernieder, Funken auf den Boden herumſprühend und trübe in den Ecken fortgloſtend. Einer derſelben rollte unter eine hölzerne Bank und ſetzte ſie in Flammen; ein anderer fiel in eine Dachrinne, entzündete dieſelbe, und das Feuer griff weiter, eine lange Flammenzeile hinter ſich laſſend. Einige Zeit nachher begann ein langſamer, dichter Schauer von brennenden Trümmern aus irgend einem obern Theile des Gefängniſſes, der ſchon faſt in lichter Lohe ſtand, vor ſeiner Thüre niederzupraſſeln. Er erinnerte ſich, daß ſie nach Außen aufging, und wußte, daß jeder Funke, der auf den Haufen fiel, ſelbſt wenn er ſein lichtvolles Leben verlor und zu einem häßlichen Häuflein Aſche hinſtarb, nur dazu beitrug, ihn lebendig zu begraben. Aber obgleich das Gefängniß von Angſt- und Hülferufen wiederhallte — obgleich das Feuer aufhüpfte, als wenn jede geſonderte Flamme das Leben eines Tiegers hätte und in hungrigen Tönen brüllte — obgleich die Hitze ſo übermächtig, die Luft ſo erſtickend, der Lärm außen mit jedem Augenblicke ſtärker, und die Gefahr, dem unbarmherzigen

Digitized by Google

Element zum Opfer zu fallen, von Minute zu Minute drohender wurde — dennoch fürchtete er sich, seine Stimme wieder laut werden zu lassen, damit die Masse nicht hereinbreche und entweder durch ihre eigene Ohren, oder durch Benachrichtigung von Seiten der anderen Gefangenen Kunde erhalte, wo er eingeschlossen sey. Er fürchtete sich also gleich sehr vor denen im Gefängniß, wie vor denen draußen, vor dem Lärm, wie vor der Stille, vor dem Lichte, wie vor der Finsterniß; er bebte zurück vor seiner Befreiung, wie vor dem Gedanken, hier bleiben und sterben zu müssen; er war so gefoltert und gequält, daß nichts, was je die schreckliche Laune der Gewalt und Grausamkeit über einen Menschen zu verhängen vermochte, mit seiner Selbstpeinigung verglichen werden konnte.

Jetzt, jetzt lag das Thor am Boden. Jetzt stürmten sie durch das Gefängniß, riefen einander in den gewölbten Gängen zu, sprengten die Eisenthüren, die von einem Hofe zum andern führten, schlugen an die Thüren der Zellen und Wächter, rissen Querbalken, Schlösser und Riegel ab, zertrümmerten die Thürpfosten, um die Leute herauszulassen, mühten sich, sie mit Gewalt durch Spalten und Fenster zu zerren, wo sich kaum ein Kind durchzuzwängen vermochte, heulten und zeterten ohne Unterlaß, und rannten durch Hitze und Flammen, als bestände ihre Haut aus Metall. Sie zogen die Gefangenen an den Beinen, an den Armen, ja sogar an den Haaren heraus. Einige eilten auf dieselben zu, wie sie gegen

Digitized by Google

das Thor kamen, und versuchten es, ihnen ihre Eisen abzufeilen; Andere tanzten in wahnsinniger Freude um sie her, zerrauften ihnen die Kleider und schienen Lust zu haben, ihnen Glied für Glied vom Leibe zu reißen. Jetzt kamen ungefähr ein Dutzend Männer durch den Hof gestürzt, in welchen der Mörder durch sein dunkles Fenster scheue Blicke warf, und schleppten einen Gefangenen auf dem Boden nach, dem sie in ihrem wahnsinnigen Befreiungseifer beinahe alle Kleider vom Leibe gerissen hatten, und der jetzt blutend und besinnungslos in ihren Händen lag. Etwa zwanzig Sträflinge, die sich in den Windungen des Gefängnisses verirrt und von dem Lärm und dem Feuerschein den Kopf so verloren hatten, daß sie noch immer, wie früher, zeterlich um Hülfe schrien, eilten hin und her. Ein ausgehungerter Unglücklicher, der vielleicht einen Brodlaib oder ein Stück Fleisch von einer Schlachtbank weggestohlen hatte, schlich baarfuß vorbei — nur langsam sich entfernend, weil das Gefängniß, sein Haus, brannte, denn er hatte keine Freunde aufzufinden, keine alten Herbergen wieder zu besuchen, keine Erlaubniß, etwas zu erwerben, sondern nur die Erlaubniß, vor Hunger zu sterben. Und dann kam eine Bande Straßenräuber vorbeigetrabt, geführt von ihren Freunden unter dem Pöbelhaufen, die ihnen die Fesseln mit Schnupftüchern und Heubändern umwickelten, sie selbst in Mäntel und Ueberröcke hüllend und ihnen die Flaschen zum Trinken an die Lippen haltend, weil man nicht Zeit hatte, ihnen die Handschellen abzu-

Digitized by Google

nehmen. Alles dieß, und der Himmel weiß, wie viel noch mehr, geſchah inmitte eines Lärms, einer Haſt und einer Verwirrung, dergleichen man nicht einmal aus Träumen kennt; und doch ſchien der Tumult immer noch zuzunehmen und auch keinen Augenblick ablaſſen zu wollen.

Er ſchaute durch ſein Fenſter auf all dieß nieder, als ſich ein Männerhaufen mit Fackeln, Leitern, Aexten und Waffen aller Art in den Hof ergoß, an ſeine Thüre hämmerte und fragte, ob ein Gefangener drinnen ſey. Als er ſie kommen ſah, wich er von dem Fenſter zurück und verſteckte ſich in den äußerſten Winkel ſeiner Zelle; aber obgleich keine Antwort erfolgte, dachten ſich doch die Eindringlinge, daß Jemand drinnen ſeyn müſſe, denn ſie legten ſchnell die Leiter an, begannen die Eiſenſtangen des Fenſters loszureißen und hieben ſogar mit Spitzhauen die Steine aus der Mauer heraus.

Sobald ſie an dem Fenſter eine Breſche gebrochen hatten, groß genug, um einen Mannskopf durchzulaſſen, ſteckte Einer von ihnen eine Fackel hinein und ſah ſich in dem ganzen Raume um. Der Mörder folgte dem Blicke dieſes Mannes, bis derſelbe auf den ſeinigen traf, und hörte ihn fragen, warum er nicht antworte, erwiederte übrigens immer noch nichts.

In der allgemeinen Ueberraſchung und Verwunderung waren ſie an dergleichen gewöhnt, denn ohne etwas Weiteres zu ſagen, machten ſie die Breſche groß genug, bis ein Mann durchkriechen konnte, und dann

Digitized by Google

ließ sich Einer um den Andern auf den Boden hinunter, bis die Zelle voll war. Sie hoben ihn auf, schoben ihn von Hand zu Hand gegen das Fenster, und die auf der Leiter Stehenden warfen ihn auf das Hofpflaster hinunter. Dann kamen auch die Uebrigen, Einer nach dem Andern, wieder heraus und hießen ihn ohne Zögerung fliehen, da der Weg ihm bald versperrt seyn würde, worauf sie weiter eilten, um Andere zu retten.

Seine ganze Befreiung schien nur das Werk einer einzigen Minute zu seyn. Er half sich auf die Beine und konnte kaum an die Wirklichkeit des Geschehenen glauben, als sich der Hof wieder füllte, und ein Haufen, Barnaby in ihrer Mitte, vorbeistürzte. In einer andern Minute — was sage ich, Minute! — nein, in demselben Augenblicke wurden er und sein Sohn durch das dichte Gedränge in der Straße von Hand zu Hand geschoben und dort schaute er auf ein Feuermeer zurück, das, wie Einer sagte, Newgate war.

Von dem Augenblicke ihres ersten Eindringens in das Gefängniß an vertheilten sich die Rebellen in allen Richtungen und schwärmten durch alle Löcher und Spalten, als wären sie vollkommen mit den innersten Theilen vertraut und als wüßten sie den Plan des ganzen Gebäudes auswendig. Diese genaue Ortskenntniß verdankten sie ohne Zweifel großentheils dem Henker, der in der Vorhalle stand und dem Einen diese, dem Andern jene Richtung anwies, was denn allerdings

Digitized by Google

eine wesentliche Unterstützung war und die wunderbare Schnelligkeit, womit die Befreiung der Gefangenen vollführt wurde, möglich machte.

Aber dieser Vollstrecker des Gesetzes behielt sich einen wichtigen Theil seiner Lokalitätskenntnisse vor und ließ über diesen Punkt auch keine Sylbe verlauten. Nachdem er seine Instruktionen hinsichtlich der übrigen Theile des Gebäudes erlassen hatte und sich der Pöbel von einem Ende zum andern geschäftig verbreitete, nahm er aus einem Wandschrank einen Schlüsselbund und begab sich vermittelst eines geheimen Ganges in der Nähe der Kapelle (sie stieß an das Haus des Kerkermeisters und stand in Flammen) nach den Zellen der Verurtheilten — einer Reihe kleiner, fester, schauerlicher Gemächer, neben einer niedrigen Gallerie, die an dem Ende, wo er eintrat, durch eine starke, eiserne Pforte, an dem andern durch zwei Thüren und ein festes Gitter geschützt war. Nachdem er die Pforte zweimal verschlossen und sich die Ueberzeugung verschafft hatte, daß die andern Eingänge gleichfalls wohl verwahrt waren, setzte er sich auf eine Bank in der Gallerie und saugte mit der Miene der größten Selbstzufriedenheit, Ruhe und Behaglichkeit an dem Knopfe seines Stockes.

Diese Weise, sich ruhig gehen zu lassen, während das Gefängniß brannte und ein solcher Tumult die Luft zerriß, wäre schon seltsam genug gewesen, wenn sich der Mann außerhalb der Mauern befunden hätte. Aber hier, mitten im Herz des Gebäudes, wo noch

Digitized by Google

obendrein die Bitten und Jammerrufe der vier zum Tod verurtheilten Männer in seine Ohren tönten und die durch die Gitter der Zellenthüren gestreckten Hände vor seinen Augen in verzweifeltem Flehen zusammenschlugen — hier war es besonders merkwürdig. In der That schien es auch Herr Dennis für einen ungewöhnlichen Umstand zu halten und sich selbst darüber aufzuziehen; denn er schob seinen Hut auf die eine Seite, wie manche zu thun pflegen, wenn sie in einer schalkhaften Stimmung sind, saugte mit größerem Wohlbehagen an dem Knopfe seines Stockes und lächelte, als ob er sagen wollte: „Dennis, du bist ein pfiffiger Hund, du bist ein schnurriger Kauz; du bist ein Kapitalgesellschafter, Dennis, und recht eigentlich ein großer Charakter."

So blieb er etliche Minuten sitzen, während die vier Männer in den Zellen, überzeugt, daß Jemand in die Gallerie getreten war, aber ohne zu wissen, wer, so jammervolle Bitten laut werden ließen, wie man sich's von Elenden in ihrer erbärmlichen Lage nur denken kann; sie flehten ihn um Gotteswillen an, wer er auch seyn möge, sie in Freiheit zu setzen, und betheuerten mit der größten Wärme (vielleicht war es auch für den Augenblick aufrichtig genug gemeint), daß sie, wenn sie dießmal durchkämen, ihre schlimmen Wege verlassen und nie, nie, nie wieder Unrecht thun wollten vor Gott oder den Menschen, denn sie seyen fest entschlossen, ein reuiges und ehrbares Leben zu führen und die begangenen Verbrechen durch Buße zu süh-

Digitized by Google

nen. Der schreckliche Nachdruck, womit sie sprachen, würde Jeden, selbst den Besten oder Gerechtesten (wenn überhaupt ein Guter oder Gerechter sich in einer solchen Nacht nach diesem traurigen Orte hätte verirren können) bewegt haben, sie in Freiheit zu setzen und ihnen, während er jeder andern Züchtigung freien Lauf gelassen hätte, diese letzte, fürchterlich abstoßende Strafe zu ersparen, die nie den Bösgesinnten bekehrt, wohl aber Tausende schon verhärtet hat, die schon auf halbem Wege zur Besserung waren.

Herr Dennis war ein Zögling der guten alten Schule und hatte seit geraumer Zeit alle sechs Wochen ein- oder zweimal die guten alten Gesetze in guter alter Weise vollstreckt, weßhalb er diese flehentlichen Aufforderungen mit viel Philosophie hinnahm. Da er jedoch endlich durch die allzu oftigen Wiederholungen derselben in seinen vergnüglichen Betrachtungen einigermaßen gestört wurde, so klopfte er mit seinem Stocke an eine der Thüren und rief:

„Ruhig einmal mit diesem Lärm da — wollt Ihr?"

Hierauf schrieen Alle zusammen, daß sie übermorgen gehängt werden sollten und fingen auf's Neue an, kläglich um Hülfe zu flehen.

„Hülfe? Zu welchem Ende?" versetzte Herr Dennis, indem er neckisch auf die Fingerknöchel desjenigen klopfte, der ihm am nächsten war.

„Damit wir uns retten können!" riefen sie.

„Ah, natürlich," sagte Herr Dennis, indem er

Digitized by Google

in Abwesenheit eines Freundes, mit dem er sich über den Spaß vergnügen konnte, der Mauer zublinzelte. „Ihr sollt also abgethan werden, meine lieben Brüder?“

„Wenn wir heute Nacht nicht loskommen,“ rief Einer von ihnen, „so ist's um unser Leben geschehen.“

„Ich will Euch sagen, wie die Sachen stehen,“ entgegnete der Henker gravitätisch; „ich fürchte, mein Freund, Ihr seyd nicht in der Gemüthsstimmung, die für Eure Lage paßt. Ihr werdet nicht los kommen — nicht daran zu denken. Wollt Ihr einmal von Eurem unanständigen Schreien ablassen? Wahrhaftig, es nimmt mich Wunder, daß Ihr Euch nicht vor Euch selbst schämt.“

Nach diesem Verweise klopfte er Jedem der Reihe nach auf die Knöchel, und dann nahm er mit vergnügtem Gesichte seinen Sitz wieder ein.

„Ihr habt das Gesetz gehabt,“ fuhr er fort, die Beine über einander legend und die Augbrauen in die Höhe ziehend; „ausdrücklich wegen Euch hat man Gesetze gemacht, wegen Euch ein schönes Gefängniß gebaut, wegen Euch hält man einen Pfarrer, wegen Euch einen konstuznellen Beamten; ausdrücklich wegen Euch hat man Karren angeschafft — und doch seyd Ihr nicht zufrieden! — wird der Lärm bald aufhören, da, Ihr Musje, in der hintersten Zelle?“

Ein Stöhnen war die einzige Antwort.

„So viel ich merke,“ sagte Herr Dennis in einem Tone, der zwischen Scherz und Verweis die Mitte

Digitized by Google

hielt, „ist nicht ein einziger Mann unter Euch. Ich fange an, zu glauben, daß ich auf die andere Seite hinüber unter die Weiber gerathen bin, obgleich ich, was dieß betrifft, auf manche Frauensperson gerathen bin, die sich so standhaft benommen hat, daß sie ihrem Geschlechte alle Ehre machte. — Ihr, in Nummer Zwei, knirscht nicht so mit Euren Zähnen. Hab' ich doch nie zuvor an diesem Orte so eine schlechte Lebensart gesehen," fügte der Henker bei, indem er mit seinem Stock an die Thüre schlug. „Ich schäme mich für Euch. Ihr seyd eine wahre Schmach für das Bailey!"

Nach einer kurzen Pause, während welcher der Henker aufhorchte, ob Keiner etwas zu seiner Rechtfertigung vorbringen würde, fuhr er in einer Art von einschmeichelndem Tone fort:

„Nun, schaut einmal, Ihr vier. Ich komme her, um Euch in Obacht zu nehmen und zuzusehen, daß Ihr mir statt der anderen Geschichte nicht verbrennt. Euer Geschrei hilft Euch nichts, denn diejenigen, welche eingebrochen haben, finden Euch nicht und Ihr macht blos, daß Ihr heiser werdet, wenn es an die Reden kömmt — und das wäre Schade. Was die Reden anbelangt, sage ich immer: ‚laßt sie machen!' Das ist mein Grundsatz. Laßt sie machen. Ich habe," fügte der Henker bei, indem er seinen Hut abnahm, um sein Schnupftuch herauszulangen und sein Gesicht abzuwischen, worauf er ihn, noch schiefer als zuvor, auf die Seite drückte, „ich habe eine

Digitized by Google

Beredtsamkeit auf den Brettern gehört — Ihr wißt, was für Bretter ich meine — ja, ich habe ein Stück Mundwerk in den Reden gehört, daß es einem so hell vorkam, wie eine Glocke, und so gut, als eine Komödie. Nehmt ein Muster d'ran! Und wenn eine Sache einmal so weit kömmt, so halte ich immer viel auf eine geeignete Gemüthsstimmung. Haben wir nur erst eine geeignete Gemüthsstimmung, so kann man mit Ehren angenehm und gesellig durchkommen. Was Ihr auch immer thun mögt — ich meine dabei namentlich Euch in der hintersten — nur keine Heulerei. 's wär' mir halb und halb lieber, obgleich ich dabei verlöre, wenn ich mit ansehen müßte, wie ein Mann mit Fleiß seine Kleider zerreißt und sie verderbt, ehe sie an mich kommen, als daß er mir da die Ohren voll heulte. Jedenfalls ist's eine zehnmal bessere Gemüthsstimmung.

Während der Henker sie also im Tone und mit der Miene eines Pastors, der sich in vertraulichem Gespräche mit seiner Heerde ergeht, anredete, hatte sich der Lärm einigermaßen gelegt, denn die Aufrührer waren beschäftigt, die Gefangenen nach dem Sitzungshause zu führen, das zwar außerhalb der Hauptmauern von Newgate lag, aber doch mit demselben zusammenhing, und der übrige Haufen war gleichfalls nicht laß, sie von hier aus durch die Straßen weiter zu schieben. Dennis war jedoch kaum mit seinem Zuspruche zu Ende gekommen, als das Rufen von Stimmen in dem Hofe klärlich bekundete,

Digitized by Google

daß der Pöbel zurückkehrte und diese Richtung einschlug. Ein ungestümes Donnern gegen das Gitter unten lieferte den Beleg, daß endlich ein Angriff auf die Zellen, wie man sie nannte, gemacht wurde.

Vergeblich eilte der Henker von Thüre zu Thüre und bedeckte ein Gitter um das andere mit seinem Hute, um das Schreien der vier Männer innen zu ersticken; vergeblich klopfte er mit seinem Stocke auf die ausgestreckten Hände oder bedrohte sie mit neuen und langwierigen Peinigungen in Ausübung seines Amtes; die Gallerie hallte wieder von ihren Klagerufen. Dieß, zugleich mit dem Bewußtseyn, daß man jetzt noch die letzten aus dem Gefängnisse zu holen habe, wirkte als ein solcher Sporn auf die Belagerer, daß in unglaublich kurzer Frist das starke Gitter unten, welches aus zwei Zoll dicken Eisenstangen bestand, niedergeschlagen war; dann sprengten sie die beiden andern Thüren, als wären sie nur aus leichtem Tannenholz, und standen nun am Ende der Gallerie, nur noch durch einen oder zwei Querbalken von den Zellen getrennt.

„Hollah!“ rief Hugh, der zuerst in den düstern Gang hineinschaute. „Dennis schon vor uns da? Brav, alter Knabe. Sputet Euch und öffnet hier, sonst erstickt uns der Rauch im Hinausgehen.“

„So geht lieber gleich hinaus,“ versetzte Dennis. „Was wollt ihr hier?“

„Was wir wollen?“ entgegnete Hugh. „Die vier Männer.“

„Vier Teufel!“ rief der Henker. „Wißt Ihr nicht, daß sie am nächsten Donnerstag aufgeknüpft werden sollen? Habt Ihr keinen Respekt vor dem Gesetz — vor der Constitution — vor nichts? Laßt die vier Männer ungeschoren.“

„Ist das eine Zeit zu Possen?“ erwiederte Hugh. „Hört Ihr sie? Weg da mit diesen Balken zwischen der Thüre und dem Boden und laßt uns ein.“

„Bruder,“ sagte der Henker mit gedämpfter Stimme, indem er sich niederbeugte, als wolle er Hughs Wunsch willfahren, dabei aber nur nach seinem Gesicht aufschaute. Könnt Ihr nicht diese vier Menschen mir überlassen, auf die ich einmal versessen bin? Ihr thut, was Ihr wollt, und nehmt von Allem Euren beliebigen Antheil; gebt mir auch den meinigen. Ich will, daß man diese vier Männer in Ruhe läßt, sage ich Euch.“

„Reißt die Balken nieder, oder geht aus dem Wege,“ lautete Hughs Antwort.

„Ihr dürft nur wollen, so geht der Haufen wieder mit Euch zurück; Ihr wißt das recht wohl, Bruder,“ sagte der Henker langsam. „Was? Ihr wollt wirklich herein, he?“

„Ja.“

„Ihr wollt also diese Männer nicht ungeschoren — wollt sie nicht mir überlassen? Ihr habt also vor gar nichts Respekt — vor gar nichts?“ entgegnete der Henker, indem er sich nach der Thüre zurückzog, durch welche er eingetreten war, und seinem

Kameraden einen häßlichen Zornblick zuwarf. „Ihr wollt wirklich herein, Bruder?“

„Ich sage Euch, ja. Was zum Teufel ist Euch denn? Wohin wollt Ihr?“

„Gleichviel, wohin ich will,“ erwiederte der Henker, wieder zu dem eisernen Pförtchen hereinschauend, das er beinahe schon geschlossen hatte, jetzt aber wieder halb öffnete. „Denkt lieber daran, wohin Ihr kommen werdet. Weiter sage ich nichts.“

Damit schüttelte er sein Porträt gegen Hugh, verzog sein Gesicht zu einer Fratze, dem gegenüber sein gewöhnliches Lächeln liebenswürdig genannt werden konnte, und verschwand, die Thüre hinter sich zuschlagend.

Hugh zögerte nicht länger, sondern, eben so sehr gespornt durch das Geschrei der Verurtheilten, als durch die Ungeduld der Menge, bedeutete er dem Manne unmittelbar hinter ihm — der Gang war nämlich so schmal, daß nur Einer Platz hatte, zurückzutreten; dann schwang er einen Schmiedehammer mit solcher Kraft, daß nach einigen Schlägen das Eisen wich, einbrach und freien Zutritt gestattete.

Wenn die oben erwähnten Söhne des einen der dem Tode geweihten Männer schon früher einen wüthenden Eifer zeigten, so arbeiteten sie jetzt mit dem Grimme und der Kraft von Löwen. Man rief Jedem in seiner Zelle zu, so weit als möglich zurückzuweichen, damit ihn die Axthiebe nicht durch die Thüre verwunden möchten; und dann arbeitete sich

Digitized by Google

vor jeder Zelle ein Häuflein ab, mit rühriger Kraft darauf losschlagend, bis Querbalken und Schließhaken brachen. Aber obgleich die beiden jungen Menschen das schwächste und am schlechtesten bewaffnete Häuflein um sich hatten, deßgleichen auch später an die Arbeit kamen, als die Uebrigen, weil sie zuvor noch durch das Gitter mit ihrem Vater geflüstert, so war doch diese Zelle zuerst gesprengt und ihr Bewohner zuerst in Freiheit gesetzt. Als sie ihn in die Gallerie hinauszogen, um ihm die Fesseln abzuschlagen, sank er, eine bloße Kettenmasse, unter ihnen nieder, so daß man ihn in diesem Zustande und ohne alle Lebenszeichen auf den Schultern hinaustragen mußte.

Die Befreiung dieser vier Elenden, welche man jetzt, verwirrt und betäubt, in das lebenvolle Treiben der Straße hinausschaffte — ein Anblick, den sie nur dann wieder zu schauen hoffen durften, wenn sie aus ihrer stummen Einsamkeit ihre letzte Reise antreten sollten, wo die Luft schwer war von dem verhaltenen Athem vieler Tausende, und Straßen und Häuser nicht aus Steinen und Ziegeln, sondern aus menschlichen Gesichtern gebaut und gemacht schienen — setzte der Scene des Entsetzens die Krone auf. Ihre bleichen, hageren Gesichter und hohlen Augen; ihre unsicheren Füße und die ausgestreckten Hände, als wollten sie sich gegen das Fallen schützen; ihre unstäte und wirre Miene; die Art, wie sie, als sie unter das Gedränge kamen, nach Luft haschten, in's

Digitized by Google

Waſſer Gefallenen ähnlich — alles dieß bezeichnete ſie als die Verurtheilten. Man brauchte nicht zu ſagen: „Dieſer war dem Tode geweiht;“ es ſtand ihnen mit großer Schrift in die Geſichter geſtempelt und eingebrannt. Der Pöbel wich zurück, als hätten ſie ſchon im Sarge gelegen und ſich mit ihren Leichentüchern wieder aufgerafft. Ja, man ſah Viele ſchaudern, als hätten ſie wirklich einen Todten berührt, wenn ſie zufällig an ihren Kleidern vorbeiſtreiften.

Auf Befehl des Pöbels wurden in dieſer Nacht alle Häuſer illuminirt — von oben bis unten beleuchtet, wie zu einer Zeit öffentlicher Freude. Viele Jahre ſpäter erinnerten ſich noch alte Leute, die in ihrer Jugend dieſem Stadttheile nahe gewohnt hatten, eines großen Lichterglanzes innerhalb und außerhalb der Häuſer, und ſie wußten zu erzählen, wie ſie damals, als ſchüchterne und furchtſame Kinder durch die Fenſter ſchauend, ein Geſicht hätten vorbeigehen ſehen. Obgleich die ganze Maſſe mit ihren ſonſtigen Schrecken ihrem Gedächtniß entſchwunden war, hatte ſich doch dieſer Eine Gegenſtand tief feſtgewurzelt — ausſchließlich, beſtimmt und lebhaft vor die Seele tretend. Selbſt dem unerfahrenen Kinderſinn war die vorbeihuſchende Erſcheinung eines dieſer Verurtheilten ein Anblick, lebhaft genug, um das ganze übrige Getümmel in Schatten zu ſtellen und ſich für immer der Erinnerung einzuprägen.

Nachdem dieſes letzte Werk vollführt war, ließ

Digitized by Google

das Gejubel und das Geſchrei mehr und mehr nach. Das Klirren der Ketten, welches früher, als die Züchtlinge entſprangen, von allen Seiten wiedergehallt hatte, wurde gleichfalls nicht mehr gehört. Das Getümmel milderte ſich zu einem heiſeren, dumpfen Gemurmel, das ſich in der Ferne verlor; und als die Menſchenfluth hinweggerollt war, bezeichnete nur ein trübſeliger Haufen rauchender Trümmer die Stelle, wo ſie kürzlich noch gebrüllt und getobt hatte.

Sechsundſechzigſtes Kapitel.

Obgleich Herr Haredale die ganze vorhergehende Nacht nicht geruht und mit weniger Unterbrechung mehrere Wochen lang gewacht hatte, da er ſich blos bei Tage durch kurzen Schlummer erfriſchte, ſpähte er doch von der Morgendämmerung an bis zu Sonnenuntergang nach ſeiner Nichte an allen Orten, wo ſie, ſeiner Anſicht nach, möglicherweiſe Schutz geſucht haben konnte. Den ganzen langen Tag kam nichts als ein Schluck Waſſer über ſeine Lippen, trotz dem, daß er weit und breit Nachforſchungen anſtellte und ſich auch nicht einen Augenblick Ruhe gönnte.

Auf was er ſich nur immer entſinnen konnte, zu Chigwell und in London, in den Häuſern ſeiner

Digitized by Google

Freunde und der Gewerbsleute, mit denen er im Verkehr ſtand, hielt er Nachfrage. Eine Beute der bedrängendſten Sorgen, ging er von einer Magiſtratsperſon zur andern und endlich zu dem Staatsſekretär. Der einzige Troſt, den er von dieſem Miniſter erhielt, beſtand in der Verſicherung, daß die Regierung in dieſer dringenden Noth entſchloſſen ſey, die höchſten Vorrechte der Krone in Anwendung zu bringen; es werde wahrſcheinlich morgen eine Proklamation ergehen, welche dem Militär die unumſchränkteſte Vollmacht gebe, den Aufruhr nach Kräften zu unterdrücken; die Stimmung des Königs, der Verwaltung, beider Parlamente und überhaupt aller Gutgeſinnten, welchem Glaubensbekenntniß ſie auch angehören möchten, wäre entſchieden zu Gunſten der Katholiken, und es ſollte ihnen auf jede Gefahr und Koſten hin Gerechtigkeit zu Theil werden. Er ſagte ihm ferner, daß auch andere Perſonen, deren Häuſer niedergebrannt worden, für eine Zeitlang ihre Kinder oder Verwandten aus den Augen verloren, aber, ſo viel er wiſſe, immer wieder aufgefunden hätten; man werde ſeiner Beſchwerde eingedenk ſeyn und in den Inſtruktionen an die commandirenden Offiziere, wie auch an die untergeordneten Diener der Gerechtigkeit gehörigen Bedacht darauf nehmen; überhaupt dürfe er ſich darauf verlaſſen, daß man ihm bereitwillig und nach Kräften hülfreiche Hand bieten werde.

Wie ſchwach auch dieſer Troſt in Vergleich mit der Vergangenheit ſeyn mochte und wie wenig Hoff-

Digitized by Google

nung ihm hinsichtlich des seinem bekümmerten Herzen so nahe liegenden Gegenstandes daraus erwuchs, so entfernte er sich doch voll dankbarer Gefühle für die von dem Minister ausgesprochene Theilnahme und das Mitgefühl, welches derselbe für seine Lage geäußert hatte. Die einbrechende Nacht fand ihn noch immer einsam auf der Straße, keiner Stätte sich bewußt, wo er sein Haupt niederlegen konnte.

Er trat in ein Gasthaus nahe bei Charing Croß und bestellte sich ein Nachtessen nebst einem Bette. Er sah, daß sein mattes und erschöpftes Aussehen die Aufmerksamkeit des Wirthes und der Kellner auf sich zog, und in der Meinung, sie könnten glauben, daß er kein Geld habe, zog er seine Börse heraus und legte sie auf den Tisch. Es sey nicht das, sagte der Wirth mit stotternder Stimme; wenn er aber zu denjenigen gehöre, die durch die Rebellen gelitten hätten, so dürfe er ihm kein Unterkommen geben. Er sey Familienvater und bereits zweimal gewarnt worden, in Aufnahme seiner Gäste vorsichtig zu seyn. Er bitte tausendmal um Verzeihung, aber was könne er unter solchen Umständen thun?

Nichts. Niemand fühlte das tiefer, als Herr Haredale. Er sagte dieß auch dem Manne und verließ das Haus.

Er hätte dieß voraussehen können nach dem, was er am Morgen zu Chigwell gesehen hatte, wo kein Mensch es wagte, auch nur einen Spaten anzurühren, obgleich er allen denen, welche mit ihm

Digitized by Google

kommen und unter den Trümmern seines Hauses nachgraben helfen wollten, eine große Belohnung versprach. Zu stolz, sich einer ferneren Zurückweisung auszusetzen, und zu hochherzig, einen ehrlichen Gewerbsmann, der vielleicht schwach genug seyn könnte, ihm ein Obdach zu geben, in's Unglück oder Verderben zu stürzen, ging er den Strand entlang und dann in eine der Straßen, die nach der Themse führten. Er spazierte gedankenvoll auf und nieder, seltsamerweise sich in Erinnerungen an längst vergangene Dinge vertiefend, als er einen Diener an einem oberen Fenster einem andern über der Straße drüben zurufen hörte, daß der Volkshaufen Newgate in Brand stecke.

Newgate? Wo jener Mann war? Seine sinkenden Kräfte kehrten zurück und in einem Nu fühlte er seine Thatkraft zehnfältig verstärkt. Wäre es möglich — wollten sie den Mörder wieder befreien — sollte er, nach Allem, was er gelitten, sterben, mit dem Verdachte des Brudermordes belastet? Solche Gedanken bedrängten seine Seele.

Er wußte nicht, wie er vor das Gefängniß kam, aber dort stand er. Das Gedränge keilte und preßte sich in eine dichte, finstere, wogende Masse zusammen; und da loderten die Flammen gegen den Himmel auf. Sein Kopf schwindelte, Lichtfunken blitzten vor seinen Augen, und er rang heftig mit zwei Männern.

„Nein, nein," sagte der Eine. „Faßt Euch doch ein wenig, mein guter Sir. Wir ziehen hier

Digitized by Google

die Aufmerksamkeit auf uns. Kommt fort, was könnet Ihr thun gegen so viele?

„Der Gentleman ist immer für's Handeln," sagte der Andere, indem er ihn vor sich herdrängte. „Er gefällt mir darum — wahrhaftig, er gefällt mir darum.

Sie hatten ihn mittlerweile in einen Hof ganz in der Nähe des Gefängnisses gebracht. Er sah von dem einen auf den andern, und als er sich loszumachen suchte, fühlte er, daß ihm die Knie einknickten. Derjenige, welcher zuerst gesprochen, war der alte Gentleman, den er vor des Lordmayors Wohnung getroffen — der andere John Grueby, welcher ihm zu Westminster so mannhaften Beistand geleistet hatte.

„Was soll das heißen?" fragte er sie mit matter Stimme. „Wie kamen wir zusammen?"

„Außen an dem Haufen," antwortete der Destillateur; „aber kommt mit uns. Ich bitte, kommt mit uns. Es scheint, Ihr kennt meinen Freund hier?"

„Gewiß," sagte Herr Haredale, in einer Art von Betäubung auf John blickend.

„Dann wird er Euch sagen," entgegnete der alte Gentleman, „daß ich ein Mann bin, dem man trauen darf. Es ist mein Diener. Kürzlich stand er noch, wie Ihr ohne Zweifel wißt, in Lord George Gordons Diensten, trat aber aus, und brachte aus reiner Gutherzigkeit mir und andern, auf die die Aufrührer ein Augenmerk hatten, Nachrichten über die gegen uns ausgeheckten Anschläge."

Digitized by Google

„Aber nicht zu vergessen, Sir, nur unter einer Bedingung," entgegnete John, an seinen Hut greifend. „Kein Zeugniß gegen Mylord — er ist ein gutherziger — ein irre geleiteter Mann, Sir. Mylord hat dieß nie beabsichtigt."

„Die Bedingung wird natürlich eingehalten," erwiederte nachdrücklich der alte Destillateur. „'s ist ein Ehrenpunkt. Aber kommt mit uns, Sir, bitte, kommt mit uns."

John Grueby fügte keine Bitte bei, schlug aber eine andere Weise der Ueberredung ein, indem er Herrn Haredale unter dem Arm ergriff, während sein Herr den andern nahm, und so führten sie ihn in aller Eile fort.

Eine seltsame Verwirrtheit in seinem Kopf und die Schwierigkeit, seine Gedanken auf einen bestimmten Gegenstand zu richten, indem er sich sogar nicht einmal seiner Führer entsinnen konnte, wenn er sie nicht ansah, gaben Herrn Haredale die Ueberzeugung, daß sein Gehirn unter der Aufregung und den Leiden der letzten Zeit, die auch jetzt noch kein Ende nehmen sollten, gelitten hatte; er ließ sich daher ganz nach ihrer Willkür leiten. Während ihres Weges kam er zu dem Bewußtseyn, daß ihm weder seine Worte, noch seine Gedanken zu Gebote standen, und er fürchtete allen Ernstes, wahnsinnig zu werden.

Der Destillateur wohnte, wie er bei ihrem ersten Zusammentreffen gesagt hatte, zu Holborn Hill, wo er große Niederlagen hatte und ein bedeutendes Ge-

Digitized by Google

schäft trieb. Sie näherten sich seiner Wohnung durch eine Hinterthüre, um die Aufmerksamkeit des Pöbels nicht auf sich zu lenken, und begaben sich nach einer obern Stube, die gegen die Straße hinausging; die Fenster waren jedoch hier, wie in allen andern Zimmern des Hauses an der innern Seite mit Brettern vernagelt, damit draußen alles dunkel aussehen möchte.

Man hatte jetzt den vollkommen besinnungslosen Herrn Haredale auf ein Sopha gelegt. John holte einen Wundarzt herbei, und nachdem ihm dieser tüchtig zur Ader gelassen hatte, kam er allmälig wieder zu sich. Da er vor der Hand zu schwach zum Gehen war, so hielt es nicht schwer, ihn zu überreden, daß er die Nacht über hier bleibe, und man brachte ihn ohne Zeitverlust zu Bette. Dann erquickte man ihn mit etwas Röstschnitte und einer Herzstärkung, und reichte ihm einen kräftigen Schlaftrunk, unter dessen Einfluß er bald in Betäubung verfiel, und für eine Weile seiner Leiden vergaß.

Der Weinhändler, ein Ehrenmann und ein herzlich guter alter Knabe, dachte nicht daran, selbst zu Bette zu gehen, denn er hatte von den Rebellen unterschiedliche drohende Warnungen erhalten, und war diesen Abend eigentlich aus keinem andern Grunde ausgegangen, als um zu sehen, ob er nicht aus dem Gespräche des Gesindels entnehmen könnte, in wie weit er zunächst für sein Haus zu fürchten habe. Er blieb die ganze Nacht über neben Herrn Haredale's Lager in einem Armstuhle sitzen — hin und wieder

Digitized by Google

ein wenig einschlummernd und von Zeit zu Zeit die Berichte John Grueby's und zweier oder dreier andern vertrauten Personen in seinen Diensten anzuhören, die als Kundschafter auf den Straßen umhergingen und zu deren Erquickung in einem anliegenden Zimmer ein reichlich besetzter Tisch stand, welchem der alte Weinhändler, trotz seiner Herzensangst, zuweilen gleichfalls zusprach.

Die Nachrichten lauteten schon anfangs beunruhigend genug, aber je weiter es in die Nacht hineinging, desto schlimmer wurden sie, denn das Werk der Verheerung und des Aufruhrs griff so furchtbar um sich, daß die früheren Unruhen in Vergleichung mit den neuesten Berichten in ein wahres Nichts zusammen fielen.

Die erste Botschaft meldete die Einnahme von Newgate und die Flucht aller Verbrecher, deren Spur, als sie sich Holborn hinauf und in den anliegenden Straßen vertheilten, die in ihren Häusern eingeschlossenen Bürger in dem unheimlichen Conzerte des Kettengerassels, welches man in allen Richtungen hörte, als ob eben so viele Schmiedewerkstätten in Thätigkeit wären, verfolgen konnten. Auch leuchteten die Flammen so hell durch die Gewölbeöffnungen des Weinhändlers, daß die Stuben und Stiegen unten beinahe wie im Lichte des Tages erschienen, während von dem fernen Brüllen des Pöbels sogar die Wände und die Decken erzitterten.

Endlich hörte man, wie sich die Bande dem Hause

näherte, und einige Minuten gingen in schrecklicher Angst dahin. Der Haufen kam dicht heran und machte unten Halt, aber nach einem dreimaligen gellenden Geschrei zog er weiter. Freilich kehrten sie in der Nacht noch etlichemale zurück, jedesmal neue Aengsten weckend; aber damit hatte es sein Bewenden, da sie anderwärtig hinreichende Beschäftigung fanden. Bald nach ihrem ersten Abzuge kam einer der Kundschafter mit der Meldung zurück, daß sie vor Lord Mansfields Wohnung in Bloomsbury Square Halt gemacht hätten.

Eine Weile später kam ein anderer, und wieder ein anderer, und dann kam der erste wieder zurück. Aus ihren Mittheilungen ließ sich noch gerade Folgendes ermitteln:

Der Pöbel hatte sich um Lord Mansfield's Haus geschaart, denen drinnen zugerufen, daß sie die Thüre öffnen sollten, und, da keine Antwort erfolgte (denn Lord und Lady Mansfield entschlüpften in demselben Augenblicke durch eine Hinterthüre), nach seiner Gewohnheit sich mit Gewalt Eingang verschafft. Dann fingen sie an, in der frechsten Wuth Alles zu zerstören, legten an verschiedenen Stellen Feuer ein und vernichteten das ganze kostbare Möbelwerk, Silbergeschirr und Juwelen, eine prächtige Gemäldegallerie, die seltenste Manuscriptensammlung, die je eine Privatperson besaß, und was noch schlimmer als alles war, weil sich der Verlust nicht wieder ersetzen ließ, die große juridische Bibliothek, in welchen der Richter

Digitized by Google

jede Seite mit eigenhändigen Noten von unschätzbarem Werthe, weil sie das Ergebniß des Studiums und der Erfahrung eines ganzen Lebens waren, versehen hatte. Während das Gesindel heulend und jubilirend um das Feuer tanzte, zog ein Haufen Militär unter Begleitung einer Magistratsperson heran (freilich zu spät, da das Unheil schon geschehen war), und begann die Unholde auseinander zu treiben. Als sie nämlich nach Vorlesung der Aufruhrsakte nicht von der Stelle wichen, erhielten die Soldaten Befehl, Feuer zu geben, und die erste Salve streckte sechs Männer und ein Weib todt auf dem Platze nieder, während sie viele Personen verwundete. Eine zweite Ladung unmittelbar darauf ging, wie man glaubte, nur über den Köpfen der Leute weg, da man Niemand fallen sah. Erst jetzt, durch den Tumult und das Geschrei eingeschüchtert, fing der Haufen an, sich zu zerstreuen, und die Soldaten zogen ab, die Todten und Verwundeten auf dem Boden liegen lassend. Kaum hatten jedoch die Aufrührer dieses wahrgenommen, als sie wieder zurückkehrten, um die Todten und Verwundeten aufzuheben, welche jetzt vorausgetragen wurden, während die übrigen hintendrein eine wilde Procession bildeten. In dieser Ordnung marschirten sie unter schrecklichem Frohlocken ab, den Erschlagenen Waffen in die Hände gebend, damit sie aussähen, als ob sie noch lebten, und voran ging ein Kerl, der aus Leibeskräften Lord Mansfields Speiseglocke läutete.

Digitized by Google

Die Kundschafter meldeten weiter, dieser Haufen habe sich mit einem andern, der sonst wo in einem ähnlichen Werke begriffen gewesen, vereinigt und sey, nachdem man die Todten und Verwundeten unter der Obhut einiger Leute zurückgelassen, nach Lord Mansfields Landhaus zu Caen Wood zwischen Hampstead und Highgate marschirt, um dieses Gebäude gleichfalls zu zerstören und dort ein so großes Feuer anzuzünden, daß man es von jener Höhe aus durch ganz London sehen könne. Sie vermochten jedoch ihr Vorhaben nicht auszuführen, denn da ihnen bereits eine Schwadron Cavallerie zuvorgekommen war, so wichen sie eben so schnell, als sie angerückt waren, wieder zurück und schlugen den Weg nach der Stadt ein.

Sie durchzogen nun in Schaaren die Straßen, das Werk der Zerstörung ganz nach ihrer Laune übend, und schnell standen ein Dutzend Häuser, mit Einschluß derer des Sir John Fielding und zweier anderen Friedensrichter, deßgleichen vier in Holborn (eine der bevölkertsten Straßen in London) in hellen Flammen: sie brannten fort, bis sie von selbst erloschen, denn der Pöbel hatte die Spritzenbüchsen zerschlagen und wollte nicht zugeben, daß die Feuermannschaft Löschungsversuche machte. In einem Hause bei Moorfields fanden sie auf einem der Zimmer etliche Kanarienvögel in Käfigten, welche sie lebendig in's Feuer warfen. Die armen kleinen Geschöpfe kreischten (so ging wenigstens die Sage) wie kleine Kinder, als man sie in die Flammen schleuderte, und ein Mann,

Digitized by Google

der dieß nicht mit ansehen konnte und umsonst sie zu retten bemüht war, weckte dadurch so sehr den Unwillen der Canaille, daß er nur mit knapper Noth sein Leben rettete.

In demselben Hause fand einer der Kerle, die durch die Gemächer gingen, die Möbel zerschlugen und das Haus verwüsten halfen, eine Kinderpuppe — ein armseliges Spielzeug, das er dem unsinnigen Haufen drunten als das Bild irgend eines unheiligen Heiligen, welches die Hausbewohner angebetet hätten, durch das Fenster vorzeigte. Während dieß geschah, setzte sich ein anderer Mann mit gleich zartem Gewissen (diese beiden waren nämlich bei dem Lebendigrösten der Vögel die Vordersten gewesen) auf die Dachböschung des Hauses und deklamirte dem Gesindel aus einer Flugschrift, welche die Association in Umlauf gebracht hatte, etwas über die wahren Prinzipien des Christenthums vor. Mittlerweile sah der Lordmayor, die Hände in die Taschen gesteckt, zu, wie etwa ein müßiger Mensch bei einem andern Spektakelstück den Zuschauer spielt, und schien sich gewaltig zu freuen, daß er einen guten Platz bekommen hatte.

So lauteten die Nachrichten, die dem an Herrn Harebale's Bett sitzenden alten Weinhändler durch seinen Diener hinterbracht wurden. Nach den ersten Scenen der Nacht hatte er nicht einmal mehr einnicken können, denn die Angst um die eigene Habe, das Geschrei des wüthenden Pöbels, der Wiederschein der vielen Feuer und die Salven des Militärs waren

Digitized by Google

hinreichend beunruhigende Momente. Zum Glück lag jedoch Herr Harebale während all' dieser Scenen, die noch vor Mitternacht beendigt waren, in einem bewußtlosen Zustande; und eben so wenig erfuhr er von der Befreiung aller Gefangenen in dem neuen Gefängniß von Clerkenwell, oder von den vielen, auf der Straße verübten Räubereien, von denen man hörte, sobald der Pöbel Muße fand, hierin eine Erholung zu suchen.

Siebenundsechzigstes Kapitel.

Als die Dunkelheit entwichen und der Morgen zu grauen begann, bot die Stadt in der That einen seltsamen Anblick.

An Schlaf hatte kaum jemand die ganze Nacht hindurch denken mögen. Die allgemeine Bestürzung war so deutlich in den Gesichtern der Einwohnerschaft zu lesen, und sie gewann durch den Mangel an Ruhe (denn nur Wenige, die etwas besaßen, was sie verlieren konnten, hatten sich seit dem Montag getraut, zu Bette zu gehen) einen so peinlichen Ausdruck, daß ein Fremder, der durch die Straßen ging, leicht hätte auf den Gedanken kommen können, daß hier eine tödtliche Pest oder Seuche wüthe. Statt der

Digitized by Google

gewöhnlichen Heiterkeit und Lebhaftigkeit des Morgens war alles stumm und todt; Läden, Bureaus und Waarenniederlagen waren verschlossen, die Stände der Kutscher und Sänftenträger verlassen, kein Karren oder Frachtwagen holperte durch die langsam erwachenden Straßen, das Morgengetümmel schwieg und allenthalben herrschte ein schwermüthiges Düster. Man sah zwar schon um Tagesanbruch viele Leute, aber sie huschten nur so hin und her, als erschräcken sie vor ihren eigenen Fußtritten; die Gestalten, die sich an öffentlichen Orten zeigten, sahen mehr Gespenstern als Menschen gleich, und um die rauchenden Trümmer standen abgesondert und stumm einzelne Personen, ohne sich zu getrauen, auch nur in den leisesten Flüsterworten die Aufrührer zu verwünschen.

Vor dem Hause des Lordpräsidenten in Piccadilly, vor dem Lambethpalaste, vor der Wohnung des Lordkanzlers in Great-Ormond-Street, in der königlichen Börse, in der Bank, vor Guildall, in den Gerichtshöfen und in allen Zimmern, die in der Nähe von Westminsterhall und den Parlamentsgebäuden auf die Straße hinausgingen, hatten noch vor Tagesanbruch Soldatenabtheilungen Posten gefaßt. Einige Schwadronen der Leibgarde zu Pferde standen in dem Palasthofe; in dem Parke hatten fünfzehnhundert Mann und fünf Bataillone Milizen ein Lager geschlagen; den Tower hatte man befestigt, die Zugbrücken waren aufgezogen, die Kanonen geladen

und gerichtet, und zwei Regimenter Artillerie beschäftigten sich emsig, die Forts zu verstärken und sie in Vertheidungsstand zu setzen. Eine zahlreiche Abtheilung Militär hielt Wache vor der neuen Wasserleitung, welche der Pöbel anzugreifen gedroht hatte, und wo er, wie die Sage ging, die Hauptröhren abzuschneiden drohte, damit es an Wasser fehle, um die Flammen zu löschen. In Poultry, auf Cornhill und an mehreren Hauptpunkten waren eiserne Ketten über die Straßen gezogen; in einige der alten Citykirchen vertheilte man, so lange es noch dunkel war, Soldaten; deßgleichen auch in mehrere Privatwohnungen (unter andern in die des Lord Rockingham zu Grosvenor Square) welche in einer Weise verschanzt waren, als müßten sie eine Belagerung aushalten, und an allen Fenstern herausgestreckte Gewehrmündungen schauen ließen. Die aufgehende Sonne traf die schönsten Zimmer mit Bewaffneten erfüllt, während man die Möbel im Schrecken des Augenblicks sorglos in den Ecken aufgehäuft hatte — Waffen glänzten in allen Kammern der Stadt unter Pulten, Schemeln und staubigen Büchern. In rauchigen, kleinen Kirchhöfen an abgelegenen Gassen und Nebenwegen lagen Soldaten unter den Gräbern oder ruhten aus unter dem Schatten eines alten Baumes, während die Gewehrpyramiden im Lichte funkelten; einzelne Schildwachen gingen jetzt in den stummen Höfen auf und nieder, die gestern noch von dem Getöse und Gesumme eines geschäftigen Treibens wieder-

Digitized by Google

gehallt hatten; überall Wachstuben, Garnisonen und drohende Vorbereitungen.

Im Verlaufe des zögernden Tages konnte man noch seltsamere Dinge in den Straßen sehen. Als die Thore des King's-Bench und Fleetgefängnisses zu der gewöhnlichen Stunde geöffnet wurden, fand man Zettel angeheftet mit der Nachricht, daß die Rebellen in der Nacht kommen und die Kerker niederbrennen würden. Die Aufseher, welche nur zu gut wußten, wie wahrscheinlich die Erfüllung einer solchen Drohung war, setzten daher lieber ihre Gefangenen selbst in Freiheit und gaben ihnen die Erlaubniß, ihre Habe mitzunehmen; demnach waren diejenigen, welche einiges Möbelwerk besessen hatten, den ganzen Tag über beschäftigt, es dahin und dorthin, nicht selten auch in die Trödelbuden zu schaffen, wo sie es mit Freuden für jeden Lumpenpreiß, den die charmanten Inhaber solcher Anstalten bieten mochten, hingaben. Unter diesen Schuldgefangenen gab es einige in ihrer Haft so abgestorbene Menschen, daß sie ihre Kerkermeister anflehten, sie nicht in Freiheit zu setzen, sondern, wenn es nöthig wäre, nach einem andern Gefängniß zu schicken, da sie in der Welt gänzlich vergessen wären und nirgends Freunde besäßen, die sich um sie kümmerten. Aber man schlug ihnen ihre Bitten ab, um sich dem Grimm des Pöbels nicht bloß zu stellen, und warf sie auf die Straße hinaus, wo sie auf und nieder wanderten, kaum noch der Wege sich erinnernd, die

Digitized by Google

ihre Füße so lange nicht betreten hatten; ja, diese moderherzigen Gefängnisse hatten sie so sehr erniedrigt, daß sie, in ihren Schlappschuhen mühsam sich über das Pflaster hinschleppend, thränenden Auges mit ihren Lumpen weiter schlichen.

Selbst von den dreihundert Sträflingen, welche aus Newgate entkommen waren, suchten einige — wenige zwar, aber doch einige — ihre Schließer auf, um sich selbst auszuliefern, denn sie zogen Gefängniß und Strafe dem Entsetzen einer zweiten solchen Nacht, wie die letzte gewesen, vor. Viele von den Verbrechern, durch einen unbeschreiblichen Zauber, oder durch den Wunsch nach dem Orte ihrer Haft, zurückgezogen, um über seinen Fall zu triumphiren oder ihre Rache durch den Anblick des Aschenhaufens zu sättigen, gingen sogar am hellen Mittage dahin zurück und lungerten um die Zellen. Man fing an dem andern Tage fünfzig auf einmal in den Gefängnißmauern wieder ein; aber ihr Geschick schreckte Andere nicht ab, denn man ging demungeachtet hin, und so wurden in der ganzen nächsten Woche etliche Mal täglich Gruppen von Zweien oder Dreien aufgegriffen. Von den vorerwähnten Fünfzigen traf man einige, wie sie sich eben bemühten, das Feuer wieder anzuzünden, aber im Allgemeinen schienen sie keine andere Absicht zu haben, als den alten Platz müßig zu umlauern; man fand sie oft schlafend auf den Trümmern, oder dort sitzend und schwatzend, sogar essend und trinkend,

Digitized by Google

als befänden sie sich in einem ganz sicheren Schlupfwinkel.

Außer den Anschlägen an den Thoren der Fleet- und Kingsbenchgefängnisse wurden noch vor ein Uhr Nachmittags ähnliche Drohbriefe in den Häusern von Privatpersonen abgegeben; deßgleichen verkündigte der Pöbel seine Absicht, die Bank, die Münze, das Arsenal zu Woolwich und die königlichen Palläste anzugreifen. Die Zettel wurden von selten mehr als von einem einzigen Menschen abgeliefert, der, wenn sie einem Laden galten, hineinging und seinen Fetzen, vielleicht mit einer blutigen Drohung begleitet, auf den Zahltisch legte. Bei den Privathäusern klopften die Kerle an die Thüre und steckten sie dem öffnenden Diener in die Hand. Obgleich in jedem Stadttheile Militär lag und in dem Park eine große Streitmacht versammelt war, vollführten diese Boten ihre Aufträge doch den ganzen Tag über ohne alle Beeinträchtigung. So gingen zum Beispiel zwei mit Stangen von den Geländern aus Lord Mansfield's Hause bewaffnete Knaben Holborn hinunter und forderten Geld für die Rebellen. Zu dem gleichen Zwecke ritt ein langer Kerl durch die Fleetstraße, eine Sammlung veranstaltend, für die er nichts als Gold nehmen wollte.

Auch war ein Gerücht im Umlauf, das einen weit größeren Schrecken durch ganz London verbreitete, als sogar diese öffentlich angekündigten Ab-

Digitized by Google

sichten der Aufrührer, obgleich Jedermann wußte, daß im Falle ihres Gelingens ein Nationalbankerott und allgemeiner Ruin unvermeidlich waren. Man sagte sich nämlich, sie gedächten die Thore von Bedlam zu erbrechen und alle Tollen in Freiheit zu setzen. Diese Kunde erfüllte die Gemüther mit so schrecklichen Bildern, und war auch in der That ein Anschlag, der so neue und undenkbare Schauerscenen in sich faßte, daß schon der Gedanke daran aller früheren und möglicherweise noch nachfolgenden Grausamkeiten und Verluste vergessen ließ und manchen gesunden Menschen beinahe selbst wahnsinnig machte.

So entschwand der Tag. Die Gefangenen schafften ihre Habe fort; in der Straße eilten Leute ab und zu, um ihr Eigenthum gleichfalls in Sicherheit zu bringen; Gruppen standen stumm um die Trümmerhaufen; aller Gewerbsverkehr hatte aufgehört, und die Soldaten verhielten sich ruhig auf ihren Posten. So verging der Tag und die gefürchtete Nacht brach wieder herein.

Endlich, um sieben Uhr Abends, erließ der Staatsrath eine Proklamation, daß es jetzt nöthig sey, das Militär einschreiten zu lassen und daß die Offiziere die gemessenste und nachdrücklichste Vollmacht hätten, die Unruhen mit aller ihnen zu Gebote stehenden Gewalt zu unterdrücken, wobei zugleich alle gutgesinnten Unterthanen des Königs die Aufforderung erhielten, die Nacht über mit ihren

Digitized by Google

Dienstboten und Lehrlingen die Häuser nicht zu verlassen. Dann wurden an alle dienstthuenden Soldaten je sechsunddreißig Patronen ausgetheilt. Gegen Sonnenuntergang wirbelten die Trommeln als Signal, daß sich die ganze Streitmacht unter Waffen stellen sollte.

Die städtischen Behörden, gespornt durch diese kräftigen Maßregeln, hielten eine allgemeine Berathung, votirten eine Dankadresse an das Militär, welches sich der bürgerlichen Obrigkeit zur Verfügung gestellt hatte, und überwies es der Leitung der beiden Sheriffe. Der Königinpalast erhielt eine doppelte Wache; die Laquaien, Portiers und das übrige Hofdienstpersonal wurden um sieben Uhr mit der strengen Weisung, die ganze Nacht über auf ihrem Posten wachsam zu seyn, in den Gängen und Stiegenhäusern aufgestellt und sodann alle Thüren verschlossen. Die Studenten im Tempel und in den übrigen juridischen Kollegien bezogen innerhalb der Thore die Wache und verbarrikadirten sie mit großen Steinen, welche sie zu diesem Zwecke aus dem Pflaster rissen. In Lincoln's-Inn wurden Halle und Hörsäle für die Northhumberländische Miliz unter dem Kommando des Lord Algernon Percy geräumt, und einige der Stadtwachen wurden von dem Bürgermilitär bezogen, das, ohne gerade zu bramarbasiren, wacker genug aussah. Einige Hundert rüstiger Gentlemen warfen sich, bis an die Zähne bewaffnet, in die Hallen der verschiedenen Zünfte, schloßen und

Digitized by Google

verriegelten alle Thore und forderten die Rebellen aus den Zunftverbänden heraus, auf ihre Gefahr heranzukommen. Da diese Maßregeln beinahe gleichzeitig geschahen, so waren sie bei Einbruch der Nacht beendigt. Die Straßen standen nun beziehungsweise leer und wurden an allen Hauptecken und Kreuzungen durch Truppen gedeckt. Dabei ritten Offiziere in allen Richtungen auf und nieder, wiesen die Verspäteten nach Hause und ermahnten sie, hübsch in ihren vier Pfählen zu bleiben und ja nicht an's Fenster zu treten, wenn gefeuert würde. Straßenkreuzungen, die ihrer Beschaffenheit nach das Anrücken eines großen Pöbelhaufens begünstigten, wurden mit noch mehr Ketten gesperrt, und an jedem solchen Punkte standen beträchtliche Streitkräfte. Da es mit Beendigung dieser Vorsichtsmaßregeln Nacht geworden war, so sahen die Befehlshaber dem Ergebnisse mit Beklommenheit entgegen, einigermaßen der Hoffnung sich hingebend, daß solche wachsame Demonstrationen an sich schon im Stande seyn dürften, das Gesindel zu entmuthigen und weiteren Gesetzwidrigkeiten vorzubeugen.

Sie hatten sich jedoch in dieser Rechnung grausam getäuscht, denn in weniger als einer halben Stunde, gleichsam als wäre die einbrechende Nacht vorläufig als Signal bestimmt worden, erhoben sich die Rebellen, nachdem sie zuvor die Laternen in den Straßen zerschmettert, wie ein ungeheures Meer, und zwar an so vielen Orten zumal und mit so

Digitized by Google

unglaublicher Wuth, daß die Anführer der Truppen Anfangs nicht wußten, wohin sie sich wenden oder was sie thun sollten. In allen Richtungen der Stadt loderte ein Feuer nach dem andern auf, als hätten die Aufrührer die Absicht, die Stadt mit einem Flammenkreise zu umgeben, welcher, sich allmälig enger schließend, alles zusammen in Asche brennen sollte. Der Pöbel schwärmte und brüllte durch alle Straßen, und da sich Niemand als Rebellen und Soldaten außen blicken ließen, so kam es den Letzteren vor, als zöge ganz London gegen sie an, und als hätten sie allein mit der sämmtlichen Stadtbevölkerung zu kämpfen.

Nach zwei Stunden wütheten sechsunddreißig Feuer — sechsunddreißig große Feuersbrünste, darunter Borough Clink in Tooley-Street, King's-Bench, das Fleet und New-Bridewell. In fast jeder Straße wurde eine Schlacht geliefert und in jedem Stadttheile übertönten die Musketensalven das Geschrei und das Toben des Pöbels. Das Feuern begann in Poultry, wo die Straße mit Ketten gesperrt war, und schmetterte mit der ersten Ladung an zwanzig Personen todt nieder. Die Soldaten, nachdem sie die Gefallenen hastig in der Saint Mildreds-Kirche untergebracht hatten, gaben abermals Feuer und verfolgten den Haufen, der bei dem Anblicke des Gemetzels zu weichen begann, sperrten Cheapside in die Queere und griffen nun mit gefällten Bajoneten an.

Die Straßen gewährten jetzt in der That einen schrecklichen Anblick, während das Geschrei der Rebellen, die Angstrufe der Weiber, das Gezeter der Verwundeten und das beständige Gewehrfeuer eine betäubende und entsetzliche Begleitung der Scene abgab, deren man an jeder Ecke ansichtig wurde. Wo man die Wege mit Ketten gesperrt hatte, war natürlich der Kampf und das Gemetzel am stärksten, doch gab es auch heiße Arbeit und viel Blutvergießen in jeder Hauptstraße, und allenthalben traf man auf gleich schauderhafte Auftritte.

Bei der Holborn-Brücke und auf Holborn-Hill war die Verwirrung größer, als in irgend einem andern Stadttheile; denn der Pöbel, der sich von der City aus in zwei großen Strömen durch Ludgate-Hill und die Newgate-Straße ergoß, vereinigte sich an diesen Stellen und bildete eine so dichte Masse, daß bei jeder Salve die Leute in Haufen stürzten. Es war auf diesem Punkte eine große Abtheilung Militär aufgestellt, welche bald Fleet-Market, bald Holborn, bald Snowhill hinauf feuerte — ohne Unterlaß die Straßen in allen Richtungen bestreichend. Auch hier brannten mehrere große Feuer, so daß alle Schrecken dieser entsetzlichen Nacht sich in diesem einzigen Punkte concentrirt zu haben schienen.

Volle zwanzigmale nahmen die Aufrührer — von einem Manne geführt, der eine Art in seiner rechten Hand schwang und auf einem großen, kräftigen Brauersgaule saß, welcher mit den aus New-

gate mitgenommenen Fesseln aufgezäumt war, so daß es bei jeder Bewegung desselben klimperte und klapperte — einen Anlauf, um hier durchzubrechen und das Haus eines Weinhändlers in Brand zu stecken. Volle zwanzigmale wurden sie mit blutigen Verlusten zurückgeworfen, aber doch kamen sie wieder zurück; und obgleich der Kerl an ihrer Spitze vor allen ausgezeichnet und als der einzige Reiter unter den Rebellen ein augenfälliger Gegenstand war, so konnte ihn doch Niemand treffen; sobald der Rauch wieder wegfegte, durfte man darauf zählen, daß er wieder da war, heiser seinen Gefährten zurufend, die Art über seinem Kopfe schwingend und vorwärts stürzend, als hätte er ein gefeietes Leben, dem weder Pulver noch Blei etwas anhaben könnte.

Dieser Mann war Hugh, der in allen Scenen des Aufruhrs seine Rolle spielte. Er leitete zwei Angriffe auf die Bank, half die Zollhäuser auf der Blackfriars-Brücke niederbrechen, wo er das Geld auf die Straßen hinauswarf, steckte zwei der Gefängnisse mit eigenen Händen in Brand, war da und dort und überall — immer der Vorderste — immer thätig — auf die Soldaten einhauend, die Menge ermuthigend und mit der Eisenmusik seines Pferdes den Lärmen und das Getümmel übertönend, ohne je beschädigt oder zum Halten gezwungen zu werden. Wurde er an der einen Stelle zurück gedrängt, so begann er von einer andern einen neuen

Digitized by Google

Strauß; mußte er da weichen, so stürmte er gleich dort wieder an. Zum zwanzigstenmal aus Holborn zurückgetrieben, ritt er an der Spitze eines großen Haufens auf den Saint Paulsplatz zu, griff ein Soldatenpiquet, das die Wache über einen innerhalb der eisernen Geländer befindlichen Haufen Gefangener hatte, zwang es zum Rückzuge, befreite die in Gewahrsam Befindlichen, kehrte mit diesem Zuwachs wieder zu seiner Schaar zurück und rief derselben, von Branntwein und Leidenschaft toll, wie ein losgelassener Teufel sein Hurrah zu.

Es wäre auch für den geschicktesten Reiter keine leichte Aufgabe gewesen, inmitten eines solchen Tumultes und Gedränges sich auf seinem Pferde zu erhalten; aber obgleich dieser Rasende auf dem Rücken seines sattellosen Thieres wie ein Boot auf der See hin und her rollte, so verlor er doch keinen Augenblick seinen Sitz, den Gaul hinlenkend, wohin er wollte. Durch die dichtesten Haufen, über Leichname und brennende Trümmer, das einemal auf dem Pflaster, das anderemal mitten im Wege, jetzt eine Treppenflucht hinanreitend, um sich dem Pöbel sichtbarer zu machen, jetzt sich durch ein Gedränge Bahn brechend, welches so eng in einander gekeilt war, daß man hätte glauben sollen, kaum die Schneide eines Messers vermöchte durchzudringen — so ging es fort, als könnte er mit der bloßen Gewalt seines Willens alle Hindernisse überflügeln. Vielleicht war es auch gerade diesem Umstande

Digitized by Google

einigermaßen zuzuschreiben, daß er nicht erschossen wurde, denn seine außerordentliche Tollkühnheit und die Ueberzeugung, daß er einer von denen seyn müsse, die in der Proklamation vorgemerkt waren, weckte in den Soldaten den Wunsch, ihn lebendig zu greifen, und lenkte manche Kugel ab, die sonst ihr Ziel sicherer gefaßt haben würde.

Der Weinhändler und Herr Haredale, die dem schrecklichen Tumulte draußen unmöglich ruhig zusehen konnten, ohne selbst zu sehen, was vorging, waren auf das Dach des Hauses geklettert, wo sie, zwischen den Schornsteinen versteckt, vorsichtig in die Straßen hinunter schauten. Sie gaben sich beinahe der Hoffnung hin, die Rebellen würden nach so vielen abgeschlagenen Angriffen endlich zurückweichen, als sie auf einmal ein lautes Gejubel belehrte, daß eine Schaar um die andere Seite herumkam, und das unheimliche Klirren der verwünschten Fesseln verkündigte bald genug, daß auch diese von Hugh angeführt wurde. Die Soldaten waren gegen Fleet-Market vorgerückt und trieben dort das Volk aus einander, so daß diese neue Bande fast gar keinen Widerstand fand und ehestens vor dem Hause stand.

„Jetzt ist alles vorbei," sagte der Weinhändler. „In einer Stunde sind fünfzigtausend Pfund in den Winden. Wir müssen sehen, daß wir uns selbst retten. Weiter ist jetzt nichts zu thun, und wir dürfen Gott danken, wenn es uns gelingt."

Digitized by Google

Ihr erster Gedanke war, an den Häuserdächern weiter zu klettern und an irgend einem Dachfenster um Einlaß zu klopfen, von wo aus sie auf die Straße hinunter kommen und so entwischen konnten. Aber ein zweites ungestümes Geschrei von unten und ein in die Höhe Schauen von tausend Galgengesichtern überzeugte sie, daß sie entdeckt wären, und namentlich, daß man auch Herrn Haredale erkannt habe; denn Hugh, der ihn deutlich in dem grellen Lichte der Flammen sah, welche diese Gegend wie das Gestirn des Tages erhellten, rief ihn bei Namen und betheuerte unter Flüchen, daß er sein Leben haben müsse.

„Laßt mich hier," versetzte Herr Haredale, „und versucht es in Gottesnamen, Euch selbst zu helfen, mein wackerer Freund! — Komm' nur heran!" murmelte er, indem er sich gegen Hugh wandte und ihm, ohne sich länger verbergen zu wollen, die Stirne bot. „Dieses Dach ist hoch, und wenn wir uns zu fassen kriegen, werden wir mit einander sterben!"

„Das ist Wahnsinn," sagte der ehrliche Weinhändler, indem er ihn zurückschob, „hellichter Wahnsinn. Hört doch auf die Stimme der Vernunft, Sir. Mein guter Sir, nehmt doch Raison an. Jetzt können wir uns nicht mehr durch das Klopfen an ein Fenster hörbar machen, und selbst wenn es der Fall wäre, würde sich Niemand getrauen, meine Flucht zu begünstigen. Wir müssen

Digitized by Google

durch die Keller; dort ist eine Art Durchgang nach einer Hintergasse, durch die wir die Fässer aus- und einrollen. Wir haben noch Zeit genug, dahin zu kommen, ehe sie die Thüre eingebrochen haben. Zögert doch ja keinen Augenblick, sondern kommt mit mir — um unserer Beider willen — um meinetwillen — mein lieber, guter Sir!"

Während er dieß sprach und Herrn Haredale zurückzog, warfen Beide noch einen Blick auf die Straße. Es war nur Ein Blick, aber er zeigte ihnen den Pöbelhaufen, wie er sich rund um das Haus schaarte. Einige der Bewaffneten drängten sich nach vorne, um die Thüren und Fenster einzuschlagen, Andere brachten brennende Holzscheite von dem nächsten Feuer, wieder Andere schauten in die Höhe, wie die beiden Bedrängten auf dem Dache weiter krochen, und zeigten sie ihren Kameraden, Alle aber rasten und brüllten, wie die Flammen, die sie angeschürt hatten. Sie sahen mit an, wie Einige nach den Branntweinschätzen, die bekanntermaßen im Innern aufgehäuft waren, heulten und lechzten; wie Andere, die verwundet worden, auf den gegenüberliegenden Schwellen niedersanken und starben — einsame Elende inmitten dieses ganzen ungeheuren Gewühls; da war ein erschrecktes Weib, das zu entkommen versuchte, dort ein verirrtes Kind und dort ein betrunkener Schuft, der, der Todeswunde an seinem Kopfe nicht bewußt, bis auf den letzten Augenblick fortraste und kämpfte. Alles dieß, wie auch solche unbedeutende

Digitized by Google

Vorfälle, daß Einer seinen Hut verlor, sich umdrehte, sich niederbeugte oder einem Andern die Hand drückte, konnten sie deutlich unterscheiden — aber nur in einem so kurzen Blicke, daß sich in dem Augenblicke des Zurückweichens das Ganze wieder verwischte und sie nur noch gegenseitig ihre bleichen Gesichter und den rothen Himmel über sich sahen.

Herr Haredale gab den Bitten seines Leidensgefährten nach — mehr, weil er entschlossen war, ihn auf's Aeußerste zu vertheidigen, als weil er sein eigenes Leben im Auge hatte, oder auf seine persönliche Rettung Bedacht nahm — und rasch waren sie in dem Hause, wo sie eiligst mit einander die Treppe hinunter stiegen. Es donnerten bereits gewaltige Schläge gegen die Läden; Hebebalken wurden unter die Thüre gesteckt, die Scheiben fielen aus den Fensterrahmen, ein tiefrothes Licht schien durch jede Spalte, und sie hörten die Stimmen der Vordersten in dem Haufen so deutlich durch jede Spalte und jedes Schlüsselloch, daß es ihnen vorkam, als würden ihnen die heiseren Drohungen in's Ohr geflüstert. Kaum hatten sie die unterste Kellerstaffel erreicht und die Thüre hinter sich zugeschlagen, als der Pöbel einbrach.

Die Gewölbe waren pechfinster, und da sie weder Fackel noch Kerze bei sich hatten — denn sie scheuten sich, Licht mitzunehmen, um ihren Zufluchtsort nicht zu verrathen — mußten sie sich mit den Händen weiter tasten. Sie blieben jedoch nicht lange

Digitized by Google

ohne Helle, denn noch ehe sie weit gekommen waren, hörten sie, wie das Gesindel die Kellerthüre erbrach. Ein Blick zurück in den langen gewölbten Raum zeigte ihnen in der Ferne die Aufrührer, wie sie mit flammenden Fackeln hin- und hereilten, die Fässer anzapften, die Dauben zerschlugen, rechts und links in die verschiedenen Keller einbogen und sich niederlegten, um den starken Branntwein, der bereits den Boden überströmte, aufzulecken.

Sie beschleunigten ihre Schritte und langten endlich bei dem letzten Gewölbe an, das zwischen ihnen und dem Ausgange lag, als ihnen plötzlich aus der Richtung, wohin sie gingen, ein lebhaftes Licht entgegenstrahlte und, ehe sie auf die Seite schlüpfen oder sich umwenden und verbergen konnten, zwei Männer, von denen einer eine Fackel trug, auf sie zukamen, welche in erstauntem Flüstern die Worte sprachen:

„Da sind sie!"

In demselben Augenblicke streiften sie ihre Kopfbedeckungen ab. Herr Haredale erkannte in dem einen Edward Chester und in dem andern, als der Weinhändler dessen Namen keuchte, Joe Willet.

Ja, denselben Joe, obgleich jetzt nur mit Einem Arme, der alle Vierteljahre auf der grauen Mähre nach London zu reiten pflegte, um die Rechnung des purpurgesichtigen Weinhändlers auszugleichen, und der nämliche purpurgesichtige Weinhändler,

Digitized by Google

vormals in der Themſeſtraße, ſchaute ihm nun in's Geſicht und rief ihn bei Namen.

„Gebt mir Eure Hand," ſagte Joe ſanft, indem er ſie ergriff, mochte nun der erſtaunte Weinhändler wollen oder nicht. „Schämt Euch nicht, ſie zu nehmen; 's iſt die Hand eines Freundes, der es herzlich mit Euch meint, obgleich ſie keinen Kameraden mehr hat. Ei, wie gut Ihr ausſeht, und wie ſtark Ihr geworden ſeyd! Und Ihr — Gott grüße Euch, Sir. Nur Muth gefaßt, Muth gefaßt! Wir werden ſie finden. Nur nicht niedergeſchlagen; wir ſind nicht unthätig geweſen."

Es lag etwas ſo Ehrliches und Freimüthiges in Joe's Worten, daß ihm Herr Haredale unwillkürlich die Hand drückte, obgleich dieſe Begegnung verdächtig genug war. Sein Blick auf Edward Cheſter und das Zurückweichen dieſes Herrn entgingen jedoch Joe nicht, weßhalb er, nach Edward ſchauend, derb herausſagte:

„Die Zeiten haben ſich geändert, Herr Haredale, und es iſt endlich an dem, daß wir unſere Freunde von unſern Feinden unterſcheiden lernen und uns nicht an Namen kehren ſollten. Ihr mögt wiſſen, daß Ihr ohne dieſen Herrn jetzt wahrſcheinlich todt, oder im beſten Falle ſchwer verwundet wäret."

„Was wollt Ihr damit ſagen?" fragte Herr Haredale.

„Ich will damit ſagen," entgegnete Joe, „erſtlich, daß es ein verwegener Streich war, ſich unter

Digitized by Google

das Gesindel zu mischen in der Verhüllung eines Rebellen; doch das will ich eben nicht so hoch anschlagen, da ich mich, im Grunde genommen, in der gleichen Lage befand. Zweitens, daß es eine tapfere und rühmliche Handlung war — ja, so muß ich es nennen — jenen Kerl vor ihren Augen von seinem Gaule zu schlagen!"

„Welchen Kerl? Vor wessen Augen?"

„Welchen Kerl, Sir?" rief Joe. „Einen Kerl, der nichts Gutes gegen Euch im Schilde führt, und der die Tollkühnheit und Teufelei von zwanzig seiner Kameraden im Leibe hat. Ich kenne ihn von Alters her. Einmal in diesem Hause, würde er Euch aufgefunden haben, hier oder anderswo. Die Uebrigen haben keinen besondern Groll auf Euch, und wenn sie Euch nicht sehen, werden sie auf nichts Bedacht nehmen, als sich zu Tode zu saufen. Doch wir verlieren die Zeit. Seyd Ihr bereit?"

„Ja," sagte Edward. „Löscht die Fackel aus, Joe, und geht voran. Ihr meint's zwar gut, aber seyd stille."

„Stille oder nicht stille," murmelte Joe, indem er die flammende Fackel auf den Boden warf, sie mit dem Fuße austrat und Herrn Haredale seine Hand reichte; „es war eine tapfere und ruhmvolle That, die Euch Niemand schmälern soll."

Haredale und der würdige Weinhändler waren zu erstaunt und auch zu beeilt, um weitere Fragen zu stellen, weßhalb sie schweigend ihren Führern folg-

Digitized by Google

ten. Aus einem kurzen Flüstern zwischen ihnen und dem Weinhändler hinsichtlich der besten Weise zu entfliehen schien hervorzugehen, daß sie mit John Grueby's Einverständniß, den sie in's Vertrauen gezogen, und der mit dem Schlüssel in der Tasche außen stand, durch die Hinterthüre hereingekommen. Sie waren nämlich kaum eingetreten, als ein Pöbelhaufen des gleichen Weges heranzog, weßhalb John die Thüre wieder doppelt verschlossen hatte und nach Militär fortgelaufen war, so daß ihnen im Augenblicke die Mittel zum Rückzug benommen blieben.

Inzwischen war jedoch die Thüre vorn eingebrochen worden, und da dieser kleinere Haufen sich gleichfalls sehr nach dem Branntwein im Innern sehnte, demungeachtet aber nicht Lust hatte, mit dem Erbrechen einer zweiten Thüre Zeit zu verlieren, so war er wieder in die Holbornstraße hinübergezogen, um mit den Uebrigen von dort aus einzudringen, weßhalb jetzt die enge Hintergasse ganz leer stand. Die Flüchtlinge krochen durch einen von dem Weinhändler angegebenen Gang — eigentlich blos eine schräge Fallthüre, um Fässer hereinzuziehen — und nachdem sie mit einiger Schwierigkeit die Ketten losgemacht und die Thüre am oberen Ende aufgedrückt hatten, gelangten sie, ohne bemerkt oder gestört zu werden, in die Straße. Joe hielt noch immer Herrn Haredale fest, während Edward in derselben Weise für den Weinhändler besorgt war, und so eilten sie rasch durch die Straßen, nur hin und wieder bei Seite

Digitized by Google

tretend, um einige Flüchtlinge vorbei zu lassen, oder den ihnen folgenden Soldaten Platz zu machen, deren Fragen, wenn sie sich etwa damit aufhielten, Joe durch ein einziges Flüsterwort schleunig ein Ziel setzte.

Achtundsechzigstes Kapitel.

Während in der vorangehenden Nacht Newgate brannte, standen Barnaby und sein Vater, welche von Hand zu Hand weiter geschoben worden waren, in Smithfield hinter den äußersten Reihen des Pöbels und schauten den Flammen zu, wie Männer, die plötzlich aus dem Schlafe geweckt wurden. Es verging einige Zeit, ehe sie sich mit Bestimmtheit entsinnen konnten, wo sie waren oder wie sie hierher gekommen; deßgleichen vergaßen sie auch beinahe, während sie, wie ein paar sorglose Zuschauer, müßig da standen, daß man ihnen hastig Werkzeuge in die Hand gesteckt hatte, womit sie selbst sich von ihren Fesseln befreien konnten.

Wäre Barnaby seinem ersten Gedanken gefolgt oder überhaupt allein gewesen, so würde er, trotz seiner schweren Ketten, wieder an Hughs Seite zurückgekehrt seyn, da dieser seinem umwölkten Verstande

Digitized by Google

jetzt in dem neuen Glanze eines Retters und des treuesten Freundes erschien. Sobald er aber die volle Ausdehnung der Angst seines Vaters begriff, ging auch dessen Schrecken, sich in offener Straße zu wissen, auf ihn über und flößte ihm dieselbe Begier ein, nach einem sichern Orte zu fliehen.

In einer Ecke des Marktes unter den Viehhürden kniete Barnaby nieder und fing an, seinem Vater die Eisen abzuschlagen, dabei nur hin und wieder inne haltend, um ihm mit der Hand über das Gesicht zu fahren, oder lächelnd nach ihm aufzusehen. Sobald er ihn als freien Mann aufspringen gesehen und dem Uebermaße seines Entzückens über diesen Anblick Luft gemacht hatte, ging er an Lösung seiner eigenen Bande, die bald rasselnd auf den Boden niederfielen, so daß er gleichfalls fesselos dastand.

Nach Beendigung dieses Geschäftes glitten sie gemeinschaftlich weiter, an verschiedenen Menschengruppen vorbei, die sich um irgend eine geduckte Person versammelt hatten, um sie vor den Vorübergehenden zu verbergen, ohne jedoch den schallenden Ton der Hämmer unterdrücken zu können, der auf eine ähnliche Arbeit, wie die kurz zuvor von ihnen abgefertigte, hinwies. Die beiden Flüchtlinge schlugen ihren Weg nach Clerkenwell ein, begaben sich von da nach Islington — dem nächsten Punkte, um aus der Stadt zu kommen — und waren bald auf freiem Felde. Nachdem sie geraume Zeit umherge-

Digitized by Google

wandert waren, fanden sie auf einem Waideplatz in der Nähe von Finchley einen armseligen Schuppen mit Lehmwänden, der mit Gras und Gesträuch bedeckt und für einen Kuhhirten gebaut worden war, jetzt aber leer stand. Hier legten sie sich nieder, um die Nacht über auszuruhen.

Als es Tag war, wanderten sie hin und her, und einmal begab sich Barnaby sogar nach einer zwei oder drei Meilen entlegenen Gruppe von kleinen Bauernhäusern, um Brod und Milch zu kaufen. Da sie jedoch kein besseres Obdach fanden, so kehrten sie wieder an den früheren Ort zurück, wo sie sich niederlegten, um die Nacht zu erwarten.

Der Himmel allein weiß, mit welchen wirren Begriffen von Pflicht und Liebe, mit welchen seltsamen Natureinflüsterungen, Barnaby eben so verständlich, als einem Manne von hellem Geiste und guten Fähigkeiten, mit welchen unklaren Rückerinnerungen, wie er einst als Kind mit Kindern gespielt, die von ihren Vätern, von der Liebe derselben und von ihrer Liebe zu ihnen gesprochen, mit wie vielen halbbewußten und träumerischen Rückblicken auf den Kummer, die Thränen und die Verlassenheit seiner Mutter — er diesen Mann pflegte und bewachte. Daß aber eine unklare und schattenhafte Masse von Ideen langsam in ihm auftauchte, daß sie ihn schmerzlich stimmte, wenn er ihm in's abgezehrte Gesicht sah, daß sie ihm Thränen in's Auge preßte, wenn er sich niederbeugte, um ihn auf die Wangen zu küssen, daß sie

Digitized by Google

ihn wach erhielten in schmerzlich beklommener Heiterkeit, wenn er ihn gegen das Licht der Sonne schützte, ihm mit Blättern Kühlung zufächelte und ihn beruhigte, so oft er aus seinem Schlafe — ach! und aus welch einem unruhigen Schlafe — auffuhr, dabei sich wundernd, wenn wohl sie kommen würde, um sich mit ihnen zu vereinigen und glücklich zu seyn — das ist Wahrheit. Er saß den ganzen Tag über an seiner Seite, glaubte in jedem wehenden Lüftchen ihren Tritt zu hören, sah sich in dem sanft wogenden Grase nach ihrem Schatten um und wand wilde Blumen zu Kränzen, um ihr, wenn sie käme, und ihm, wenn er erwachte, eine Freude zu machen; dabei bückte er sich von Zeit zu Zeit nieder, um auf sein Murmeln zu hören und sich zu wundern, warum er so unruhig seyn könne an diesem stillen Orte. Die Sonne ging unter und die Nacht brach ein; er war noch immer ganz zufrieden und heiter, stets mit denselben Gedanken beschäftigt, als gäbe es keine weiteren Menschen auf der Welt, und als verbärge jene düstere Rauchwolke, welche in der Ferne über der ungeheuren Stadt hing, keine Laster oder Verbrechen, weder Leben noch Tod oder sonstige Anlässe zur Unruhe — nichts, als die reine Luft.

Aber nun war die Stunde gekommen, wo er allein fortgehen sollte, um den blinden Mann aufzusuchen — ein Auftrag, der ihn mit Wonne erfüllte — und ihn nach der Hütte zu bringen. Es wurde ihm indeß eingeschärft, er solle ja recht Acht haben,

Digitized by Google

daß man ihn auf dem Rückweg nicht belausche oder ihm nachfolge. Er achtete aufmerksam auf die ihm ertheilten Weisungen und wiederholte sie zu öfteren Malen; dann kehrte er einigemale wieder zurück, um seinen Vater mit einem leichtherzigen Gelächter zu überraschen, bis er endlich seine Botschaft antrat, Greif, den er auf den Armen aus dem Gefängniß getragen, in der Hütte zurücklassend.

Trotz seiner flüchtigen Füße und seines ängstlichen Verlangens, bald wieder zurück zu seyn, erreichte er doch die Stadt erst, als die Feuer zu lodern begannen und die Nacht grimmig mit ihrem unheimlichen Glanze erhellten. Als er daselbst anlangte — war es vielleicht, daß er sich in einer andern Stimmung befand, weil seine früheren Kameraden nicht an seiner Seite waren und er nur einen harmlosen Auftrag zu besorgen hatte, oder daß die schöne Einsamkeit, in welcher er den Tag vollbracht, vielleicht auch die Gedanken, mit denen er sich beschäftigt, auf ihn eingewirkt — kurz, als er daselbst anlangt, schien sie ihm durch eine Legion Teufel bevölkert zu seyn. Dieses Fliehen und Verfolgen, dieses grausame Sängen und Verheeren, dieser betäubende Lärm und dieses schreckliche Geschrei — war das alles die edle Sache des guten Lords?

Trotz der verwirrenden Scenen, die ihm beinahe die Sinne benahmen, fand er doch das Haus des Blinden auf. Es war verschlossen und unbe-

Digitized by Google

wohnt. Er wartete lange Zeit, ohne daß Jemand kam. Endlich entfernte er sich. Er hatte inzwischen die Soldaten feuern hören und konnte sich wohl denken, daß viele Leute gefallen seyn mußten, weßhalb er nach Holborn hinunter ging, wo, wie er hörte, sich die Menge befand, um zu sehen, ob er Hugh nicht auffinden und ihn bereden könne, der Gefahr auszuweichen und sich mit ihm zu flüchten.

War er aber zuvor schon erschüttert und betäubt, so steigerte sich sein Entsetzen auf das Tausendfältige, als er in diesen Wirbel des Aufruhrs gerieth und, ohne in dem schrecklichen Schauspiele eine Rolle zu spielen, das Ganze vor Augen hatte. Und dort, mitten darin, über Alle emporragend, und dicht vor dem Hause, das sie jetzt angriffen, saß Hugh zu Pferde, den Uebrigen zurufend.

Fast ohnmächtig von der Hitze, dem Lärm, dem Gewühl und dem Anblick rings umher brach er sich durch den Pöbel (unter dem ihn Viele erkannten, weßhalb sie mit Jubelrufen zurückwichen, um ihn durchzulassen) Bahn und befand sich schon ziemlich in Hugh's Nähe, welcher eben wilde Drohungen gegen Jemanden ausstieß; er konnte jedoch in der großen Verwirrung nicht unterscheiden, wem sie galten, oder was er überhaupt sagte. In demselben Augenblick hatte der Haufen die Thüre niedergebrochen und Hugh stürzte köpflings zu Boden, ohne daß es möglich gewesen wäre, in dem Gewühl zu erkennen, was Anlaß zu diesem Falle gegeben hatte.

Digitized by Google

Barnaby war an seiner Seite, als er sich wieder auf die Beine half. Es war gut, daß er seine Stimme hören ließ, sonst würde ihm wohl Hugh mit der geschwungenen Axt den Schädel entzwei gespalten haben.

„Barnaby — du? Welche Hand hat mich niedergeschlagen?"

„Die meinige nicht."

„Welche? — Ich frage, welche," rief er, zurücktaumelnd und wild umherschauend. „Was geht da vor? Wo ist er? Zeige mir ihn."

„Du bist verwundet," entgegnete Barnaby — dieß war in der That der Fall, sowohl in Folge des erhaltenen Schlages, als durch den Huf seines Pferdes. „Komm' mit mir fort."

So sprechend, ergriff er den Zügel des Rosses, wandte dasselbe um und schleppte Hugh mehrere Schritte mit sich. Dieß führte sie aus dem Bereich des Haufens, der von der Straße aus nach den Kellern des Weinhändlers strömte.

„Wo ist — wo ist Dennis?" fragte Hugh, indem er Halt machte und Barnaby mit seinem kräftigen Arm zurückhielt. „Wo hat er sich den ganzen Tag über aufgehalten? Was wollte er damit andeuten, als er mich gestern Nacht in dem Gefängniß verließ? Sage mir das — hörst du?"

Mit einer Schwenkung seiner gefährlichen Waffe fiel er jetzt plötzlich, einem Holzblock ähnlich, zu Boden. Eine Minute später raffte er sich jedoch,

obgleich faſt wahnſinnig vor Betrunkenheit und der Wunde in ſeinem Kopf, auf, kroch nach einem Strome brennenden Weingeiſtes, der die Goſſe hinablief, und begann daraus zu trinken, als ob es friſches Quellwaſſer wäre.

Barnaby zog ihn zurück und half ihm auf die Beine. Da indeß Hugh weder zu ſtehen, noch zu gehen vermochte, ſo wankte er maſchienenmäßig ſeinem Pferde zu, kletterte auf ſeinen Rücken und klammerte ſich daſelbſt an. Nach einigen vergeblichen Verſuchen, das Thier ſeines klappernden Zierraths zu entkleiden, ſprang Barnaby hinten hinauf, ergriff die Zügel, bog in das nahe gelegene Leather Lane ein und trieb das erſchreckte Pferd zu einem ſchwerfälligen Galop an.

Er ſchaute noch einmal in die eben verlaſſene Straße zurück und erſah daſelbſt einen Anblick, der ſich wohl ſein ganzes Leben über nicht wieder aus ſeinem Gedächtniß verwiſchen mochte.

Des Weinhändlers Haus nebſt einem halben Dutzend benachbarter Gebäude war nur eine große Flammenlohe. Den ganzen Abend über hatte keine Seele verſucht, das Feuer zu löſchen oder ſeinem Umſichgreifen Einhalt zu thun, aber jetzt war eine Abtheilung Soldaten beſchäftigt, zwei alte Holzhäuſer niederzureißen, die jeden Augenblick in Brand zu gerathen drohten, und, wenn man dieß nicht verhinderte, die Flammen unendlich weit verbreiten mußten. Das Niederſtürzen der wankenden Mauern

und der schweren Holzblöcke, das Fluchen und Toben des Gesindels, die Musketensalven der übrigen Soldatenabtheilungen in der Ferne, die entsetzten Blicke und Weherufe derjenigen, deren Häuser in Gefahr waren, das Ab- und Zurennen der erschreckten Leute, welche ihre Habe retten wollten, allenthalben der tiefrothe Wiederschein auflodernder Flammen am Himmel, als wäre der jüngste Tag angebrochen und sollte das ganze All sich in Glut verzehren, der Staub, der Rauch und die sprühenden Funken, die überall zündeten und sengten, wohin sie fielen, der heiße, krankmachende Dampf, der alles austrocknete, der ganze Himmel, der mit Mond und Sternen zu verschwinden schien — alles dieß bildete eine solche Summe von Jammer und Verheerung, daß es den Anschein gewann, als könne das Antlitz Gottes selbst nicht mehr niederschauen, und als wäre die Nacht mit ihrem sanften Lichte, mit ihrer Ruhe und ihrem Frieden für immer von der Erde vertilgt.

Aber es gab noch einen weit entsetzlicheren Anblick — weit schlimmer noch, als das Feuer, der Rauch oder sogar die unersättliche, tolle Wuth des Gesindels. Die Gossen, wie überhaupt jede Rinne oder jeder Spalt in dem Pflaster, strömte von brennendem Spiritus, der, von geschäftigen Händen eingedämmt, die Straßen und Trottoirs überfluthete und einen großen Feuerpfuhl bildete, in welchen die Leute zu Dutzenden todt niederfielen. Sie lagen zu Tausenden um diesen schrecklichen Teich

Digitized by Google

— Männer und Weiber, Väter und Söhne, Mütter und Töchter, Weiber mit Kindern in ihren Armen und Säuglingen an ihren Brüsten — und tranken, bis sie todt waren. Während Einige sich niederbeugten, um ihre Lippen an den Rand zu bringen, und ihre Köpfe nie wieder erhoben, sprangen Andere von ihrem Feuertranke wieder auf und tanzten, halb in tollem Triumph, halb in der Angst des Todes, bis sie niederfielen und ihre Leichen ganze Haufen bildeten in dem Branntwein, der sie getödtet hatte. Auch war dieß noch nicht die schlimmste oder schrecklichste Todesart, deren Zeuge diese verhängnißvolle Nacht war. Aus den brennenden Kellern, wo sie aus Hüten, Eimern, Gelten, Fäßern und Schuhen tranken, wurden einige herausgezogen, noch lebendig, aber von Kopf bis zu den Füßen in Flammen; in dem unerträglichen Schmerze stürzten sie auf alles los, was wie Wasser aussah und rollten sich zischend in diesem gräßlichen See, flüßiges Feuer von sich spritzend, das allenthalben haftete, wohin es traf, an der Oberfläche herunterströmte und weder Lebendiges noch Todtes verschonte. In dieser letzten Nacht des großen Aufruhrs — denn es war die letzte Nacht — wurden die elenden Opfer einer sinnlosen Verhetzung selbst ein Raub der Flammen, die sie angezündet hatten, mit der eigenen Asche die Straßen von London bestreuend.

All' dieß mit seinem letzten Blick erfassend und unzerstörlich seiner Seele einprägend, eilte Barnaby

aus der Stadt, die solche Schauer umschloß. Er senkte das Haupt, damit er nicht einmal den Wiederschein der Feuer in der ruhigen Landschaft schauen möchte, und befand sich bald auf der stillen Straße im Freien.

Er machte ungefähr eine halbe Meile von dem Schuppen, wo sein Vater lag, Halt, bewog Hugh, freilich nicht ohne Mühe, zum Absteigen, versenkte das Sattelzeug des Pferdes in einen stehenden Sumpf und ließ das Thier laufen. Sobald dieß geschehen war, unterstützte er seinen Gefährten, so gut es gehen wollte, und führte ihn langsam weiter.

Neunundsechzigstes Kapitel.

Es war mitten in der Nacht und sehr dunkel, als sich Barnaby mit seinem taumelnden Freunde dem Orte näherte, wo er seinen Vater gelassen hatte, und er konnte sehen, wie dieser, sogar ihm selbst mißtrauend, sich mit eiligen Schritten leise in die Finsterniß hinaus flüchtete. Nachdem er ihm zwei- oder dreimal erfolglos zugerufen hatte, daß nichts zu fürchten sey, ließ er Hugh auf die Erde gleiten und folgte ihm nach, um ihn zurückzubringen.

Er fuhr fort, weiter zu schleichen, bis ihm

Digitized by Google

Barnaby ganz nahe war; dann wandte er sich um und sprach mit schrecklicher, obgleich gedämpfter Stimme:

„Laß mich gehen. Lege keine Hand an mich. Weiche zurück. Du bist bei ihr gewesen; und du und sie, ihr beide habt mich verrathen!“

Barnaby sah ihn schweigend an.

„Du hast deine Mutter gesehen?“

„Nein,“ rief Barnaby hastig. „In langer Zeit nicht — länger, als ich sagen kann. Ich glaube, es ist schon ein ganzes Jahr. Ist sie hier?“

Sein Vater blickte ihn eine kurze Weile fest an; dann trat er näher (denn wenn man ihm in's Gesicht sah und seine Worte hörte, so konnte man unmöglich seine Aufrichtigkeit in Zweifel ziehen) und sprach:

„Was ist das für ein Mann?“

„Hugh — Hugh. Nur Hugh. Ihr kennt ihn. Er wird Euch nichts zu Leide thun. Ei, Ihr fürchtet Euch vor Hugh? Ha, ha, ha! Sich fürchten vor dem rauhen, alten, lärmenden Hugh!“

„Was es für ein Mann ist, frage ich dich,“ entgegnete er so ungestüm, daß Barnaby in seinem Lachen inne hielt, zurückwich und ihn mit einem Blicke erschreckten Staunens betrachtete.

„Ei, wie streng Ihr seyd! Ich muß mich vor Euch fürchten, obgleich Ihr mein Vater seyd — sie fürchtete ich nie. Warum sprecht Ihr so mit mir?“

Digitized by Google

„Ich verlange," antwortete er — die Hand wegschleudernd, welche ihm sein Sohn mit dem schüchternen Wunsche, ihn versöhnlich zu stimmen, auf den Aermel gelegt hatte — „ich verlange eine Antwort und erhalte von dir bloß Hohnworte und Fragen. Wen hast du mit dir gebracht nach diesem Verstecke, du armer Thor, und wo ist der Blinde?"

„Ich weiß es nicht, sein Haus war geschlossen. Ich wartete, aber Niemand kam; es ist daher nicht meine Schuld. Der dort ist Hugh — der tapfere Hugh, der in das garstige Gefängniß einbrach und uns in Freiheit setzte. Aha! Ihr habt ihn jetzt gern, nicht wahr? Ihr müßt Ihn jetzt gern haben!"

„Warum liegt er auf dem Boden?"

„Er hat bei einem Falle Schaden genommen — und auch getrunken. Die Felder und Bäume gehen rund herum mit ihm und der Boden hebt sich unter seinen Füßen. Ihr kennt ihn? Ihr erinnert Euch seiner? Seht!"

Sie waren inzwischen wieder zu der Stelle gekommen, wo er lag, und beugten sich über ihn nieder, um ihm in's Gesicht zu sehen.

„Ich entsinne mich des Mannes," murmelte sein Vater. „Warum hast du ihn mit hieher gebracht?"

„Weil er erschlagen worden wäre, wenn ich ihn dort gelassen hätte. Sie feuerten Gewehre ab

und vergoßen Blut. Macht Euch der Anblick von Blut auch krank, Vater? Ja, es geht Euch eben so; ich sehe es an Eurem Gesichte. Ganz wie bei mir — nach was schaut Ihr so?"

„Nach nichts!" entgegnete der Mörder mit matter Stimme, indem er einige Schritte zurückwich und mit hängender Kinnlade über dem Kopfe seines Sohnes wegstarrte. „Nach nichts!"

Er verblieb in derselben Haltung und ohne den Ausdruck seines Gesichtes zu ändern, eine Minute oder darüber; dann schaute er langsam rund umher, als ob er etwas verloren hätte, und ging schaudernd nach dem Schuppen zurück.

Soll ich ihn hineinschaffen, Vater?" fragte Barnaby, der ihm verwundert zugesehen hatte.

Er antwortete ihm nur mit einem unterdrückten Stöhnen, legte sich auf den Boden nieder, wickelte den Mantel um seinen Kopf und duckte sich in die dunkelste Ecke.

Als Barnaby fand, daß Hugh jetzt durch nichts zu erwecken, oder auch nur für einen Augenblick zur Besinnung zu bringen war, so schleppte er ihn über das Gras hin und legte ihn auf ein Häuflein Heu und Stroh, das ihm zuvor selbst als Bette gedient hatte. Nachdem er einiges Wasser aus einem nahen Bache geholt und dem Betäubten die Wunde, Hände und Gesicht gewaschen hatte, legte er sich zwischen den beiden nieder, um sich auszuruhen,

Digitized by Google

und schlief bald, den Blick nach den Sternen gekehrt, ein.

Am andern Morgen früh durch den Sonnenschein, den Gesang der Vögel und das Gesumme der Insekten geweckt, ließ er die noch Schlafenden in der Hütte und spazierte draußen in der süßen und lieblichen Luft herum. Aber er fühlte, daß all' die Schönheiten des sich erschließenden Tages, in denen er so oft seligen Genuß gefunden, jetzt nur schwer auf seiner gedrückten Seele lasteten, die sich der Schauderscenen der letzten Nacht und so vieler vorhergehenden nicht zu entschlagen vermochte. Er gedachte der glücklichen Morgen, an denen er mit seinen Hunden durch Wälder und Felder eilte, und die Erinnerung daran füllte seine Augen mit Thränen. Er war sich — Gott weiß es — keines Unrechts bewußt und hatte eben so wenig dem Verdienste der Sache, bei welcher er sich betheiligte, oder dem Werthe ihrer Vertheidiger eine neue Ansicht abgewonnen; aber sein Herz war jetzt erfüllt von Sorgen, Reue, unheimlichen Erinnerungen und Wünschen (die er früher nie gekannt hatte), daß dieß oder jenes nicht vorgefallen, und daß der Jammer und das Elend, das so viele Leute betroffen, unterblieben seyn möchte. Und jetzt begann er auch zu denken, wie glücklich sie seyn würden — sein Vater, seine Mutter, er und Hugh — wenn sie mit einander weiter zögen und an irgend einem einsamen Orte wohnten, wo man nichts von diesen

Digitized by Google

Unruhen wüßte, und daß vielleicht der blinde Mann, der so weise von dem Gold gesprochen und ihm von den Geheimnissen, die er kannte, erzählt hatte, sie lehren könnte, wie sie ohne Sorgen und Mangel zu leben vermöchten. Als ihm dieß einfiel, bedauerte er nur um so mehr, daß er ihn gestern Abend nicht gesehen hatte, und er brütete noch darüber als sein Vater kam und ihm die Hand auf die Schulter legte.

„Ah!“ rief Barnaby, aus seinem Nachdenken auffahrend. „Seyd ihr es?“

„Wer sollte es denn sonst seyn?“

„Ich meinte fast,“ antwortete er, „es sey der blinde Mann. Ich muß mit ihm sprechen, Vater.“

„Und ich gleichfalls; denn ohne ihn gesehen zu haben, weiß ich nicht, wohin ich fliehen oder was ich thun soll. Jede Zögerung an dieser Stelle ist todbringend. Du mußt noch einmal fort, um ihn zu holen.“

„Muß ich?“ rief Barnaby entzückt. „Das ist schön, Vater. Es trifft herrlich mit meinen Wünschen zusammen.“

„Aber du mußt ihn allein bringen — keinen Andern mit. Und wenn du einen ganzen Tag und eine ganze Nacht vor seiner Thüre zu warten genöthigt wärest — du bleibst dort und kömmst nicht ohne ihn.“

„Habt deßhalb keine Sorge,“ rief er freudig. „Er soll kommen. Er wird kommen.“

Digitized by Google

„Wirf aber zuvor diesen Grimsgrams weg,“ sagte sein Vater, indem er die Bandstreifen und Federn von seinem Hut abriß, „und trage meinen Mantel über deinen Kleidern. Benimm dich nur vorsichtig; man wird genug in den Straßen zu thun haben, um auf dich zu achten. Wegen deines Zurückkommens brauchst du unbekümmert zu seyn. Er wird dich schon sicher genug geleiten.“

„Oh freilich,“ entgegnete Barnaby, „freilich wird er das! Er ist ein weiser Mann, Vater, und kann uns lehren, wie wir reich werden. Oh, ich kenne ihn, ich kenne ihn.“

Er war in Bälde möglichst gut vermummt und trat mit leichterem Herzen seine zweite Reise an, Hugh in der Hütte zurücklassend, wo er noch immer in betrunkener Betäubung auf dem Boden ausgestreckt lag, während sein Vater vor der Thüre auf und ab ging.

Der Mörder, voll beklommener Gedanken, schaute ihm während seines Hin- und Hergehens nach, ob jedem Luftzuge, der durch die Zweige flüsterte, und jedem leichten Schatten erbebend, den die flüchtigen Wolken auf den blumigen Boden warfen. Er war ängstlich bekümmert um die sichere Rückkehr seines Sohnes, und fühlte doch in seiner Abwesenheit einen Trost, da seine eigene Freiheit und sein Leben davon abhing. In der unendlichen Selbstsucht, womit ihn der beständige Gedanke an seine großen Verbrechen und die Folgen derselben

Digitized by Google

hier und jenseits erfüllte, zehrte sich jeder Gedanke an Barnaby, als seinen Sohn, auf. War ihm ja außerdem seine Anwesenheit eine Qual und ein Vorwurf; in seinen verwirrten Blicken lauerten die schrecklichen Bilder jener mit Fluch beladenen Nacht; sein gespenstiges Aussehen und sein nur halb entwickelter Geist schienen dem Mörder zu sagen, er sey ein Wesen, entsproßen aus dem verspritzten Blute seines Schlachtopfers. Sein Blick, seine Stimme, seine Berührung durchschauerten ihn eisig, und doch sah er sich durch seine verzweifelte Lage und durch sein sehnliches Verlangen, den Galgen um sein gerechtes Eigenthum zu betrügen, genöthigt, ihn an seiner Seite zu dulden, weil er wußte, daß nur durch ihn sein Entkommen möglich wurde.

Unter solchen Betrachtungen ging er ohne Unterlaß den ganzen Tag hin und her, während Hugh, noch immer besinnungslos, in dem Schuppen lag. Um Sonnenuntergang kehrte Barnaby endlich zurück, den blinden Mann an seiner Hand, mit dem er sich auf dem Herwege auf das Angelegentlichste unterhielt.

Der Mörder ging ihnen entgegen und befahl seinem Sohne, nach Hugh zu sehen, der sich eben erst ein Bischen auf die Beine geholfen hatte; dann nahm er dessen Platz an der Seite des Blinden ein und folgte ihm langsam nach dem Schuppen.

„Warum habt Ihr ihn geschickt?“ fragte Stagg.

Digitized by Google

„Wißt Ihr nicht, daß dieß der Weg war, den eben Gefundenen wieder zu verlieren?“

„Hätte ich etwa selbst kommen sollen?“ entgegnete der Andere.

„Hum! vielleicht nicht. Ich war am Dienstag Nacht vor dem Gefängniß, konnte Euch aber in dem Gedränge nicht auffinden. Auch gestern Nacht war ich aus. 'S gab da gute Arbeit — lustige Arbeit — einträgliche Arbeit“ — fügte er bei, indem er in seinen Taschen mit Geld klimperte.

„Habt Ihr —“

— „Eure Gnädige gesehen? Ja.“

„Ihr habt mir da wohl etwas Weiteres mitzutheilen, oder nicht?“

„Ich will Euch alles sagen,“ entgegnete der Blinde lachend. „Entschuldigt — aber ich habe es gerne, wenn ich Euch so ungeduldig sehe. 'S liegt doch Energie darin.“

„Willigt sie ein, das Wort zu sprechen, das mich retten kann?“

„Nein,“ erwiederte der blinde Mann mit Nachdruck, indem er ihm sein Gesicht zukehrte. „Nein. So weit ist's nicht. Seit sie ihren Liebling verloren, ist sie auf den Tod gelegen — besinnungslos gewesen, und was weiß ich alles. Ich verfolgte ihre Spur nach einem Spital und zeigte mich (mit Eurem Wohlnehmen) an der Seite ihres Bettes. Unser Gespräch dauerte nicht lange, denn sie war sehr schwach, und in der Nähe befanden sich Leute,

Digitized by Google

so daß ich mich etwas genirt fühlte. Ich sagte ihr indeß Alles, was wir besprochen hatten, und schilderte ihr die Lage des jungen Herrleins in gehörig kräftigen Ausdrücken. Sie versuchte, mich zu erweichen, aber ich sagte ihr natürlich, daß dieß verlorene Mühe sey. Ihr könnt Euch denken, daß sie gehörig weinte und stöhnte; alle Weiber machen's so. Dann fand sie mit einemmale ihre Stimme und ihre Kraft wieder und sagte, Gott werde ihr und ihrem unschuldigen Sohne helfen; deßgleichen rufe sie den Himmel gegen uns auf — und ich versichere Euch, sie that dieß auch, in gar hübschen Ausdrücken. Ich gab ihr, als guter Freund den Rath, nicht auf Beistand von einem so entlegenen Orte zu zählen — empfahl ihr, die Sache zu überlegen — gab ihr meine Wohnung an, sagte, ich wüßte, sie würde vor Mittag zu mir schicken und verließ sie — was weiß ich, ob in einer verstellten oder in einer wirklichen Ohnmacht."

Nach dem Schlusse dieser Mittheilung, welche der Blinde mehreremale unterbrach, um Nüsse knacken und verspeisen zu können, deren er eine ganze Tasche voll zu haben schien, zog dann eine Flasche aus der Tasche, labte sich mit einem Trunk und bot das Gefäß seinem Kameraden an.

„Ihr wollt nicht — wie, Ihr wollt nicht?" sagte er, als er fühlte, daß es zurückgestoßen wurde. „Nun! so wird's der wackere Gentleman, der bei Euch wohnt, nicht ausschlagen. He da, mein Theuerster!"

„Tod und Hölle!" rief der Andere, ihn zurück-

Digitized by Google

haltend. „Wollt Ihr mir sagen, was ich anfangen soll?“

„Was anfangen? Das ist bald geschehen. Macht ein paar Minuten einen Mondscheinausflug mit dem jungen Gentleman (er ist ganz reisefertig und auf dem Herwege habe ich ihm guten Rath ertheilt) und seht zu, so weit als möglich von London wegzukommen. Gebt mir Nachricht, wo Ihr seyd und überlaßt das Andere mir. Sie muß herumgebracht werden, auf die Länge wird sie's nicht treiben; und was die Möglichkeit Eurer Wiederaufgreifung anbelangt — je nun, es war ja nicht Einer, der aus Newgate loskam, sondern ihrer dreihundert. Bedenkt das und laßt Euch's zum Troste dienen.“

„Aber wir müssen leben. — Wie?“

„Wie?“ wiederholte der blinde Mann. „Natürlich vom Essen und Trinken. Und wie gelangt man anders zu Speise und Trank, als durch Zahlen? Geld!“ rief er, an seine Tasche klopfend. „Ist Geld die Losung? Je nun, es hat in den Straßen umhergerollt. Verhüte der Teufel, daß der Spaß schon vorüber ist, denn das sind lustige Zeiten — goldene, rare, lärmende und fingerfertige Zeiten. He da, Patron! He da! He da! trink, Patron, trink. Wo steckst du denn? He da!“

Mit diesem polternden und lärmenden Wesen, welches bekundete, daß auch der Blinde sich der allgemeinen Zügellosigkeit hingegeben hatte, tappte er

Digitized by Google

sich nach dem Schuppen, wo Hugh und Barnaby auf dem Boden saßen, und trat ein.

„Laßt's herumgehen," rief er, Hugh seine Flasche einhändigend. „Die Gossen rinnen von Wein und Gold. Branntwein und Guineen fließen aus jedem Pumpbrunnen. Herum damit — nichts gespart!"

Erschöpft, ungewaschen, ungeschoren, von Rauch und Staub geschwärzt, das Haar von Blut zusammenklebend, die Stimme so heiser, daß er nur flüsternd sprechen konnte, die Haut vom Fieber vertrocknet, der ganze Körper zerquetscht und zerschunden — trotz dieses Zustandes nahm Hugh dennoch die Flasche und erhob sie an seine Lippen. Er war eben im Trinken begriffen, als sich plötzlich die Thüre des Schuppens verdunkelte und Dennis vor ihnen stand.

„Will nicht stören, will nicht stören," sagte diese Person in versöhnlichem Tone, als Hugh in seinem Zuge inne hielt und ihn mit keinem sehr freundlichen Blicke vom Kopf bis zu den Füßen betrachtete. „Will nicht stören, Bruder. Barnaby auch hier, he? Wie geht's Euch, Barnaby? Und zwei andere Gentlemen! Euer gehorsamer Diener, meine Herren. Ich mache doch hoffentlich hier nirgends eine Störung. Oder ist's so, Brüder?"

Obgleich er dieß mit sehr freundlichen und vertraulichen Geberden sprach, so schien er doch namhaftes Bedenken zu tragen, weiter vorzutreten, weßhalb er in der Thüre stehen blieb. Er war etwas besser gekleidet, als gewöhnlich; denn obgleich er noch

immer denselben fadenscheinigen, schwarzen Anzug trug, so hatte er doch um seinen Hals eine ungesund aussehende, gelbliche Kravate und an seinen Händen große Lederhandschuhe, wie sie die Gärtner bei ihrer Handthierung zu tragen pflegen. Seine Schuhe waren neu geschmiert und mit ein paar rostigen Eisenschnallen verziert, die Bindfadenschnüre an seinen Knieen erneuert und wo ihm die Knöpfe fehlten, Stecknadeln angebracht. Sein ganzes Aussehen hatte etwas von dem eines jämmerlich heruntergekommenen Diebfängers oder Gerichtsdieners, der aber nicht daran denkt, seinem gewerbsmäßigen Charakter etwas zu vergeben und seine geringen Mittel auf's Beste anwendet.

„Ihr seyd recht hübsch geborgen hier," fuhr Herr Dennis fort, indem er ein muffiges, strickartig aussehendes Taschentuch herauszog, womit er sich ängstlich die Stirne abtrocknete.

„Nicht geborgen genug, wie es scheint, um nicht von Euch aufgefunden zu werden," entgegnete Hugh mürrisch.

„Ei, ich will Euch was sagen, Bruder," erwiederte Dennis mit einem freundlichen Lächeln; „wenn Ihr mich nicht wissen lassen wollt, wohin Ihr reitet, so müßt Ihr ein anderes Schellenwerk an Eurem Gaule tragen. Ah! ich kenne den Ton von dem, das Ihr gestern Nacht trugt, und habe ein scharfes Gehör dafür; darauf könnt Ihr Euch verlassen. Nun, und wie geht's Euch, Bruder?"

Digitized by Google

Er hatte sich inzwischen so weit ermuthigt, hereinzutreten und sich neben ihn hinzusetzen.

„Wie es mir geht?“ antwortete Hugh. „Wo wart Ihr gestern? Wo gingt Ihr hin, als Ihr mich im Gefängniß verließt? Warum habt Ihr mich verlassen und was wolltet Ihr damit, als Ihr Eure Augen so rolltet und Eure Faust nach mir schüttelte, he?“

„Ich — meine Faust geschüttelt? nach Euch, Bruder?“ sagte Dennis, indem er sanft Hugh's drohend aufgehobene Hand zurückhielt.

„Nun, so war's Euer Stock; das ist ganz dasselbe.“

„Barmherziger Himmel, Bruder, ich wollte nichts damit. Ihr habt mich nur halb verstanden. Es sollte mich jetzt nicht Wunder nehmen,“ fügte er in dem Tone eines trostlosen, gekränkten Mannes bei, „wenn Ihr auf den Gedanken gekommen wäret, ich sey, weil ich wollte, daß jene Bursche im Gefängniß blieben, im Begriffe gewesen, die Banner zu verlassen?“

Hugh betheuerte ihm mit einem Fluche, daß er wirklich dieser Ansicht sey.

„Nun,“ sagte Herr Dennis trauervoll, „wenn das nicht genug ist, Jemanden Mißtrauen gegen seine Nebenmenschen einzuflößen, so weiß ich nicht, was es sonst thun könnte. Die Banner verlassen, he? Ich — Ned Dennis, wie mich mein eigener Vater taufen ließ? — Gehört diese Art Euch, Bruder?“

Digitized by Google

„Ja, sie gehört mir," entgegnete Hugh in demselben heiseren Tone, wie zuvor; „Ihr hättet sie spüren sollen, wenn Ihr in der letzten Nacht mir da und dort in den Weg gekommen wäret. Legt sie nieder."

„Ich sie spüren sollen?" entgegnete Herr Dennis, sie noch immer in der Hand behaltend, und mit gedankenvoller Miene die Schneide befühlend. „Ich sie spüren sollen? Und ich habe mich doch die ganze Zeit über auf's Vortheilhafteste abgemüht. Ist das nicht eine Welt! Und Ihr fordert mich nicht einmal auf, einen Schluck aus dieser Flasche da zu thun, he?"

Hugh warf sie ihm hin. Während sie jedoch der Henker an seine Lippen führte, sprang Barnaby auf, winkte ihnen, sich ruhig zu verhalten und sah angelegentlich hinaus.

„Was gibt es, Barnaby?" fragte Dennis mit einem Blicke auf Hugh, indem er die Flasche senkte, aber noch immer die Axt in der Hand behielt.

„Bst!" antwortete er leise. „Was glitzert doch dort so hinter der Hecke?"

„Was?" rief der Henker, seine Stimme so laut als möglich erhebend und sowohl Barnaby als Hugh fassend. „Doch nicht — doch nicht **Soldaten**?"

In demselben Augenblick füllte sich der Schuppen mit Bewaffneten und eine Abtheilung Kavallerie, die über das Feld her galoppirte, stellte sich vor der Thüre auf.

„So!" sagte Dennis, der ganz ruhig unter

ihnen stehen blieb, als sie sich der Gefangenen versichert hatten; „die beiden jungen Leute da sind's, meine Herren, auf welche die Proklamation einen Preis ausgesetzt hat. Dieser Andere ist ein entsprungener Kapitalverbrecher. — Es thut mir leid, Bruder," fügte er im Tone der Ergebung gegen Hugh bei, „aber Ihr seyd selbst Schuld daran. Ihr habt mich zu diesem Schritte gezwungen. Wolltet Ihr ja nicht einmal die gesundesten constuznellen Grundsätze respektiren, wißt Ihr, und gingt hin, um die Gesellschaft in ihren innersten Grundfesten zu beschädigen. Meiner Seel', ich hätt' lieber eine Kleinigkeit einem Armen gegeben, als so etwas gethan. — Wenn ihr sie nur fest halten wollt, meine Herren, so glaube ich, ich wär' im Stand, sie besser zu binden, als Ihr!"

Diese Operation wurde jedoch durch einen neuen Vorfall auf einige Augenblicke verzögert. Der blinde Mann, dessen Ohr weit sicherer war, als bei den meisten Menschen das Gesicht, war schon vor Barnaby durch ein Rauschen in dem Gebüsch, unter dessen Schutz die Soldaten anrückten, aufgeschreckt worden. Er entwich sogleich — hatte sich irgendwo für eine Minute versteckt — wahrscheinlich in seiner Verwirrung hinsichtlich des Punktes, woher es gekommen, sich getäuscht — und man sah ihn jetzt über die offenen Felder rennen.

Ein Offizier rief sogleich, er habe gestern Nacht bei der Plünderung eines Hauses mitgeholfen. Er

Digitized by Google

wurde daher laut zur Uebergabe aufgefordert. Dieß veranlaßte ihn nur zu einem noch stärkeren Rennen, und in wenigen Augenblicken hätte er sich außer Schußweite befunden. Das Commando erfolgte und die Soldaten gaben Feuer.

Es folgte eine athemlose Pause und ein tiefes Schweigen, während deß Aller Augen auf ihn geheftet waren. Man hatte gesehen, daß er bei dem Abschießen der Musketen zusammenfuhr, als ob ihn das Knallen erschreckt hätte. Er machte aber nicht Halt, sondern lief mit der gleichen Schnelligkeit noch volle vierzig Schritte weiter. Dann sank er, ohne ein Wanken oder Stolpern, ohne ein Zeichen von Schwäche oder Gliederzittern nieder.

Einige Soldaten nebst dem Henker eilten nach der Stelle, wo er lag. Alles war so rasch vor sich gegangen, daß der Rauch noch nicht einmal entschwunden war, sondern sich langsam in einer kleinen Wolke in die Höhe kräuselte, als wäre er die Seele des todten Mannes, die feierlich emporschwebte. Man sah nur einige Blutstropfen im Grase — noch einige weiter, als man ihn umwandte — das war Alles.

„Schaut da! schaut her!" sagte der Henker, sich neben der Leiche auf ein Knie niederlassend und mit trostlosem Gesicht zu dem Offizier und den Soldaten aufschauend. „Das ist ein sauberer Anblick!"

„Zurück da!" versetzte der Offizier. „Sergeant, seht nach, was er bei sich hat."

Der Sergeant leerte seine Taschen auf das

Digitized by Google

Gras aus und zählte, außer einigen fremden Münzen und Ringen, fünfundvierzig Guineen in Gold. Diese wurden in ein Schnupftuch eingeschlagen und weggeschafft; die Leiche ließ man vor der Hand an Ort und Stelle, aber auch sechs Soldaten und den Sergeanten dabei, um sie nach dem nächsten Wirthshause zu bringen.

„Wie, wollt Ihr nicht auch einmal gehen?“ sagte der Sergeant, Dennis auf den Rücken klopfend und auf den Offizier deutend, der auf den Schuppen zuging.

Herr Dennis erwiederte hierauf blos: „Sprecht nicht mit mir!“ und wiederholte dann seine wenigen Worte: „Das ist ein sauberer Anblick!“

„Ich sollte meinen, es ist einer, aus dem Ihr Euch nicht viel macht,“ bemerkte der Sergeant kaltblütig.

„Ei,“ entgegnete Herr Dennis, aufstehend, „wer sollte sich etwas daraus machen, wenn ich's nicht thue?“

„Oh! ich wußte nicht, daß Ihr so weichherzig seyd,“ erwiederte der Sergeant. „Weiter will ich nicht sagen!“

„Weichherzig?“ echoete Dennis. „Weichherzig? Schaut 'mal diesen Mann an. Nennt Ihr dieß constuznell? Seht Ihr nicht, daß er durch und durch geschossen ist, statt abgethan zu werden, wie ein Brite? Der Teufel soll mich holen, wenn ich weiß, mit welcher Seite ich es halten soll. Ihr seyd

so schlimm, wie die Anderen. Was soll aus dem Lande werden, wenn die militärische Gewalt die bürgerliche in dieser Weise übervortheilt? Wo sind die Rechte dieses armen Nebenmenschen, die er als Bürger anzusprechen hat, wenn nicht ich ihm in seinen letzten Augenblicken zur Seite stehe? Ich war da. Ich war bereit und willig. Das sind saubere Zeiten, Bruder, wenn die Todten in dieser Weise Zeter über uns schreien und wir nachher nicht mehr ruhig in unseren Betten schlafen können. Saubere Zeiten!"

Ob er sich hiefür aus dem Binden der Gefangenen einen wesentlichen Trost erholte, ist ungewiß, aber doch sehr wahrscheinlich. Jedenfalls verscheuchte seine Berufung zu dieser Arbeit vor der Hand die dermaligen peinlichen Betrachtungen und beschäftigte seine Gedanken auf eine angenehmere Weise.

Sie sollten nicht alle drei zumal, sondern in zwei Partieen abgeführt werden — Barnaby und sein Vater nach der einen Richtung inmitten einer Abtheilung Fußvolk, auf einem andern Wege aber Hugh, der auf ein Pferd gebunden und von einem Reitertrupp stark bewacht wurde.

In der kurzen Frist vor ihrer Abführung hatten sie durchaus keine Gelegenheit, sich unter einander zu besprechen, denn sie wurden streng gesondert gehalten. Hugh sah nur noch, daß Barnaby mit gesenktem Haupte zwischen seiner Wache einherging und ihn, ohne die Augen aufzuschlagen, mit der gefesselten Hand zu grüßen versuchte, als er an ihm vorbeikam.

Digitized by Google

Er selbst ermuthigte sich während seines Rittes mit der zuversichtlichen Hoffnung, der Pöbel werde, wohin man ihn auch bringen möge, das Gefängniß erbrechen und ihn in Freiheit setzen. Aber als sie nach London und namentlich durch Fleet Market, kürzlich noch die Citadelle der Rebellen, kamen, wo jetzt das Militär alle Ueberreste des Aufruhrs ausgerottet hatte — da wurde es ihm klar, daß diese Hoffnung eitel war, und er fühlte, daß er dem Tode entgegen ritt.

Siebenzigstes Kapitel.

Nachdem Herr Dennis dieses Stück Arbeit ohne persönliche Beeinträchtigung oder Ungelegenheit abgethan, entschloß er sich, denn er war jetzt zu der achtbaren Ruhe des Privatlebens zurückgekehrt, ein halbes Stündchen oder so etwas in weiblicher Gesellschaft Trost zu holen. In dieser liebenswürdigen Absicht lenkte er seine Schritte nach dem Hause, wo Dolly und Miß Haredale noch immer eingesperrt waren, und wohin auf Herrn Simon Tappertit's Befehl auch Miß Miggs gebracht worden war.

Während Herr Dennis so durch die Straßen ging — die Lederhandschuhe auf dem Rücken in einander geschlagen und im Gesichte den Ausdruck heiterer

Digitized by Google

Gedanken und behaglicher Berechnung — hätte man ihn wohl für einen Pächter halten mögen, der Erwägungen über den Betrag seiner Ernte anstellt und sich im Vorhinein des reichen Segens der Vorsehung erfreut. Mochte er hinschauen, wohin er wollte, allenthalben zeigten ihm die Trümmerhaufen, wie viel er sich für sein Handwerk versprechen dürfe; die ganze Stadt schien für ihn gepflügt, gesät und durch das gedeihlichste Wetter begünstigt worden zu seyn; eine herrliche Ernte stand in Aussicht.

Es wäre vielleicht zu weit gegangen, wenn man behaupten wollte, Herr Dennis habe, als er die Waffen ergriff und zu gewaltsamen Handlungen seine Zuflucht nahm, um das große Ziel zu verfolgen, Old Bailey in aller seiner Reinheit und den Galgen in seiner früheren Anwendung und moralischen Größe zu erhalten — diesen glücklichen Stand der Dinge bestimmt im Auge gehabt oder vorausgesehen. Er betrachtete ihn vielmehr als eine jener herrlichen Spenden, welche unzweifelhaft von Zeit zu Zeit zu Nutz und Frommen der Guten niederströmen und fühlte sich bei diesem segensreichen Reifen für den Galgen gewissermaßen persönlich bedacht. Nie war er sich selbst so in dem Lichte von Fortuna's Liebling und Schooßkind erschienen, und nie, in seinem ganzen Leben, hatte er diese Dame so innig oder mit so ruhiger und tugendhafter Zuversicht geliebt.

Den Gedanken, selbst als Rebelle aufgegriffen und mit den übrigen bestraft zu werden — ja, schon

Digitized by Google

den Gedanken an die Möglichkeit eines solchen Ereignisses wies Herr Dennis als eine eitle Chimäre von sich; er argumentirte nämlich, das von ihm zu Newgate eingeschlagene Verfahren und der Dienst, den er heute geleistet, würden mehr als zureichen, jedes Zeugniß, daß er mit unter dem Pöbel gewesen, zu entkräften: jede Beschuldigung seiner Betheiligung bei dem Aufruhr von Seite derjenigen, die selbst in Gefahr waren, mußte nothwendig für null und nichtig erachtet werden: und wenn auch unglücklicherweise irgend eine kleine Unklugheit auf ihn herauskommen sollte, so drückte man dabei sicherlich ein Auge zu wegen des dermaligen besonderen Nutzens seines Amtes und der großen Nachfrage nach Funktionen, wie die seinigen waren. Mit einem Worte, er hatte seine Karten durchaus mit großem Bedacht gespielt, ganz zu rechter Zeit seine Fahne gewechselt, die beiden Hauptaufwiegler nebst einem ausgezeichneten Verbrecher in die Hände der Gerichte geliefert, und war daher ganz ruhig.

Mit einer einzigen Ausnahme — denn dieß gilt von allen Regeln, und selbst Herr Dennis theilte dieß Geschick — des Umstands nämlich, daß Dolly und Miß Haredale in einem Hause, das fast an das seinige stieß, gewaltsam zurückgehalten wurde. Dieß war ein Stein des Anstoßes; denn wenn sie entdeckt und befreit wurden, so waren sie im Stande, durch ihr Zeugniß ihn in eine sehr gefährliche Lage zu bringen; sie aber laufen zu lassen, nachdem er ihnen

Digitized by Google

zuvor einen Eid der Verschwiegenheit abgepreßt hatte, — das war eine Sache, an die er nicht denken durfte. Vielleicht war es mehr die Rücksicht auf die Gefahr, welche dem Henker von dieser Seite drohte, als seine Liebe zur Unterhaltung mit dem schönen Geschlecht, daß er sich jetzt so sehr beeilte, in ihre Gesellschaft zu kommen; denn bei jedem Schritte, den er that, verwünschte er Hughs und Herrn Tappertits verliebte Naturen aus tiefstem Herzensgrunde.

Als er in das armselige Gemach trat, in welchem sie eingesperrt waren, zogen sich Dolly und Miß Harebale schweigend in die hinterste Ecke zurück. Aber Miß Miggs, die hinsichtlich ihres Rufes besonders zart fühlte, sank augenblicklich auf ihre Kniee nieder und fing an, laut hinaus zu kreischen: „Was wird aus mir werden!“ — „Wo ist mein Simmun!“ — „Habt Barmherzigkeit, guter Herr, mit der Schwäche meines Geschlechtes!“ — nebst vielen anderen kläglichen Lamentationen gleicher Beschaffenheit, deren sie sich mit großem Anstande und Schicklichkeitsgefühle entledigte.

„Miß, Miß,“ flüsterte Dennis, indem er ihr mit dem Zeigefinger winkte, „kommt her — ich thue Euch nichts zu Leide. Kommt her, mein Lamm, wollt Ihr?“

Miß Miggs, die, sobald er die Lippen öffnete, zu schreien aufgehört und aufmerksam auf seine Worte gehorcht hatte, fing nach diesem zärtlichen Epithetum sogleich wieder an:

Digitized by Google

„Oh, ich bin sein Lamm! er sagt, ich sey sein Lamm! Oh, du grundgütiger Himmel, warum bin ich nicht alt und häßlich geboren? Warum mußte ich gerade die jüngste von sechsen seyn, die alle todt sind und in ihren gesegneten Gräbern liegen, eine verheirathete Schwester ausgenommen, die im goldenen Löwenhof Nr. 72, zweite Klingel rechts wohnt!“

„Habe ich Euch nicht gesagt, ich wolle Euch nichts zu Leide thun?“ entgegnete Dennis, auf einen Stuhl deutend. „Warum denn so, Miß? Was gibts denn?“

„Ich weiß nicht, was es geben mag,“ rief Miggs, verzweifelnd ihre Hände zusammenschlagend. „Aber etwas muß es geben!“

„Ich sage Euch aber: nein,“ erwiederte der Henker. „Zuerst hört einmal mit Eurem Schreien auf — Na, und setzt Euch daher; wollt Ihr, mein Hühnchen?“

Der einschmeichelnde Ton, womit er diese letzten Worte sprach, hätte vielleicht seines Zweckes verfehlt, wenn er sie nicht mit unterschiedlichen scharfen Rucken seines Daumens über die eine Schulter, einem gewissen Blinzeln und Stecken der Zunge in seine Backen begleitet hätte — Signale, aus denen die Jungfer nachgerade entnahm, daß er über Miß Haredale's und Dolly's Angelegenheiten heimlich mit ihr zu sprechen wünschte. Sie war mit einer gewaltigen Portion Neugierde begabt, und da ihre Eifersucht gleichfalls nicht unthätig war, so stand sie auf und kam ihm allmälig, freilich viel schaudernd, oft zurück-

Digitized by Google

fahrend und ein großes Muskelspiel um alle die kleinen Kehlknorpelchen entwickelnd, näher.

„Setzt Euch," sagte der Henker.

Um seinem Geheiß mehr Nachdruck zu geben, drückte er sie etwas plötzlich und vorschnell in einen Stuhl. Um sie sodann durch einen kleinen, harmlosen Scherz, wie ihn Frauenzimmer lieben, wieder zu versöhnen, verwandelte er seinen rechten Zeigefinger in einen ideellen Nagelpfriem oder Bohrer, und that, als wolle er ihr denselben in die Seite schrauben — worüber Miß Miggs abermals aufschrie und Symptome von einer Ohnmacht blicken ließ.

„Schätzchen, meine Liebe," flüsterte Dennis, seinen Stuhl dicht neben den ihrigen rückend. „Wann war Euer junger Mann zum letztenmal hier?"

„Mein junger Mann, guter Herr?" antwortete Miggs im Tone schmerzlichen Kummers.

„Ah! Simmun — Ihr kennt — ihn?" versetzte Dennis.

„Ja wohl da, nein!" rief Miggs mit einem Bitterkeitsausbruche — und während sie so sprach, blickte sie nach Dolly hin. „Mein — guter Herr!"

Dieß war es eben, was Herr Dennis wollte und erwartete.

„Ah!" sagte er mit so freundlichem, um nicht zu sagen, verliebtem Blicke auf Miggs, daß sie, wie sie nachmals bemerkte, wie auf den schärfsten Whitchapelnadeln saß, da sie nicht wissen konnte, welche Absichten hinter einem solchen Gesichtsausdrucke lauern

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

mochten: „ich fürchte das. Ich habe es selbst auch schon gesehen. Die Schuld liegt rein an ihr. Sie will ihn durchaus verlocken.“

„Ich möchte mich nicht,“ rief Miggs, ihre Hände faltend und mit der Miene andächtiger Unschuld gegen die Decke blickend, „ich möchte mich nicht so blos stellen, wie sie thut; ich möchte nicht so schamlos seyn, wie sie; ich möchte nicht so aussehen, als sagte ich allen Mannsbildern: ‚komm' und küß' mich'“ — und hier überflog ein krampfhaftes Schaudern ihren ganzen Körper — „nein, nicht um alle Erdenkronen, die man mir bieten thäte. Welten,“ fügte Miggs feierlich bei, „sollten mich nicht so weit bringen. Nein und wenn ich eine Venis wäre.“

„Nun wißt Ihr aber wohl, daß Ihr eine Venis seyd, sagte Herr Dennis zutraulich.

„Nein, ich bin's nicht, guter Herr,“ entgegnete Miggs, indem sie mit einer Miene der Selbstverläugnung den Kopf schüttelte, welche anzudeuten schien, sie könnte eine seyn, wenn sie wollte, aber sie sey hoffentlich gescheidter. „Nein, ich bin's nicht, guter Herr. Legt mir so etwas nicht zur Last.“

Die ganze Zeit über hatte sie sich hin und wieder nach der Stelle, wohin sich Dolly und Miß Haredale geflüchtet, umgedreht, einen Schrei oder einen Seufzer ausgestoßen, oder mit ungemeinem Zittern die Hand auf's Herz gelegt, um das Ansehen zu gewinnen und den beiden Mädchen verstehen zu geben, daß sie sich nur protestirend und mit Widerwillen mit dem Gaste

Digitized by Google

unterhalte und dem allgemeinen Besten ein großes persönliches Opfer bringe. Jetzt aber schaute sie Herrn Dennis mit einem so viel sagenden Blicke an und verzog sein Gesicht in einer so eigenthümlichen Weise, indem er sie ersuchte, noch etwas näher zu rücken, daß sie diese kleinen Kunstgriffe aufgab und ihm ihre ganze ungetheilte Aufmerksamkeit weihte.

„Wann war Simmun hier, frage ich?“ raunte ihr Dennis in's Ohr.

„Seit gestern Morgen nicht mehr, und auch dann nur ein paar Minuten. Vorgestern ließ er sich den ganzen Tag nicht sehen.“

„Ihr wißt, er gedachte immer, die eine da zu entführen,“ sagte Dennis, mit dem möglichst leichten Kopfrucke nach Dolly deutend. „Und Euch wollte er einem Andern übergeben.“

Miß Miggs, die nach dem ersten Theile dieser Rede schrecklich in Jammer gerathen war, erholte sich bei dem zweiten ein wenig und schien dadurch, daß sie ihre Thränen plötzlich unterdrückte, andeuten zu wollen, diese Maßregel könnte möglicherweise ihren Beifall haben — jedenfalls sey es noch eine große Frage.

„Aber unglücklicherweise,“ fuhr Dennis, dem dieß nicht entging, fort, „war jemand anders auch in sie verliebt, seht Ihr; und selbst wenn's nicht wäre, so ist dieser Andere als Rebeller gefaßt worden und demnach alles vorbei mit ihm.

Digitized by Google

Miß Miggs erlitt einen Rückfall.

„Nun möchte ich aber dieses Haus geräumt und Euch in Eure Rechte eingesetzt sehen," sagte Dennis. „Wie wär's, wenn ich sie mir vom Hals schaffte — aus dem Wege, he?"

Miß Miggs strahlte wieder auf und entgegnete mit vielen Unterbrechungen und Pausen (Folgen ihrer überströmenden Gefühle), daß die Versuchungen für Simmun Gift gewesen wären. Er sey nicht Schuld daran, sondern sie (nämlich Dolly). Die Männer durchschauten nicht so diese schrecklichen Kunstgriffe, wie dieß bei Frauenzimmern der Fall sey, und ließen sich daher fangen und einthun, wie es auch bei Simmun gegangen. Sie habe zwar keine persönlichen Beweggründe, ihm an die Hand zu gehen — kein Gedanke — im Gegentheil, sie meine es gut mit allen Parteien. Aber so viel sie von der Sache verstehe, müsse sie sagen, daß Simmun, wenn er gewisse trügerische und arglistige Hexen (sie wolle keine Namen nennen, denn dieß widerstrebe ihrem Charakter) gewisse trügerische und arglistige Hexen heirathete — sich elend und unglücklich machen würde für sein ganzes Leben, weßhalb sie der Ansicht sey, daß Vorsichtsmaßregeln am Orte wären. So viel, fügte sie bei, müsse sie aufrichtig gestehen. Da aber dieß Privatgefühle seyen und vielleicht als Rachsucht betrachtet werden könnten, so bitte sie den Herrn, nicht weiter davon zu reden. Sie wünsche ihre Pflicht gegen alle Menschen, sogar gegen diejenigen, die von jeher ihre

Digitized by Google

bitterſten Feinde geweſen, zu erfüllen, und wolle daher nicht mehr auf ihn hören, was er auch ſagen möge.

Damit verſtopfte ſie die Ohren und ſchüttelte den Kopf hin und her, um Herrn Dennis anzudeuten, daß ſie gegen ihn ſo taub ſeyn würde, wie eine Blindſchleiche, und wenn er ſich außer Athem ſprechen wollte.

„So ſchaut nur, mein Zuckerſtengel,“ ſagte Herr Dennis; „wenn Eure Anſicht mit der meinigen übereinkömmt, und Ihr wolltet nur zu rechter Zeit ruhig davonſchlüpfen, ſo kann ich das Haus morgen ſauber haben und dieſer ganzen Plackerei los ſeyn. — Aber haltet, da iſt noch die Andere.“

„Welche andere, Sir?“ fragte Miggs, noch immer mit den Fingern in ihren Ohren und hartnäckig den Kopf ſchüttelnd.

„Je nun, die Große dort,“ antwortete Dennis, indem er ſich das Kinn ſtrich und etwas vor ſich hin murmelte, ungefähr des Inhalts, daß er Herrn Gashford nicht in die Queere kommen möge.

Die noch immer ſtocktaube Miß Miggs verſetzte, wenn Miß Haredale ein Hinderniß ſey, ſo dürfe er ſich in dieſer Hinſicht völlig beruhigen: aus dem, was zwiſchen Hugh und Herrn Tappertit, als ſie das letztemal hier geweſen, vorgegangen ſey, habe ſie entnommen, daß ſie morgen Abend allein (nicht von ihnen, ſondern von jemand Anders) fortgeſchafft werden ſolle.

Auf dieſe Nachricht ſperrte Herr Dennis die

Augen weit auf, pfiff einmal, überlegte einmal, ſchlug ſich zum Schluſſe an die Stirne und nickte mit dem Kopf, als hätte er jetzt den Schlüſſel zu dieſer geheimnißvollen Entfernung und ſey damit ganz zufrieden. Dann theilte er Miß Miggs ſeinen Dolly betreffenden Plan mit, die jetzt mit einemmale tauber als je war und es auch während der ganzen Eröffnung verblieb.

Der merkwürdige Entwurf lief nämlich darauf hinaus. Herr Dennis wollte ſogleich unter den Rebellen irgend einen wagehälſigen jungen Burſchen (wie er ſagte, hatte er ſchon auf einen ſein Augenmerk) aufſuchen, der, erſchreckt durch die Drohungen, mit denen er ihn hinhalten könnte, und beunruhigt durch die Aufgreifung ſo Vieler, die nicht beſſer und nicht ſchlechter als er wären, mit Freuden nach Allem greifen würde, was ihm und ſeinem Raube aus dem Bereiche der Gefahr und in's Ausland zu helfen vermöchte, ſelbſt wenn ſeine Reiſe die läſtige Zugabe einer unfreiwilligen Kumpanſchaft erhielte; ja, es werde wahrſcheinlich nur noch mehr Reiz und Verlockung darin liegen, wenn er höre, daß dieſe Kumpanſchaft ein hübſches Mädchen ſey. Habe er einmal die paſſende Perſon aufgefunden, ſo wolle er ſie morgen Nacht, wenn man die Große geholt und Miß Miggs Reißaus genommen habe, herbringen. Dolly müſſe dann geknebelt, in einen Mantel gehüllt und in irgend einem gelegenen Fuhrwerke nach der Themſe hinunter geſchafft werden, wo es Mittel genug gebe,

Digitized by Google

sie in der Stille auf ein kleines Fahrzeug von zweideutigem Charakter zu schmuggeln, wo weiter keine Fragen gestellt würden. Was die Kosten dieser Entführung betreffe, so glaube er nach einem ungefähren Ueberschlag, daß zwei oder drei silberne Thee- oder Kaffeekannen nebst einem Trinkgeld (etwa einer Zuckerzange oder einem Theeseiher) mehr als hinreichend seyn dürften. Silbergeschirr jeder Art sey von den Rebellen an mehreren einsamen Orten Londons, namentlich aber, wie er wisse, in Saint James Square begraben; man könne demselben zwar leicht beikommen, aber da nach Einbruch der Nacht kein Mensch dort zu finden und ein gelegenes Stückchen Wasser in der Mitte wäre, so lägen die nöthigen Fonds bereit und könnten jeden Augenblick erhoben werden. Hinsichtlich Dolly's müsse der Gentleman eben mit der nöthigen Vorsicht zu Werke gehen. Er verpflichte sich zu nichts, als sie fortzunehmen und zurückzuhalten; was er sonst noch mit ihr anfangen wolle, bleibe ganz ihm selbst überlassen.

Wenn Miß Miggs im Besitze ihres Gehörsinnes gewesen wäre, so hätte sie sich ohne Zweifel höchlich über die Unzartheit entsetzt, daß ein junges Frauenzimmer mit einem Fremden, und noch obendrein bei Nacht, durchgehen solle, denn ihr Sittlichkeitsgefühl war, wie bereits bemerkt, von der allerzartesten Art; aber sobald Herr Dennis zu sprechen aufgehört hatte, erinnerte sie ihn, daß er nur umsonst seinen Athem verschwendet habe. Sie fuhr (noch immer mit den

Digitized by Google

Fingern in ihren Ohren) fort, daß nur eine strenge praktische Lection die Schlosserstochter von gänzlichem Verderben retten könne, und daß sie es so zu sagen für eine moralische Verbindlichkeit und für eine heilige Pflicht gegen die Familie halte, zu wünschen, daß ihr Jemand um ihres eigenen Besten willen diese Lection ertheile. Miß Miggs bemerkte auch noch, und zwar ganz richtig, als allgemeine Ansicht, auf die sie eben erst zufällig komme, sie glaube allerdings, daß der Schlosser und seine Frau jammern und klagen würden, wenn sie je, sey es nun durch gewaltsame Entführung oder auf eine andere Weise, ihr Kind verlieren sollten: wir wüßten jedoch in dieser Welt selten, was zu unserem Besten diene, sintemalen wir so sündige und unvollkommene Wesen seyen, daß hierin nur Wenige zu einer richtigen Ansicht gelangten.

Nachdem das Gespräch zu diesem befriedigenden Ziele geführt, trennten sie sich — Dennis, um seinen Plan zu bethätigen und sich noch einmal ein Bischen in seinen Domänen umzusehen, Miß Miggs, um, sobald der Henker fort war, sich in einem solchen Ausbruche von Aengsten und Nöthen zu ergehen, (wie sie sagte, in Folge gewisser zarter Dinge, welche Herr Dennis ihr zu eröffnen die Frechheit und Anmaßung gehabt hatte) daß das Herz der kleinen Dolly recht eigentlich zum Schmelzen kam. In der That sagte und that sie auch so viel, um die verletzten Gefühle der Miß Miggs zu beschwichtigen, und

Digitized by Google

sah dabei so schön aus, daß die ehrsame Jungfer ihr auf der Stelle hätte das Gesicht zerkratzen müssen, wenn sie nicht hinreichend Gelegenheit gehabt haben würde, ihren übersprudelnden Groll durch das Vorgefühl dessen, was der Aermsten bevorstand, zu sättigen.

Einundsiebenzigstes Kapitel.

Den ganzen nächsten Tag blieben Emma Haredale, Dolly und Miggs zusammen an dem Orte eingesperrt, wo sie schon so viele Tage gefangen gesessen, ohne Jemand zu sehen oder einen andern Ton zu hören, als das halblaute Gespräch, worin sich ihre Wächter in einem äußeren Zimmer ergingen. Ihre Anzahl schien sich gemindert zu haben, und auch die Weiberstimmen konnten sie nicht mehr hören, welche sie zuvor immer deutlich zu unterscheiden vermocht hatten. Auch schien irgend eine neue Aufregung unter ihnen zu herrschen, denn es wurde viel verstohlen aus- und eingegangen und beständig bei den andern Ankömmlingen Nachfrage gehalten. Man hatte sich früher ganz rücksichtslos benommen, oft einen gewaltigen Lärm gemacht, Streit angefangen, geboxt, getanzt und gesungen. Jetzt war aber Alles

Digitized by Google

schüchtern und schweigsam; sie besprachen sich fast in Flüsterlauten und schlichen mit leisen und verstohlenen Tritten aus und ein — mit einem Worte, so ganz verschieden von dem lärmenden Gestampfe, womit bisher ihr Kommen und Gehen den zitternden Gefangenen angekündigt wurde.

Ob diese Veränderung in der Gegenwart irgend einer angesehenen Person aus den Reihen der Aufrührer, oder in irgend einem andern Anlasse ihren Grund hatte, vermochten sie nicht zu unterscheiden. Bisweilen glaubten sie, denselben in der Anwesenheit eines kranken Mannes in der Kammer suchen zu müssen, denn sie hatten in der letzten Nacht ein Scharren mit den Füßen, als ob eine Last hereingebracht würde, und nachher ächzende Töne gehört. Ueber den wahren Thatbestand konnten sie jedoch keine Gewißheit erholen, da jede Frage oder Bitte von ihrer Seite nur einen Sturm brutaler Verwünschungen oder etwas noch Schlimmeres hervorrief; auch fühlten sie sich zu glücklich, daß sie allein bleiben durften und mit Drohungen oder bewundernden Blicken verschont blieben, um diesen Trost durch einen freiwilligen Verkehr mit ihren Hütern auf's Spiel zu setzen.

Es war sowohl Emma, als auch der armen, kleinen Schlosserstochter selbst hinreichend klar, daß sie, Dolly, der große Anziehungsgegenstand war, und daß Hugh und Tappertit, sobald sie Muße hatten, sich der zarteren Leidenschaft hinzugeben, zuver-

Digitized by Google

läſſig um ihretwillen einander in die Haare gerathen würden, in welch letzterem Falle es nicht ſehr ſchwierig war, vorauszuſehen, wem die Priſe zu Theil werden mußte. All' ihr früherer Schrecken gegen dieſen Mann lebte auf's Neue wieder auf und ſteigerte ſich zu einem Abſcheu, den keine Sprache zu ſchildern vermag. Tauſend alte Erinnerungen, Gefühle der Reue und Urſachen zu Kummer, Angſt und Furcht bedrängten ſie von allen Seiten. Die arme Dolly Varden — die ſüße, blühende, ſchmucke Dolly — begann ihr Köpfchen zu hängen, dahin zu ſchwinden und zu welken, wie eine ſchöne Blume. Die Farbe floh von ihren Wangen, der Muth verließ ſie und ihr armes Herzchen fing an, zu verzagen. Aller ihrer Eroberungen, ihrer Unbeſtändigkeit und ihrer anziehenden kleinen Koketterien vergeſſend, lag ſie den ganzen lieben Tag an Emma Haredale's Buſen, bald nach ihrem theuern, alten, grauhaarigen Vater, bald nach ihrer Mutter, bisweilen auch nach ihrer Heimath rufend, und ſo ſchwand ſie langſam dahin, wie ein armes Vögelchen in ſeinem Käfig.

O ihr leichten Herzen, ihr leichten Herzen, die ihr ſo heiter auf dem glatten Strome dahinſchwimmt und euch ſo wonnig und wohl in dem Sonnenſcheine des Lebens fühlt — Duft auf der Pflaume, Blüthenzeit der Blume, zartes Erglühen in der Sommerluft, geflügeltes Inſektenleben mit deiner eintägigen Dauer — wie bald ſinkt ihr unter, wenn ſich die Waſſer trüben! Das Herz der armen Dolly — ein

Digitized by Google

kleines, zartes, eitles, flatterhaftes Ding, schwindlig, ohne Rast und stets in den Lüften, in nichts beständig, als in den leuchtenden Blicken und dem heitern Lächeln — Dolly's Herz wollte brechen.

Emma war mehr mit Leiden vertraut und wußte sich daher besser darein zu finden. Trost konnte sie zwar nur wenig geben, aber doch ihre Freundin beruhigen und zärtlich behandeln, was sie denn auch that. Dolly klammerte sich an sie an, wie ein Kind an seine Amme. Indem Miß Haredale versuchte, ihr Muth einzuflößen, bekräftigte sie zugleich ihren eigenen, und trotz der langen Nächte, der trübseligen Tage und des lähmenden Einflusses von Wachen und Erschöpfung, ließ sie keine Klage laut werden, obgleich sie vielleicht einen weit bestimmteren und klareren Blick in die Gefahren und die Trostlosigkeit ihrer Lage that. Vor den Elenden, in deren Macht sie gegeben war, benahm sie sich so ruhig und inmitten ihrer Herzensangst lebte so augenscheinlich die geheime Zuversicht, man werde es nicht wagen, ihr ein Leides zu thun, daß unter ihren Hütern nicht ein einziger war, der sie nicht mit einer gewissen Furcht betrachtet hätte. Einige glaubten sogar, sie habe irgend eine Waffe unter ihren Kleidern verborgen und werde im Nothfalle davon Gebrauch machen.

In dieser Lage befanden sie sich, als Miß Miggs zu ihnen gebracht wurde, welche vorgab, sie sey gleichfalls wegen ihrer Reize gefangen genommen worden, und solche Heldenthaten von ihrem Wider-

Digitized by Google

ſtande erzählt, (die Tugend hatte ihr nämlich übernatürliche Kräfte verliehen) daß die Beiden ſich ſogar glücklich fühlten, in ihr eine Gefährtin zu haben. Auch war dieß nicht der einzige Troſt, der ihnen anfangs aus Miggs' Anweſenheit und Geſellſchaft erwuchs, denn dieſe junge Dame entfaltete ſo viel Geduld und Ergebung, eine ſo demüthige Langmuth unter ihrer Heimſuchung und athmete in allen ihren züchtigen Reden ein ſo heiliges Vertrauen und einen ſo frommen Glauben, Alles werde noch zu einem guten Ende führen, daß ſogar Emma ſich durch dieſes glänzende Beiſpiel gekräftigt fühlte, denn ſie zweifelte keinen Augenblick, daß Alles, was ſie ſprach, wahr, und daß ſie, gleich ihnen, von Allem, was ſie liebte, weggeriſſen worden ſey — ein Raub bangender Sorgen. Schon der Umſtand, daß ſie aus dem elterlichen Hauſe kam, wirkte anfangs als ein Belebungsmittel auf die arme Dolly; als ſie jedoch hörte, unter welchen Verhältniſſen ſie fortgekommen, und in weſſen Hände ihr Vater gefallen war, weinte ſie bitterlicher als je und wollte ſich nicht tröſten laſſen.

Miß Miggs bemühte ſich, ihr dieſe Zaghaftigkeit zu verweiſen, und forderte ſie auf, an ihr ſelbſt ein Beiſpiel zu nehmen, ſintemal ihr jetzt der Betrag ihrer Beiträge zu dem rothen Ziegelhäuschen mit tauſendfältigen Intereſſen an Seelenfrieden, ruhigem Gewiſſen und ähnlichen Artikeln zurückkäme. Und da man eben ernſte Dinge beſprach, ſo hielt es Miß

Digitized by Google

Miggs für ihre Pflicht, Hand an Miß Haredale's Bekehrung zu legen, zu deren Erbauung sie sich in einer ziemlich langen polemischen Anrede erging, in deren Verlauf sie sich selbst mit einem auserkorenen Missionär und die junge Dame mit einem in der Finsterniß wandelnden Kannibalen verglich. In der That kam sie auch so oft auf diesen Stoff zurück und forderte die beiden Mädchen zu so unzähligenmalen auf, an ihr ein Muster zu nehmen — zu gleicher Zeit mit ihrer ungeheuren Unwürdigkeit und ihrem Uebermaße von Sünden prunkend und prahlend — daß sie in Bälde in jener kleinen Stube mehr zum Aergerniß, als zum Trost wurde und ihre Leidensgefährtinnen wo möglich noch unglücklicher machte, als sie zuvor gewesen wären.

Die Nacht war jetzt hereingebrochen und sie blieben heute zum erstenmale im Dunkeln, denn bisher hatten ihre Hüter nie unterlassen, sie regelmäßig mit Lebensmitteln und Licht zu versehen. Jeder Wechsel in ihrer Lage, der an einem solchen Orte stattfand, flößte ihnen neue Aengsten ein, und als nach dem Verlaufe einiger Stunden das Dunkel noch immer nicht unterbrochen wurde, vermochte Emma ihre Unruhe nicht länger zu bewältigen.

Sie horchten aufmerksam. Es war ein Gemurmel in dem äußern Zimmer und hin und wieder ein Stöhnen, welches sich aus der Brust eines Leidenden zu ringen schien, der dasselbe vergeblich zu unterdrücken versuchte. Selbst ihre Wächter schienen im

Digitized by Google

Dunkeln zu sitzen, denn kein Licht schien durch die Thürspalten und eben so wenig ließ sich das gewohnte rührige Treiben vernehmen. Es herrschte eine Todtenstille, die nicht einmal durch das Knarren einer Diele unterbrochen wurde.

Anfangs hätte Miß Miggs gar zu gerne wissen mögen, wer wohl die kranke Person sey; bei weiterer Erwägung kam sie jedoch zu dem Schlusse, daß es wohl ein Theil des verabredeten Anschlags und ein Kniff sey, der bald erfolgreich in Wirksamkeit treten dürfte. Um daher Miß Haredale zu trösten, gab sie ihre Meinung dahin kund, es sey wahrscheinlich ein verwundeter, irre geleiteter Papist, und diese glückliche Annahme ermuthigte sie, zu wiederholtenmalen leise ein „Hallilojah" vor sich hinzusingen.

„Ist's möglich," sagte Emma mit einiger Entrüstung, „daß Ihr, die Ihr alle diese Greuel, von denen Ihr uns erzählt, mit angesehen habt und, wie wir, in die Hände dieser Ungeheuer gefallen seyd, über ihre Grausamkeit noch triumphiren könnt?"

„Persönliche Rücksichten, Miß," versetzte Miggs, „sinken einer edeln Sache gegenüber in Nichts zusammen. Hallilojah! Hallilojah! Hallilojah, meine guten Herren!"

Der schrillen Härte nach, womit Miß Miggs diese Anrufungsformel wiederholte, hätte man glauben sollen, sie keuche dieselbe durch das Schlüsselloch; die tiefe Dunkelheit ließ jedoch hierüber nicht in's Klare kommen.

Digitized by Google

„Wenn die Zeit gekommen iſt — und der Himmel weiß, daß ſie jeden Augenblick kommen kann — wo die Plane, um deren willen ſie uns hergebracht haben, welche ſie nun auch ſeyn mögen, zur Ausführung gebracht werden ſollen — könntet Ihr noch immer getroſt ſeyn und es mit ihnen halten?“ fragte Emma.

„Dank ſey es meinen grundgütigen, barmherzigen, geſegneten Sternen, ich kann es, Miß,“ antwortete Miggs mit erhöhtem Nachdrucke. „Hallilojah, ihr guten Herrn!“

Selbſt Dolly lebte bei dieſen Worten, ungeachtet ihrer Troſtloſigkeit und Niedergeſchlagenheit wieder auf und befahl Miggs, auf der Stelle das Maul zu halten.

„Was habt Ihr zu bemerken beliebt, Miß Varden?“ verſetzte Miggs, einen ſtarken Nachdruck auf das erſtere Wort legend.

Dolly wiederholte ihren Befehl.

„Ho, barmherziger Himmel!“ rief Miggs mit einem hyſteriſchen Lachen. „Ho, barmherziger Himmel! Ja, da muß ich wohl. Ho ja! Ich bin eine in den Staub getretene Sklavin, ein ſich plackendes, ſich abrackerndes, beſtändig arbeitendes, ſtets alle Schuld auf ſich nehmendes, nie was recht machendes und nie ſich zu reinigen Zeit kriegendes irdenes Geſchirr — oder etwa nicht, Miß? Ho ja! Meine Stellungen ſind niedrig, meine Fähigkeiten verdumpft und meine Pflichten beſtehen darin, mich vor den

Digitized by Google

boshaften, ausgearteten Töchtern gesegneter Mütter zu demüthigen, die werth sind, mit den Heiligen im Himmel umzugehen, aber die Schickung tragen, von gottlosen Verwandten verfolgt zu werden — und mich herabzuwürdigen vor solchen, die nicht besser sind als Heiden — nicht wahr, Miß? Ho, ja! Die einzigen für mich passenden Beschäftigungen sind, hochfahrende junge Ketzerinnen zu bürsten, zu kämmen und ihnen zu helfen, bis sie sind wie die übertünchten Gräber, damit die jungen Männer glauben, daß kein Bischen da ist von Wattiren, Ausstopfen und Ausfüllen, auch Pomade nicht, und nichts von Betrug und irdischen Eitelkeiten — etwa nicht, Miß? Ja, natürlich — ho, ja?"

Nachdem sie sich dieses ironischen Ergusses mit wunderbarer Zungengeläufigkeit und wahrhaft betäubender Schrillheit (besonders wenn sie in Interjektionen sich vernehmen ließ) entledigt hatte, brach sie (nicht weil Zähren gerade hier am passenden Ort waren, denn sie feierte jetzt einen Triumph, sondern aus purer Gewohnheit) in einen Strom von Thränen aus und rief mit leidenschaftlicher Ungeduld Simmun's Namen aus.

Was Emma Haredale und Dolly gethan, oder wie lange Miß Miggs ihr Banner, dessen wahre Farben sie endlich gezeigt, vor ihrer erstarrten Gegnerin geschwungen haben würde, läßt sich nicht sagen. Auch wäre eine Conjektur darüber nutzlos, denn in diesem Augenblicke legte sich eine beengende

Digitized by Google

Unterbrechung in's Mittel, welche, wie durch einen Sturm, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog.

Diese bestand in einem ungestümen Pochen an der Hausthüre, die dann plötzlich aufflog, und unmittelbar darauf folgte ein Kampf im Zimmer draußen und das Geklirr von Waffen. Ganz entzückt von der Hoffnung, daß endlich die Rettungsstunde gekommen sey, schrieen Emma und Dolly laut um Hülfe. Auch blieb ihr Ruf nicht unerwiedert, denn nach einer kurzen Weile stürzte ein Mann, der in der einen Hand einen gezogenen Degen, in der andern ein Licht trug, in die Stube, wo sich die Gefangenen befanden.

Ihre Freude erlitt allerdings einen Stoß, als sie in dem Eintretenden einen wildfremden Menschen entdeckten; demungeachtet aber wandten sie sich an ihn und flehten ihn in leidenschaftlicher Sprache an, sie ihren Verwandten zurückzugeben.

„Zu welchem andern Zwecke wäre ich hier?" entgegnete er, indem er die Thüre zudrückte und sich mit dem Rücken dagegen stellte. „Welche Absicht hätte mich veranlassen können, mir durch Hindernisse und Gefahren den Weg hieher zu bahnen, wenn es nicht die wäre, Euch zu retten?"

Mit einer Freude, für die wir unmöglich einen bezeichnenden Ausdruck finden können, fielen sich die beiden Mädchen in die Arme und dankten dem Himmel für die so höchst gelegene Hülfe. Ihr Befreier trat für einen Augenblick vor, um das Licht auf

Digitized by Google

den Tisch zu stellen, kehrte aber alsbald wieder an seinen frühern Platz an die Thüre zurück, nahm den Hut ab und sah sie lächelnd an.

„Ihr habt wohl Neuigkeiten von meinem Onkel, Sir?“ fragte Emma, indem sie sich hastig an ihn wandte.

„Und von meinem Vater, und von meiner Mutter?“ fügte Dolly bei.

„Ja,“ sagte er. „Gute Neuigkeiten.“

„Sie sind doch noch am Leben und wohl?“ riefen Beide mit einemmale.

„Ja, am Leben und wohl,“ antwortete er.

„Und in der Nähe?“

„Das sagte ich nicht gerade,“ entgegnete er in glattem Tone; „doch sind sie auch nicht gar zu weit weg. Eure Verwandte, meine Süße,“ fügte er, gegen Dolly bei, „sind nur ein paar Stunden von hier. Ihr werdet ihnen, hoffe ich, heute Nacht noch zurückgegeben seyn.“

„Mein Onkel —“ stotterte Emma.

„Euer Onkel, theure Miß Haredale, hat glücklicherweise — ich sage glücklicherweise, weil ihm gelang, was vielen unserer Glaubensgenossen fehl geschlagen hat — das Meer zwischen sich und England, und befindet sich wohlbehalten auf dem Festlande.“

„Gott sey Dank,“ entgegnete Emma, halb ohnmächtig.

„Wohl dürft Ihr so sprechen. Ihr habt allen Grund, dem Himmel zu danken — mehr Grund,

Digitized by Google

als Ihr für möglich halten würdet, da Ihr nur eine einzige Nacht dieſe Gräuelthaten mit angeſehen habt."

„Wünſcht er, daß ich ihm folge?" fragte Emma.

„Ihr fragt, ob er es wünſcht?" rief der Fremde erſtaunt. „Ob er es wünſcht! Doch Ihr könnt nicht wiſſen, welche Gefahren ſich an ein Verbleiben in England ketten, wie ſchwierig es iſt, zu entkommen, oder welchen Preis ſich Hunderte koſten laſſen würden, um ſich die Mittel zur Flucht zu verſchaffen — ſonſt würdet Ihr keine ſolche Fragen ſtellen. Ich bitte indeſſen um Verzeihung. Wie ſollte es auch möglich ſeyn, da Ihr hier gefangen waret?"

„Ich entnehme, Sir," ſagte Emma nach einer kurzen Pauſe, „aus dem, was Ihr andeutet, aber nicht auszuſprechen wagt, daß ich nur Zeuge des Anfangs und eines unbedeutenden Theils der Gewaltthätigkeiten, welche unſere Glaubensgenoſſen betrafen, geweſen bin, und daß die Verfolgungswuth noch nicht nachgelaſſen hat."

Er zuckte die Achſeln, ſchüttelte den Kopf und erhob ſeine Hände; dann ſenkte er mit demſelben glatten Lächeln, welches durchaus nicht lieblich anzuſehen war, die Augen zu Boden und verblieb ſtille.

„Ihr dürft Euch immerhin offen ausſprechen, Sir," ſagte Emma, „und mir das Schlimmſte mittheilen. Was wir erlitten haben, iſt eine hinreichende Vorbereitung darauf."

Digitized by Google

Jetzt legte sich aber Dolly in's Mittel und bat sie, nicht das Schlimmße, sondern bloß das Beste hören zu wollen; deßgleichen ersuchte sie auch den Gentleman, er möchte nur das Erfreuliche sagen und die übrigen Neuigkeiten für sich behalten, bis sie wieder wohlbehalten unter ihren Freunden wären.

„Es läßt sich mit wenig Worten sagen," erwiederte er, der Schlosserstochter einen mißvergnügten Blick zuwerfend. „Das Volk hat sich, wie ein Mann, gegen uns erhoben, und die Straßen sind mit Soldaten angefüllt, welche ganz nach seinem Willen und Geheiß handeln. Wir haben keinen Schutz, als von oben, und keine Sicherheit, als die Flucht, die obendrein ein armseliger Nothbehelf ist, denn wir werden von allen Seiten bewacht, und sowohl durch Gewalt, als durch List hier zurückgehalten. Miß Haredale, es ist mir zuwider — glaubt mir, es ist mir zuwider — von mir selbst oder von dem zu reden, was ich gethan habe, oder zu thun bereit bin, denn ich möchte meine Dienstleistungen nicht als Prahlerei erscheinen lassen. Da ich jedoch einflußreiche Verbindungen unter den Protestanten unterhalte und meine ganze Habe in ihrem Handelsverkehr stecken habe, so besaß ich glücklicherweise die Mittel, Euren Onkel zu retten. Auch steht es in meiner Macht, Euch in Sicherheit zu bringen, und um das heilige Versprechen, das ich ihm gab, zu lösen, bin ich jetzt hier. Er hat nämlich mein Wort, daß ich Euch nicht verlassen wolle, bis ich

Digitized by Google

Euch wieder in seine Arme geführt. Der Verrath oder die Reue eines Eurer Hüter ließ mich den Ort Eurer Haft entdecken, und daß ich mir mit dem Schwerte in der Hand den Weg hieher gebahnt habe, deß seyd Ihr Zeuge."

„Ihr bringt mir doch," sagte Emma stotternd, „einige Zeilen oder ein Wahrzeichen von meinem Onkel?"

„Nein, er bringt nichts," rief Dolly, angelegentlich auf ihn deutend; „ich bin jetzt überzeugt, daß er nichts bringt. Du mußt um keine Welt mit ihm gehen."

„Bst, meine schöne Thörin — seyd stille," versetzte er mit einem zornigen Stirnerunzeln. „Nein, ich habe keinen Brief, Miß Haredale, und eben so wenig ein Wahrzeichen irgend einer Art; aber indem ich Mitleid mit allen denen habe, welche das Unglück so schwer und so unverdient bedrückt, setze ich mein Leben auf's Spiel. Ich trage daher kein Schreiben bei mir, das, wenn es aufgefunden, mir sicheren Tod bringen würde. Ich dachte nicht daran, ein Zeichen zu verlangen, und eben so wenig fiel es Herrn Haredale ein, mich mit einem solchen zu beglaubigen, vielleicht weil er meine Treue und Aufrichtigkeit aus Erfahrung kannte und mir die Rettung seines Lebens verdankt."

Es lag ein Verweis in diesen Worten, der bei einem Charakter, wie der von Emma Haredale war, seines Zweckes nicht verfehlte. Aber Dolly dachte

ganz anders und ließ sich durchaus nicht rühren; sie beschwor ihre Freundin in allen Ausdrücken der Zärtlichkeit und Liebe, deren sie aufzubieten vermochte, sich ja nicht verleiten zu lassen.

„Die Zeit drängt," sprach der Fremde, welcher, obgleich er die tiefste Theilnahme auszudrücken bemüht war, doch etwas Kaltes und sogar in seiner Sprache etwas Peinliches an sich hatte, „und wir sind von Gefahren umgeben. Wenn ich mich vergeblich bloß gestellt habe, so sey's d'rum; aber wenn Ihr Euren Onkel wiedersehtt, so laßt mir Gerechtigkeit wiederfahren. Es scheint, Ihr habt Lust, hier zu bleiben; vergeßt aber dabei nicht, Miß Haredale, daß ich Euch zum Abschied feierlich verwarnte, und daß die Folgen, denen Ihr Euch aussetzt, nicht mir zur Last gelegt werden können."

„Halt, Sir!" rief Emma — „ich bitte, nur noch einen Augenblick. Können wir" — und sie zog Dolly näher an sich — „können wir nicht mit einander gehen?"

„Es ist eine zureichende Aufgabe," antwortete er, „ein Frauenzimmer wohlbehalten durch Scenen zu bringen, wie sie uns begegnen werden, des Aufsehens gar nicht zu gedenken, das wir in dem Gedränge auf den Straßen machen würden. Ich habe gesagt, daß sie heute Nacht noch ihren Freunden zurückgegeben werden soll. Wenn Ihr meine Dienstleistungen annehmen wollt, Miß Haredale, so erhält sie im Augenblick ein sicheres Geleit und

Digitized by Google

mein Versprechen ist gelöst. Entscheidet Ihr Euch für's Hierbleiben? Leute jeden Standes und Glaubensbekenntnisses flüchten sich aus der Stadt, die von einem Ende zum andern der Plünderung Preis gegeben ist. Laßt mich wenigstens irgendwo Nutzen bringen. Wollt Ihr bleiben, oder gehen?"

„Dolly," rief Emma hastig, „mein liebes Mädchen, dieß ist unsere letzte Hoffnung. Wenn wir uns jetzt trennen, so geschieht es nur, um uns in Glück und Ehre wieder zu sehen. Ich will diesem Herrn vertrauen."

„Nein — nein — nein!" rief Dolly, sich an sie anklammernd. „Bitte, bitte, thu' es nicht!"

„Du hörst," sagte Emma, daß du diese Nacht — schon diese Nacht — in ein paar Stunden — o, bedenke doch das! — unter denen seyn wirst, die sich um deinen Verlust zu Tode grämen und jetzt um deinetwillen in dem größten Jammer sind. Bete für mich, liebes Mädchen, wie ich es für dich thun will, und vergiß nie der glücklichen Stunden, die wir mit einander verbracht haben. Sage mir: ‚Gote behüte dich!' sage mir dieß zum Abschied, Schwester."

Aber Dolly war außer Stande, ein Wort hervorzubringen, und obgleich Emma sie wohl hundertmal auf die Wange küßte und ihre Thränen auf sie niederströmen ließ — sie konnte nichts thun, als sich an ihren Hals hängen, schluchzen und sie nur noch fester umfassen.

Digitized by Google

„Wir haben keine Zeit mehr zu derartigen Scenen," rief der Mann, indem er Dolly's Hand losmachte und sie rauh zurückstieß, während er Emma Haredale nach der Thüre zog. „Nun, hurtig, ihr da draußen! Seyd ihr bereit?"

„Ja," rief eine laute Stimme, ob der er zurückbebte. „Vollkommen bereit! Zurück da, wem sein Leben lieb ist."

Und in einem Nu lag der Fremde gefällt da wie ein Ochse im Schlachthause — niedergestreckt, als ob ein Marmorblock vom Dache herunter gefallen wäre und ihn zerschmettert hätte. Und jetzt kamen helle Lichter und strahlende Gesichter hereingeströmt — Emma lag in den Armen ihres Onkels und Dolly warf sich mit einem Freudengeschrei, das die Luft durchschnitt, ihrem Vater und ihrer Mutter um den Hals.

Was es da für Ohnmachten gab, welches Lachen, welches Weinen, welches Schluchzen und Lächeln, wie viele Fragen und Antworten, Alle zumal redend und außer sich vor Freude; welches Rufen, Glückwünschen, Umarmen und Händedrücken; und wie oft sich dieser Rausch des Entzückens wiederholte — nein, keine Feder vermag dieß zu schildern.

Endlich, nach einer langen Weile, machte sich der alte Schlosser los, um zwei Fremde zu umarmen, welche seitwärts gestanden hatten, ohne die

Digitized by Google

Glücklichen zu stören; und dann sahen sie — wen? Ja, Edward Chester und Joseph Willet.

„Schaut einmal," rief der Schlosser. „Schaut einmal her! Wo würden wir Alle seyn, ohne diese Beiden da? Oh, Herr Edward, Herr Edward — oh, Joe, Joe, wie leicht und doch wie voll habt ihr heute Abend mein altes Herz gemacht!"

„Es war Herr Edward, der ihn zu Boden schlug, Sir," sagte Joe. „Ich hatte auch Lust dazu, aber ich überließ es ihm. — „Na, du wackerer Ehrenmann! Nimm deine fünf Sinne zusammen, denn du darfst nicht mehr lange hier liegen bleiben."

Er hatte in Ermanglung eines übrigen Armes den Fuß auf die Brust des angeblichen Befreiers gesetzt und gab demselben bei diesen Worten einen leichten Stoß. Gashford, denn kein anderer war es, erhob in kriechender Bosheit sein finsteres Gesicht, der überführten Sünde gleich, und bat um eine anständige Behandlung.

„Ich habe Zutritt zu allen Papieren meines Gebieters, Herr Haredale," sagte er mit unterwürfiger Stimme, während Herr Haredale ihm den Rücken zukehrte und sich nicht ein einzigesmal nach ihm umsah; „es sind sehr wichtige Dokumente darunter. Sie stecken in vielen geheimen Schubfächern und sind an verschiedenen Orten, die nur Mylord und mir bekannt sind, vertheilt. Ich kann sehr werthvolle Eröffnungen machen und bei jedem Verhör

Digitized by Google

gewichtige Belege geben. Ihr werdet es zu verantworten haben, wenn ich eine üble Behandlung erleide."

„Pah!" rief Joe in tiefſtem Widerwillen. „Mach' dich auf die Beine, Menſch; man erwartet dich draußen. Willſt du aufſtehen — hörſt du?"

Gashford erhob ſich langſam, nahm ſeinen Hut auf, ſah ſich mit der Miene getäuſchter Bosheit und zugleich der wegwerfendſten Kriecherei in der Stube um und ſchlich hinaus.

„Und nun meine Herren," ſagte Joe, der der Sprecher der Geſellſchaft zu ſeyn ſchien, denn alle Uebrigen verhielten ſich ſtill; „je bälder wir nach dem ſchwarzen Löwen zurückkehren, deſto beſſer iſt's."

Herr Haredale nickte beifällig, bot ſeiner Nichte den Arm, nahm eine ihrer Hände zwiſchen die ſeinigen und entfernte ſich mit ihr; ihm folgte der Schloſſer, Frau Varden und Dolly — die, wenn ſie aus Dutzend Dollys beſtanden haben würde, nicht genug Oberfläche für all' die Umarmungen und Liebkoſungen, welche ihr zu Theil wurden, geboten hätte. Edward Cheſter und Joe ſchloßen den Zug.

Und ſchaute denn Dolly nie zurück — nicht ein einzigesmal? Ließ ſich nicht ein kleines, flüchtiges Zucken an der ſchwarzen, faſt auf der glühenden Wange ruhenden Wimper und an dem von ihr beſchatteten, geſenkten, funkelnden Auge entdecken? Joe kam es wenigſtens ſo vor — und vielleicht hatte er ſich nicht getäuſcht, denn ſo viel iſt richtig, es gab nicht viel Augen, wie Dolly's.

Digitized by Google

Das Vorzimmer, durch welches sie jetzt zu gehen hatten, war mit Menschen erfüllt — darunter auch Dennis in sicherem Gewahrsam; deßgleichen hatte hier seit gestern, hinter einem hölzernen Schirme verborgen, der jetzt weggenommen war, Simon Tappertit, der abtrünnige Lehrling, gelegen.

Er war verbrannt und gequetscht, hatte eine Schußwunde in seinem Leibe, und seine Beine — seine vollkommenen Beine, der Ruhm und Stolz seines Lebens, die Wonne seines ganzen Daseyns, waren zu einer häßlichen Formlosigkeit zerschmettert. Dolly, die sich jetzt nicht länger über das Stöhnen, das sie gehört, wunderte, drückte sich dichter an ihren Vater und schauderte über dem Anblick; aber weder Beulen, noch Brandmale, weder die Schußwunde, noch all' die Qual seiner leidenden Gliedmaßen verursachten Simon nur halb so viel Kummer, als der Umstand, daß er Dolly hinausgehen sehen und in Joe ihren Retter erkennen mußte.

Eine Kutsche stand vor der Thüre bereit, und Dolly saß bald gesund und wohlbehalten drinnen; Vater und Mutter zur Seite, während sich Emma Haredale und ihr Onkel, wirklich und leibhaftig, ihr gegenüber befanden. Aber da war kein Joe und kein Edward, und sie hatten nicht einmal mit ihnen sprechen können. Nur eine einzige Verbeugung und dann ein abgemessenes Zurücktreten. Armes Herz! welch eine weite Strecke bis zu dem schwarzen Löwen!

Digitized by Google

Zweiundsiebenzigstes Kapitel.

Der schwarze Löwe war so weit abgelegen und sie brauchten so lange, bis sie hinkamen, daß Dolly, obgleich sie für die Thatsächlichkeit und Wirklichkeit der Begebnisse in der letzten Zeit hinreichend kräftige Beweise zu haben glaubte, sich doch des Gedankens nicht ganz entschlagen konnte, sie müsse in einem Traum befangen seyn, der die ganze Nacht durch anhalte. Auch war sie noch nicht ganz überzeugt, ob sie wirklich mit eigenen Sinnen sah und hörte, als sogar im Verlauf der Zeit die Kutsche vor dem schwarzen Löwen Halt machte und der Wirth dieses Gasthauses im heiteren Lichterglanz herantrat, um ihnen aussteigen zu helfen und sie herzlich willkommen zu heißen.

Und da standen auch, der Eine auf dieser, der Andere auf jener Seite der Kutsche, bereits Edward Chester und Joe Willet am Schlage, die demnach auch in einer Kutsche hergekommen seyn mußten: und dieß war eine so seltsame und räthselhafte Erscheinung, daß Dolly nur um so mehr geneigt war, dem Gedanken nachzuhängen, daß das Ganze nur ein Traum sey. Aber als Herr Willet erschien — der alte John selbst — so hartköpfig und störrig, und mit einem solchen Doppelkinn, wie es wohl die lebhafteste Einbildungskraft in ihren kühnsten Flügen

Digitized by Google

nie in so ungeheuren Proportionen hätte heraufbeschwören können — da sah sie ihren Irrthum ein und mußte sich gegen ihren Willen zugestehen, daß sie hellauf wachte.

Und Joe hatte einen Arm verloren — er — dieser wohlgebaute, hübsche, tapfere Bursche! Als Dolly nach ihm hinblickte und der Schmerzen gedachte, die er dabei ausgestanden haben mußte, und der entlegenen Orte, welche er durchzogen, und sich dabei wunderte, wer ihm wohl abgewartet habe, der Hoffnung Raum gebend, wer es auch gewesen seyn mochte, er sey so freundlich, zart und rücksichtsvoll behandelt worden, als sie ihn hätte behandeln können — da drangen die Thränen nach ihren klaren Augen, anfangs nur ein klein wenig, eine nach der andern, bis sie dieselben nicht mehr zurückhalten konnte und sie endlich vor ihnen Allen bitterlich zu weinen begann.

„Wir sind jetzt Alle wohlbehalten und in Sicherheit, Dolly," sagte ihr Vater freundlich. „Nichts soll uns wieder trennen. D'rum guten Muths, meine Liebe, guten Muths!"

Die Frau des Schlossers wußte vielleicht besser, als er, was ihrer Tochter fehlte. Aber Madame Varden war eine ganz andere Frau — denn der Aufruhr hatte eine sehr günstige Wirkung auf sie geübt; sie brachte daher auch ihr Sprüchlein an und tröstete sie mit ähnlichen Vorstellungen.

„Vielleicht —" sagte Herr Willet senior, sich in

Digitized by Google

der Gesellschaft umschauend — „ist sie hungrig. Verlaßt Euch d'rauf, da sitzt der Haken — ich bin's selber auch."

Der schwarze Löwe, der, wie der alte John, schon unvernünftig und unbillig lang auf das Nachtessen gewartet hatte, begrüßte diese Hypothese als eine philosophische Entdeckung der tiefsten und umfassendsten Art, und da der Tisch bereits gedeckt war, so setzte man sich alsbald zum Mahle nieder.

Die Unterhaltung war keine der lebhaftesten, und auch der Appetit der Gäste nicht sehr groß. Aber in jedem Betracht leistete der alte John für das, woran es die Andern fehlen ließen, mehr als hinreichend Ersatz, indem er sich ganz ungewöhnlich auszeichnete.

Zwar war es nicht gerade die Gesprächigkeit, was Herrn Willet so glänzend erscheinen ließ, denn er hatte keinen von seinen alten Gevattern da, um mit ihm „anzubinden," und Joe gegenüber war er etwas schüchtern, denn er unterhielt ein gewisses unbestimmtes Bedenken, daß derselbe, eh' man sich's versehe und bei der geringsten Beleidigung den schwarzen Löwen in seiner eigenen Stube zu Boden schlagen und sich dann auf der Stelle nach China oder irgend einem anderen entlegenen oder unbekannten Welttheile zurückziehen könnte, um für immer oder wenigstens so lang dort zu bleiben, bis er auch noch seines andern Arm's, seiner beiden Beine und vielleicht noch eines Auges obendrein losgeworden wäre.

Digitized by Google

Dagegen füllte er jede Pause mit einer eigenthümlichen Art von Pantomimenspiel aus, so daß der schwarze Löwe, der ihn doch seit Jahren her kannte, die Ansicht kund gab, er übertreffe eigentlich sich selbst und überfliege die Erwartungen seiner bewundernsten Freunde.

Der Gegenstand, welcher in Herrn Willet's Gehirn arbeitete und diese Pantomimen veranlaßte, war kein anderer, als seines Sohnes körperliche Entstellung, die er noch nie recht hatte glauben oder begreifen können. Kurz nach ihrem ersten Zusammentreffen sah man ihn im Zustande großer Verwirrung nach der Küche wandern und seine Blicke gegen das Feuer richten sehen, als suche er seinen gewöhnlichen Rathgeber in schwierigen und bedenklichen Fällen. Da sich jedoch im schwarzen Löwen kein Kupferkessel befand und die Aufrührer seinen eigenen dermaßen zerschlagen und zerwettert hatten, daß er ganz ungeeignet war, weitere Dienste zu leisten, so ging er in vollkommener Ungewißheit und geistiger Confusion wieder hinaus, jetzt zu den seltsamsten Mitteln seine Zuflucht nehmend, um seine Bedenken zu lösen. So befühlte er zum Beispiel den Aermel von seines Sohnes Oberrock, als hielte er es für möglich, daß hier ein Arm versteckt sey; dann betrachtete er sich selbst und die übrigen Anwesenden, um sich zu überzeugen, daß zwei Arme und nicht einer die gewöhnliche Ration wären; dann saß er, wohl eine Stunde in düsterem Nachdenken versunken da, als mühte er

Digitized by Google

ſich, Joe's Bild aus früheren Tagen in ſein Gedächtniß zurückzurufen, um darüber in's Klare zu kommen, ob er denn wirklich damals nur einen Arm gehabt habe, oder ein Paar; und ſo erging er ſich in noch vielen anderen derartigen ſpekulativen Betrachtungen.

Da Herr Willet ſich bei dem Nachteſſen von Geſichtern umringt ſah, mit denen er aus alten Zeiten ſo gut bekannt war, ſo kam er mit ungemeiner Geiſteskraft wieder auf den Gegenſtand zurück, feſt entſchloſſen, jetzt oder nie darüber in's Klare zu kommen. Bisweilen, in der Regel nach zwei oder drei Mundladungen, legte er Meſſer und Gabel nieder und ſtierte mit aller Macht ſeinen Sohn — namentlich deſſen verſtümmelte Seite — an; dann ſah er ſich rund an dem Tiſche um, bis er dem Auge irgend einer andern Perſon begegnete, worauf er mit großer Feierlichkeit den Kopf ſchüttelte, ſich die Schulter ſtrich, blinzelte, oder vielmehr — denn das Blinzeln war bei ihm ein gar langſamer Prozeß — für eine oder zwei Minuten mit einem Auge einſchlief; und dann nahm er mit einem abermaligen Kopfſchütteln Meſſer und Gabel wieder auf, um weiter zu eſſen. Bisweilen ſteckte er ſich in der Zerſtreuung einen Biſſen in den Mund und ſchaute, alle ſeine Fähigkeiten auf Joe concentrirend, in einem Zuſtande von Betäubung nach ihm hin, wie er das Fleiſch mit Einer Hand ſchnitt, bis ſich bei ihm Symptome der Erſtickung zeigten und er auf dieſem Wege wieder in's Bewußtſeyn gerufen wurde. Ein andermal nahm

Digitized by Google

er seine Zuflucht zu kleinen Pfiffen, indem er ihn aufforderte, ihm die Salzbüchse, den Pfeffer, die Essigflasche, den Senf — überhaupt Dinge, die auf seiner beschädigten Seite standen — zu reichen, wobei er sorgsam darauf achtete, wie er es ihm herüber bot. Vermittelst derartiger Experimente gelangte er endlich zu einer so genügenden Ueberzeugung, daß er nach einer längeren Pause, als er bis jetzt hatte eintreten lassen, Messer und Gabel zu jeder Seite seines Tellers niederlegte, aus dem neben ihm stehenden Kruge einen langen Schluck that, die Augen noch immer auf Joe geheftet, sich in seinem Stuhle zurücklehnte, den Athem tief aufholte, sich an dem ganzen Tische umsah und endlich anhub:

„Er ist ihm abgenommen worden!“

„Beim Görge!“ rief der schwarze Löwe, mit der Hand auf den Tisch schlagend, „jetzt hat er's.“

„Ja, Sir,“ sagte Herr Willet mit dem Blicke eines Mannes, der sich bewußt ist, das Kompliment, welches er erhalten, verdient zu haben. „Da liegt der Hase im Pfeffer. Er ist abgenommen worden.“

„Erzählt ihm, wo es geschah,“ erging die Aufforderung des schwarzen Löwen an Joe.

„Bei der Vertheidigung der Savannah, Vater.“

„Bei der Vertheidigung der Salwanner?“ wiederholte Herr Willet leise, indem er sich abermals an dem ganzen Tische umsah.

„In Amerika, wo der Krieg ist,“ sagte Joe.

„In Amerika, wo der Krieg ist,“ wiederholte Herr

Digitized by Google

Willet. „Er wurde ihm abgenommen bei der Vertheidigung der Salwanner in Amerika, wo der Krieg ist.“

Er fuhr fort, diese Worte leise vor sich hin zu murmeln (dieselbe Mittheilung war ihm indeß vorher wenigstens schon fünfzigmal in denselben Ausdrücken gemacht worden), stand dann vom Tische auf, ging zu Joe hinüber, befühlte seinen leeren Aermel von dem Aufschlage an bis hinauf, wo der Stumpf tastbar war, drückte ihm die Hand, zündete seine Pfeife am Feuer an, that einen langen Zug und spazierte nach der Thüre; dort wandte er sich noch einmal um, wischte sich das linke Auge mit dem Rücken seines Zeigefingers und sprach mit stotternder Stimme: „Meines Sohnes Arm — ist abgeschossen worden — bei Vertheidigung von den — Salvanners — in Amerika — wo der Krieg ist“ — mit welchen Worten er sich entfernte, um an diesem Abend nicht wieder zurückzukehren.

In der That zog sich unter verschiedenen Vorwänden Einer nach dem Andern zurück — Dolly ausgenommen, die noch allein sitzen blieb. Sie fand eine große Erleichterung in dieser Einsamkeit und weinte nach Herzenslust, als sie plötzlich Joe's Stimme am Ende der Hausflur hörte, wie derselbe Jemand gute Nacht wünschte.

Gute Nacht! denn er ging anderswohin — vielleicht weit weg. Wie mochte wohl die Wohnung beschaffen seyn, nach welcher er ging — jetzt, da es schon so spät war?

Digitized by Google

Sie hörte ihn die Flur entlang und an der Thüre vorbei kommen. Aber es war etwas Zögerndes in seinen Tritten. Er kehrte wieder um — Dolly's Herz schlug hoch auf — und schaute herein.

„Gute Nacht!“ — er sagte nicht „Dolly,“ aber es lag doch ein Trost darin, daß er sie nicht als Miß Varden anredete.

„Gute Nacht!“ schluchzte Dolly.

„Ich bedaure, daß Ihr das, was jetzt vorbei und vergangen ist, so sehr zu Herzen nehmt,“ sagte Joe freundlich. „Laßt es doch gut seyn. Ich kann Euch so nicht sehen. Denkt nicht länger daran. Ihr seyd jetzt gerettet und glücklich.“

Dolly weinte nur noch mehr.

„Ihr müßt sehr viel in diesen paar Tagen gelitten haben — und doch habt Ihr Euch so gar nicht verändert, es müßte denn seyn zu Eurem Vortheile. Man wollte mir das glauben machen, aber ich sehe nichts davon. Ihr wart — Ihr wart immer sehr schön,“ sagte Joe, „aber jetzt seyd Ihr schöner als je. Ja, wahrhaftig. Es kann nichts Unrechtes darin liegen, daß ich so sage, denn Ihr müßt es ja selbst auch wissen. Ich bin überzeugt, man hat es Euch schon oft genug gesagt.“

Im Allgemeinen wußte es Dolly recht wohl, und man hatte es ihr auch sehr oft gesagt. Aber der Kutschenmacher hatte sich schon vor Jahren als einen ganz besondern Esel erwiesen; und mochte sie sich nun fürchten, ähnliche Entdeckungen bei Andern zu

Digitized by Google

machen, oder war sie in Folge langer Gewohnheit überhaupt gegen derartige Komplimente gleichgültig geworden — so viel ist gewiß, obgleich sie so viel weinte, so war sie doch in ihrem ganzen Leben nie froher gewesen, als jetzt, da ihr Joe dieß sagte.

„Ich werde Euren Namen segnen, so lange ich lebe," schluchzte des Schlossers kleine Tochter. „Ich werde ihn nie nennen hören, ohne daß mich ein Gefühl durchzuckte, als ob mir das Herz brechen müßte. Ich werde seiner in meinen Gebeten gedenken, jede Nacht und jeden Morgen, bis ich sterbe!"

„Wollt Ihr?" entgegnete Joe hastig. „Wollt Ihr das in der That? Es macht mich — nun, es macht mich froh und stolz, dieß von Euch zu hören."

Dolly schluchzte noch immer und hielt sich das Schnupftuch vor die Augen. Joe blieb stehen und sah ihr zu.

„Eure Stimme," sagte Joe, „ruft mir alte Zeiten so lieblich in's Gedächtniß, daß es mir in diesem Augenblicke ist, als wäre jene Nacht — es kann ja nichts schaden, daß ich jetzt von jener Nacht rede — wieder zurückgekommen, und als hätte sich nichts in der Zwischenzeit ereignet. Es dünkt mich, als hätte ich keine Gefahren durchlebt, als hätte ich erst gestern den armen Tom Cobb zu Boden geschlagen, und als käme ich eben jetzt mit meinem Bündel auf der Schulter her, um Euch zu besuchen, ehe ich in die weite Welt renne. — Ihr erinnert Euch noch?"

Ob sie sich erinnerte? Aber sie sagte nichts.

Digitized by Google

Sie erhob ihre Augen für einen Moment. Es war nur ein Blick, ein kleiner, thränenvoller, schüchterner Blick. Demungeachtet machte er ihn für eine geraume Zeit verstummen.

„Nun!“ sagte er, sich ermuthigend, „es sollte anders kommen, und kam auch anders. Ich bin seitdem in der Fremde gewesen, kämpfte den ganzen Sommer durch, und fror, wenn es Winter war. Ich komme so arm zurück, als ich ging, und bin noch außerdem ein Krüppel für mein ganzes Leben. Aber Dolly, ich hätte lieber auch diesen andern Arm verlieren wollen — ja, lieber sogar meinen Kopf — als wenn ich hätte heimkehren müssen, um Euch todt oder anders zu finden, als ich mir Euch immer vorgestellt habe, und wie ich Euch immer zu finden hoffte und wünschte. Gott sey Dank dafür!“

O wie tief, wie nachdrücklich fühlte jetzt sie, die vor fünf Jahren eine so arge Kokette gewesen. Sie hatte endlich ihr Herz gefunden. Da sie nie den Werth des eigenen gekannt hatte, war ihr auch der des seinigen nie klar geworden. Wie schätzenswerth erschien es ihr jetzt!

„Ich hoffte einmal,“ sagte Joe in seiner schlichten Weise, „daß ich als reicher Mann zurückkommen möchte und Euch heirathen könnte. Doch ich war damals noch ein Junge und bin seitdem vernünftiger geworden. Ich bin ein armer, verstümmelter, verabschiedeter Soldat und muß mich bescheiden, so gut es gehen will, mich durchs Leben zu kämpfen. Ich

Digitized by Google

kann zwar selbst jetzt noch nicht sagen, daß es mich freuen würde, Euch verheirathet zu sehen, Dolly; aber doch *freut* es mich — ja, ich freue mich — denken und sagen zu können — und zu wissen, daß Ihr bewundert und angebetet seyd, und daß Ihr einen Mann wählen könnt, der Euch ein glückliches Leben zu bereiten im Stande ist. Es liegt ein Trost für mich in dem Gedanken, daß Ihr mit Eurem Manne von mir sprechen werdet, und ich hoffe, es wird eine Zeit kommen, wo ich ihn lieben und ihm die Hand drücken kann — wo ich auf Besuch zu Euch komme als ein armer Freund, der Euch kannte, als Ihr noch ein Mädchen wart. Gott behüte Euch!"

Seine Hand zitterte; aber er nahm sie wieder zurück und entfernte sich.

Dreiundsiebenzigstes Kapitel.

In dieser Freitagnacht — denn es war der Freitag in der Aufruhrwoche, als Emma und Dolly durch Joe's und Edward Chester's so gelegenen Beistand gerettet wurde — waren die Unruhen vollständig gedämpft und der erschreckten Stadt Friede und Ordnung wieder zurückgegeben. Den Vorgängen nach konnte man freilich unmöglich sagen, wie lange dieser

Digitized by Google

bessere Stand der Dinge andauern mochte, oder wie plötzlich neue Gräuelscenen, die kürzlich erlebten sogar noch überbietend, losbrechen und die Straßen auf's Neue mit Verwüstung und Blutvergießen erfüllen konnten. Diejenigen, welche sich vor dem Aufruhr geflüchtet hatten, hielten sich daher immer noch ferne, und viele Familien, denen es bisher unmöglich gewesen, die Mittel zur Flucht beizuschaffen, benützten die damalige Windstille und zogen sich auf's Land zurück. Auch die Läden, von Tyburn an bis Whitechapel, blieben geschlossen, und an allen Orten für den größeren Handelsverkehr sah man nur wenig rühriges Leben. Demungeachtet aber, und trotz der trübseligen Prophezeiungen jener zahllosen Classe der Gesellschaft, welche sogar bei dem klarsten Himmel in der Ferne die dunkelsten Wolken sieht, blieb die Stadt vollkommen ruhig. Die starke Militärmacht, die in die vortheilhaftesten Stadttheile gelegt war und an jedem bedeutenden Punkte ihre Posten hatte, hielt die zerstreuten Ueberreste des Pöbels im Zaum; die Verfolgung der Aufrührer wurde mit unerbittlicher Strenge fortgesetzt, und wenn auch hie und da rücksichtslose, verzweifelte Kerle geneigt waren, sich nach den durchlebten Schreckensscenen auf's Neue hervorzuwagen, so wurden sie durch diese entschlossenen Maßregeln so eingeschüchtert, daß sie sich wieder in ihre Schlupfwinkel verkrochen und an nichts dachten, als an ihre persönliche Sicherheit.

Mit einem Worte, der Aufstand war gänzlich

Digitized by Google

unterdrückt. Ueber zweihundert waren in den Straßen erschossen worden. In den Spitälern lagen weitere zweihundertundfünfzig schwer Verwundete, von denen siebenzig oder achtzig im Verlauf von einigen Tagen gleichfalls starben. Hundert lagen bereits in Haft, und mit jeder Stunde wurden noch mehr aufgegriffen. Wie viele bei den Feuersbrünsten zu Grunde gingen oder Opfer ihrer eigenen Ausschweifung wurden, ist unbekannt; aber daß eine große Anzahl ein schreckliches Grab in der Gluth, die sie selbst angezündet, fand, daß Viele in Gewölbe und Keller krochen, um im Geheimen zu trinken oder ihre Wunden zu pflegen, und nie wieder an's Licht kamen — das ist gewiß und bekundete sich deutlich durch die Spaten der Arbeiter, als man nach mehreren Wochen den schwarzen und erkalteten Schutt, den die Flammen zurückgelassen, wegräumte.

Zweiundsiebzig Privathäuser und vier feste Gefängnisse waren in diesen vier großen Tagen des Aufruhrs zerstört worden. Der Gesammtverlust betrug nach der Schätzung der Beschädigten einhundert und fünfundfünfzigtausend Pfund und überstieg sogar nach dem niedrigsten Anschlage unparteiischer Personen die Summe von hundert und fünfundzwanzigtausend Pfunden. In Folge eines Antrages des Hauses der Gemeinen wurde dieser ungeheure Schaden bald nachher aus öffentlichen Mitteln vergütet und die Summe auf die verschiedenen Stadttheile, wie auch auf den Bezirk und den Flecken von Southwark umgelegt.

Digitized by Google

Lord Mansfield und Lord Saville jedoch, die bedeutend gelitten hatten, wiesen jede Entschädigung zurück.

Das Unterhaus, welches am Dienstag bei verschlossenen und bewachten Thüren seine Sitzung hielt, hatte einen Beschluß abgefaßt, des Inhalts, sobald der Aufruhr beschwichtigt sey, alsbald die von vielen protestantischen Unterthanen seiner Majestät eingereichten Petitionen zu berathen und dieselben in ernste Erwägung zu ziehen. Während diese Frage debattirt wurde, stand Herr Herbert, eines der anwesenden Mitglieder, entrüstet auf und machte dem Hause bemerklich, daß Lord George Gordon mit der blauen Kokarde (dem Zeichen der Rebellion) auf seinem Hute unter der Gallerie sitze. Er wurde durch die in der Nähe Sitzenden nicht nur genöthigt, sie herunter zu nehmen, sondern auch mit Gewalt in seinem Sitze zurückgehalten, als er sich erbot, auf die Straße hinauszugehen und den Pöbel durch die etwas unbestimmte Versicherung zu beruhigen, daß das Haus im Begriffe sey, ihnen „die verlangte Genugthuung" zu geben. Mit einem Worte, die Unordnung und Gewaltthätigkeit, welche draußen triumphirte, war auch in den Senat gedrungen; hier, wie allenthalben, herrschte Schrecken und Unruhe, und alle gewöhnlichen Formen waren zur Zeit vergessen.

Am Donnerstag unterbrachen die beiden Häuser ihre Sitzungen bis zum nächsten Montag über acht Tage, sich dahin erklärend, daß es ihnen unmöglich sey, ihre Berathungen mit der nöthigen Freiheit und

Digitized by Google

Würde zu behandeln, so lange sie von bewaffneten Truppen umgeben wären. Und jetzt, nachdem die Empörer zerstreut waren, geriethen die Bürger in neue Angst; denn da sie die öffentlichen Straßen und die gewohnten Verkehrsplätze mit Soldaten, denen der freie Gebrauch der Feuerwaffen und des Schwertes überlassen war, angefüllt fanden, so liehen sie den Gerüchten, die über Einführung von Standrecht umgingen, und den jammervollen Erzählungen, daß man Gefangene in Cheapside und Fleet-Street an den Laternenpfählen habe hängen sehen, ein bereitwilliges Ohr. Sobald dieser Schrecken durch eine Proklamation, daß alle verhafteten Rebellen auf gesetzlichem Wege durch eine Specialcommission abgeurtheilt werden sollten, beschwichtigt war, verbreitete sich neue Besorgniß durch das Gerede, man habe bei einigen der Aufrührer französisches Geld gefunden; die Unruhen seyen daher durch fremde Mächte, welche den Umsturz und das Verderben von England herbeizuführen suchten, angezettelt worden. Dieses Gerücht — das noch durch die Verbreitung anonymer Zettel bekräftigt wurde, ohne Zweifel aber, wenn es überhaupt begründet war, wahrscheinlich seinen Ursprung in dem Umstande nahm, daß einige Münzen von ausländischem Gepräge nebst dem übrigen Raube ihren Weg in die Taschen der Insurgenten genommen hatten und nachher bei den Gefangenen oder Leichen aufgefunden wurden — erregte großes Aufsehen und wurde, wie denn einmal der menschliche

Digitized by Google

Geist in einem solchen Zustande immer geneigt ist, sich jedem Schatten von Furcht hinzugeben, mit großem Fleiße weiter getragen.

Da jedoch während des ganzen Freitags und auch die Nacht über Alles ruhig blieb, ohne daß neue Entdeckungen gemacht wurden, so begann das Vertrauen zurückzukehren und sogar die Schüchternsten und Zaghaftesten athmeten wieder auf. In Southwark vereinigten sich nicht weniger als dreitausend Einwohner zu einem Wachcorps, das alle Stunden seine Patrouillen durch die Straßen schickte. Auch die Bewohner der City folgten diesem guten Beispiele; und da es die Weise der Spießbürger ist, nach dem Verschwinden der Gefahr recht keck zu seyn, so traf man auch hier auf große Bravour und Herzhaftigkeit, indem man ohne Bedenken den stämmigsten Spaziergänger auf's Strengste ausfragte und gegen Laufbuben, Dienstmädchen und Lehrlinge gewaltig dicke that.

Als der Tag in den Abend überging und sich die Dunkelheit in alle Winkel und Ecken der Stadt einschlich, als wollte sie im Geheim ihre Streitkräfte mustern und zusammenziehen, um dann in die offenen Straßen hinauszubrechen, saß Barnaby in seinem Kerker, verwundert über die Stille und umsonst auf den Lärm und das Getümmel horchend, die kürzlich immer die Boten der Nacht gewesen waren. Neben ihm, seine Hand mit der ihrigen umfassend, saß Eine, in deren Nähe er sich wohl und ruhig

Digitized by Google

fühlte. Sie war abgezehrt und verändert, ihr Herz schwer und mit Gram erfüllt; aber gegen ihn war sie dieselbe, wie sonst.

„Mutter," sagte er nach einem langen Schweigen, „wie lange — wie viele Tage und Nächte — wird man mich noch hier behalten?"

„Nicht viele, mein Lieber. Ich hoffe, nicht viele."

„Ihr hofft? Ja, aber Euer Hoffen wird mir diese Fesseln nicht abnehmen. Ich hoffe auch, aber man kümmert sich nicht darum. Greif hofft, aber wer macht sich etwas aus Greif?"

Der Rabe antwortete mit einem kurzen, dumpfen, melancholischen Krächzen. Es lautete „Niemand" so deutlich, als dieß nur bei einem Krächzen möglich war.

„Wer kümmert sich um Greif, ausgenommen Ihr und ich?" sagte Barnaby, die zerzausten Federn seines Vogels mit der Hand glatt streichend. „Er spricht nie an diesem Orte; er sagt kein Wort im Gefängnisse; er sitzt den ganzen Tag traurig in seiner dunkeln Ecke, dost bisweilen und schaut hin und wieder nach dem Lichte, das durch die Eisenstangen hereinschleicht und aus seinen hellen Augen widerstrahlt, als sey ein Funke von jenen großen Feuern in die Zelle hereingefallen und brenne noch fort. Aber wer macht sich etwas aus Greif?"

Der Rabe krächzte abermals — „Niemand."

„Und dann," sagte Barnaby, seine Hand von

Digitized by Google

den Vogel wegnehmend und sie auf die Arme seiner Mutter legend, welcher er angelegentlich in's Gesicht sah, „wenn sie mich umbringen — es wäre möglich, denn ich hörte sagen, daß sie es thun wollen — was wird aus Greif werden, wenn ich gestorben bin?“

Der Ton des Wortes oder vielleicht der Gang seiner eigenen Gedanken legte Greif seine alte Phrase in den Schnabel: „Nichts da von Sterben!“ Aber mitten inne machte er Halt, zog einen entsetzlichen Stöpsel aus und ging dann in ein mattes Krächzen über, als gebräche ihm der Muth, auch nur den kürzesten Satz zu Ende zu bringen.

„Werden sie ihm eben so gut das Leben nehmen, wie mir?“ fragte Barnaby. „Ich wollte, sie thätens. — Wenn Ihr, ich und er mit einander sterben könnten, so würde sich doch Keines um das Andere grämen müssen. Doch, sie mögen thun, was sie wollen, ich fürchte sie nicht, Mutter!“

„Man wird dir kein Leides thun,“ sagte sie, während Thränen ihre Worte erstickten. „Sie werden dir kein Leides thun, wenn sie Alles wissen. Gewiß, sie werden's nicht.“

„Oh! das dürft Ihr nicht für allzugewiß annehmen,“ rief Barnaby mit einer seltsamen Freude über seinen Scharfsinn, welcher ausgefunden haben wollte, daß seine Mutter in einer Selbsttäuschung befangen sey. „Sie haben von Anfang an ein Augenmerk auf mich gehabt. Sie sagten dieß, als sie

Digitized by Google

mich gestern Nacht hieher brachten, und ich glaube ihnen. Weint nicht um mich. Sie nannten mich kühn, und das war ich auch, und will es bleiben. Ihr mögt immerhin denken, daß ich thöricht sey, aber ich kann so gut sterben, als ein Anderer. — Ich habe ja nichts Unrechtes gethan, oder?" fügte er rasch bei.

„Im Auge des Himmels nicht," antwortete sie.

„Wohlan denn," sagte Barnaby, „so mögen sie ihr Schlimmstes thun. Ihr habt mir einmal gesagt — ja, Ihr — als ich Euch fragte, wie es mit dem Tod sey — daß man ihn nicht zu fürchten brauche, wenn man nichts Unrechtes gethan habe. — Aha! Mutter, meint Ihr, ich hätte das vergessen?"

Sein heiteres Lachen und sein scherzhaftes Wesen schnitten ihr in die Seele. Sie zog ihn näher an sich und bat ihn, nicht so laut zu reden und ruhig zu seyn, denn es dunkle bereits und ihre Zeit sey kurz; sie werde ihn bald für die Nacht verlassen müssen."

„Ihr kommt aber doch morgen wieder?" fragte Barnaby.

Ja. Und jeden Tag. Und sie wollten sich nie wieder trennen.

Freudig erwiederte er, dieß sey schön und sein einziger Wunsch; auch habe er vorher gewußt, daß sie so sprechen würde. Dann fragte er sie, wo sie so lange verweilt und warum sie nicht gekommen ', um ihn zu sehen, als er ein großer Soldat ge-

Digitized by Google

weſen. Er erging ſich ſofort in all' den wirren Entwürfen, die er ſich für ihr Reichwerden und ihr Glück ausgeheckt hatte, und mit einer unklaren Vorſtellung, daß ſie traurig ſey, und zwar wegen ihm, verſuchte er ſie zu beruhigen und zu tröſten, indem er ihr von ihrem früherem Leben, von ſeinen alten Spielen und der heiteren Freiheit erzählte, freilich nicht entfernt daran denkend, daß jedes ſeiner Worte nur ihren Kummer vermehrte und daß ihre ſchneller fallenden Thränen der Erinnerung an ihren verlorenen Frieden galten.

„Mutter," ſagte Barnaby, als ſie den Schließer ſich der Zelle nähern hörten, „als ich vorhin mit Euch von meinem Vater ſprechen wollte, rieft Ihr ‚Bst!' und wandtet Euer Geſicht ab. Warum thatet Ihr dieß? Sagt mir mit einem einzigen Wörtchen, warum? Ihr meintet, er ſey todt. Es thut Euch doch nicht leid, daß er lebt und zurückgekommen iſt — zu uns? Und wo iſt er? Hier?"

„Frage Niemanden, wo er iſt, und ſprich auch nicht von ihm," lautete ihre Antwort.

„Warum nicht?" fragte Barnaby. „Weil er ein finſterer Mann iſt und ſo rauh ſpricht? Nun, ich liebe ihn gerade nicht, und ſehne mich auch nicht nach ihm; aber warum nicht von ihm ſprechen?"

„Weil es mir leid thut, daß er noch lebt, leid, daß er zurück gekommen iſt, und leid, daß ihr Beide euch je getroffen habt. Ach, lieber Barnaby, es

Digitized by Google

war der heißeste Wunsch meines Lebens, daß ihr euch nie treffen möchtet."

„Vater und Sohn sich nie treffen! Warum?"

„Er hat," flüsterte sie ihm in's Ohr, „er hat Blut vergossen. Die Zeit ist gekommen, wo du es wissen mußt. Er hat das Blut eines Mannes vergossen, der ihn liebte, der auf ihn baute und der ihn nie, weder in Worten, noch in der That, beleidigt hat."

Barnaby bebte entsetzt zurück, schielte für einen Augenblick nach dem Male an seinem Handgelenke und verhüllte es dann schaudernd in seinen Kleidern.

„Aber," fügte sie hastig bei, als sich der Schlüssel im Schloß drehte, „obgleich wir ihn scheuen, mein Lieber, so ist er doch dein Vater und ich bin sein unglückliches Weib. Man verlangt sein Leben und er wird es verlieren. Aber es darf nicht durch uns geschehen; ja, und wenn wir ihn der Reue zurückgewinnen könnten, so wäre es unsere Pflicht, ihn sogar zu lieben. Gib dir nicht den Anschein, als ob du ihn weiter kenntest, es wäre denn als einen, der mit dir aus dem Gefängniß floh; und wenn sie um seinetwillen Fragen an dich stellen, so gib keine Antwort. Gott sey dein Beschützer in dieser Nacht, mein lieber Sohn. Gott sey mit dir!"

Sie riß sich von ihm los und in wenigen Augenblicken war Barnaby allein. Er stand eine geraume Zeit wie in die Erde gewurzelt da und verbarg sein Gesicht mit den Händen; dann warf er sich schluchzend auf sein Lager.

Digitized by Google

Aber der Mond kam langsam herauf in all' seiner sanften Pracht, und die Sterne blickten nieder; durch den kleinen Raum des vergitterten Fensters, wie durch die enge Ritze einer einzigen guten That in einem schuldbefleckten Leben, leuchtete klar und erbarmungsvoll das Antlitz des Himmels. Er erhob das Haupt, schaute auf nach dem ruhigen Sternengewölbe, das traurig auf die Erde niederzulächeln schien, als schaute die Nacht, gedankenvoller als der Tag, sorgenvoll auf die Leiden und Sünden der Menschen herab, und er fühlte, wie ihr Frieden tief in sein Herz niederträufelte. Er, der arme Geistesverwirrte, eingekäfigt in seiner engen Zelle, war im Geiste jetzt, während er auf jenes milde Licht blickte, eben so frei zu Gott emporgehoben, als der glücklichste Mensch in der ganzen geräumigen Stadt, und in seinem halbvergessenen Gebete und in dem Bruchstücke des kindischen Hymnus, mit dem er sich in den Schlaf sang, lebte ein so ächter, frommer Sinn, als ihn nur je eine studirte Altarrede ausdrückte oder die Gewölbe einer alten Kathedrale wiederhallten.

Während seine Mutter beim Hinausgehen über einen Hof kam, sah sie durch eine Gitterthüre, welche nach einem zweiten Hofe führte, ihren Mann, der mit gesenktem Haupte und über der Brust gefalteten Händen im Kreise herumging. Sie fragte ihren Führer, ob sie nicht ein Wort mit diesem Gefangenen sprechen dürfe. Ja; aber sie müsse sich

Digitized by Google

beeilen, denn das Thor werde jetzt geschlossen und er könne ihr nur eine Minute Zeit lassen. Mit diesen Worten riegelte er die Thüre auf und hieß sie hineingehen.

Die Thüre kreischte, als sie sich in ihren Angeln drehte, aber er blieb taub gegen den Ton und ging immer rund in dem Hof herum, ohne den Kopf zu erheben oder seine Haltung zu ändern. Sie redete ihn an, aber ihre Stimme war schwach und versagte ihr. Endlich stellte sie sich in seinen Weg; als er in ihre Nähe kam, streckte sie die Hand aus und berührte ihn.

Er fuhr zurück, zitterte am ganzen Leibe, und als er sah, wer es war, fragte er sie, warum sie herkomme. Ehe sie noch antworten konnte, fuhr er fort:

„Soll ich leben oder sterben? Wollt ihr mich ermorden oder meines Lebens schonen?"

„Mein Sohn — unser Sohn," entgegnete sie, „ist in diesem Kerker.

„Was geht das mich an?" rief er, ungeduldig auf das Steinpflaster stampfend. „Ich weiß es. Er kann mir so wenig helfen, als ich ihm. Wenn Ihr gekommen seyd, um von ihm zu sprechen, so packt Euch von hinnen!"

Nach diesen Worten fing er wieder zu gehen an und eilte, wie zuvor, im Kreise herum. Als er auf's Neue an der Stelle anlangte, wo sie weilte, machte er Halt und sagte:

Digitized by Google

„Soll ich leben oder sterben? Bereut Ihr's?"

„Oh! — bereut Ihr?" antwortete sie, „Wollt Ihr Euch der Reue hingeben, so lang Ihr noch Zeit dazu habt? Glaubt nicht, daß ich Euch zu retten im Stande wäre, selbst wenn ich es wagte."

„Sagt lieber, wenn Ihr wolltet," antwortete er mit einem Fluche, indem er es versuchte, sich los zu machen und weiter zu gehen. „Sagt, wenn Ihr es wolltet."

„Hört mich einen Augenblick an," erwiederte sie; „nur einen Augenblick. Ich bin kürzlich erst von dem Krankenlager aufgestanden, von dem ich mich nie wieder zu erheben hoffte. Die Besten unter uns gedenken zu solchen Zeiten ihrer halbausgeführten guten Vorsätze und der unterlassenen Pflichten. Wenn ich seit jener verhängnißvollen Nacht je unterließ, für Eure Reue vor Eurem Hinscheiden zu beten — wenn ich es selbst damals unterließ, als mich das noch neue Entsetzen vor Eurem Verbrechen und alles Andere dazu hätte drängen sollen — wenn ich bei unserer kürzlichen Begegnung der mich bedrückenden Angst nachgab, und es vergaß, auf meine Kniee niederzufallen und Euch im Namen dessen, den Ihr so plötzlich vor den Richterstuhl Gottes schicktet, feierlichst zu beschwören, daß Ihr Euch vorbereiten solltet auf die Wiedervergeltung, die kommen mußte und die Euch jetzt an der Ferse klebt — so demüthige ich mich jetzt vor Euch und

Digitized by Google

flehe Euch in meinen Todesängsten an, laßt Euch zur Buße und Sühne bewegen."

„Was soll dieses Heuchlergeschwätz?" antwortete er rauh, „Sprecht so, daß ich Euch verstehen kann."

„Das will und wünsche ich," antwortete sie. „Habt nur einen Augenblick mit mir Geduld. Die Hand dessen, der den Mörder mit seinem Fluche gebrandtmarkt hat, liegt jetzt schwer auf Euch. Ihr könnt darüber nicht im Zweifel seyn. Unser Sohn, unser unschuldiger Knabe, den Gottes Zorn schon vor seiner Geburt heimsuchte, ist hier gefangen und in Lebensgefahr — durch Eure Schuld hieher gebracht; ja, durch sie allein — davon ist der Himmel Zeuge — denn er wurde auf Irrwege geleitet durch die Umnachtung seines Verstandes, die schreckliche Folge Eures Verbrechens."

„Wenn Ihr hergekommen seyd, um mich nach Weiberart mit Vorwürfen zu überhäufen —" murmelte er, indem er abermals versuchte, sich loszureißen.

„Das will ich nicht. Mein Zweck ist ein ganz anderer. Ihr müßt mich anhören. Ist es nicht heute, nicht morgen, nicht übermorgen, so doch ein andermal. Ihr müßt es hören. Mann, ein Entrinnen ist hoffnungslos — ist unmöglich."

„Und das sagt Ihr mir?" erwiederte er, indem er die gefesselte Hand erhob und schüttelte. Ihr?"

Digitized by Google

„Ja," verſetzte ſie mit dem angelegentlichſten Ernſte. „Doch zu welchem Ende?"

„Um es mir in dieſem Kerker behaglicher zu machen. Damit mir die Zeit zwiſchen heute und meinem Tode recht angenehm entſchwinde. Ha, ha! Zu meinem Beſten, natürlich zu meinem Beſten," verſetzte er, mit den Zähnen knirſchend und einem grinſenden Lächeln auf ſeinem leichenfahlen Geſichte.

„Nicht um Euch mit Vorwürfen zu überhäufen," entgegnete ſie, „nicht um die Qualen des Elendes zu vermehren, nicht um auch nur ein einziges hartes Wort gegen Euch auszuſprechen, ſondern um Euch dem Frieden und der Hoffnung wieder zu geben. Mann, wenn Ihr nur dieſes ſchreckliche Verbrechen eingeſtehen wolltet, wenn Ihr nur die Vergebung des Himmels und derjenigen, die Ihr auf Erden gekränkt habt, anflehen möchtet, wenn Ihr aufgeben würdet dieſe eitlen, unruhigen Gedanken, die nie verwirklicht werden können, um auf dem Boden der Reue und Wahrheit zu ankern — ſo verſpreche ich Euch im Namen des Allmächtigen, deſſen Ebenbild Ihr befleckt habt, daß Er Euch tröſten und ſtärken wird. Und was mich betrifft," rief ſie, die Hände zuſammen ſchlagend und aufwärts ſchauend, „ſo ſchwöre ich Euch bei Ihm, der mein Herz kennt und in meinem Innern lieſt, daß ich Euch von Stunde an lieben und pflegen will, wie ich es in alten Tagen that; ich will in der Euch zugemeſſenen kurzen Friſt Tag und Nacht nicht von Eurer Seite

Digitized by Google

weichen, durch treue Liebe und Pflichterfüllung Eure Unruhe bekämpfen und mit Euch beten, damit wenigstens ein drohendes Gericht abgewandt werde und unser Knabe verschont bleiben möge, um nach seiner armen Weise im Lichte der Sonne und der freien Luft Gottes Namen zu preisen!"

Während dieser Worte wich er zurück, als flößte ihm ihr Benehmen für einen Augenblick eine heilige Scheu ein, und als wüßte er nicht, was er thun solle. Aber Grimm und Todesangst gewannen alsbald wieder über ihn die Oberhand und er stieß sie von sich.

„Fort mit Euch! Verlaßt mich! Ihr schmiedet ein Complott gegen mich! Ihr wolltet mit mir sprechen, um sie zu überzeugen, daß ich der Mann sey, für den man mich hält. Fluch über Euch und Euren Sohn!"

„Ach, der Fluch hat ihn bereits ereilt," versetzte sie händeringend.

„Mag er noch schwerer auffallen. Mag er Einen und Alle treffen. Ich hasse euch Beide. Das Schlimmste kömmt über mich, und der einzige Trost, den ich suche oder haben kann, liegt in dem Bewußtseyn, daß auch ihr darunter leidet. Fort!"

Auch jetzt noch würde sie von ihrem sanften Drängen nicht abgelassen haben, aber er drohte ihr mit seiner Kette.

„Fort! sage ich — ich wiederhole es zum letztenmal; führt mich daher nicht in Versuchung. Der Strick

Digitized by Google

iſt bereits um meinen Hals geſchlungen, und das iſt ein ſchwarzes Geſpenſt, das mich zu noch 'was Weiterem treiben kann, ehe es mir die Kehle zuſchnürt. Hinweg! Fluch der Stunde, in der ich geboren wurde! Fluch dem Manne, den ich erſchlug! und Fluch Allem, was da lebt auf Erden!"

In einem Anfalle von Wuth, Schrecken und Todesfurcht riß er ſich von ihr los und ſtürzte in die Nacht ſeiner Zelle, wo er ſich klirrend auf das Pflaſter niederwarf und mit den gefeſſelten Händen an die Steine ſchlug. Der Mann kehrte zurück, um das Gitter zu ſchließen, und ſobald dieß geſchehen war, führte er ſie fort.

In jener warmen, balſamiſchen Julinacht gab es in allen Stadttheilen frohe Geſichter und leichte Herzen; der durch die Schrecken der letzten Zeit lange verſcheuchte Schlaf kehrte doppelt willkommen zurück. In derſelben Nacht machten ſich die Familien luſtig in ihren Häuſern und wünſchten ſich Glück, der gemeinſchaftlichen Gefahr entronnen zu ſeyn. Die ſo arg Bedrohten wagten ſich wieder auf die Straßen und die Geplünderten konnten ſich eines ſicheren Obdachs erfreuen. Selbſt der furchtſame Lordmayor, der in jener Nacht vor den Staatsrath berufen worden, um ſein Benehmen zu rechtfertigen, kam ganz zufrieden wieder zurück und bemerkte gegen alle ſeine Freunde, daß er ganz gut mit einem Verweiſe davon gekommen ſey, dabei mit ungemeiner Selbſtgefälligkeit ſeine merkwürdige Ver-

Digitized by Google

theidigung wiederholend: „seine Verwegenheit sey so groß gewesen, daß er geglaubt habe, er werde sie mit dem Leben büßen müssen.“

Auch wurden in jener Nacht noch weitere zerstreute Ueberreste des Gesindels aus ihren Schlupfwinkeln gezogen und zur Haft gebracht; und in den Spitälern, und tief unter den Trümmern, die sie selbst gemacht, in Gräben und auf den Feldern lagen viele elende Todte ohne Leichentuch, beneidet von denen, die sich bei den Unruhen bethätigt hatten und ihre dem Tode verfallenen Häupter vor der Hand im Gefängniß niederlegten.

Und im Tower, in einem traurigen Gemach, wo dicke Steinmauern das laute Gesumme des Lebens ausschloßen und eine Stille verbreiteten, welche nur noch tiefer und nachdrücklicher wurde durch die Reminiscenzen, welche frühere Gefangene in die Wände eingegraben hatten — bittere Reue empfindend über alle die grausamen Handlungen und Schandthaten des schändlichen Pöbels, in dessen Verbrechen seine eigene Schuld erkennend und sich den Tod so Vieler vorwerfend — saß der unglückliche Urheber von all' diesem Elende, Lord George Gordon, dem bei solchen Betrachtungen sein Fanatismus oder sein eingebildetes „Berufenseyn“ nur wenig Trost zu bieten vermochte.

Er war diesen Abend festgenommen worden.

„Wenn Ihr überzeugt seyd, daß ich es bin, dem Euer Auftrag gilt,“ sagte er zu dem Beamten,

Digitized by Google

der mit einem Haftbefehle wegen Hochverraths außen wartete, so bin ich bereit, Euch zu begleiten —“ was er denn auch ohne Widerstand that.

Er wurde zuerst vor den Geheimenrath und nachher vor die Kommandatur gestellt, von wo aus man ihn, um die Hauptstraßen zu vermeiden, über die Westminsterbrücke auf der rechten Seite der Themse nach der Londonbrücke und von da aus nach dem Tower brachte — wohl mit der stärksten Bedeckung, unter der je ein einzelner Gefangener die Thore dieser Veste betrat.

Von allen seinen vierzigtausend Mann war nicht ein Einziger übrig geblieben, um ihm Gesellschaft zu leisten. Freunde, Anhänger, Diener — Niemand war da. Sein fuchsschwänzender Sekretär hatte den Verräther gespielt; und er, dessen Schwäche von so Vielen in selbstsüchtiger Absicht gestachelt und angespornt worden, war jetzt verlassen und allein.

Vierundsiebenzigstes Kapitel.

Herr Dennis, den man Abends spät gefangen genommen, wurde für die Nacht in einem nahe gelegenen Wachhause untergebracht und des andern Tags, am

Digitized by Google

Sonnabend, vor einen Friedensrichter gestellt, um verhört zu werden. Die Bezüchte gegen ihn waren zahlreich und gewichtig, und da namentlich durch Gabriel Barden's Zeugniß bewiesen war, daß er ein besonderes Verlangen an den Tag gelegt, ihm das Leben zu nehmen, so wurde er der Untersuchungshaft überantwortet. Ueberdieß erwies man ihm die Ehre, ihn als einen ausgezeichneten Häuptling der Insurgenten zu betrachten, weßhalb er auch von den Beamten die schmeichelhafte Versicherung erhielt, daß er sich in der größten Gefahr befinde und daher gut thue, sich auf das Schlimmste gefaßt zu machen.

Wenn wir sagen wollten, die Bescheidenheit des Herrn Dennis sey durch diese Ehre nicht etwas überrascht worden, oder er sey auf eine so schmeichelhafte Aufnahme vorbereitet gewesen, so würden wir ihm einen weit größeren Vorrath von Stoicismus zur Last legen, als er sich dessen berühmen konnte. In der That war auch die Philosophie dieses Gentlemans von jener außergewöhnlichen Art, die Einen befähigt, das Unglück seiner Freunde mit musterhafter Seelenstärke zu tragen, dafür Einen aber um so selbstsüchtiger und empfindlicher in Allem macht, was der eigenen Person zustößt. Man kann es daher durchaus nicht als eine Kränkung des in Frage stehenden bedeutenden Staatsdieners betrachten, wenn wir offen und ohne Hehl angeben, daß er Anfangs sehr unruhig war und unterschiedliche Symptome von Furcht blicken ließ, bis ihm seine intellektuellen Kräfte zu

Digitized by Google

Hülfe kamen und eine hoffnungsvollere Fernsicht aufschloßen.

In demselben Maße, als Herr Dennis bei Musterung der Wahrscheinlichkeiten, die für ein leichtes Davonkommen, ohne sonderliche Belästigung, sprachen, die genannten geistigen Begabungen anwandte, hob sich sein Muth und steigerte sich seine Zuversicht. Wenn er sich der Achtung, in welcher sein Gewerbe stand, und der beständigen Nachfrage nach seinen Diensten erinnerte; wenn er bedachte, wie die Gesetzgebung ihn als eine Art Universalmedizin ansah, die für Männer, Weiber und Kinder, für jedes Alter und für jede Abschattung verbrecherischer Constitutionen paßte; wenn er erwog, wie hoch er vermöge seiner technischen Eigenschaft in der Gunst der Krone, der beiden Parlamente, der Münze, der Bank von England und der Richter in Juda stand; wenn er in's Auge faßte, daß er unter allen Ministerwechseln doch stets der besondere Liebling und die Panacee aller am Ruder stehenden blieb, und daß um seinetwillen England einzig und groß unter allen civilisirten Völkern der Erde da stand; wenn er alles dieß sich in's Gedächtniß rief und Betrachtungen darüber anstellte, so fühlte er sich völlig überzeugt, daß die Dankbarkeit der Nation ihn gegen die Folgen seines kürzlichen Treibens schützen müsse und ihm zuverlässig seinen alten Posten in dem glücklichen socialen System wieder anweisen würde.

Mit solchen Krumen, oder wie man lieber sagen

Digitized by Google

möchte, mit solchen ganzen Laiben von Trost; nahm Herr Dennis seinen Platz unter dem Geleite ein, das seiner wartete, um sich mit mannhafter Gelassenheit nach dem Gefängnisse bringen zu lassen. In Newgate angelangt, wo einige der zerstörten Zellen hastig zu einem sicheren Aufbewahrungsorte der Rebellen hergestellt worden waren, wurde er von den Schließern mit vieler Wärme empfangen, denn es handelte sich hier um einen ungewöhnlichen und sehr interessanten Fall, der einen angenehmen Wechsel in ihre einförmigen Dienstobliegenheiten brachte. In der gleichen humoristischen Stimmung legten sie ihm auch mit einer besondern Sorgfalt seine Fesseln an führten ihn in das Innere des Gefängnisses.

„Bruder," rief der Henker, als er in Begleitung eines Gefängnißwärters unter so neuen Verhältnissen durch die Ueberreste der ihm genau bekannten Gänge schritt, „komme ich mit Jemand zusammen?"

„Wenn Ihr mehr Mauern hättet stehen lassen, so könntet Ihr jetzt allein seyn," lautete die Antwort. „So aber, da wir im Raum beschränkt sind, werdet Ihr Gesellschaft haben."

„Nun," versetzte Dennis, „ich habe nichts gegen Gesellschaft einzuwenden. 's ist mir sogar lieber. Ich bin wahrhaftig ganz geschaffen für's gesellschaftliche Leben."

„Das ist doch recht Schade, oder etwa nicht?" entgegnete der Mann.

Digitized by Google

„Nein," erwiederte Dennis, „nicht, daß ich wüßte! Warum soll's denn Schade seyn, Bruder?"

„Oh! ich weiß nicht," antwortete der Mann gleichgültig. „Ich meinte nur, Ihr hättet das sagen wollen. Für's gesellschaftliche Leben geschaffen seyn, und so in der Blüte davon müssen, wißt Ihr —"

„Alle Welt, von was schwatzt Ihr da?" fiel ihm der Andere hastig in's Wort. „Wer soll denn in der Blüte davon müssen?"

„Oh, Niemand besonders. Vielleicht dachte ich dabei an Euch," sagte der Mann.

Herr Dennis wischte sich sein Gesicht ab, das plötzlich ganz heiß geworden war, und bemerkte mit bebender Stimme gegen seinen Führer, er sey immer ein Freund von seinen Späßen gewesen; dann folgte er ihm schweigend, bis der Schließer vor einer Thüre Halt machte.

„Ist das mein Quartier, he?" fragte er scherzend.

„Ja, hier habt Ihr Euer Unterkommen, Sir," antwortete sein Freund.

Er war, freilich nicht mit der besten Miene, eingetreten, machte aber plötzlich Halt und fuhr wieder zurück.

„Hollah!" sagte der Schließer. „Ihr seyd nervenschwach."

„Nervenschwach?" flüsterte Dennis in großer Unruhe. „Nun, vielleicht ist's so. Macht die Thüre wieder zu."

Digitized by Google

„Das will ich, wenn Ihr d'rinnen seyd," erwiederte der Gefängnißwärter.

„Aber ich kann da nicht hineingehen," flüsterte Dennis. „Ich kann mich nicht einschließen lassen mit diesem Mann. Wollt Ihr, daß ich erdrosselt werde, Bruder?"

Der Schließer schien in dieser Hinsicht keinen besonderen Wunsch zu hegen, sey es auf die eine, oder die andere Weise, sondern bemerkte nur kürzlich, daß er seine Ordre habe und dieser Folge zu leisten gesonnen sey; er schob ihn daher hinein, drehte den Schlüssel um und entfernte sich.

Dennis stand zitternd da, den Rücken an die Thüre gedrückt und unwillkürlich zur Vertheidigung den Arm erhebend; dabei stierte er nach einem Manne hin, dem einzigen anderen Bewohner der Zelle, der der Länge nach ausgestreckt auf einer Steinbank lag und hin und wieder in seinem tiefen Schnarchen inne hielt, als wäre er im Begriffe, aufzuwachen. Er rollte sich jedoch nur auf die andere Seite, ließ den Arm nachläßig niedersinken, holte einen tiefen Seufzer, murmelte etwas Unverständliches vor sich hin und lag bald wieder in tiefem Schlafe.

Hiedurch einigermaßen beruhigt, wandte der Henker für einen Moment seinen Blick von der schlafenden Gestalt ab und schaute in der Zelle umher, ob er nicht etwa eine vortheilhafte Stellung oder eine Vertheidigungswaffe auffinden könne. Es war nichts Bewegliches da, als ein plumper Tisch, der

Digitized by Google

nicht ohne Geräusch verrückt werden konnte und ein schwerer Stuhl. Nach dem letzteren Möbelstück schlich er sich auf den Zehen hin, retirirte sich mit demselben in die fernste Ecke, verschanzte sich dahinter und beobachtete seinen Feind mit der größten Wachsamkeit und Vorsicht.

Der schlafende Mann war Hugh, weßhalb die höchst unbehagliche Spannung und der recht vom Herzen kommende Wunsch, welcher in Herrn Dennis auftauchte, er möchte nie wieder aufwachen, durchaus nicht unnatürlich waren. Müde vom Stehen, kauerte er sich nach einer Weile in seinem Winkel nieder und ruhte auf dem kalten Pflaster aus; aber obgleich Hugh's Schnarchen noch immer bekundete, daß er fest schlief, so getraute sich der Henker doch nicht, ihn auch nur einen Augenblick aus dem Gesichte zu lassen. Er fürchtete sich so vor ihm und einem plötzlichen Ueberfall, daß er sich nicht damit begnügte, durch die Stuhllehne nach den geschlossenen Augen des Anderen hinzusehen, sondern er half sich auch noch hin und wieder verstohlen auf die Beine und und schaute mit ausgestrecktem Hals nach ihm hin, um sich zu überzeugen, daß er wirklich noch schlafe und nicht im Begriffe sey, auf ihn und seine Verschanzung loszustürmen.

Er schlief so lang und so fest, daß Herr Dennis schon der Hoffnung Raum gab, er möchte fortschlafen, bis der Schließer wieder einen Besuch machte. Mit viel Wärme seinen Glücksstern segnend, gratu-

Digitized by Google

lirte er sich bereits zu dieser tröstlichen Aussicht, als sich auf einmal etliche mißliebige Symptome kund gaben, zum Beispiel die Bewegung des Armes, ein abermaliges Seufzen und ein unruhiges Schütteln des Kopfes. Dann, in demselben Augenblick, als es den Anschein hatte, er möchte von seinem schmalen Lager auf den Boden hinunterplumpen, öffnete Hugh die Augen.

Es traf sich, daß sein Gesicht gerade dem unerwarteten Gaste zugekehrt war. Er sah ein Halbdutzend Sekunden schläfrig und ohne ein Merkmal von Ueberraschung und Wiedererkennen hin; dann sprang er plötzlich auf und stieß nebst einem schweren Fluche den Namen des Andern aus.

„Laßt ab, laßt ab, Bruder!“ rief Dennis, hinter seinem Stuhle hin und her rückend. „Fügt mir kein Leides zu. Ich bin ein Gefangener, wie Ihr. Ich habe nicht den freien Gebrauch meiner Glieder und bin nur ein ganz alter Mann. Thut mir keinen Schaden an!“

Er winselte die letzten fünf Worte in einem so jämmerlichen Tone, daß Hugh, der den Stuhl weggezerrt hatte und damit einen Schlag nach ihm führen wollte, inne hielt und ihn aufstehen hieß.

„Gewiß, ich stehe auf, Bruder,“ rief Dennis, der sich beeilte, seinen Freund durch alle ihm zu Gebote stehenden Mittel gütlich zu stimmen. „Ihr dürft Euch darauf verlassen, daß ich Alles thue, was Ihr von mir verlangt. So — da wäre ich. Was

kann ich für Euch thun? Sprecht's nur aus, und es geschieht."

„Was du für mich thun kannst?" rief Hugh, indem er ihn mit beiden Händen am Kragen packte und ihn dermaßen schüttelte, als habe er Lust, ihm die Seele aus dem Leben zu schütteln. „Was hast du für mich gethan?"

„Das Beste. Das Beste, was ich für Euch thun konnte," entgegnete der Henker.

Hugh gab ihm keine Antwort, sondern rüttelte ihn mit seinen starken Fäusten, bis ihm die Zähne im Munde klapperten; dann schleuderte er ihn auf den Boden und warf sich selbst wieder auf die Bank.

„Läge nicht ein Trost für mich darin, dich hier zu sehen," murmelte er, „so hätte ich dir wahrhaftig das Hirn an den Wänden ausgerannt."

Es stund eine Weile an, ehe Dennis so weit zu Athem kam, um sprechen zu können; sobald er aber seinen versöhnenden Ton wieder aufzunehmen vermochte, erwiederte er mit winselnder Stimme:

„Ich habe das Beste gethan, was sich machen ließ, so wahr ich lebe. Ich wurde mit zwei Bayonetten und was weiß ich, wie vielen Kugeln hüben und drüben gezwungen, Euch den Soldaten zu zeigen. Wärt Ihr nicht gefangen genommen worden, so hätten sie Euch erschossen; und was für ein Anblick wäre das gewesen — so ein schöner, junger Mann, wie Ihr!"

„Wird der Anblick jetzt besser seyn?" fragte

Hugh, den Kopf mit einem so wilden Ausdruck erhebend, daß der Andere vor der Hand nicht zu antworten sich getraute.

„Oh! viel besser," sagte Dennis nach einer Weile mit schüchterner Stimme; „erstlich hat man da all die Möglichkeiten bei einem Prozeß, von denen es gewiß ihrer fünfhundert gibt. Wir können noch ungeschlagen davon kommen. 's ist schon bei unglücklicheren Händeln so gegangen. Und selbst, wenn nichts einschlagen will, so können wir doch nur Einmal abgethan werden. Fällt man in gute Hände, so ist das so 'was Nettes, Geschicktes und Angenehmes (wenn Ihr keinen Anstoß an diesem Worte nehmt), daß Ihr's kaum glauben würdet, wie man es dabei zu einer Perfection bringen kann. Seine Nebenmenschen mit Musketen umzubringen! — Pfui!"

Und seine ganze Natur empörte sich so sehr bei dem bloßen Gedanken daran, daß er auf das Kerkerpflaster ausspie.

Sein Erwarmen über diesen Gegenstand, das in den Augen eines Mannes, welcher nichts von Herrn Dennis Gewerbe und Liebhabereien wußte, wie Muth vorkam, nebst der arglistigen Umgehung seiner eigenen geheimen Hoffnungen, indem er sich als einen Mann bezeichnete, der mit Hugh in gleicher Lage war, wirkten mehr zu Besänftigung dieses ungeschlachten Strolches, als die ausgesuchtesten Beweismittel oder die kriechendste Unterwerfung im Stande gewesen wären. Er stützte die Arme auf

ſein Knie, beugte ſich vorwärts und blickte mit etwas, das wie ein Lächeln ausſah, unter ſeinem zottigen Haare hervor nach Dennis.

„Die Sache iſt nämlich ſo Bruder,“ ſagte der Henker im Tone größerer Vertraulichkeit; „Ihr ſeyd in ſchlechte Geſellſchaft gerathen. Auf den Mann, der bei Euch war, hatte man ein ſchärferes Auge, als auf Euch, und er war es, auf den ich mein Abſehen nahm. Ich, für meine Perſon, was hab' denn ich davon? Da ſind wir jetzt, beide in ein und demſelben Pfandſtalle.

„Sieh her, du Schuft,“ entgegnete Hugh, ſeine Brauen zuſammenkneifend, „ich bin ganz und gar nicht ein ſolcher Hohlkopf, um nicht einzuſehen, daß du etwas davon erwartet haſt, ſonſt hätteſt du's nicht gethan. So es aber einmal geſchehen iſt und du auch in der Patſche ſteckſt — nun, 's wird bald alles mit dir und mir vorüber ſeyn — und 's iſt mir jetzt faſt gleichviel, ob ich lebe oder ſterbe. Warum ſollt' ich mir die Mühe geben, Rache an dir zu nehmen? Eſſen, trinken und ſchlafen, ſo lang ich noch hier bin, das iſt Alles, was mich jetzt noch kümmert. Hätt' ich noch ein Bischen mehr Sonne, als in dieſes verwünſchte Loch herein kann, um ſich zu wärmen, ſo läge ich den ganzen Tag drinn, und gäbe mir nicht ein einzigesmal die Mühe, zu ſitzen, oder aufzuſtehen. Das iſt alles, worum ich mich noch kümmere. Warum ſollte ich mich um einen Kerl, wie du, kümmern?“

Digitized by Google

Diese Rede mit einem Tone, wie das Gähnen einer wilden Bestie, beschließend, streckte er sich wieder auf der Bank aus, und schloß auf's Neue seine Augen.

Nachdem Dennis, dem diese Stimmung einen Stein vom Herzen nahm, eine Weile stumm nach ihm hingesehen, rückte er den Stuhl an das rauhe Lager des Andern und setzte sich neben ihn nieder — dabei übrigens die Vorsicht nicht außer Augen lassend, sich aus dem Bereich seiner sehnigen Arme zu halten.

„Wohlgesprochen, Bruder; könnte gar nicht besser gesagt seyn," wagte er zu bemerken. „Wir wollen essen und trinken auf's Beste, ein hübsches wegschlafen, und zum bösen Spiel eine gute Miene machen. Für Geld ist alles zu haben. Wir wollen's lustig verjubiliren."

„Ja," sagte Hugh, sich in eine neue Stellung zusammenrollend. — „Aber wo ist es?"

„Ah, das meinige hat man mir auf der Wache abgenommen," versetzte Herr Dennis; „aber bei mir ist's ein besonderer Fall."

„Wirklich? Nun, mir nahm man das meinige auch weg."

„Wohlan denn, ich will Euch was sagen, Bruder," begann Dennis; „Ihr müßt Euch bei Euren Freunden umsehen —"

„Bei meinen Freunden?" rief Hugh, auffahrend und sich auf seine Hände stützend. „Wo sind meine Freunde?"

Digitized by Google

„Nun denn, so sind's Eure Verwandten," sagte Dennis.

„Ha, ha, ha!" brüllte Hugh, den einen Arm über seinem Kopfe schwenkend. „Er spricht zu mir von Freunden — spricht von Verwandten mit einem Manne, dessen Mutter den Tod starb, der ihrem Sohn vorbehalten ist — der zurückgelassen wurde als eine hungrige Brut, ohne daß er auf der ganzen Welt auch nur ein einziges Gesicht gekannt hätte! Er spricht von solchen Dingen zu mir!"

„Bruder," rief der Henker, dessen Züge eine plötzliche Umwandlung erlitten, „Ihr wollt doch nicht damit sagen —"

„Ich will damit sagen," fiel ihm Hugh in's Wort, „daß man sie zu Tyburn aufhängte. Was für sie gut genug war, ist auch gut genug für mich. Mögen sie mir ein Gleiches anthun, sobald sie Lust dazu haben — je bälder, desto besser. Rede jetzt nicht mehr mit mir. Ich will schlafen."

„Aber ich muß noch reden; ich muß noch mehr davon hören," sagte Dennis, seine Farbe verändernd.

„Wenn du klug bist," brummte Hugh, seinen Kopf erhebend und ihm ein wildes Stirnerunzeln zuwerfend, „so hältst du dein Maul. Ich sage dir, daß ich schlafen will."

Da Dennis trotz dieser Warnung noch immer sprechen wollte, so führte der verzweifelte Kerl aus Leibeskräften einen Streich nach ihm, der übrigens nicht traf, legte sich mit vielen halblauten Flüchen

Digitized by Google

und Verwünschungen wieder nieder, und kehrte sein Gesicht der Wand zu. Der Henker war kühn genug, trotz dieser gefährlichen Stimmung den Andern etlichemal an seinen Kleidern zu zupfen, da er aus besondern Gründen danach brannte, das Gespräch fortzusetzen; seine Bemühungen hatten jedoch keinen Erfolg, weßhalb ihm keine andere Wahl blieb, als so ruhig, wie möglich, sitzen zu bleiben und zu warten, bis es Hugh beliebte, auf sein Ansinnen einzugehen.

Fünfundsiebenzigstes Kapitel.

Ein Monat ist verflossen, — und wir stehen jetzt in dem Schlafgemach des Sir John Chester. Durch das halb geöffnete Fenster blickt grün und lieblich der Templegarten herein; der glatte Strom, mit Boten und Barken belebt und von plätschernden Rudern gepeitscht, funkelt in der Ferne; der Himmel ist blau und klar, und Sommerlüftchen stehlen sich leise herein, das Gemach mit Wohlgeruch erfüllend. Sogar die Stadt, die rauchende Stadt, bietet einen strahlenden Anblick. Hohe Dächer und Kirchthurmspitzen, sonst so schwarz und düster anzusehen, lächeln

Digitized by Google

in einem fröhlichen Grau; jeder alte, vergoldete Wetterhahn, jede Kugel, jedes Kreuz glitzert neu auf in dem Strahle der Morgensonne; und hoch über Alles ragen die Thürme von Saint Paul, ihre Spitzen in blankem Golde schimmern lassend.

Sir John frühstückte im Bette. Die Chokolade, nebst den Röstschnitten, stand auf einem kleinen Tische zu seiner Seite; Bücher und Zeitungen lagen auf der Bettdecke; zuweilen hielt er inne, um sich mit der Miene ruhiger Selbstgefälligkeit in dem wohl geordneten Gemache umzusehen oder gleichgültig nach dem Sommerhimmel hinaufzuschauen; dann aß und trank er wieder mit schwelgerischem Wohlbehagen oder nahm auf's Neue die Zeitung auf.

Der belebende Einfluß des Morgens schien auch an seinem gleichmüthigen Temperament nicht spurlos vorübergegangen zu sein. Sein Benehmen war ungewöhnlich heiter, sein Lächeln gefälliger und angenehmer, als sonst, seine Stimme klarer und lieblicher. Er legte die Zeitung, die er gelesen hatte, nieder, lehnte sich mit der Miene eines Mannes, der sich in entzückenden Erinnerungen ergoß, auf sein Kissen zurück und begann nach einer Pause folgendes Selbstgespräch:

„Und mein Freund, der Centaur geht also den Weg seiner Mama? Wundert mich nicht. Und sein geheimnißvoller Freund, Herr Dennis, gleichermaßen? Auch das kömmt mir nicht überraschend. Und mein alter Postbote, der außerordentlich ungenirte junge

Digitized by Google

Verrückte von Chigwell? Darüber bin ich eigentlich erfreut. 's ist das Allerbeste, was ihm möglicherweise begegnen konnte."

Nachdem er sich in diesen Bemerkungen ergangen, vertiefte er sich wieder in den lieblichen Gang seiner Betrachtungen, woraus er sich endlich wieder aufraffte, um seine bereits kalt gewordene Chokolade vollends zu trinken und nach einer neuen Portion zu klingeln.

Sobald der neue Vorrath angelangt war, nahm er die Tasse aus der Hand seines Dieners, den er mit der bezaubernd'sten Leutseligkeit und den Worten: „ich bin dir sehr verbunden, Peak" entließ.

„Es ist ein merkwürdiger Umstand," sagte er, nachläßig mit dem Theelöffel spielend, „daß mein Freund, der Verrückte, bei dem Verhör um ein Haar davon gekommen wäre, und es war ein glückliches Geschick (oder, wie die Welt sagen würde, das Walten der Vorsehung) daß der Bruder des Lordmayor gerade mit anderen Provinzialfriedensrichtern, in deren dicke Köpfe die Neugierde Zugang gefunden, zugegen sein mußte. Denn obgleich der Bruder des Lordmayor entschieden Unrecht hatte und seine nahe Verwandtschaft mit dieser erbaulichen Person außer allen Zweifel setzte, indem er angab, daß mein Freund vollkommen gesund sey und, so viel er wisse, das Land mit einer vagabundirenden Mutter durchstrichen habe — zugestandenermaßen mit revolutionären und rebellischen Gesinnungen, so bin

ich ihm doch nicht weniger für dieses freiwillige Zeugniß verbunden. Diese verrückten Kreaturen machen so gar verschraubte und in Verlegenheit setzende Bemerkungen, daß man sie schon um der Bequemlichkeit der Gesellschaft willen hängen sollte."

Der Provinzial-Friedensrichter hatte in der That der wankenden Schale der Gerechtigkeit zum Nachtheile des armen Barnaby eine entscheidende Neigung gegeben, und das Bedenken gelöst, das zu Gunsten des Gefangenen kleine Schwankungen veranlaßte. Greif dachte wenig daran, wie viel er dabei zu verantworten hatte.

„Das gibt eine eigenthümliche Parthie," sagte Sir John, den Kopf auf die Hand stützend und seine Chokolade schlürfend, „eine höchst kuriose Parthie. Der Henker selbst, der Centaur und der Verrückte: der Centaur paßt prächtig zu einem Präparat für das anatomische Theater, und dürfte recht eigentlich eine Wohlthat für die Wissenschaft werden. Ich hoffe, man hat sich's angelegen seyn lassen, ihn zu kaufen. — Peak, ich bin für Niemand zu Hause, natürlich den Haarkräusler ausgenommen."

Diese Erinnerung wurde durch ein Pochen an der Thüre veranlaßt, und der Diener beeilte sich, sie zu öffnen. Nach einem verzögerten, aus Fragen und Antworten bestehenden, leisen Gespräche kehrte er wieder zurück, und als er vorsichtig die Zimmerthüre hinter sich abschloß, hörte man im Oehrn draußen einen Mann husten.

Digitized by Google

„Alles umsonst, Peak," sagte Sir John, mit der erhobenen Hand die Meldung des Auftrags ablehnend; „ich bin nicht zu Hause. Ich kann dich unmöglich anhören. Du hast gehört, daß ich nicht zu Hause bin, und mein Wort ist heilig. Wirst du denn nie thun, was man von dir verlangt?"

Da der Diener nichts gegen diesen Verweis einzuwenden wußte, so wollte er eben das Zimmer wieder verlassen, als der Besuch, der Anlaß dazu gegeben hatte, wahrscheinlich durch die Zögerung ungeduldig gemacht, mit den Fingerknöcheln an die Thüre pochte und ausrief, daß er ein dringendes Anliegen, das keinen Aufschub zulasse, mit Sir John Chester zu besprechen habe.

„So laß ihn herein," versetzte Sir John, „Mein guter Freund," fügte er bei, als die Thüre aufging, „wie kommt Ihr dazu, Euch in dieser außerordentlichen Weise in das Privatgemach eines Mannes zu drängen? Wie könnt Ihr aller Selbstachtung so ganz und gar vergessen, um Euch eines so merkwürdigen Beleges von schlechter Erziehung schuldig zu machen?"

„Sir John, ich versichere Euch, mein Anliegen ist durchaus nicht von gewöhnlicher Art," entgegnete die angeredete Person, „wenn ich einen ungewohnten Weg eingeschlagen hatte, um Zutritt zu Euch zu erhalten, so wird mir hoffentlich um deßwillen Verzeihung zu Theil."

„Gut! wir werden sehen; wir werden sehen,"

Digitized by Google

erwiederte Sir John, dessen Gesicht sich aufklärte, als er sah, wer zugegen war, und sein gewinnendes Lächeln kehrte wieder zurück. „Ich bin überzeugt, daß wir uns sonst schon getroffen haben," fügte er in seiner höflichen Weise bei, aber ich habe in Wahrheit Euren Namen vergessen."

„Ich heiße Gabriel Varden, Sir."

„Varden, freilich, Varden," versetzte Sir John, sich an die Stirne schlagend. „Du mein Gott, wie gar mangelhaft doch mein Gedächtniß wird! Varden, natürlich — Herr Varden, der Schlosser. Ihr habt eine sehr angenehme Frau, Herr Varden, und eine wunderhübsche Tochter. Sie befinden sich doch wohl?"

Gabriel dankte für die Nachfrage und sagte Ja.

„Freut mich, das zu hören," entgegnete Sir John. „Mein Kompliment an sie, wenn Ihr nach Hause kommt, und sagt ihnen, daß ich mich glücklich schätzen würde, wenn ich selbst die Begrüßung überbringen könnte, womit ich Euch beauftrage. Und was," fügte er nach einer kurzen Pause in seiner süßesten Stimme bei, „was kann ich für Euch thun? Ich stehe ganz zu Diensten."

„Ich danke Euch, Sir John," sagte Gabriel, mit etwas Stolz in seiner Haltung, „aber ich komme mit keiner Bitte für meine Person zu Euch, obgleich mich ein Anliegen herführt. — Eine Privatangelegenheit," fügte er mit einem Blicke auf den Diener bei, der noch immer da stand und zuschaute, „von sehr dringender Natur."

Digitized by Google

„Ich kann nicht sagen, daß Ihr mir willkommener seyd, weil Euch kein Anliegen für Eure eigene Person herführt," erwiederte Sir John huldvoll, „denn es hätte mich ungemein gefreut, Euch einen Dienst leisten zu können; doch Ihr seyd unter allen Umständen willkommen. Willst du so gut seyn, mir etwas mehr Chokolade zu geben, Peak — du kannst dann abtreten."

Der Mann entfernte sich und ließ sie allein.

„Sir John," sagte Gabriel, „ich bin ein Handwerksmann, und war mein ganzes Leben über nie etwas anderes. Wenn ich meine Meldung nicht geschickt genug einzuleiten weiß, wenn ich gleich mit einemmale zur Sache zu kommen und Euch einen Schreck bereite, den Euch ein feiner gebildeter Mann erspart oder jedenfalls sehr gemildert hätte, so hoffe ich, Ihr werdet es meiner ehrlichen Absicht zu gut halten. Ich möchte wohl mit Ueberlegung und Vorbedacht zu Werke gehen; bei einer schlichten Person wie ich aber werdet Ihr hoffentlich den Willen für die That annehmen.

„Herr Barden," entgegnete der Andere, den diese Einleitung durchaus nicht aus der Fassung brachte; „ich bitte, bedient Euch mit einem Stuhl. Chokolade vielleicht? Nichts nach Eurem Geschmack? Nun, man muß natürlich daran gewöhnt seyn."

„Sir John," sagte Gabriel, der für die Einladung, Platz zu nehmen, mit einer Verbeugung dankte, aber keinen Gebrauch davon machte. „Sir

John —" er dämpfte jetzt seine Stimme und trat näher an das Bett — „ich komme eben von Newgate —"

„Guter Gott!" rief Sir John, hastig in seinem Bette aufsitzend; „von Newgate, Herr Varden? Wie könnt Ihr auch so gar unklug sein, von Newgate zu kommen? Newgate, wo es nichts als Gefängnißfieber, Lumpenpack, baarfüßige Männer und Weiber und tausend andere Abscheulichkeiten gibt! Peak, bring den Campher, hurtig! Himmel und Erde, Herr Varden, mein Bester, gute Seele, wie mögt Ihr auch von Newgate kommen?"

Gabriel antwortete nichts, sondern sah schweigend zu, wie Peak, der eben sehr gelegen mit heißer Chokolade eingetreten war, nach einer Schublade lief und mit einer Flasche zurückkehrte, aus der er den Schlafrock und das Bettzeug seines Gebieters bespritzte, und auch den Schlosser selbst reichlich benetzte, zugleich einen Spirituskreis um ihn auf dem Teppich ziehend. Sobald dieß geschehen war, entfernte er sich wieder, und Sir John, der sich in einer nachläßigen Haltung auf seine Kissen zurücklehnte, wandte abermals dem Besuche sein lächelndes Gesicht zu.

„Ich bin überzeugt, Ihr werdet mich entschuldigen, Herr Varden, daß ich anfangs sowohl um Eurer selbst, als um meinetwillen etwas ängstlich war. Ich gestehe, daß ich, ungeachtet Eurer zarten Einleitung, erschrack. Darf ich Euch um die Gunst

Digitized by Google

bitten, nicht näher heranzutreten? — Ihr kommt also wirklich aus Newgate?"

Der Schlosser neigte bejahend das Haupt.

„Wirk-lich? Und nun, Herr Barden, ohne alle Uebertreibung und Verschönerung," sagte Sir John Chester in vertraulichem Tone, während er seine Chokolade schlürfte, „was ist denn Newgate für ein Ort?"

„Ein seltsamer Ort, Sir John," versetzte der Schlosser; „ein trauriger und betrübter Ort, wo viel Sonderbares zu hören und zu sehen ist, aber nicht leicht etwas Seltsameres, als das, um dessen willen ich herkomme. Der Fall ist dringend. Ich bin an Euch abgeschickt."

„Doch nicht — nein, nein — doch nicht aus dem Gefängnisse?"

„Ja, Sir John, aus dem Gefängnisse."

„Und mein guter, leichtgläubiger, offenherziger Freund," sagte Sir John, indem er lachend seine Tasse niedersetzte — „von wem?"

„Von einem Manne, Namens Dennis — er war viele Jahre der Henker und wird morgen der Gehängte seyn," entgegnete der Schlosser.

Sir John hatte erwartet — war im Anfang sogar der festen Ueberzeugung gewesen, der Andere werde den Namen Hugh nennen, und hatte sich schon angeschickt, ihm darauf zu dienen. Aber diese Antwort setzte ihn einigermaßen in Erstaunen, was sich, trotz der Macht, die er über seine Züge hatte, für

Digitized by Google

einen Augenblick auch in seinem Gesichte ausdrückte. Er faßte sich jedoch rasch wieder und sagte in demselben leichten Tone:

„Und was verlangt dieser Gentleman von mir? Mein Gedächtniß muß mich hier wieder im Stiche lassen, denn ich erinnere mich nicht, je das Glück gehabt zu haben, ihm vorgestellt zu werden, oder ihn unter meine persönlichen Freunde zählen zu können; wahrhaftig, Herr Barden."

„Sir John," entgegnete der Schlosser ernst, „ich will Euch, so gut ich kann, in seinen eigenen Worten mittheilen, was er Euch zu wissen thun möchte, und was Ihr ohne den mindesten Zeitverlust erfahren müßt."

Sir John brachte sich in eine noch behaglichere Lage und betrachtete seinen Besuch mit einem Gesichtsausdrucke, der zu sagen schien: „Das ist ein unterhaltender Kerl, ich muß ihn doch anhören."

„Ihr werdet vielleicht aus den Zeitungen ersehen haben, Sir," sagte Gabriel, indem er auf das neben liegende Blatt deutete, „daß ich vor einigen Tagen als Zeuge gegen diesen Mann auftrat. Es war in der That nicht seine Schuld, daß ich noch am Leben und im Stande bin, Euch mitzutheilen, was ich weiß."

„Ob ich's *vielleicht* daraus ersehen habe?" rief Sir John. „Mein lieber Herr Barden, Ihr seyd recht eigentlich ein öffentlicher Charakter und lebt verdientermaßen in den Gedanken aller Menschen.

Digitized by Google

Nichts übertrifft das Interesse, womit ich Euer Zeugniß gelesen habe, um so mehr, da ich mich dabei erinnerte, das Vergnügen einer kurzen Bekanntschaft mit Euch gehabt zu haben. — Ich hoffe, Euer Porträt ist zu bekommen?"

„Diesen Morgen, Sir," entgegnete der Schlosser, ohne auf diese Komplimente zu achten, „diesen Morgen mit dem Frühesten kam ein Bote aus Newgate zu mir, um mir den Wunsch dieses Mannes mitzutheilen, daß ich ihn besuchen möchte, da er mir etwas besonders Wichtiges zu eröffnen habe. Ich brauche Euch nicht zu sagen, daß er nicht zu meinen Freunden gehört und daß ich ihn zum erstenmale sah, als die Aufrührer mein Haus belagerten."

Sir John fächelte sich leicht mit dem Zeitungsblatte und nickte.

„Ich wußte jedoch aus dem allgemeinen Stadtgerede," nahm Gabriel wieder auf, „daß sein Todesurtheil gestern Nacht nach dem Gefängnisse gekommen sey, und da ich ihn als einen Sterbenden ansah, so entsprach ich seinem Gesuche."

„Ihr seyd ein höchst christlicher Mann, Herr Varden," entgegnete Sir John; „und um dieser liebenswürdigen Eigenschaft willen vermehrt Ihr in mir noch den Wunsch, daß Ihr einen Stuhl nehmt."

„Er sagte," fuhr Gabriel fort, den Ritter fest in's Auge fassend, „daß er als ein gemeiner Henker keinen Freund oder Gefährten auf der ganzen Welt habe, und aus der Art, wie ich mein Zeugniß gegen ihn abgelegt,

Digitized by Google

sey er zu der Ueberzeugung gekommen, daß ich ein ehrlicher Mann sey und aufrichtig an ihm handeln werde. Weil er von Allen, die sein Gewerbe kannten, selbst von dem schlechtesten und elendesten Gesindel gescheut würde, habe er, sagte er, als er sich den Rebellen anschloß, die ihn durchaus nicht beargwohnten (was ich wohl glauben mag, da ein armer Tropf, ein früherer Lehrling von mir, auch darunter war) seinen Beruf für sich behalten, bis zur Zeit, als er gleichfalls aufgegriffen und in's Gefängniß gesteckt worden."

„Sehr verständig von Herrn Dennis," versetzte Sir John mit einem leichten Gähnen, obschon noch immer mit großer Leutseligkeit, „hat aber — mit Ausnahme Eurer bewundernswürdig klaren Erzählungsweise, die ihres Gleichen sucht — kein sonderliches Interesse für mich."

„Als er," sprach der Schlosser weiter, ohne sich durch diese Unterbrechung einschüchtern zu lassen oder auch nur darauf zu achten, „als er in das Gefängniß geworfen wurde, fand er in seinem Mitgefangenen, der dieselbe Zelle mit ihm theilte, einen Mann, Hugh mit Namen, welcher ein Anführer der Rebellen und von ihm selbst verrathen und ausgeliefert worden war. Aus einigen Worten, welche diesem unglücklichen Menschen im Laufe eines Zornergusses bei ihrem ersten Zusammentreffen entfielen, machte er die Entdeckung, daß seine Mutter den gleichen Tod erlitten hatte, zu welchem sie Beide jetzt verurtheilt

Digitized by Google

sind. — Die Zeit ist ihnen nun noch sehr kurz zugemessen, Sir John —"

Der Ritter legte seinen Papierfächer nieder, stellte die Tasse auf den Tisch neben sich und faßte den Schlosser, mit Ausnahme des Lächelns, das um seinen Mund zuckte, eben so fest in's Auge, als der Schlosser ihn ansah.

„Sie sitzen jetzt bereits einen Monat im Gefängniße. Eine Rede gab die andere; und der Henker fand bald aus einer Vergleichung der Zeit, des Orts und sonstiger Umstände, daß er selbst an diesem Weibe das Urtheil vollstreckt hatte. Wie so viele Andere war sie durch die Noth in Versuchung geführt worden, sich zu dem leicht ausführbaren Verbrechen brauchen zu lassen, falsche Banknoten auszugeben. Sie war jung und schön, und die Hallunken, welche Männer, Weiber und Kinder mit diesem gottlosen Handel beauftragen, betrachteten sie als eine Person, die recht gut in ihren Kram paßte, und wahrscheinlich geraume Zeit, ohne Argwohn zu erregen, in ihrem Geschäfte zu brauchen war. Aber das war eine Rechnung ohne den Wirth, denn sie wurde bei dem ersten Vergehen angehalten und mußte es mit dem Leben büßen. Sie stammte aus Zigeunerblut, Sir John —"

Vielleicht war es die Wirkung einer Wolke, die in ihrem Vorbeiziehen die Sonne verdunkelte und ihren Schatten auf Sir Johns Gesicht warf — aber so viel ist gewiß, daß der Ritter todtenblaß wurde.

Digitized by Google

Demungeachtet aber sah er dem Schlosser so fest, wie zuvor, in's Auge.

„Sie war aus Zigeunerblut entsprossen, Sir John," wiederholte Gabriel, „und hatte einen hohen und freien Geist. Dieß, ihr gutes Aussehen und ihre stolze Haltung weckten das Interesse einiger Herren von Stande, die sich leicht durch ihre schwarzen Augen rühren ließen, und man machte Versuche, sie zu retten. Vielleicht hätte es geglückt, wenn sie offen mit ihrer Geschichte herausgegangen wäre; aber das wollte sie nie und that es auch nicht. Es war Grund zu der Vermuthung vorhanden, daß sie sich selbst das Leben zu nehmen gedachte. Man ließ sie Tag und Nacht bewachen, und von dieser Zeit an sprach sie nicht wieder —"

Sir John streckte die Hand nach seiner Tasse aus. Da jedoch der Schlosser fortfuhr, hielt er auf dem halben Wege inne.

— „bis sie nur noch eine Minute zu leben hatte. Dann brach sie ihr Schweigen und sagte mit leiser, aber fester Stimme, welche Niemand als dieser Henker hörte — denn alle andern lebenden Wesen waren vor ihr zurückgewichen und hatten sie ihrem Schicksal überlassen — ‚wenn ich einen Dolch in dieser Hand hätte und er wäre mir nahe genug, daß ich ihn erreichen könnte, so wollte ich ihn selbst jetzt noch todt vor mir niederstrecken!' Der Henker fragte: ‚Wen?' — worauf sie erwiederte, ‚den Vater ihres Kindes.'"

Digitized by Google

Sir John zog die ausgestreckte Hand zurück, und als er sah, daß der Schlosser inne hielt, winkte er ihm mit glatter Höflichkeit und ohne irgend eine Erregung zu verrathen, fortzufahren.

„Es war das erste Wort, das sie je gesprochen, woraus sich entnehmen ließ, daß sie ein verwandtes Wesen auf Erden hatte. ‚Ist das Kind am Leben?‘ fragte er. ‚Ja.‘ Er fragte weiter nach seinem Aufenthalt, seinem Namen und ob sie hinsichtlich desselben noch einen Wunsch habe. Sie hatte nur Einen, daß nämlich der Knabe am Leben bleiben und heranwachsen möge, ohne seinen Vater zu kennen, so daß keine Kunst ihn je lehren könne, mild und versöhnlich zu seyn. Wenn er ein Mann würde, so hoffe sie zu dem Gott ihres Stammes, daß er Vater und Sohn zusammenbringen werde, um sie durch ihr Kind zu rächen. Er stellte noch einige andere Fragen an sie, ohne daß sie ihm jedoch darauf antwortete. Sie habe dieß auch kaum zu ihm gesprochen, sagte er, denn sie sey die ganze Zeit über dagestanden, das Gesicht dem Himmel zugekehrt, und habe nicht ein einzigesmal nach ihm hingeschaut.

Sir John nahm eine Prise Schnupftabak, blickte wohlgefällig auf ein elegantes Bild mit der Unterschrift „Natur,“ das an der Wand hing, erhob dann seine Augen wieder zu dem Antlitz des Schlossers und sagte mit höflicher Gönnermiene:

„Ihr habt eben bemerkt, Herr Barden —“

„Daß sie nie,“ entgegnete der Schlosser, der

durch keinen Kunſtgriff von ſeinem unerſchütterlichen Weſen und ſeinem feſten Blicke abzubringen war, „daß ſie nicht ein einzigesmal nach ihm hinſah, Sir John; und ſo ſtarb ſie und er vergaß ihrer. Aber einige Jahre ſpäter wurde ein Mann zu der gleichen Todesſtrafe verurtheilt, der auch ein Zigeuner war — ein ſonnverbrannter, ſchwärzlicher Kerl, faſt ein Wilder; und während er, bereits dem Tode geweiht, in dem Gefängniſſe lag, ſchnitzte er das Bild des Henkers, den er während ſeiner Freiheit mehr als einmal geſehen, auf ſeinen Stock, ſo dem Tode Trotz bietend, um ſeiner Umgebung zu zeigen, wie wenig er ſich daraus machte, oder überhaupt nur daran dachte. Zu Tyburn gab er dem Henker den Stock in die Hände und ſagte ihm damals, daß das vorerwähnte Weib ihren Leuten wegen eines hübſchen Gentlemans entlaufen ſey; dieſer habe ſie jedoch im Stiche gelaſſen, und da ihre alten Freunde nichts mehr von ihr wiſſen wollten, ſo habe ſie in ihrem ſtolzen Herzen geſchworen, ſie wolle kein menſchliches Weſen um Hülfe anflehen, welches Elend auch über ſie kommen möge. Er ſagte ihm, ſie habe bis zum letzten Augenblick Wort gehalten und ſich ſogar, als er ſie einmal in der Straße getroffen (er mochte wohl früher in ſie verliebt geweſen ſeyn) liſtig von ihm losgemacht; von dort an habe er ſie nie wieder geſehen, bis er einmal bei Gelegenheit eines der häufigen Volkszuſammenläufe zu Tyburn, dem er ſich mit einigen ſeiner ungeſchlachten Kameraden ange-

Digitized by Google

ſchloſſen, faſt wahnſinnig geworden ſey, als er in der unter einem andern Namen Verurtheilten, deren Hinrichtung er mit anzuſehen gekommen war, ſie erkannte. Dieß ſagte er zu dem Henker, als er auf demſelben Platze ſtand, wo ſie geſtanden hatte, und theilte ihm auch ihren wahren Namen mit, den nur ihre Leute und der Gentleman, um deſſen willen ſie ihnen untreu geworden war, kannten. — Dieſen Namen will er Niemand anders, als Euch, Sir John, wieder ſagen."

„Niemand anders, als mir?" rief der Ritter der eben mit vollkommen ſtetiger Hand ſeine Taſſe an die Lippen führen wollte, aber auf dem halben Wege inne hielt, dabei ſeinen kleinen Finger bewegend, um einen Brillantring, womit er geziert war, beſſer ſpielen zu laſſen. „Nur mir? — Mein lieber Herr Barden, wie gar abgeſchmackt, mich zu ſeinem Vertrauten zu wählen — und noch obendrein, während er einen Mann an der Seite hatte, der eines ſo vollen Vertrauens würdig iſt!"

„Sir John, Sir John!" entgegnete der Schloſſer, „morgen um zwölf Uhr müſſen dieſe Menſchen ſterben. Hört die wenigen Worte, die ich noch beizufügen habe, und hofft nicht, mich zu täuſchen; denn obgleich ich nur ein ſchlichter Bürgersmann bin, und Ihr mir ſowohl an Rang als an Bildung überlegen ſeyd, ſo ſtellt mich doch die Wahrheit mit Euch auf eine gleiche Höhe, und durch die Gewalt derſelben weiß ich, daß Ihr die Enthüllung, mit welcher

ich zu ſchließen gedenke, vorausſetzt — ich meine nämlich, daß Ihr glaubt, dieſer verurtheilte Menſch, der Hugh, ſey Euer Sohn."

„Nicht doch," ſagte Sir John, den Andern mit heiterer Miene neckend; „ich glaube kaum, daß der wilde Gentleman, der ſo plötzlich ſtarb, in ſeinen Behauptungen ſo weit gegangen iſt."

„Nein, das that er nicht," erwiederte der Schloſſer, „denn ſie hatte ihm einen Eid aufgelegt, wie er nur unter dieſen Leuten üblich iſt und den die Schlechteſten unter ihnen reſpektiren, Euren Namen nicht zu nennen. Er hatte jedoch in eine phantaſtiſche Verzierung auf dem Stocke einige Buchſtaben eingeſchnitten, und als ihn der Henker darüber fragte, ſo forderte er ihn auf, wenn er nach ſeinem Tode je mit ihrem Sohne zuſammenkommen ſollte, ſich dieſes Wort wohl zu merken."

„Was für ein Wort?"

„Cheſter."

Der Ritter trank ſeine Chokolade augenſcheinlich mit dem größten Wohlbehagen aus und wiſchte ſich dann die Lippen mit dem Handtuche.

„Sir John," fuhr der Schloſſer fort, „dieß iſt Alles, was mir mitgetheilt wurde; da aber dieſe beiden Männer gemeinſchaftlich den Tod erleiden ſollen, ſo haben ſie ſich auf's Genaueſte mit einander beſprochen. Geht zu ihnen und hört, was ſie noch beizufügen haben. Beſucht dieſen Dennis und laßt Euch von ihm ſagen, was er mir nicht anvertrauen

Digitized by Google

wollte. Wenn Ihr, der Ihr den Schlüssel zu All' diesem habt, noch einer Bekräftigung bedürft, was übrigens kaum der Fall seyn wird, so liegen die Mittel hiezu nahe."

„Und wozu," versetzte Sir John Chester, sich auf seinen Ellbogen erhebend und das Kissen hinter sich glättend; „mein lieber, gutmüthiger, schätzbarer Herr Barden — auf den ich nicht böse seyn kann, selbst wenn ich wollte — wozu soll All' dieß führen?"

„Ich halte Euch für einen Menschen, Sir John, und nehme an, daß ein gewisser natürlicher Drang in Eurem Innern sprechen muß," entgegnete der Schlosser unwillig. „Ich vermuthe, daß Euer ganzes Sehnen darauf gerichtet seyn muß, und daß Ihr allem Eurem Einfluß aufbieten werdet, um die Lage Eures unglücklichen Sohnes und des Mannes, der Euch von seinem Daseyn Kunde gab, in eine günstigere umzuwandeln. Im schlimmsten Falle glaube ich, daß Ihr Euren Sohn besuchen und ihn zur Erkenntniß seines Verbrechens und zum Bewußtseyn seiner gefährlichen Lage bringen werdet. Beides gebricht ihm jetzt ganz und gar. Bedenkt, welch ein Leben er geführt haben muß, da ich mit meinen eigenen Ohren von ihm hören mußte, Alles, wozu ich Euch bewegen könne, werde darauf hinausgehen, wenn es in Eurer Macht stehe, seinen Tod zu beschleunigen, um Euch dadurch seines Schweigens zu versichern!"

„Und habt Ihr, mein guter Herr Barden,"

Digitized by Google

erwiederte Sir John im Tone ſanften Vorwurfs, „habt Ihr wirklich ſo alt werden müſſen, um ſo gar einfältig und leichtgläubig zu bleiben, daß Ihr einem Mann von anerkanntem Charakter mit derartigen Beglaubigungen nahe kommen mögt — mit Ausſagen verzweifelter Menſchen, die in ihrer letzten Noth nach jedem Strohhalme greifen? Ach du mein Himmel! Pfui, pfui!“

Der Schloſſer wollte etwas dagegen einwenden, konnte aber nicht zum Worte kommen.

„In jeder andern Beziehung, Herr Varden, ſoll es mich freuen — ungemein freuen — mich mit Euch zu beſprechen, aber ich bin es meiner Ehre ſchuldig, dieſes Thema keinen Augenblick weiter fortzuführen.“

„Bedenkt Euch darüber eines Beſſern, Sir, wenn ich fort bin,“ erwiederte der Schloſſer; „beſinnt Euch eines Beſſern, Sir. Obgleich Ihr im Verlaufe von drei Wochen Euren rechtmäßigen Sohn, den Herrn Edward, dreimal von Eurer Thüre zurückgewieſen habt, ſo bleibt Euch immerhin noch eine Friſt von Jahren, mit ihm Euren Frieden zu machen, Sir John: aber jene zwölfte Stunde wird bald ſchlagen und unwiderbringlich dahin ſeyn.“

„Ich bin Euch ſehr dankbar,“ entgegnete der Ritter, ſeine zarte Hand gegen den Schloſſer küſſend, „für Euren wohlgemeinten Rath und möchte nur wünſchen, meine gute Seele, obgleich Eure Einfalt ganz hinreißend iſt, daß Ihr ein wenig mehr Weltklugheit

Digitized by Google

beſäßet. Nie war mir die Ankunft meines Haarkräuslers ſo ärgerlich, als eben jetzt. Gott behüte Euch! Guten Morgen! Ihr werdet doch meinen Auftrag an die Damen nicht vergeſſen, Herr Varden? Peak, gib Herrn Varden das Geleit."

Gabriel ſagte nichts mehr, ſondern warf dem Ritter nur noch einen letzten Blick zu und entfernte ſich. Sobald er das Zimmer verlaſſen hatte, ging in Sir John's Geſicht eine Veränderung vor; das Lächeln machte einem hageren und ängſtlichen Ausdrucke Platz, wie etwa bei einem ermüdeten Schauſpieler, der ſich bei Ausführung einer ſchweren Rolle erſchöpft hat. Er erhob ſich mit einem ſchweren Seufzer von ſeinem Bette und warf ſich in ſeinen Schlafrock.

„So hat ſie alſo ihr Wort gehalten und ihre Drohung ausgeführt," ſagte er. „Ich wollte, ich hätte nie ihr dunkles Geſicht geſehen — denn von Anfang an wäre ein ſolcher Ausgang darin zu leſen geweſen. Die Sache würde Aufſehen machen, wenn ſie beſſer belegt werden könnte; ſo aber, wenn ich die zerriſſenen Glieder der Kette nicht zuſammenfüge, kann ich mit Verachtung darauf nieder blicken. — Es iſt außerordentlich betrübend, der Vater einer ſo ungeſchlachten Creatur zu ſeyn; doch, ich habe ihm guten Rath ertheilt; ich ſagte ihm, er würde ſicher noch an den Galgen kommen; und mehr hätte ich nicht thun können, ſelbſt wenn mir unſere Verwandtſchaft bekannt geweſen wäre; es gibt unzählig

viele Väter, die nicht einmal so viel für ihre natürlichen Kinder gethan haben. — Der Haarkräusler mag hereinkommen, Peak!"

Der Haarkräusler kam unverweilt herein und sah in Sir John Chester, dessen geschmeidiges Gewissen durch die Erinnerung an die zahlreichen Vorgänge, welche seine letztere Bemerkung belegen halfen, bald beschwichtigt war, denselben unerschütterlichen, gewinnenden und eleganten Gentleman, den er gestern, vorgestern und schon so oft bedient hatte.

Sechsundsiebenzigstes Kapitel.

Nachdem der Schlosser Sir John Chester's Wohnung mit zögernden Schritten verlassen hatte, weilte er noch immer in der Allee, beinahe hoffend, daß er wieder zurückberufen würde. Er hatte schon dreimal umgekehrt und stand noch immer an derselben Ecke, als die Glocke Zwölf schlug.

Es war ein feierlicher Schall, und zwar nicht blos wegen seiner Beziehung zu Morgen, denn er wußte, daß jetzt auch die Todtenstunde für den Mörder schlug. Er hatte gesehen, wie man ihn unter den Verwünschungen des Volks durch die ge-

Digitized by Google

drängt vollen Straßen führte, hatte das Beben seiner Lippen, das Zittern seiner Glieder, die Aschfarbe seines Gesichts, die feuchte Stirne und die wilde Verzweiflung in seinem Auge bemerkt — die Furcht vor dem Tode hatte alle übrigen Gedanken aufgesaugt und fraß ohne Unterlaß an seinem Herzen und Gehirne. Er war Zeuge des unsteten Blickes gewesen, der allenthalben nach Hoffnung suchte, und, wohin er auch fallen mochte, nichts als Verzweiflung fand. Er hatte gesehen, wie das von Gewissensbissen gegeißelte, jämmerliche, verlassene Geschöpf, den Sarg neben sich, zum Galgen fuhr. Er wußte, daß er bis auf den letzten Augenblick hartnäckig und verstockt geblieben, daß das wilde Entsetzen vor seiner Lage ihn, statt ihn milder zu stimmen, nur noch mehr gegen Weib und Kind verhärtet hatte, und daß die letzten Worte, die ihm über die blassen Lippen gingen, seine Angehörigen als seine Feinde verfluchten.

Herr Haredale hatte sich entschlossen, der Hinrichtung anzuwohnen. Nichts, als das Zeugniß seiner eigenen Sinne, konnte den finstern Durst nach Vergeltung stillen, der so viele Jahre auf ihn gelastet hatte. Der Schlosser wußte dieß, und als die Töne verklungen waren, eilte er fort, um ihm entgegen zu gehen.

„Für diese zwei Menschen," sagte er im Weitergehen, „kann ich nichts Weiteres thun. Der Himmel möge ihnen gnädig seyn. — Ach! ich sage, ich

könne nicht mehr für sie thun, aber wem kann ich helfen? Mary Rudge wird eine Heimath haben und einen treuen Freund, wenn sie eines solchen bedarf; aber Barnaby, der arme Barnaby, der lenksame Barnaby — welchen Beistand kann ich ihm reichen? Gott verzeih' mir's, es gibt viele, viele Menschen mit gesunden Sinnen," rief der ehrliche Schlosser, indem er in einem engen Hofe stehen blieb, um mit der Hand über seine Augen zu fahren, „die ich leichter vermissen könnte, als Barnaby. Wir sind immer gute Freunde gewesen, aber ich wußte bisher nie, wie sehr ich den Jungen liebte.

Es gab an jenem Tage in der großen Stadt nicht Viele, welche an Barnaby anders als an einen Mitspieler in dem Spektakel dachten, das morgen statt haben sollte. Aber wenn auch die ganze Bevölkerung auf ihn Bedacht genommen und die Rettung seines Lebens gewünscht hätte, so wäre doch Niemand darunter gewesen, dem es so ganz aus reinem, eifrigem und aufrichtigem Herzen ging, als dem guten Schlosser.

Barnaby war zum Tode verurtheilt. Keine Hoffnung mehr. Es ist nicht die unbedeutendste schlimme Folge einer häufigen Anwendung der schrecklichen Todesstrafe, daß sie die Herzen derjenigen, welche sie aussprachen, verhärtet und sie, so liebenswürdige Leute sie auch in anderer Beziehung seyn mögen, gleichgültig oder achtlos gegen ihre große Verantwortlichkeit macht. Die Sentenz war er-

Digitized by Google

gangen, daß Barnaby sterben sollte. Man erließ ähnliche jeden Monat für weit leichtere Verbrechen. Es war etwas so Gewöhnliches, daß sich nur sehr Wenige bei diesem schrecklichen Urtheil betroffen fühlten, oder nur darnach fragten, ob es gerecht sey. Auch mußte gerade jetzt, wo das Gesetz so frevenlich verhöhnt worden war, seine Würde um so nachdrücklicher behauptet werden. Das Symbol seiner Würde — der Stempel auf jedem Blatte des Criminalcoder — war der Galgen; und Barnaby sollte sterben.

Man hatte sich Mühe gegeben, ihn zu retten. Der Schlosser war mit Petitionen und Bittschriften zu der Hauptquelle gegangen, um sie eigenhändig zu überreichen. Aber für den armen Verurtheilten gab es keine einzige Quelle des Erbarmens, und Barnaby sollte sterben.

Vom Anfang hatte Sie ihn nur des Nachts verlassen, und mit ihr an seiner Seite war er gewöhnlich zufrieden. An diesem letzten Tage fühlte er sich höher gehoben und er war stolzer als je; und wenn sie das Buch sinken ließ, aus dem sie ihm laut vorgelesen hatte, um ihm um den Hals zu fallen, hielt er in seinem Geschäft, ein Stück Crepp an seinem Hut zu befestigen, inne und wunderte sich über ihre Angst. Greif ließ sich nur in einem schwachen Krächzen, das halb wie Ermuthigung, halb wie ein Verweis zu klingen schien, vernehmen; aber auch ihm gebrach es an Herz, und er versank schnell wieder in Schweigen.

Digitized by Google

Ihnen, die jetzt am Rande der großen Kluft standen, die Niemand zu überschauen vermag, rollte die Zeit, die sich so bald in eine endlose Ewigkeit verlieren sollte, wie ein mächtiger Strom dahin — rascher und schwellender, je näher er dem Meere kömmt. Es war eben erst Morgen gewesen, sie saßen da und schwatzten träumend mit einander; und jetzt war es schon Abend. Die schreckliche Stunde der Trennung, die ihnen selbst gestern noch so fern vorgekommen war, rückte heran.

Sie gingen in den Hof hinaus, sich fest an einander klammernd, aber ohne ein Wort zu sprechen. Barnaby wußte, daß das Gefängniß ein langweiliger, trauriger, elender Ort war, und sehnte sich nach dem Morgen, wie nach einem Uebergang zu etwas Schönem und Herrlichem. Er hatte auch eine unbestimmte Vorstellung, man erwarte von ihm, daß er sich muthig benehme, er sey ein Mann von Bedeutung und es würde den Leuten im Gefängniß Freude machen, wenn sie ihn zum Weinen bringen könnten. Bei solchen Gedanken trat er fester auf, bat seine Mutter, sich zu ermuthigen, ihre Thränen zu hemmen, und zu fühlen, wie stetig seine Hand sey.

„Man nennt mich thöricht, Mutter. Sie sollen sehen — morgen!“

Auch Dennis und Hugh waren in dem Hofe. Hugh kam zu gleicher Zeit mit ihnen aus seiner Zelle und streckte sich, als hätte er eben seinen Schlaf unterbrochen. Dennis saß auf einer Bank

in einem Winkel, das Kinn ganz zwischen die Kniee gekauert, und rückte wie ein Mensch, der unter schweren Schmerzen leidet, hin und her.

Mutter und Sohn blieben auf der einen Seite des Hofes und jene beiden Männer auf der andern. Hugh ging auf und ab, hin und wieder einen wilden Blick nach dem klaren Sommerhimmel werfend, um dann wieder die Wände anzuschauen.

„Keine Fristung, kein Aufschub! Niemand nähert sich uns. Es bleibt uns nur noch diese einzige Nacht!“ stöhnte Dennis matt, indem er die Hände rang. „Glaubt Ihr, ich werde in dieser Nacht noch pardonirt werden, Bruder? Ich habe schon von Begnadigungen gehört, die noch in der Nacht anlangten. Ich weiß, sie kamen schon um fünf, um sechs, um sieben Uhr des andern Morgens. Glaubt Ihr, daß noch Hoffnung da ist — he? Sagt doch ja. Oh, sagt ja, junger Mann,“ winselte das elende Geschöpf mit einer flehentlichen Geberde gegen Barnaby, „oder ich werde toll!“

„Besser toll, als bei Sinnen, hier an diesem Orte,“ sagte Hugh. „Werdet immerhin toll.“

„Aber sagt mir, was Ihr denkt. Es soll mir Einer sagen, was er denkt!“ rief das erbärmliche Subjekt — so gemein, jämmerlich und verächtlich, daß sogar das Mitleid sein Antlitz hätte abwenden müssen von dem Anblick eines solchen Geschöpfes in Menschengestalt — „Habe ich denn keine Hoffnung mehr — habe ich denn gar keine Hoffnung

mehr? Wäre es nicht möglich, daß man nur so dergleichen thut, um mich einzuängstigen? Meint Ihr nicht auch? Oh!" schrie er hinaus, indem er die Hände zusammen schlug, „will mir denn Niemand Trost geben?"

„Ihr müßt's von der besten Seite nehmen und nicht von der schlimmsten," sagte Hugh, vor ihm Halt machend. „Ha, ha, ha! Seht mir da den Henker, wenn es ihm heim gegeben wird."

„Ihr wißt nicht, was es darum ist," rief Dennis, bei diesen Worten sich windend und krümmend. „Aber ich weiß es. Sollte es mit mir so weit kommen, daß ich abgethan würde! Ich! ich! Sollte es mit mir dahin kommen!"

„Und warum nicht?" erwiederte Hugh, indem er sein filziges Haar zurückstrich, um seinen früheren Bundesgenossen besser betrachten zu können. „Wie oft habe ich Euch, ehe ich Euer Gewerbe kannte, davon sprechen hören, als ob es ein wahrer Hochgenuß wäre?"

„Ich bin nicht inconsequent," kreischte die jämmerliche Creatur, „ich würde noch so sagen, wenn ich der Henker wäre. Irgend ein Anderer spricht sich in diesem Augenblick ganz in derselben Weise aus. Aber das ist eben das Schlimme. Es sehnt sich Einer danach, mich abzuthun. Ich weiß von mir selbst, daß sich Einer danach sehnen muß!"

„Nun, sein Gelüste wird bald gestillt werden,"

Digitized by Google

sagte Hugh, seinen Spaziergang wieder aufnehmend. „Denkt an dieß und verhaltet Euch ruhig.“

Obgleich der Eine von diesen Männern in seiner Sprache und in seinem Benehmen die rücksichtsloseste Keckheit, und der Andere in jedem Worte oder in jeder Geberde die verworfenste Feigheit entfaltete, daß man es nicht ohne Ekel mit ansehen konnte, so läßt sich doch schwer sagen, welcher von Beiden den Beobachter mehr zurückgestoßen haben würde. Hugh zeigte die starrsinnige Verzweiflung eines Wilden an dem Marterpfahle, während der Henker Einem nicht viel besser vorkommen mußte, als ein Hund, der den Strick um den Hals hat. Und doch waren dieß die zwei gewöhnlichsten Gemüthszustände, welche sich an Personen ihrer Lage kund gaben, wie Herr Dennis recht wohl wußte und auch hätte bezeugen können. Und der Samen, den das Gesetz gesäet, gedieh so üppig, daß eine derartige Aernte gewöhnlich als eine Sache betrachtet wurde, die sich von selbst verstand.

Nur in einem Stücke kamen sie Alle überein: Der unstete und nicht beherrschbare Gedankengang, plötzliche Erinnerungen an ferne, längst vergessene und mit einander durchaus nicht in Verbindung stehende Dinge auftauchen lassend — das irre, rastlose Sehnen nach etwas Unbestimmtem, das durch nichts gestillt werden konnte — der rasche Flug der Stunden, die wie durch einen Zauberschlag sich in Minuten zusammen zu drängen schienen — das schnelle

Digitized by Google

Herannahen der feierlichen Nacht — der Schatten des Todes, der sie immer umfing, aber doch nur so matt und dünne, daß die gewöhnlichsten und alltäglichsten Gegenstände aus dem Düster hervortraten und sich ihren Blicken aufdrängten — die Unmöglichkeit, selbst wenn sie wollten, sich zur Reue zu wenden und sich auf das Ende vorzubereiten, oder die Gedanken in Einen Punkt zu sammeln, weil jener gräßliche Bann ihr ganzes Sinnen umnachtete! — Dieß alles hatten sie mit einander gemein, und nur die äußeren Merkmale waren verschieden.

„Hole mir das Buch, das ich drinnen ließ auf deinem Lager," sagte sie, als die Glocke schlug. „Aber gib mir zuvor einen Kuß!"

Er blickte ihr in's Gesicht, und sah darin, daß die Zeit gekommen sey. Nach einer langen Umarmung riß er sich los und eilte fort, um das Verlangte zu bringen, nachdem er sie zuvor gebeten, nicht von der Stelle zu gehen, bis er zurück wäre. Er kam bald wieder, denn ein entsetzter Schrei beschleunigte seine Schritte; — aber sie war fort.

Er rannte nach dem Gitter des Hofes und schaute durch. Man führte sie fort. Sie hatte gesagt, das Herz würde ihr brechen. Es war auch so besser.

„Meint Ihr nicht," winselte Dennis, indem er auf ihn zukroch, als er, wie in die Erde gewurzelt, da stand und die leeren Mauern anstierte — „meint Ihr nicht, es sey noch Hoffnung da? Es ist ein schreckliches Ende; es ist ein fürchterliches Ende für

einen Mann wie ich. Glaubt Ihr nicht, es gäbe noch Hoffnung? Ich meine nicht für Euch, ich meine für mich. Aber daß nur er uns nicht hört" (nämlich Hugh); „er ist so ein verzweifelter Mensch."

„Nun, ihr Jungen," sagte der Schließer, der bald innerhalb, bald außerhalb des Gitters mit in die Taschen gesteckten Händen umherging und gähnte, als wäre er um einen Unterhaltungsstoff verlegen; „es ist Zeit, daß ihr in eure Quartiere zurückkehrt."

„Noch nicht," rief Dennis, „noch nicht. Vor einer Stunde noch nicht."

„Na, da geht Eure Uhr anders, als sonst. Es war einmal eine Zeit, wo sie immer vorlief. Jetzt hat sie den andern Fehler."

„Mein Freund," rief das elende Geschöpf, auf seine Kniee niederfallend, „mein lieber Freund, Ihr seyd immer mein Freund gewesen. Es waltet da ein Irrthum ob. Ein Schreiben ist verlegt worden, oder ein Bote wurde unterwegs aufgehalten. Er ist vielleicht todt gefallen. Ich sah einmal mit meinen eigenen Augen einen Mann, der todt in den Straßen umfiel, und er hatte Papiere in seiner Tasche. Laßt doch nachfragen. Schickt Jemand aus, um nachzufragen. Mich kann man doch nicht hängen — unmöglich! — Und am Ende thun sie's," schrie er entsetzt hinaus, indem er mit dem Fuß auf den Boden stampfte. „Man wird mich hinterlistigerweise hängen und mir den Begnadigungsbrief vorenthalten.

Es iſt ein Complott gegen mich. Man bringt mich um's Leben!"

Und dann ſtieß er einen abermaligen gellenden Schrei aus, worauf er zu Boden ſank und in Krämpfe verfiel.

„Da ſehe man den Henker, wenn es ihm heimgegeben wird," rief Hugh abermals, als man ihn wegſchaffte. „Ha, ha, ha! Muth, kühner Barnaby, was kümmern wir uns d'rum? Deine Hand! Sie thun gut daran, uns aus der Welt zu ſchaffen, denn wenn wir zum zweitenmal loskämen, ſo ſollten ſie uns nicht ſo leicht abkommen, he? Noch einmal deine Hand! Man kann nur ein Mal ſterben. Wenn du in der Nacht aufwachſt, ſo ſing dieß luſtig hinaus, und ſchlafe wieder ein. Ha, ha, ha!"

Barnaby ſchaute noch einmal durch das Gitter in den leeren Hof und ſah dann Hugh nach, als derſelbe nach der Treppe hinging, die zu ſeiner Schlafzelle führte. Er hörte ihn jauchzen und in ein Gelächter ausbrechen, auch bemerkte er, wie er ſeinen Hut ſchwenkte. Dann wandte er ſich wie ein Nachtwandler ab und legte ſich, ohne ein Gefühl von Furcht und Kummer, auf ſein Lager nieder, auf den nächſten Glockenſchlag lauſchend.

Digitized by Google

Siebenundſiebenzigſtes Kapitel.

Die Zeit entſchwand; der Lärm in den Straßen legte ſich allmälig, bis das Schweigen kaum noch anders, als durch die Glocken auf den Kirchthürmen unterbrochen wurde, welche — leiſer und heimlicher, weil die Stadt ſchlummerte — die Tritte jenes großen Wächters mit dem grauen Haupte, der nie ſchläft oder ruht, bezeichneten. In dem kurzen Zwiſchenraum der Dunkelheit und Ruhe, deſſen ſich fieberiſch aufgeregte Städte erfreuen können, war Alles rührige Getöſe verſtummt, und diejenigen, welche ihre Brüder weckten, lagen lauſchend auf ihren Betten, ſich nach dem Grauen des Morgens ſehnend, und wünſchten, die todtenſtille Nacht möchte einmal vorüber ſeyn.

In der Straße vor der Hauptmauer des Gefängniſſes erſchienen zu dieſer feierlichen Stunde in Gruppen von Zweien oder Dreien mehrere Handwerksleute, die, als ſie ſich vor dem Gebäude begegneten, ihr Handwerksgeräthe auf den Boden warfen, und leiſe mit einander ſprachen. Bald kamen auch Andere aus dem Gefängniß ſelbſt heraus, Planken und Balken auf den Schultern tragend. Sobald das Material vorhanden war, gingen die Uebrigen emſig an's Werk, und der dumpfe Hall von Hammerſchlägen echoete durch die ſtille Straße.

Hie und da ſtand unter dieſem Arbeiterhäuflein

Digitized by Google

Einer mit einer Laterne oder einer rauchenden Fackel, um seinen Kameraden bei ihrem Geschäfte zu leuchten; und bei diesem unsicheren Lichte konnte man ungefähr sehen, wie Einige das Pflaster aufrißen, während Andere große, gerade Pfosten hielten oder sie in den für ihre Aufnahme gegrabenen Löchern befestigten. Einige schleppten langsam einen leeren Karren herzu, den sie polternd gegen das Gefängnißthor fuhren, indeß Andere starke Schranken quer über die Straße zogen. Alle waren emsig beschäftigt. Ihre dunkeln Gestalten bewegten sich zu der ungewohnten Stunde so thätig und stumm hin und her, daß man sie für schattenhafte Wesen hätte halten können, die um Mitternacht an irgend einem gespenstischen, wesenlosen Werke arbeiteten, das, wie sie selbst, mit dem ersten Strahle des Tags verschwinden und nichts als Morgendunst und Nebel zurücklassen sollte.

Noch in der Dunkelheit sammelten sich einige Zuschauer, die augenscheinlich nicht ohne Grund hergekommen waren und wohl zu bleiben beabsichtigten; selbst diejenigen, welche nur über den Platz zu gehen gedachten, zögerten und zögerten, als ob es hier etwas unwiderstehlich Anziehendes gäbe. Inzwischen machten die Sägen- und Hammertöne nebst dem Schall der auf das Steinpflaster niederfallenden Bretter fleißig fort, während sich hin und wieder auch die Stimmen der Arbeiter, wie sie einander zuriefen, dareinmischten. So oft jedoch die Schläge der benach-

Digitized by Google

barten Kirchthurmuhr erſchollen — was mit jeder Viertelſtunde geſchah — ſchien ein ſeltſames und unbeſchreibliches Gefühl, zwar nur vorübergehend, aber doch augenfällig genug, alle Anweſenden zu durchdringen.

Allmälig tauchte eine matte Helle an dem öſtlichen Himmel auf, und die Luft, welche die ganze Nacht durch ſehr warm geweſen, wurde kalt und ſchneidend. Obgleich man noch nicht von Tageslicht ſprechen konnte, ſo war doch die Dunkelheit gemindert und die Sterne flimmerten blaßer. Das Gefängniß, das zuvor nur wie eine ſchwarze, faſt formloſe Maſſe ausgeſehen, bot nun ſeinen gewöhnlichen Anblick, und hin und wieder konnte man einen einſamen Wächter auf dem Dache ſehen, der anhielt, um auf die Vorbereitungen in der Straße niederzuſchauen. Dieſer Mann, der gewiſſermaßen einen Theil des Kerkers bildete und Alles wußte, oder doch, wie man glaubte, Alles wiſſen mußte, was im Innern vorging, wurde zu einem Gegenſtande des lebhafteſten Intereſſes; man ſah geſpannt nach ihm auf und deutete entſetzt mit den Fingern nach ihm, als ob er ein Geſpenſt wäre.

Nachgerade wurde das matte Licht heller, und die Häuſer mit ihren Schilden und Inſchriften ließen ſich deutlich in dem düſtern Scheine der Morgendämmerung unterſcheiden. Schwere Poſtkutſchen wurden aus dem Hofe des gegenüberliegenden Wirthshauſes herausgeholt. Die Reiſenden ſteckten die

Köpfe durch die Fenster, und warfen, während die Wagen langsam weiter rollten, manchen Blick nach dem Gefängniß zurück. Und nun fielen die ersten Sonnenblicke in die Straßen herunter. Die nächtliche Arbeit, die in ihren verschiedenen Ausführungsstadien in der wechselnden Phantasie der Zuschauer hundert Gestalten angenommen hatte, zeigte jetzt ihre eigenthümliche Form — ein Gerüst und einen Galgen.

Als die Wärme des heiteren Tages auf das kleine Häuflein niederzuschauen begann, hörte man das Gemurmel von Stimmen; die Läden wurden geöffnet, die Blenden aufgezogen, und diejenigen, welche in den dem Gefängniß gegenüberliegenden Zimmern geschlafen hatten, wo Plätze zum Ansehen der Hinrichtung zu hohen Preisen vermiethet wurden, standen hastig von ihren Betten auf. In einigen Häusern waren die Leute beschäftigt, zu größerer Bequemlichkeit der Zuschauer die Fenster auszuheben; in andern saßen Spektakellustige beim Glase, und suchten sich die Zeit mit Kartenspielen und Scherzen zu kürzen. Einige hatten sich Plätze auf den Hausgiebeln gekauft und kletterten bereits durch die Dachfenster und über die Dachböschungen nach ihren Posten. Andere dingten noch unschlüssig um die Plätze, auf denen sie standen, blickten auf die langsam anschwellende Menge und auf die Arbeiter, die unbekümmert an dem Gerüste lehnten, und thaten, als hörten sie gleichgültig auf die Lobsprüche, welche die

Hauseigenthümer der Aussicht, welche ihre Gelasse böten, und der außerordentlichen Billigkeit ihrer Bedingungen spendeten.

Nie gab es einen schöneren Morgen. Von den Dächern und oberen Stockwerken der Gebäude aus sah man die Thürme der Stadtkirchen und die Kuppel der hohen Kathedrale, die jenseits des Gefängnisses in den blauen Himmel hinaufragte — gekleidet in die Farbe leichter Sommerwolken und in der klaren Athmosphäre auch die kleinsten Verzierungen, jede Nische und Schießscharte erkennen lassend. Alles war heiter und hoffnungsvoll, ausgenommen die Straße unten, in welche, da sie noch im Schatten lag, das Auge wie in einen dunkeln Graben hinunterschaute, wo inmitten so vielen erneueten Lebens das schreckliche Werkzeug des Todes stand. Es hatte den Anschein, als ob selbst die Sonne Bedenken trüge, darauf nieder zu blicken.

Das Gerüste nahm sich jedoch noch besser aus in seinem düsteren Schatten, als später, wo es bei mehr vorgerücktem Tage mit seinem schwarzen Anstrich und seinen pendelnden Schlingen (diesen garstigen Guirlanden) in vollem Lichte und Glanze der Sonne da stand. Es war noch besser in der Einsamkeit und Finsterniß der Nacht, wo nur wenige Gestalten sich darum sammelten, als in der Frische und Rührigkeit des Morgens — der Mittelpunkt eines schaulustigen Haufens. Es war noch besser, als es, während die Menschen noch in ihren Betten

lagen, wie ein Gespenst auf der Straße spuckte und vielleicht die Träume der guten Bürger beunruhigte, als jetzt, wo es dem hellen Tage keck in's Auge sah und seine schnöde Gegenwart wachenden Sinnen aufzwang.

Es hatte fünf — sechs — sieben — acht geschlagen. Durch die zwei Hauptstraßen an beiden Enden wogte ein lebendiger Strom nach den Tummelplätzen des Gewerbsbetriebs und des Gewinnes. Karren, Kutschen, Frachtwagen, Tragen und Schubkarren brachen sich Bahn durch die Hintersten des Gedränges und rasselten in ihrer Richtung weiter. Die Landpostkutschen machten Halt, und der Postillion deutete mit der Peitsche nach dem Galgen, obgleich er sich diese Mühe hätte ersparen können, denn die Köpfe der Reisenden wandten sich ohne seine Anweisung schon in diese Richtung und die Kutschenfenster stacken voll glotzender Augen. In einigen Karren und Frachtwagen konnte man Weiber sehen, die scheue Blicke nach dem unheimlichen Gegenstand warfen, und selbst die Kinder hielt man über die Köpfe der Leute empor, damit sie sehen möchten, was für eine Art von Spielzeug der Galgen sei, und wie man die Menschen aufhänge.

Zwei Aufrührer sollten vor dem Gefängnisse sterben, bei dessen Bestürmung sie sich betheiligt hatten und einer unmittelbar nachher in Bloomsbury Square. Um neun Uhr zog eine starke Soldaten-Abtheilung in der Straße auf und ließ nach Holborn

hin, welches die ganze Nacht über von Constablen in Ordnung gehalten worden war, nur einen engen Durchgang. Es kam von dieser Seite her ein anderer Karren, da der oben erwähnte zu Errichtung des Gerüstes verbraucht worden war, und fuhr vor dem Gefängnißthore auf. Sobald diese Vorbereitungen getroffen waren, durften die Soldaten sich rühren; die Offiziere gingen zwischen den Spalieren ab und zu, oder plauderten unter dem Schaffot; und der Zuschauerhaufen, der seit einigen Stunden rasch angewachsen war und mit jeder Minute neuen Zuwachs erhielt, wartete mit einer Ungeduld, welche mit jedem Glockenschlage von der heiligen Grabkirche aus noch vergrößert wurde, auf die zwölfte Stunde.

Bisher war es ganz ruhig, beziehungsweise still gewesen — ausgenommen, wenn die Ankunft irgend einer Neuen Gesellschaft an einem unbesetzten Fenster etwas Neues zu schauen oder zu plaudern gab. Aber als die Stunde näher heranrückte, erhob sich ein Gesumme und Gemurmel, das mit jedem Augenblick lauter wurde und bald zu einem Gebrülle anschwoll, das die ganze Luft erfüllte. Worte, oder auch nur Stimmen waren in diesem Lärm nicht zu unterscheiden, wie man denn überhaupt nicht gegenseitig mit einander sprach, obgleich vielleicht ein besser Unterrichteter den Umstehenden sagen mochte, der Henker wäre, wenn er herauskomme daran zu erkennen, daß er der Kleinere sey, der Mann, der mit ihm hingerichtet werde, heiße Hugh, und Barnaby

Rudge solle in Bloomsbury Square gehangen werden. Es liegt in der Natur der Sache, daß sich die Menschen bei einer großen Hitze unwillkührlich Luft machen, und so wogte dieses wilde Getümmel, geschwellt von der Ungeduld der Menge, auf und nieder, keinem Zwange und Zügel mehr gehorchend.

Mit dem Näherrücken der Zeit wurde es so laut, daß die an den Fenster Stehenden nicht einmal den Glockenschlag hören konnten, obgleich die Kirche ganz in der Nähe war. Es war indeß auch nicht nöthig, denn sie konnten es aus den Gesichtern der Leute entnehmen. So oft eine neue Viertelstunde tönte, gab es eine Bewegung unter dem Haufen — als wäre etwas vorbeigezogen — als hätte das Licht über ihnen gewechselt — worin man eben so deutlich die Zeit ablesen konnte, wie auf einer ehernen Sonnenuhr, die eine Riesenhand zum Zeiger hat.

Dreiviertel auf Zwölf! Das Gemurmel war jetzt wahrhaft betäubend, obgleich Jedermann stumm zu sein schien. Wohin man auch schauen mochte, allenthalben nichts als begierige Augen und zusammengepreßte Lippen. Auch dem aufmerksamsten Beobachter hätte es schwer werden müssen, zu sagen, da oder dort hat Einer ausgerufen; eben so gut hätte sich die Bewegung einer Lippe in einer Seemuschel nachweisen lassen.

Dreiviertel auf Zwölf! Viele Zuschauer, die sich von den Fenstern zurückgezogen hatten, kamen mit erfrischter Geduld zurück, als nehme ihr Warten jetzt erst den An-

Digitized by Google

fang. Diejenigen, welche eingeſchlafen waren, rafften ſich wieder auf, und jeder in dem Haufen auf der Straße machte eine letzte Anſtrengung, um einen beſſern Platz zu erhalten, wodurch ein Drängen gegen die ſtarken Schranken veranlaßt wurde, daß ſie ſich wie Zweige bogen und nachgaben. Die Säbel wurden gezogen, die Musketen geſchultert, und der blanke Stahl wand ſich durch die Menge hin, in der Sonne wie ein Bach glitzernd und ſchimmernd. Neben dieſem glänzenden Pfade hin eilten zwei Männer mit einem Pferd, welches ſie haſtig an den Karren vor der Gefängnißthüre ſpannten. Dann trat eine tiefe Stille an die Stelle des Tumults, der ſo lange geherrſcht hatte, und es folgte eine athemloſe Pauſe. Jedes Fenſter war nun mit Köpfen voll gepropft, auf den Dächern wimmelte es von Menſchen, die ſich an die Schornſteine anklammerten, über die Giebel wegſchauten und ſich an Stellen feſt hielten, wo das plötzliche Loswerden eines Ziegels oder Steins ſie hätte auf die Maſſe hinunterſtürzen müſſen. Der Kirchthurm, das Kirchendach, der Kirchhof, die Bleidächer des Gefängniſſes, ſogar die Dachrinnen und Laternenpfähle — jeder Zoll Raum ſchwärmte von Menſchenleben.

Mit dem erſten Schlag Zwölf begann die Armenſünderglocke zu läuten. Dann brach das Gebrüll auf's Neue los — hin und wieder mit dem Rufen: „Hüte ab!“ und „Arme Tröpfe!“ untermiſcht, wozu an ein oder dem andern Orte des Gedränges ein

Ruf des Entsetzens oder ein Stöhnen kam. Es war schrecklich zu sehen — wenn anders in einer solchen Verwirrung und Aufregung von Sehnen die Rede sein kann — welch' eine Welt von gierigen Augen auf das Gerüste und den Balken geheftet war.

Aus dem Gefängniß ließ sich eben so deutlich ein hohles Gemurmel vernehmen, wie außen. Man kannte die Bedeutung desselben wohl. Als es durch die Luft schallte wurden die drei Verurtheilten in den Hof gebracht.

„Hört Ihr," rief Hugh, durchaus nicht eingeschüchtert durch den Ton. „Sie erwarten uns! Ich hörte, wie sie sich sammelten, als ich in der Nacht aufwachte, und legte mich auf die andere Seite, um wieder einzuschlafen. Wir werden jetzt sehen, wie sie den Henker bewillkommen, es ihm nun heimgegeben wird, ha, ha, ha!"

In diesem Augenblicke kam der Geistliche des Gefängnisses herzu, verwies ihm seine unanständige Lustigkeit und rieth ihm, sein Benehmen zu ändern.

„Und warum, Herr," fragte Hugh. „Kann ich etwas Besseres thun, als es auf die leichte Achsel nehmen. Ihr nehmt' es leicht genug. Oh! schweigt nur stille," rief er, als ihm der Andere in's Wort fallen wollte, „denn trotz Eurer traurigen Blicke und Eures feierlichen Aussehens macht Ihr Euch wenig genug daraus. Man sagt, Ihr verstündet Euch in ganz London am Besten darauf, Hummernsalate zu machen. Ha, ha, ha! Ihr seht, ich habe früher schon davon gehört.

Digitized by Google

Er wird Euch diesen Morgen gut bekommen — Ihr habt doch welchen angefertigt? Wie sieht's mit dem Frühstück aus? Ich hoffe, 's ist doch genug da und nichts gespart, um diese ganze hungerige Gesellschaft zufrieden zu stellen, wenn sie sich dazu niedersetzt, sobald der Spektakel vorüber ist?"

„Ich fürchte," bemerkte der Geistliche mit Kopfschütteln, „daß Ihr unverbesserlich seyd?"

„Ihr habt Recht; ich bin es," versetzte Hugh finster. „Seyd kein Heuchler, Herr. Alle Monate macht Ihr Euch an einem solchen Tage lustig; ich will mich auch lustig machen. Wenn Ihr einen zaghaften Kerl haben wollt, da ist Einer, der für Euch passen wird. Versucht's mit ihm."

Bei diesen Worten deutete er auf Dennis, den zwei Männer halten mußten; er schleppte die Füße auf dem Boden nach und zitterte so, daß alle seine Glieder von heftigen Krämpfen durchzuckt zu werden schienen. Von diesem schnöden Anblick sich abwendend, rief Hugh Barnaby zu, der abgesondert stand.

„Wie ist's dir zu Muthe, Barnaby? Sey nicht niedergeschlagen, Junge. Ueberlaß das diesem da."

„Gott behüte," rief Barnaby, mit leichtem Schritte auf ihn zutretend, „ich fürchte mich nicht, Hugh. Ich bin ganz glücklich und möchte jetzt nicht weiter leben, selbst wenn ich dürfte. Betrachte mich! Habe ich das Aussehen eines Menschen, der sich vor dem Tode fürchtet? Werden sie wohl die Freude erleben, mich zittern zu sehen?"

Digitized by Google

Hugh ſchaute ihm einen Augenblick in's Geſicht, in dem ein ſonderbares, geſpenſtiges Lächeln lag, während das Auge hell leuchtete; dann trat er zwiſchen ihn und den Geiſtlichen und flüſterte dem Letzteren mürriſch in's Ohr:

„An Eurer Stelle würde ich nicht viele Worte an ihn verlieren, Herr. Es könnte Euch den Appetit zum Frühſtück nehmen, obgleich Ihr daran gewöhnt ſeyd.“

Barnaby war der Einzige unter den Dreien, der ſich an dieſem Morgen gewaſchen und gekämmt hatte, denn ſeit der Verkündigung des Urtheils war es den beiden Anderen nicht eingefallen, dieſe Aufmerkſamkeit auf ihren Körper zu verwenden. Er trug noch immer die zerknickten Pfauenfedern auf ſeinem Hute und hatte ſeinen Körper mit dem gewohnten Zierrath ſorgfältig herausgeputzt. Sein leuchtendes Auge, ſein feſter Tritt und ſeine ſtolze, entſchloſſene Haltung ſchienen irgend eine heldenmüthige Großthat, die freiwillige Aufopferung eines Begeiſterten für eine edle Sache, nicht aber den Tod eines Verbrechers zu bekunden.

Aber all dieß vergrößerte nur ſeine Schuld. Es war nur gekünſtelt. Das Gericht hatte es dafür erklärt, und alſo mußte es wahr ſeyn. Sein Abſchied von Greif, der vor einer Viertelſtunde Statt gefunden, hatte den guten Geiſtlichen höchlich empört. In einer ſolchen Lage noch einen Vogel liebkoſen! — —

Digitized by Google

Der Hof war mit Leuten angefüllt: wohlbeleibte Magiſtratsperſonen, Gerichtsdiener, Soldaten, Neugierige und Gäſte, die man wie zu einer Hochzeit eingeladen hatte. Hugh ſah ſich um, nickte düſter einer Perſon in Amtstracht zu, die ihm mit der Hand die Richtung, welche er gehen ſollte, andeutete, klopfte Barnaby auf die Schulter und ſchritt mit dem Gange eines Löwen hinaus.

Sie traten in eine große Halle, ſo nahe an dem Schaffot, daß man die Stimmen der daſſelbe Umringenden deutlich hören konnte; Einige baten die Hellebardiere, ſie aus dem Gewühl zu nehmen, und Andere riefen ihren Hintermännern zu, ſie möchten etwas zurücktreten, weil ſie ſonſt erdrückt würden oder erſticken müßten.

In der Mitte dieſer Halle ſtanden zwei Schmiede mit Hämmern neben einem Amboſe. Hugh ging gerade auf denſelben zu und ſetzte ſeinen Fuß mit ſolcher Gewalt darauf, daß es tönte, als würde er von einer ſchweren Waffe getroffen. Dann ſchlug er die Arme in einander und blieb ſtehen, um ſich die Feſſeln abſchlagen zu laſſen, mit ſtolzem Stirnerunzeln die Umſtehenden in's Auge faſſend, die nach ihm hinſahen und unter ſich flüſterten.

Man brauchte ſo lange, um Dennis hereinzuſchleppen, daß dieſe Ceremonie mit Hugh und Barnaby beinahe vorüber war, ehe er erſchien. Er war jedoch kaum an dem ihm ſo wohlbekannten Platz und unter den bekannten Geſichtern angelangt, als

Digitized by Google

er sich plötzlich so weit erholte, um seine Hände zusammenschlagen und eine letzte Appellation laut werden lassen zu können.

„Gentlemen, meine guten Gentlemen," rief die erbärmliche Kreatur, in die Kniee sinkend und sich eigentlich auf dem Steinpflaster hinstreckend. „Oberkerkermeister, lieber Oberkerkermeister — hochgeehrte Sheriffs — würdige Herren — habt Erbarmen mit einem elenden Manne, der seiner Majestät, dem Gesetz und dem Parlament so viel Jahre gedient hat, und laßt — laßt mich nicht sterben — wegen eines Mißverständnisses."

„Dennis," sagte der Oberkerkermeister, „Ihr kennt den Gang des Gesetzes und wißt, daß der Befehl zugleich mit den übrigen angekommen ist. Ich brauche Euch daher nicht erst zu sagen, daß wir Nichts thun können, selbst wenn wir wollten."

„Ich verlange Nichts, Sir — ich bitte um gar Nichts, als um Zeit, damit man gewiß sey," rief der zitternde Elende, sich mit wirren Blicken nach Theilnahme umsehend. „König und Regierung können nicht wissen, daß ich es bin; gewiß, sie können nicht wissen, daß ich es bin, sonst würden sie mich nicht nach diesem schrecklichen Schlachthause bringen lassen. Sie kennen zwar den Namen, aber wissen nicht, was es für ein Mann ist. Verschiebt meine Hinrichtung — um der göttlichen Barmherzigkeit willen, verschiebt meine Hinrichtung, Gentlemen, bis man gemeldet hat, daß ich an dreißig Jahre der Henker gewesen

Digitized by Google

bin. Will Niemand gehen und es ihnen sagen?“ flehte er, seine Hände verklammernd und wiederholt im Kreise herumstierend — „will denn keine barmherzige Person hingehen und es ihnen sagen?“

„Herr Akerman,“ sagte ein nebenstehender Herr nach einer kurzen Pause, „da es vielleicht möglich ist, diesem unglücklichen Mann selbst in dieser letzten Minute noch zu einer besseren Gemüthsstimmung zu verhelfen, so erlaubt mir, ihm zu versichern, daß man recht wohl wußte, es handle sich um den Henker, als sein Urtheil berathen wurde.“

„— Aber vielleicht glauben sie eben deßhalb, daß die Strafe nicht so groß sey,“ rief der Verurtheilte, auf den Knieen gegen den Sprecher hin rutschend und die gefalteten Hände erhebend, „während sie doch für mich ärger, hundertmal ärger ist, als für jeden andern Mann. Thut dieß ihnen kund, Sir. Oh, thut dieß ihnen kund. Sie haben's für mich zu einer viel schlimmeren Strafe gemacht, weil sie mir so viel zu thun gaben. Schiebt meine Hinrichtung auf, bis ihnen dieß gesagt ist!“

Der Kerkermeister winkte mit der Hand und die beiden Anderen, die ihn vorher unterstützt hatten, traten herzu. Er stieß einen durchbohrenden Schrei aus:

„Halt! halt! nur einen Augenblick — nur noch einen einzigen Augenblick! Laßt mir doch noch die letzte Möglichkeit zur Begnadigung. Einer von uns Dreien soll zu Bloomsbury Square hingerichtet werden. Laßt mich diesen Einen seyn. Vielleicht kömmt

Digitized by Google

ſie inzwiſchen an; gewiß, ſie muß ankommen. Laßt mich um Gotteswillen nach Bloomsbury Square bringen. Hängt mich nicht hier. Es iſt Mord!“

Sie nahmen ihn an den Amboß; aber auch hier konnte man ihn die Hammerſchläge und das heiſere Getöſe des Volkshaufens überſchreien hören. Er rief, daß er von Hughs Herkunft wiſſe — daß deſſen Vater noch am Leben und ein Herr von Stand und Einfluß ſey — er befinde ſich im Beſitz von Familiengeheimniſſen — könne ſie aber nicht veröffentlichen, wenn man ihm nicht Zeit laſſe, ſondern müſſe ſie dann mit in die Ewigkeit nehmen; und ſo fuhr er fort, zu raſen, bis ihm die Stimme verſagte und er, wie ein bloßer Kleiderhaufen, zwiſchen den Beiden, die ihn ſtützten, niederſank.

In dieſem Augenblick erſchallte der erſte Schlag zwölf Uhr, und die Verurtheiltenglocke begann zu läuten. Die Gerichtsdiener mit den beiden Sheriffs an der Spitze bewegten ſich der Thüre zu. Als der letzte Schlag in den Ohren verklungen, war Alles bereit.

Man gab dieß Hugh zu verſtehen und fragte ihn, ob er noch Etwas zu ſagen habe.

„Zu ſagen?“ rief er. „Nein. Ich bin bereit. — Und doch,“ fügte er bei, während ſein Auge auf Barnaby fiel. „Ich habe noch ein Wort zu ſagen. Komm hierher, Junge.“

Es kämpfte für einen Augenblick etwas Gemüthliches, ja ſogar Zärtliches in ſeinem wilden Aeußeren,

Digitized by Google

als er mit Heftigkeit die Hand seines armen Schicksalsgenossen drückte.

„So viel will ich sagen," rief er, fest im Kreise herumsehend; „wenn ich zehn Leben zu verlieren hätte, und ein jeder solcher Verlust bereitete mir zehnmal die Qual des härtesten Todes, so wollte ich gerne alle hingeben — ja, das würde ich, obschon es vielleicht die Herren da nicht glauben — um dieses Eine zu retten: dieses Eine," fügte er mit einem abermaligen Händedruck bei, „das durch mich verloren geht."

„Nicht durch dich," sagte der Verrückte sanft. „Sprich nicht so. Dich trifft kein Vorwurf. Du bist immer so freundlich gegen mich gewesen. — Hugh, jetzt werden wir erfahren, was die Sterne scheinen macht."

„Ich nahm ihn weg von ihr in einer übermüthigen Stimmung, und dachte nicht, was Schlimmes daraus erwachsen könne," fuhr Hugh mit heiserer Stimme fort, indem er die Hand auf den Kopf des Anderen legte. „Darum bitte ich sie und ihn um Verzeihung. — Schaut her," fügte er in seinem früheren rauhen Tone bei. „Seht Ihr diesen Jungen?"

Man murmelte Ja und schien sich zu wundern, warum er so fragte.

„Der Herr dort —" er deutete dabei auf den Geistlichen — „hat in den letzten paar Tagen oft vom Glauben und von einem starken Glauben zu mir gesprochen. Ihr seht, was ich bin — mehr ein

Digitized by Google

Digitized by Google

Vieh, als ein Menſch, wie man mich oft nannte — aber ich hatte einen ſo zuverſichtlichen Glauben und glaubte ſo feſt, als einer von Euch Herren Etwas glauben kann, daß dieſes eine Leben geſchont werden müßte. Seht, was er iſt! — Betrachtet ihn.“

Barnaby war gegen die Thüre hin gegangen und winkte ſeinem Freunde, ihm zu folgen.

„Wenn das nicht Glauben, und zwar ein feſter Glauben war,“ rief Hugh, ſeinen rechten Arm hoch erhebend und wie ein wilder Prophet, den die Annäherung des Todes mit Begeiſterung erfüllt hat, in die Höhe blickend, „wo wäre er ſonſt zu finden? Was Anderes hätte mich lehren können — mich, der ich ſo geboren und erzogen wurde — an dieſem hartherzigen, grauſamen und unerbittlichen Orte auf Barmherzigkeit zu hoffen? Auf dieſe menſchliche Schlachtbank rufe ich, der bis jetzt ſeine Hand nie zu Gebeten erhoben, den Zorn Gottes nieder! Mögen auf jenen ſchwarzen Baum, an dem ich eine gereifte Frucht bin, die Flüche aller ſeiner Opfer aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft niederfallen. Dem Manne, der mich in ſeinem Gewiſſen als Sohn anerkennen muß, vermache ich den Wunſch, daß er den Tod nicht finden möge auf einem Krankenlager aus Eiderdaunen, ſondern gewaltſam abgerufen werde, wie ich jetzt, und nur den Nachtwind zu ſeinem Leidtragenden habe. Dazu ſage ich Amen, Amen!“

Sein Arm ſank an ſeiner Seite nieder; er

wandte sich um und bewegte sich mit stetigem Schritte auf die Gerichtsdiener zu — wieder ganz der Mann, der er zuvor gewesen.

„Habt Ihr sonst Nichts mehr zu bemerken?“ fragte der Kerkermeister.

Hugh winkte Barnaby zurück, obgleich er nicht in die Richtung schaute, wo derselbe stand, und antwortete:

„Nichts mehr.“

„Vorwärts!“

„Wenn nicht,“ sagte Hugh, hastig zurückschauend — „wenn nicht etwa Jemand einen Hund zu sich nehmen will — aber auch nur für den Fall, daß er ihn gut zu behandeln gedenkt. Es ist ein solches Thier in dem Hause, aus dem ich kam; er gehört mir, und man findet nicht leicht einen besseren. Anfangs wird er zwar winseln, doch das nimmt bald ein Ende. — Ihr wundert Euch, daß ich jetzt noch an einen Hund denke,“ fügte er mit einer Art von Lachen bei. „Wenn es ein Mensch auch nur halb so um mich verdient hätte, so würde ich seiner sicher nicht vergessen.“

Er sprach nicht mehr, sondern begab sich mit sorgloser Miene nach seinem Platze, obschon er zu gleicher Zeit mit einem Gemisch von trotziger Aufmerksamkeit und geweckter Neugierde auf den Gottesdienst für die Todten horchte. Sobald er aus der Thüre trat, wurde sein unglücklicher Gefährte hinausgeführt. Die Menge war Zeuge des Uebrigen.

Digitized by Google

Barnaby wollte gleichzeitig mit Hugh die Stufen des Gerüstes besteigen — ja, er wäre dem Zuge sogar vorangeeilt, wenn man ihn nicht zurückgehalten hätte, da er an einem andern Orte hingerichtet werden sollte. In ein paar Minuten erschienen die Sheriffe wieder; es begann auf's Neue dieselbe Prozession, wie zuvor, und zog durch verschiedene Stuben und Gänge nach einer andern Thüre — nach derjenigen, wo der Karren wartete. Er senkte seinen Kopf, um den Anblick zu vermeiden, der, wie er wußte, sonst seinen Augen begegnen mußte, und nahm bekümmert, zugleich aber mit einem gewissen kindischen Stolz und kindischer Freude seinen Sitz auf dem Fuhrwerke. Die Gerichtsdiener schloßen sich vorn, hinten und an den Seiten an; die Wagen der Sheriffe rollten voraus; das militärische Executionscommando umringte das Ganze; und so bewegten sie sich langsam durch die andringende Volksmasse nach Lord Mansfields zerstörtem Hause.

Es war ein trauriger Anblick — all diese prunkende Kraftzurschaustellung um ein einziges hülfloses Wesen; und noch trauriger war es, mit anzusehen, wie Barnaby dahin fuhr und seine unsteten Gedanken eine seltsame Ermuthigung fanden in den gedrängt vollen Fenstern und in dem Auflauf auf den Straßen; aber auch selbst hier fühlte er den Einfluß des klaren Himmels, nach dessen endlosem Blau er lächelnd aufsah. Doch hatte es seit Unterdrückung der Rebellion viele solcher Scenen gegeben — einige so ergreifend

Digitized by Google

und zurückstoßend, daß sie weit mehr dazu dienten, Mitleid gegen die Opfer, als Achtung gegen das Gesetz zu wecken, dessen starker Arm sich jetzt in den Stunden der öffentlichen Sicherheit mehr als einmal eben so unnöthigerweise zu erheben schien, als er sich in den Zeiten der Gefahr schmählich kraftlos erwiesen hatte.

Zwei Krüppel — beide kaum aus den Knabenschuhen getreten — einer mit einem hölzernen Bein, ein anderer, der seine gelämten Glieder nur vermittelst Krücken fortzuschaffen vermocht hatte, waren in demselben Bloomsbury Square aufgehängt worden. Als man im Begriffe war, den Karren unter ihnen wegzuziehen, bemerkte man, daß ihre Gesichter nicht dem Hause zugekehrt waren, das sie zu berauben geholfen hatten; und um diesem Mangel abzuhelfen, wurde ihr Unglück verlängert. Ein weiterer Knabe hing in Bow Street, während andere junge Menschen verschiedene Stadttheile mit ihren Leichen zieren mußten. Auch vier elende Weiber wurden hingerichtet. Mit einem Worte, diejenigen, welche als Rebellen die Todesstrafe erlitten, waren meist die Schwächsten, Unbedeutendsten und Armseligsten aus dem Haufen. Man kann es für eine schneidende Satyre auf das falsche Religionsgeschrei, welches so viel Elend herbeigeführt, betrachten, daß Einige der Verurtheilten sich selbst als Katholiken bekannten und um die Vergünstigung baten, von den Priestern ihrer eigenen Religion zum Tode vorbereitet zu werden.

Digitized by Google

In Bishopsgate Street hängte man einen jungen Menschen, den sein grauhaariger Vater an dem Galgen erwartete; sobald der Unglückliche auf dem Gerüste ankam, küßte er ihn und setzte sich auf den Boden, bis man ihn herunternahm. Man hätte ihm gerne die Leiche seines Kindes überlassen, aber er war so arm, daß er keinen Sarg, keine Bahre, Nichts, um ihn darin fortzuschaffen, erschwingen konnte; er ging daher demüthig neben dem Karren her, der die Leiche nach dem Gefängniß zurückbrachte, und versuchte im Gehen, die leblose Hand zu berühren.

Aber der Volkshaufen hatte all dieß bereits vergessen, oder kümmerte sich wenigstens nicht viel darum, und während eine große Masse den Galgen von Newgate umringte und näher zu kommen sich balgte, um ein paar unglückliche Menschen sterben zu sehen, folgte eine andere dem Zuge des armen, verlorenen Barnaby, um das Gedränge, das ihn an Ort und Stelle erwartete, noch mehr anzuschwellen.

Achtundsiebenzigstes Kapitel.

An demselben Tage und ungefähr um dieselbe Stunde saß Herr Joe Willet, der Aeltere, seine Pfeife

Digitized by Google

raucheud, in einer Stube des ſchwarzen Löwen. Trotz des heißen Sommerwetters hatte er ſich doch dicht neben das Feuer gemacht. Er war, wie er meinte, in einem Zuſtande tiefen Nachdenkens, und zu ſolchen Zeiten pflegte er ſich gerne langſam zu ſchmoren, glaubend, dieſer Kochprozeß ſey dem Ausſchmelzen ſeiner Ideen günſtig, die, wenn ſie einmal flüſſig zu werden begannen, bisweilen ſo reichlich überſprudelten, daß er ſelbſt darüber erſtaunte.

Herr Willet hatte etliche tauſendmale von ſeinen Freunden und Bekannten den Troſt erhalten, daß der Verluſt, den er bei Beſchädigung des Maibaums erlitten, der Grafſchaft anheim fallen dürfte. Da jedoch dieſe Phraſe zufälligerweiſe eine unglückliche Aehnlichkeit mit dem populären Ausdruck „dem Kirchſpiel anheimfallen“ hatte, ſo ſah Herr Willet darin keine erfreulicheren Ausſichten, als eine Verarmung im ausgedehnteſten Grade und den ſchrecklichſten Verfall. Er verfehlte daher nie, derartige Tröſtungen mit einem kläglichen Kopfſchütteln oder einem traurigen Glotzen hinzunehmen, wie er denn auch ſtets nach einem Condolenzbeſuch weit melancholiſcher war, als zu jeder andern Zeit der vierundzwanzig Tagesſtunden.

Es trug ſich jedoch zu, daß, als er bei der genannten Gelegenheit neben dem Feuer ſaß — vielleicht, weil er, ſo zu ſagen, halb gar war, vielleicht, weil er ſich in einer ungemein hellen Geiſtesſtimmung befand, vielleicht, weil er ſchon ſo lange über den

Digitized by Google

Gegenstand nachgedacht hatte, oder vielleicht, weil alle diese Umstände zusammenwirkten — mit einem Worte, es trug sich zu, daß Herr Willet, als er bei diesem besondern Anlasse neben dem Feuer saß, weit ab und in den tiefsten Tiefen seines Verstandes eine Art von geheimem Wink oder eine schwache Andeutung erkannte, es könnten vielleicht die öffentlichen Kassen die Mittel vorschießen, um den Maibaum wieder in seine frühere hohe Stellung unter den Wirthshäusern der Erde zu versetzen. Und dieser unsichere Lichtstrahl verbreitete sich in seinem Innern, zündete und loderte endlich so hell auf, daß er ihm endlich eben so klar und deutlich wurde, als die Flamme neben ihm; und in der festen Ueberzeugung, daß diese Entdeckung von ihm zuerst gemacht werde und daß er eine vollkommen originelle Idee, die nie zuvor einem andern Manne, lebenden oder todten, eingefallen sey, aufgetrieben, gehetzt, erlegt und auf den Kopf geschlagen habe, legte er seine Pfeife nieder, rieb sich die Hände und kicherte hörbar.

„Ei, Vater!“ rief Joe, der in diesem Augenblicke eintrat, „Ihr seyd ja heute recht guter Dinge!“

„'s ist nichts Besonderes,“ sagte Herr Willet, abermals kichernd; „'s ist nichts Besonderes, Joseph. Erzähle mir Etwas von den Salvanners.“

Nachdem Herr Willet diesen Wunsch ausgesprochen hatte, kicherte er zum drittenmale — wirklich ungewöhnliche Demonstrationen von Herzensleichtigkeit — und steckte seine Pfeife wieder in den Mund.

Digitized by Google

„Was soll ich Euch erzählen, Vater?“ fragte Joe, die Hand auf die Schulter seines Erzeugers legend und auf dessen Gesicht hinunterblickend. „Daß ich zurückgekommen bin ärmer, als eine Kirchenmaus? Das wißt Ihr. Das ich heimkehrte, verstümmelt und zum Krüppel geworden? Auch das ist Euch nichts Neues.“

„Er wurde abgenommen,“ murmelte Herr Willet, auf das Feuer blickend, „bei der Vertheidigung der Salvanners in Amerika, wo der Krieg ist.“

„Ganz recht,“ entgegnete Joe lächelnd und den noch vorhandenen Ellbogen auf die Lehne von seines Vaters Stuhl stützend; „ich komme, um gerade über diesen Gegenstand mit Euch zu sprechen. Ein Mann mit Einem Arme, Vater, paßt nicht besonders in das geschäftige Treiben der Welt.“

Dieß war eine von jenen ungeheuren Behauptungen, über die Herr Willet noch keinen Augenblick nachgedacht hatte und daher einiger Zeit bedurfte, um darüber „anbinden“ zu können. Es blieb daher vor der Hand die Antwort schuldig.

„Jedenfalls,“ fuhr Joe fort, „stehen ihm nicht die Mittel zu Gebote, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, zu denen ein anderer Mann seine Zuflucht nehmen kann. Er kann nicht sagen: ‚ich will es mit Diesem versuchen,‘ oder: ‚ich will mich mit Jenem nicht befassen,‘ sondern muß eben nehmen, was er thun kann, und auch für das Geringste dankbar seyn. — Was habt Ihr gesagt?“

Herr Willet hatte nämlich leise und im Tone des Nachsinnens die Worte „Vertheidigung der Salvanners“ vor sich hingesprochen, schien aber durch den Umstand, daß er gehört worden war, in Verlegenheit versetzt worden zu seyn und antwortete daher:

„Nichts.“

„Nun, schaut einmal, Vater. — Herr Edward ist aus Westindien nach England zurückgekommen. Als er England verließ (es geschah an demselben Tage mit mir, Vater) machte er eine Reise nach einer der Inseln, wo sich einer seiner Schulkameraden angesiedelt hatte, und nachdem er ihn aufgefunden, war er nicht zu stolz, sich auf dessen Besitzthum beschäftigen zu lassen; und — und mit einem Worte, es ging ihm gut; er befindet sich in glücklichen Verhältnissen und ist wegen eigener Geschäftsangelegenheiten wieder nach England gekommen, kehrt aber bald wieder nach Westindien zurück. Unsere fast gleichzeitige Ankunft im Vaterlande und unser Zusammentreffen während der bürgerlichen Unruhen ist jedenfalls ein günstiger Zufall gewesen, denn er hat uns nicht nur in den Stand gesetzt, alten Freunden einen Dienst zu leisten, sondern auch mir einen Lebensweg geöffnet, den ich betreten kann, ohne Euch zur Last zu fallen. Offen gesprochen, Vater, er kann mich beschäftigen; ich habe mich überzeugt, daß ich ihm wirklich von Nutzen seyn kann, und so will ich denn meinen Einen Arm weiter tragen und sehen, was ich mit ihm ausrichten kann.“

Digitized by Google

Nun war aber in Herrn Willets geistigem Auge Westindien, wie überhaupt alle fremden Länder, von wilden Nationen bewohnt, die ohne Unterlaß Friedenspfeifen begruben, Tomahawks schwenkten und wunderliche Figuren auf ihre Haut punktirten. Er hatte daher kaum diese Ankündigung vernommen, als er sich in seinem Stuhl zurücklehnte, die Pfeife aus seinem Munde nahm und seinen Sohn mit einem solchen Entsetzen anglotzte, als stünde derselbe bereits an den Marterpfahl gebunden, um zur Unterhaltung einer lebenslustigen Bevölkerung gefoltert zu werden. In welcher Ausdrucksweise seine Gefühle sich Luft gemacht haben würden, vermögen wir nicht zu sagen. Auch ist dieß unnöthig, denn ehe noch eine Sylbe ihren Weg zu seinen Lippen fand, kam Dolly Varden, mit Thränen in den Augen, in das Zimmer geeilt, warf sich ohne weitere Einleitung an Joe's Brust und schlang ihre weißen Arme um seinen Nacken.

„Dolly!" rief Joe. „Dolly!"

„Ja, nennt mich so; nennt mich immer so," rief des Schlossers Töchterlein; „sprecht nicht mehr so kalt und abgemessen mit mir. Tadelt mich nicht mehr für die Thorheiten, die ich längst bereut habe, oder es wird mein Tod seyn."

„Ich Euch tadeln?" entgegnete Joe.

„Ja — denn jedes freundliche und ehrliche Wort, das Ihr ausspracht, schnitt mir durch's Herz. Daß Ihr, der Ihr so viel von mir ertragen habt — daß

Ihr, der Ihr meiner Grillenhaftigkeit alle Eure Leiden und Schmerzen verdankt — daß Ihr so freundlich — so edel gegen mich seyn könnt, Joe."

Er konnte nichts darauf erwiedern — nicht eine Sylbe. Es lag übrigens eine eigenthümliche Art von Beredsamkeit in seinem Einen Arme, den er um ihren Leib schlang, obgleich seine Lippen stumm blieben.

„Wenn Ihr mich nur durch ein Wort — durch ein einziges kurzes Wort erinnert hättet," schluchzte Dolly, sich inniger an ihn anklammernd; „ach, wie wenig verdiente ich um Euch diese nachsichtige Behandlung! Wenn Ihr nur ein einzigesmal in Eurem Triumph frohlockt hättet, so würde ich es leichter ertragen haben."

„Triumph?" wiederholte Joe mit einem Lächeln, welches zu sagen schien: „ich hätte eine passende Figur dazu."

„Ja, Triumph," rief sie, und ihre Thränen strömten reichlicher, indeß ihr ganzes Herz und ihre ganze Seele in dem Tone ihrer Stimme lagen; „denn es ist ein Triumph. Ich freue mich der Ueberzeugung, daß es so ist. Ich würde nicht weniger gedemüthigt seyn, mein Lieber; ich könnte unserer letzten Unterredung an diesem Orte nicht vergessen — nein, und wenn ich die Vergangenheit zurückrufen und unsere Trennung zu einer von gestern machen könnte."

Sah je ein Liebhaber aus, wie Joe jetzt aussah?

„Theurer Joe," sagte Dolly, „ich habe Euch

immer geliebt — Ihr wohntet stets in meinem Herzen, obgleich ich so eitel und thöricht war. Ich hoffte, Ihr würdet denselben Abend zurückkommen. Ich war vollkommen überzeugt, daß Ihr wiederkommen müßtet, und betete auf meinen Knieen darum. Durch alle diese langen, langen Jahre habe ich nicht ein einzigesmal Eurer vergessen oder zu hoffen aufgehört, daß diese glückliche Zeit einmal eintreffen werde."

Die Beredsamkeit von Joe's Arm übertraf die leidenschaftlichste Sprache; das Gleiche war auch mit seinen Lippen der Fall — obgleich sie keine Sylbe laut werden ließen.

„Und nun endlich," rief Dolly, unter der Glut ihrer Worte erbebend, „wenn Ihr krank wäret und alle Eure Glieder verstümmelt; wenn Ihr siech, schwach und elend, wenn Ihr, statt was Ihr jetzt seyd, in aller Anderer Augen nur ein Trümmerhaufen, eine Ruine von einem Mann wäret, so würde ich doch mit weit größerem Stolz und mit innigerer Freude an Eurer Hand vor den Altar treten, als mit dem stattlichsten Lord in ganz England."

„Was habe ich gethan," rief Joe, „was habe ich gethan, um einen solchen Lohn zu verdienen?"

„Durch Euch habe ich mich selbst und Euren Werth kennen gelernt," sagte Dolly, ihr hübsches Gesicht zu dem seinigen erhebend; „Ihr lehrtet mich, besser zu werden, als ich war, und mich Eures treuen und männlichen Charakters würdiger zu machen. Ihr werdet in kommenden Jahren finden, theurer Joe,

Digitized by Google

daß es wahr iſt; denn ich will nicht nur jetzt in den Tagen Eurer Jugend und Hoffnungsfülle, ſondern auch, wenn Ihr alt und gebrechlich werdet, Euer geduldiges, ſanftes, nie ermüdendes Weib ſeyn. Ihr und der ſtille Frieden der Häuslichkeit ſoll mein einziger Wunſch, meine einzige Sorge ſeyn, und ſtets will ich mir Mühe geben, Euch mit der innigſten und aufopferndſten Liebe zu erfreuen. O gewiß, gewiß — das will ich!"

Joe konnte nur in ſeiner früheren Beredſamkeit fortfahren — doch dieſe war eben ſo ſachgemäß.

„Man weiß zu Hauſe Alles," ſagte Dolly. „Um Euretwillen wollte ich ſelbſt meine Eltern verlaſſen; aber ſie wiſſen es, freuen ſich darüber und ſind in ihrem dankerfüllten Herzen eben ſo ſtolz auf Euch, als ich es bin. — Du willſt nicht zu mir kommen und mich als ein alter Freund beſuchen, der mich kannte, als ich noch ein Mädchen war, nicht wahr?"

Nun, es liegt nicht viel daran, wie Joe's Antwort lautete; aber er wußte ſehr viel zu ſagen, und Dolly deßgleichen; und er ſchloß Dolly recht feſt in ſeinen Einen Arm, natürlich, weil es nur ein einziger war, und Dolly leiſtete keinen Widerſtand; und wenn zwei Leutchen auf dieſer Welt — die, trotz aller ihrer Mängel, doch nicht ſo ganz zu verachten iſt — glücklich waren, ſo können wir dieß mit aller Wahrſcheinlichkeit von dieſem Pärchen annehmen.

Wenn wir ſagten, daß während dieſer Vorgänge Herr Willet der Aeltere die höchſten Symptome des

Digitized by Google

Erstaunens an den Tag legte, deren unsere Natur im Allgemeinen möglicherweise fähig ist — wenn wir sagten, daß er sich in einer vollkommenen Geistesläh-mung befand, und daß er sich in die ungeheuersten und daher fast unerreichbaren Höhen der Verwunde-rung verstieg — so hieße dieß den Zustand seines Ge-müths nur in den schwächsten und dürftigsten Ab-schattungen zeichnen. Wenn ein Vogel Roc, ein Adler, ein Greif, ein fliegender Elephant oder ein mit Schwingen versehenes Seepferd plötzlich erschie-nen wäre, ihn auf seinen Rücken genommen und ihn mit Haut und Haaren mitten in's Herz der „Sal-vanners" getragen hätte, so wäre das nur ein All-tagsbegebniß gewesen in Vergleichung mit dem, welches er jetzt erblickte. Ruhig da zu sitzen und all' dieß sehen und hören zu müssen: gänzlich vernachläßigt und hintangesetzt zu werden, während sein Sohn und eine junge Dame in der leidenschaftlichsten Weise mit einander sprachen, sich küßten und in jeder Hinsicht thaten, als ob sie zu Hause wären — dieß war eine so entsetzliche, unerklärliche und sein Begriffsvermö-gen so himmelweit überbietende Lage, daß er in eine eigentliche Lethargie von Verwunderung versank, aus der er sich eben so wenig aufzuraffen vermochte, als ein verzauberter Schläfer in dem ersten Jahre seines für ein Jahrhundert ausgesprochenen Feenbannes.

„Vater," begann Joe, indem er Dolly vorstellte. „Ihr wißt, wer dieß ist?"

Herr Willet schaute zuerst sie, dann seinen Sohn

und dann wieder Dolly an, worauf er einen erfolglosen Versuch machte, eine Wolke aus seiner Pfeife zu blasen, welche längst ausgegangen war.

„Sagt nur ein Wort, Vater, wäre es auch weiter Nichts, als ein ‚Grüß Gott,'" drängte Joe.

„Gewiß, Joseph," antwortete Herr Willet. „O ja! Warum nicht?"

„Natürlich," sagte Joe. „Warum nicht?"

„Ah!" erwiederte sein Vater. „Warum nicht?"

Und mit dieser Bemerkung, die er leise vor sich hinsprach, als beriethe er irgend eine ernste Frage mit sich selbst, bediente er sich des kleinen Fingers seiner rechten Hand — wenn man anders einen seiner Finger klein nennen konnte — als eines Pfeifenstopfers und verstummte abermals.

Und so blieb er mindestens eine halbe Stunde sitzen, obgleich Dolly mit den liebevollsten Geberden wohl ein dutzendmal ihre Hoffnung ausdrückte, er werde ihr doch nicht böse seyn. Diese ganze Zeit über war er ganz regungslos, auf und nieder wie ein großer Kegelkönig aussehend. Nach Ablauf dieser Periode brach er, zur großen Bestürzung der jungen Leute, plötzlich und ohne die mindeste Urkunde in ein sehr lautes und sehr kurzes Lachen aus, worauf er die Worte wiederholte: „Gewiß, Joseph. O ja! Warum nicht?" und dann die Stube verließ, um einen Spaziergang zu machen.

Digitized by Google

Neunundsiebenzigstes Kapitel.

Der alte John spazierte nicht in die Nähe des goldenen Schlüssels, denn zwischen dem goldenen Schlüssel und zwischen dem schwarzen Löwen lag ein endloses Labyrinth von Straßen — wie Jedermann weiß, der mit den beziehungsweisen Lagen von Clerkenwell und Whitechapel bekannt ist — und er stand keineswegs im Rufe eines gewaltigen Fußgängers. Doch liegt der goldene Schlüssel, wenn auch nicht auf dem seinigen, so doch auf unserm Wege, weßhalb dieses Kapitel nach dem goldenen Schlüssel geht. Der goldene Schlüssel selbst, das schöne Sinnbild des Schlosserhandwerks, war von den Rebellen heruntergerissen und schnöde unter die Füße getreten worden. Aber jetzt hatte man ihn wieder in der vollen Glorie eines neuen Wammses, das heißt Anstriches, ausgehängt, und er nahm sich dermalen sogar noch wackerer aus, als in alten Tagen. In der That war die ganze Vorderseite des Hauses so nett herausgeputzt und so durchaus wieder hergestellt, daß, wenn überhaupt welche von den Rebellen, die bei dem Sturme mitgeholfen hatten, übrig geblieben wären, der Anblick des alten, guten, wackern Häuschens in seiner neuen Gestalt wie Galle und Wermuth auf sie gewirkt haben müßte. Die Läden der Werkstatt waren jedoch geschlossen, die Fensterblenden

Digitized by Google

oben niedergelassen und statt seines gewöhnlichen heiteren und gemüthlichen Aussehens lagerte auf dem Hause ein trüber und trauriger Charakter, den die Nachbarn, welche in alten Tagen den armen Barnaby oft hatten aus und ein gehen sehen, recht wohl zu deuten wußten. Die Hausthüre stand halb offen, aber der Hammer des Schlossers war stumm; die Katze saß träumend auf der mit Asche bedeckten Esse; Alles war verlassen, finster und stumm.

Auf der Schwelle dieser Thüre begegneten sich Herr Haredale und Edward Chester. Der Jüngere überließ dem Aelteren den Vortritt und Beide gingen mit einer so familiären Miene hinein, daß man leicht daraus ersehen konnte, sie warteten dort auf Jemand, oder seyen so bekannt im Hause, daß sie ohne allen Anstand ab und zu gehen konnten; dann schloßen sie die Thüre hinter sich ab.

Als sie in der alten, hinteren Wohnstube angelangt waren, stiegen sie die altmodische, steile Treppe hinan nach dem besten Zimmer — dem Stolz von Frau Varden's Herzen und sonst dem Tummelplatze der Haushaltungsthätigkeiten von Ehren Miggs.

„Herr Varden sagt mir, er habe gestern Abend die Mutter hergebracht?“ begann Herr Haredale.

„Sie ist eine Treppe weiter oben — in dem Zimmer über diesem,“ versetzte Edward. „Wie ich höre, geht ihr Schmerz über alle Beschreibung. Ich brauche nicht beizufügen — denn Ihr wißt das schon vorher — daß die Sorgfalt, die Theilnahme

Digitized by Google

und Menschenfreundlichkeit dieser guten Leute keine Grenzen kennt."

„Freilich. Möge sie der Himmel für dieß und noch vieles andere belohnen. Barden ist ausgegangen?"

„Er kam fast gleichzeitig mit Eurem Boten zurück. Die ganze Nacht ließ er sich nicht in dem Hause sehen — doch das müßt Ihr natürlich wissen. Er war ja großentheils bei Euch?"

„Ja. Ohne ihn hätte mir die rechte Hand gefehlt. Er ist zwar älter als ich, besitzt aber doch noch weit mehr Ausdauer."

„Der heiterste und redlichste Mann von der ganzen Welt!"

„Er hat auch Grund dazu — er hat auch Grund dazu. Nie trug die Erde einen bessern Menschen. Er ärntet jetzt, was er gesäet hat — ich finde es natürlich."

„Es wird indeß nicht allen Menschen dieses Glück zu Theil," sagte Edward nach einem kurzen Zögern.

„Doch trifft sich's öfters, als Ihr Euch wohl denken mögt," versetzte Herr Haredale. „Der Fehler liegt nur daran, daß wir mehr auf die Zeit der Aernte, als auf die Zeit der Saat Acht nehmen. Ihr findet hierin ein Beispiel an mir."

Sein blasses und abgezehrtes Gesicht und seine düstere Haltung hatte allerdings Edward zu seiner vorerwähnten Bemerkung veranlaßt, und Letzterer

Digitized by Google

wußte für den Augenblick nicht, was er antworten sollte.

„Bst, bst," sagte Herr Haredale, „es war nicht schwer, diesen so nahe liegenden Gedanken in Euch zu lesen. Ihr seyd aber doch im Irrthum. Ich hatte meinen Antheil Leiden — vielleicht mehr, als es das gewöhnliche Loos der Menschen ist — aber ich habe mich schlecht darein gefunden. Ich zerbrach, wo ich hätte biegen können, und sann und brütete, während mein Geist sich in Gottes großer Schöpfung hätte ergehen sollen. Nur derjenige vermag zu dulden, der in der ganzen Menschheit Brüder und Schwestern sieht. Ich habe mich von der Welt abgewandt und muß es jetzt büßen."

Edward wollte ihn unterbrechen; er aber fuhr, ohne ihn zum Wort kommen zu lassen, fort:

„Es ist jetzt zu spät, den Folgen auszuweichen. Bisweilen denke ich, daß ich, wenn ich noch einmal zu leben hätte, diesen Fehler verbessern würde — weniger wegen der Liebe zum Guten (wie ich entdecke, wenn ich mein Herz prüfe), als um meiner selbst willen. Aber selbst während ich diese besseren Vorsätze fasse, bebe ich unwillkürlich vor dem Gedanken an die Leiden zurück, wenn ich sie wieder durchzumachen hätte, und in diesem Umstand finde ich den unerfreulichen Beleg, daß ich ganz wieder derselbe Mann seyn würde, selbst wenn ich die Vergangenheit zu nichte machen und mit meinen gegen-

Digitized by Google

wärtigen Erfahrungen ein neues Daseyn beginnen könnte."

„Hievon könnt Ihr doch nicht so ganz überzeugt seyn," sagte Edward.

„Ihr meint so," entgegnete Herr Haredale, „und ich freue mich dessen. Aber ich kenne mich selbst besser, und muß daher nur ein um so größeres Mißtrauen in mich setzen. Doch lassen wir das, um auf einen andern Gegenstand überzugehen, der vielleicht in näherer Verbindung damit steht, als es auf den ersten Blick scheinen möchte. Sir, Ihr liebt meine Nichte noch immer, und auch sie ist Euch gewogen."

„Ich habe diese Versicherung von ihren eigenen Lippen," sagte Edward, „und Ihr wißt — gewiß, Ihr müßt wissen — daß ich diese frohe Ueberzeugung für kein Erdenglück hingeben möchte."

„Ihr seyd offen, ehrenhaft und uneigennützig," entgegnete Herr Haredale, „und habt mir diese Ueberzeugung aufgezwungen, trotz der bitteren Stimmung, die ich vordem gegen Euch unterhielt. Ich glaube Euch daher. Wartet hier, bis ich wieder zurückkomme."

Mit diesen Worten verließ er das Zimmer und kehrte bald mit seiner Nichte zurück.

„Jenes erste und einzigemal," sagte er, indem er von ihr auf ihn blickte, „als wir Drei mit einander unter dem Dache ihres Vaters standen, be-

fahl ich Euch, es zu meiden und nie wieder unter daſſelbe zurückzukehren."

„Dieß iſt der einzige Vorfall in der Geſchichte unſerer Liebe," entgegnete Edward, „den ich vergeſſen habe."

„Ihr tragt einen Namen," ſagte Herr Haredale, „den nicht zu vergeſſen ich guten Grund hatte. Ich weiß. Ich ließ mich durch die Rückblicke auf erlittene Kränkungen leiten und ſtacheln, aber ſelbſt jetzt kann ich mir nicht den Vorwurf machen, als hätte ich je die innigſte Sorge für ihr wahres Glück außer Augen gelaſſen. Ich war zwar im Irrthum, aber ich handelte aus keinem andern Antriebe, als aus dem reinen, redlichen und aufrichtigen Wunſche, ihr den verlorenen Vater zu erſetzen, ſo weit dieß meinen ſchwachen Kräften möglich war."

„Theurer Onkel," rief Emma, „ich habe keine Eltern gekannt, als Euch. Das Andenken der andern war mir heilig, aber Euch habe ich mein ganzes Leben über geliebt. Nie war ein Vater liebevoller gegen ſein Kind, als Ihr gegen mich geweſen ſeyd, denn ich kann mich nicht erinnern, daß Ihr mir auch nur eine einzige bittere Stunde bereitetet."

„Du ſprichſt zu zärtlich," erwiederte er, „und doch kann ich nicht wünſchen, daß du weniger partheiiſch wäreſt, denn es liegt eine Wonne für mich in dieſen Worten, die mir durch nichts anderes gegeben werden kann, und ich werde ſie in meinem Herzen tragen, wenn weite Räume uns trennen.

Digitized by Google

Habt noch einen Augenblick Nachsicht mit mir, Sir, denn wir haben viele Jahre mit einander gelebt, und obgleich ich glaube, daß ich ihrem Glück das Siegel aufdrücke, wenn ich sie Euren Händen übergebe, so finde ich doch, daß ich dazu aller meiner Kräfte benöthigt bin."

Er drückte sie zärtlich an seine Brust und nach kurzer Pause nahm er wieder auf:

„Ich habe Euch Unrecht gethan, Sir, und bitte Euch um Vergebung — nehmt es nicht für eine gewöhnliche Redensart, denn es ist mein vollkommener und aufrichtiger Ernst. Mit derselben Redlichkeit will ich auch bekennen, daß es eine Zeit gegeben hat, wo ich die Umtriebe der Verrätherei und der Falschheit zuließ — ja, wenn ich mich auch nicht selbst dabei betheiligte, so ließ ich sie doch zu — um euch Beide zu trennen."

„Ihr urtheilt zu strenge über Euch," sagte Edward. „Laßt diese Dinge beruhen."

„Sie treten als Ankläger gegen mich auf, wenn ich zurückblicke, und zwar nicht jetzt zum Erstenmale," versetzte er. „Ich kann nicht von Euch scheiden, ohne Eurer vollen Vergebung gewiß zu seyn, denn das Treiben der Welt und ich haben jetzt wenig mehr mit einander gemein, und ich werde genug zu bereuen haben in der Einsamkeit, ohne daß auch noch dieses auf mir lastet."

„Wir Beide rufen Segen über Euch," sagte Emma. „Möge der Gedanke an mich, die Euch so

Digitized by Google

viel Dank und Liebe schuldig ist, Euch an nichts, als an meine treue Anhänglichkeit für die Vergangenheit und meine heißen Gebete für Eure Zukunft erinnern."

„Die Zukunft," entgegnete der Onkel mit einem wehmüthigen Lächeln, „hat wohl Strahlen für euch und ist mit den Rosen schöner Hoffnungen umgrenzt. Bei der meinigen ist es anders, obschon sie friedlich und, wie ich hoffe, frei seyn wird von Erdensorgen und Leidenschaften. Sobald ihr England verlaßt, scheide auch ich vom Vaterlande. Es gibt im Auslande Klöster, und jetzt, da ich zwei große Zwecke meines Lebens erfüllt habe, kenne ich keine bessere Heimath. Das macht euch Kummer? Aber ihr vergeßt, daß ich alt bin und meine Bahn bald abgelaufen seyn wird. Nun, wir werden wieder davon sprechen — nicht ein- oder zweimal, sondern noch oft — und du, Emma, sollst mir mit freundlichem Rathe beistehen."

„Und Ihr wollt ihn annehmen?" fragte seine Nichte.

„Ich will ihn hören," antwortete er, sie auf ihre schöne Stirne küssend, „und verlaß dich darauf, er soll nicht an mir verloren seyn. Was bleibt mir noch zu sagen? Ihr seyd in der letzten Zeit viel beisammen gewesen. Es ist besser und passender, daß die Umstände, welche vordem eure Trennung herbeiführten und den Samen des Argwohns und

Digitized by Google

Mißtrauens zwischen euch streuten, nicht von mir zur Sprache gebracht werden."

„Viel, viel besser," flüsterte Emma. „Denkt nicht mehr daran."

„Ich bekenne, daß ich Antheil daran hatte," sagte Herr Harebale, „obgleich ich sie verabscheute. Möge Niemand, wäre es auch noch so unbedeutend, von dem breiten Pfade der Ehre abweichen, wie scheinbar auch der Vorwand durch den guten Zweck gerechtfertigt werden möge. Ein guter Zweck kann nur durch gute Mittel bethätigt werden, und wo man zu schlimmen greifen muß, darf man sich ja nicht durch die Absicht verblenden lassen; auch sie gehört dem Uebel an und sollte sogleich aufgegeben werden."

Er blickte von seiner Nichte auf Edward und fuhr in sanfterem Tone fort:

„An Vermögen und Glücksgütern seyd ihr jetzt so ziemlich gleich. Ich bin ihr treuer Verwalter gewesen, und zu dem größeren Vermögen, was mein Bruder ihr hinterlassen hat, wünsche ich, als Zeichen meiner Liebe, ein kleines Jahrgeld, kaum der Rede werth, beizufügen, denn ich werde dessen nicht mehr benöthigt seyn. Es freut mich, daß ihr England verlaßt. Möge unser vom Schicksal schwer heimgesuchtes Haus der Trümmerhaufen bleiben, der es ist. Wenn ihr nach einigen Jahres des Glückes zurückkehrt, werdet ihr über ein besseres und glücklicheres gebieten können. Wir sind doch Freunde?"

Digitized by Google

Edward ergriff die hingestreckte Hand und drückte sie herzlich.

„Ihr seyd weder säumig noch kalt in Eurer Antwort," sagte Herr Haredale, seinen Händedruck mit gleicher Wärme erwiedernd, „und wenn ich Euch jetzt, nachdem ich Euch kenne, betrachte, so fühle ich, daß ich keinen passenderen Gatten für sie hätte wählen können. Ihr Vater war ein edler Mann, und auch er würde eurer Verbindung Beifall gezollt haben. Ich übergebe Euch Emma in seinem Namen und mit seinem Segen. Wenn ich mit einer solchen Handlung von der Welt scheide, bereitet mir die Trennung von derselben Glück, als sie mir in einem langen Leben bieten konnte."

Er legte Emma in Edward's Arme und wollte eben das Zimmer verlassen, als er durch ein großes Geräusch in der Entfernung angehalten wurde; sie stutzten Alle und horchten.

Es war ein lautes Gejubel, mit lärmenden Zurufen untermischt, welche die Luft zerrissen. Mit jedem Augenblicke kam es näher und näher, und bald war es so nahe, daß es, als sie kaum zu lauschen angefangen hatten, sich schon zu einem betäubenden Gewirre von Tönen gerade an der Straßenecke steigerte.

„Man muß dem Lärmen Einhalt thun — Ruhe gebieten," sagte Herr Haredale hastig. „Wir hätten dieß voraussehen können und Vorsichtsmaßregeln treffen sollen. Ich will hinunter zu ihnen."

Digitized by Google

Aber bevor er die Thüre erreichte, und ehe Edward seinen Hut nehmen konnte, um ihm zu folgen, wurden sie abermals durch einen lauten Schrei von Oben angehalten. Die Frau des Schlossers stürzte herein, Herrn Haredale geradezu in die Arme, und rief laut:

„Sie weiß alles, Sir! — Sie weiß alles! Wir brachten es ihr allmälig bei; sie ist ganz vorbereitet.“

Nachdem die gute Dame diese Mittheilung gemacht und außerdem dem Himmel mit großer Glut und Herzlichkeit gedankt hatte, sank sie, nach dem Brauche aller Frauen bei aufregenden Anlässen, augenblicklich in Ohnmacht.

Sie eilten zum Fenster, rissen es auf und schauten in die gedrängt volle Straße hinunter. Unter einem dichten Volkshaufen, der unruhig durch einander wogte, konnte man das redliche Gesicht und die stämmige Gestalt des Schlossers erkennen, der um sich schlug, als kämpfte er mit einem wild aufgeregten Meere. Jetzt wurde er etwa ein paar Dutzend Schritte zurückgedrängt, jetzt wieder fast bis zu der Thüre vorgeschoben, dann wieder zurück, dann nach den gegenüberliegenden Häusern, dann gegen die neben dem seinigen; dann wurde er auf eine Treppenflucht hinaufgehoben und wohl von einem halben Hundert ausgestreckter Hände begrüßt, während die ganze tumultuirende Masse ihre Kehlen anstrengte und aus Leibeskräften ‚Hurrah‘ rief. Ob-

Digitized by Google

gleich der Schloſſer auf dem ſchönſten Wege war, unter der allgemeinen Begeiſterung in Stücke geriſſen zu werden, ſo brachte ihn doch nichts aus der Faſſung; er erwiederte die Jubelrufe, bis er eben ſo heiſer war, als irgend einer aus dem Haufen, und ſchwenkte im Uebermaße ſeiner Herzensfreude ſeinen Hut, bis das Tageslicht zwiſchen der Krempe und der Krone durchſchien.

Aber in all' dieſem Wandern von Hand zu Hand, dieſem Hin- und Herkämpfen, dieſem Dahin- und Dorthinfegen, welches, ausgenommen daß er nach jedem Kampfe nur um ſo froher und ſtrahlender ausſah — den Frieden ſeiner Seele nicht mehr ſtörte, als ein Strohhalm die Oberfläche des Waſſers, ließ er auch nicht ein einzigesmal einen Arm fahren, der feſt in den ſeinigen geſchlungen war. Er drehte ſich hinundwieder ein wenig, um ſeinen Freund auf den Rücken zu klopfen, ihm ein Wort der Ermuthigung in's Ohr zu flüſtern, oder ihn mit einem Lächeln aufzuheitern; ſeine Hauptſache war jedoch, ihn gegen den Andrang zu ſchützen und einen Weg nach dem goldenen Schlüſſel für ihn zu erzwingen.

Leidend und furchtſam, eingeſchüchtert, blaß und verwundert auf das Gedränge hinſtierend, als wäre er eben vom Tode erſtanden und jetzt als Geſpenſt unter den Lebendigen erſchienen, klammerte ſich Barnaby — nicht Barnaby im Geiſt, ſondern in Fleiſch und Blut, mit Muskeln, Sehnen, Nerven und einem klopfenden, liebevollen Herzen —

Digitized by Google

an seinen wackern alten Freund, von dem er sich nach dessen Belieben führen ließ.

Und so erreichten sie im Laufe der Zeit die Thüre, welche ihnen willkommenen Einlaß bot. Sie schlüpften hinein, schloßen sie mit aller Gewalt vor der nachdrängenden Menge zu, und nun stand Gabriel zwischen Herrn Haredale und Edward Chester, während Barnaby die Treppe hinauf eilte und an seiner Mutter Bette auf die Kniee niederfiel.

„So hat denn das beste Tagewerk, das wir je vollbrachten, ein gesegnetes Ende genommen," rief der keuchende Schlosser Herrn Haredale zu. „Die Hallunken! 's hat einen harten Strauß gekostet, um von ihnen los zu kommen. Etlichemal meinte ich, es sey doch ein Bischen zu viel Wohlwollen für uns!"

Sie hatten sich den ganzen vorigen Tag Mühe gegeben, Barnaby's Leben zu retten. Da es ihnen an dem ersten Orte, wo sie ihr Anliegen vorbrachten, fehl schlug, erneuerten sie ihre Bemühungen an einem andern. Auch hier zurückgewiesen, fingen sie um Mitternacht auf's Neue an, nicht nur bei den Richtern und den Geschworenen, die ihn verurtheilt hatten, ihre Runde machend, sondern auch zu Männern von Einfluß, zu dem jungen Prinzen von Wales und sogar zu den Vorzimmern des Königs ihre Zuflucht nehmend. Nachdem es ihnen endlich geglückt war, ein Interesse für den Verurtheilten zu wecken, und man sich nicht abgeneigt zeigte, die Sache

Digitized by Google

leidenschaftsloser zu untersuchen, verschafften sie sich eine Audienz bei dem Minister, der sie Morgens um 8 Uhr im Bette empfing. Das Resultat einer strengeren Untersuchung, bei welcher sie, die den armen Burschen von seiner Kindheit her kannten (abgesehen von ihren Bemühungen, denen man die Wiederaufnahme des Prozesses zu verdanken hatte), weitere gute Dienste leisteten — lief darauf hinaus, daß zwischen eilf und zwölf Uhr ein Begnadigungsbrief für Barnaby Rudge ausgefertigt, unterzeichnet und einem berittenen Gardisten übergeben wurde, um denselben sogleich nach dem Orte, wo die Hinrichtung Statt haben sollte, zu bringen. Der Courier langte in demselben Augenblick an, als der Karren auffuhr. Barnaby wurde nun nach dem Gefängniß zurückgeschafft, und Herr Haredale, der hieraus die Ueberzeugung gewann, daß die Sache nach Wunsche stand, hatte sich unmittelbar von Bloomsburg-Square nach dem goldenen Schlüssel begeben, Gabriel die dankbare Aufgabe überlassend, Barnaby im Triumphe nach Hause zu bringen.

„Ich brauche nicht zu sagen," bemerkte der Schlosser, nachdem er wenigstens zu fünfzigmalen allen Männern im Hause die Hände gedrückt und alle Frauenzimmer umarmt hatte, „daß ich keinen weiteren Triumph daraus machen wollte, als für uns selbst. Aber sobald wir in die Straßen gelangten, wo man uns kannte, fing dieser Tumult an. Wenn man mir die Wahl ließe," fügte er bei, indem

er sein Purpurgesicht abwischte, so zöge ich es nach den gemachten Erfahrungen vor, von einem feindlichen Haufen aus meinem Hause geholt, als von einem derartigen Freundesauflauf nach demselben zurückgeleitet zu werden."

Es war jedoch klar genug, daß dieß von Seiten Gabriels nur eine Redensart war, und daß ihm die ganze Prozession die größte Wonne bereitete; denn da das Volk draußen fortlärmte und Hurrah rief, als hätte es sich Stimmen der besten Sorte zugelegt, die wohl in vierzehn Tagen nicht umzubringen wären, so schickte er nach Greif hinauf — dieser war nämlich auf seines Gebieters Rücken mitgekommen und hatte die Gunstbezeugungen der Menge dadurch anerkannt, daß er jeden Finger, der in seinen Bereich kam, blutig hackte — und präsentirte sich, mit dem Vogel auf dem Arme, an einem Fenster des ersten Stocks, seinen Hut so lange schwenkend, daß er nur noch an einem Fetzen zwischen seinen Fingern und dem Daumen niederhing. Nachdem diese Demonstration mit dem gebührenden Jubel aufgenommen und das Schweigen einigermaßen wieder hergestellt war, dankte er ihnen für ihre Theilnahme, nahm sich aber zugleich die Freiheit, ihnen mitzutheilen, daß eine kranke Person im Hause sey, weßhalb er ihnen den Vorschlag mache, drei Hurrah's für König George, drei für Alt-England und drei für gerade nichts Besonderes auszubringen; damit aber die Ceremonie zu schließen. Die Menge ließ sich

Digitized by Google

das gefallen, substituirte für das nichts Besondere Gabriel Varden, gab ihm noch ein vollgemessenes Hurrah oben drein und zerstreute sich dann in der besten Laune.

Welche Glückwünsche ausgetauscht wurden, als sie allein waren, welches Uebermaß von Freude und Glück unter ihnen herrschte, wie unfähig Barnaby war, auch nur über ein Wort zu gebieten, und wie verwirrt er von dem Einen zum Andern ging, bis er sich so weit beruhigt hatte, um sich neben dem Lager seiner Mutter auf den Boden strecken und in einen tiefen Schlaf verfallen zu können — dies sind Dinge, von welchen wir nicht zu sprechen brauchen. Auch ist es gut, daß sie dieser Klasse anheimfallen, denn es wäre schwer, Bericht darüber zu erhalten, wenn ihre Aufführung so gar unerläßlich wäre.

Ehe wir dieses heitere Gemälde verlassen, wird es gut seyn, auch noch einen Blick auf ein ganz anderes und düstereres zu werfen, welches sich dieselbe Nacht nur vor einigen wenigen Augen entfaltete.

Der Schauplatz war ein Kirchhof, die Zeit Mitternacht, die Personen Edward Chester, ein Geistlicher, ein Todtengräber und die vier Träger eines ärmlichen Sarges. Sie standen um ein frisch aufgeworfenes Grab, und einer der Träger hatte eine trübe Laterne in der Hand — das einzige Licht an diesem Orte — welche ihre matten Strahlen auf das Gebetbuch warf. Er stellte sie für einen Augenblick auf den Sarg, als er und seine Gefährten ihn

Digitized by Google

niederließen. Es war keine Inschrift auf dem Deckel.

Die Erde fiel feierlich auf die letzte Behausung dieses namenlosen Mannes und das Poltern der Schollen tönte unheimlich sogar in den an solche Töne gewohnten Ohren derjenigen wieder, welche ihn zu dieser Ruhestätte getragen hatten. Das Grab wurde wieder angefüllt und die Erde niedergetreten. Dann verließen sie gemeinschaftlich die Stelle.

„Ihr habt ihn im Leben nie gesehen?“ fragte der Geistliche Herrn Edward.

„Oft; doch ist das schon seit Jahren. Ich wußte nicht, daß er mein Bruder war.“

„Seitdem nicht wieder?“

„Nein. Ich wollte ihn gestern besuchen, doch er war nicht zu vermögen, mich vorzulassen, obschon er, auf meinen Wunsch, zu öftermalen dringend darum angegangen wurde.“

„Und doch wollte er nicht? Das war verstockt und unnatürlich.“

„Meint Ihr so?“

„Ich muß daraus wohl entnehmen, daß Ihr anderer Meinung seyd?“

„Ihr habt Recht. Wir hören jeden Tag, daß sich die Welt über Ungeheuer von Undankbarkeit wundert. Ist es Euch nie aufgefallen, daß sie oft ein Ungeheuer von Lieblosigkeit als Etwas betrachtet, was ganz zu dem Laufe der Dinge gehört?“

Digitized by Google

Sie hatten inzwischen das Thor erreicht, sagten sich gute Nacht, und gingen ihrer verschiedenen Wege.

Achtzigstes Kapitel.

Denselbigen Nachmittag, als der Schlosser seine Ermüdung weggeschlafen, sich rasirt, gewaschen angekleidet und vom Scheitel bis zur Zehe erfrischt, nachdem er zu Mittag gespeist, sich mit einer Pfeife, einem Extra Toby, einem Schläfchen in dem großen Armstuhl und einem friedlichen Geplauder mit Frau Varden über Alles, was sich in dem Bereiche ihrer häuslichen Angelegenheiten zugetragen, zutrug, oder zutragen konnte, getröstet hatte — setzte er sich an dem Theetisch des heiteren Wohnstübchens nieder, der strahlendste, gemüthlichste, lustige, herzigste, zufriedenste alte Knabe in oder außerhalb der Großbritannischen Lande.

Da saß er, das strahlende Auge auf Frau Varden gerichtet, und sein glänzendes Angesicht überströmte von Freude; sogar seine umfangreiche Weste schien aus jeder Runzel zu lächeln und seine fidele Stimmung ließ sich selbst in der Art erkennen, wie seine plumpen Füße unter dem Tisch vorguckten:

Digitized by Google

ein Anblick, der den Essig der Misanthropie in die reinste Milch der Menschenliebe hätte umwandeln können. Da saß er, zusehend, wie seine Gattin das Zimmer mit Blumen schmückte. Dieß geschah Dolly und Joseph Willet zu Ehren, welche mit einander spazieren gegangen waren, und für welche der Theekessel auf dem Schalke volle zwanzig Minuten so lustig sang und zirpte, wie nie ein Kessel gezirpt hat — für welche das beste Service von ächtem, unbezweifelten chinesischen Porzellän, mit unterschiedlichen rundgesichtigen Mandarinen bemalt, die große Schirme in der Hand trugen, in seiner ganzen Glorie entfaltet war — deren Appetit zu reizen ein heller, durchsichtiger, saftiger Schinken, mit kühlem Salat und würzigen Gurken garnirt, auf einem im Schatten stehenden und mit schneeweißem Tuche gedeckten Tische ruhte — die zu erfreuen eingemachte Früchte und Dicksäfte, mürbe Kuchen und kleines Backwerk mit kleinen Tabakrollen und Hausbrodlaiben, weißen und braunen Semmeln in üppiger Fülle aufgestellt waren — bei deren Jugend Frau Varden, die in roth und weißem Kleide da stand, selbst wieder ganz jung geworden, symmetrisch von Gestalt, hübsch, rundlich, mit rothen Wangen und Lippen, zierlichen Füßen, lachendem Gesichte und rosiger Laune, überhaupt in jeder Hinsicht köstlich anzusehen — da saß denn der Schlosser inmitten dieser Welten von Entzücken, die Sonne, welche sie alle beleuchtete: der Mittelpunkt des Systems, der Quell des Lichts, der Wärme, des

Digitized by Google

Lebens und der frohherzigen Heiterkeit in dem behaglichen Haushaltsplanetarium.

Und wann war Dolly je diese Dolly gewesen, welche sie diesen Nachmittag war? Zu sehen, wie sie Arm in Arm mit Joe hereinkam; wie sie sich Mühe gab, nicht zu erröthen oder überhaupt verwirrt zu erscheinen; wie sie dergleichen that, als machte sie sich gar nichts daraus, ob sie an seiner Seite sitze oder nicht; wie sie den Schlosser mit schmeichelnden Flüsterworten bat, seine Späße zu unterlassen; wie sie in der unruhigen Verwirrung ihres Glücks bald erröthete, bald erblaßte, dabei alles unrecht angriff und es dabei doch so gar hinreissend machte, daß es sich weit besser ausnahm, als wenn es recht gewesen wäre! — Ei der Schlosser hätte all' diesem (wie er auch gegen Frau Varden bemerkte, als sie sich zur Ruhe begaben) vier und zwanzig Stunden in einem Zuge fort zuschauen können, ohne auch nur ein einzigesmal zu wunschen, daß es vorbei seyn möchte.

Dann auch die Erinnerungen, in welchen sie sich während dieses sehr in die Länge gezogenen Thee's ergingen. Die Seligkeit, womit der Schlosser Joe fragte, ob er auch noch der Stukmnacht gedenke, in welcher er vor dem Maibaum zum Erstenmal nach Dolly gefragt — das Lachen der sämmtlichen Anwesenden über jenen Abend, als Dolly in der Sänfte die Soirée besuchte — die unbarmherzige Weise, in welcher sie Frau Varden neckten, weil sie damals

die Blumen vor das Fenster hinausgelegt — die Schwierigkeit, womit sich Frau Varden anfangs darein fand, über sich selbst mitzulachen, und wie gut ihr später der Spaß vorkam — Joe's vertrauliche Mittheilungen hinsichtlich des Tages und der Stunde, wo er sich zuerst seiner Liebe zu Dolly bewußt geworden, und Dolly's halb freiwillige, halb erpreßte erröthende Zugeständnisse über die Zeit, von der an sie die Entdeckung datirte, daß sie sich aus Joe „nichts mache" — all' dieß war ein unerschöpflicher Stoff für Heiterkeit und Unterhaltung!

Dann gab es auch noch viel zu reden über Frau Varden's Zweifel, mütterliche Besorgnisse und superfeine Bedenklichkeiten; und es erhellte aus Allem, daß Frau Varden's Beobachtungsgabe und außerordentlichem Scharfblick von Anfang an nicht das Mindeste verborgen geblieben war. Sie hatte Alles längst gewußt. Sie hatte es von Anbeginn vorausgesehen und prophezeit. Sie hatte es gemerkt, ehe es sogar die Betheiligten wußten. Sie hatte zu sich selbst gesagt (sie konnte sich sogar noch genau der Worte erinnern) „der junge Willet hat sicherlich ein Auge auf unsere Dolly, weßhalb *ich* ein Auge auf *ihn* haben muß." Demgemäß hatte sie ein Auge auf ihn geworfen und viele kleine Umstände, die sie alle nahmhaft machte, von so ungemein mikroscopischer Natur bemerkt, daß selbst jetzt noch Niemand, als sie, daraus klug zu werden vermochte; dabei hatte sie natürlich von Anfang an bis zu Ende mit

dem ſicherſten Takt, überhaupt wie ein vollendeter Feldherr, operirt.

Begreiflicherweiſe kam auch die Nacht an die Reihe, in der Joe durchaus neben der Chaiſe mit fortreiten wollte, was aber Frau Barden nicht zugab, indem ſie darauf beſtand, daß er wieder umkehre — deßgleichen auch die Nacht, wo Dolly in Ohnmacht ſank, als ſie ſeinen Namen nennen hörte — und dann, wie oft und vielmal hatte die kluge und ſtets wachſame Frau Barden ſie nicht in Thränen zerfließend auf ihrem Kämmerchen getroffen. Mit einem Worte, Nichts wurde vergeſſen; und was man auch vorbringen mochte, Alles führte zu dem Schluſſe zurück, daß gerade jene Stunde die glücklichſte in ihrem ganzen Leben war, woraus ſich denn weiter folgern ließ, daß Alles, was vorgefallen, recht geweſen ſeyn müſſe, und nichts ſich denken laſſe, wodurch es hätte beſſer werden können.

Während ſie am eifrigſten in dieſer Unterhaltung begriffen waren, hörte man einen Schlag von der Werkſtatthüre her, welche, um alle Störung zu vermeiden, den ganzen Tag über geſchloſſen war, Joe wollte ſich's in ſeinem Dienſteifer nicht nehmen laſſen, ſelbſt hinzugehen und die Thüre zu öffnen, weßhalb er auch in dieſer Abſicht das Zimmer verließ.

Es wäre gewiß ſeltſam genug geweſen, wenn Joe den Weg zu dieſer Thüre vergeſſen hätte, und ſelbſt wenn es der Fall geweſen, ſo war ſie

immerhin groß genug, und lag ihm so ganz vor der Nase, daß er sie nicht leicht verfehlen konnte. Aber Dolly, vielleicht in Folge der oben erwähnten geistigen Verwirrung, vielleicht auch, weil sie glaubte, er werde nicht im Stande seyn, die Thüre mit seinem einzigen Arm zu öffnen — einen andern Grund konnte sie nicht haben — eilte ihm nach; und sie machten so lange in dem Oehrn Halt — ohne Zweifel wegen Joe's Bitten, daß sie sich nicht dem Zug einer Juli Luft aussetzen möchte, die unvermeidlich hereinströmen mußte, sobald man diese Thüre öffnete — daß das Klopfen noch weit lauter als zuvor wiederholt wurde.

„Wird die Thüre endlich einmal aufgemacht werden?" rief der Schlosser; „oder soll ich kommen?"

Darauf eilte Dolly, voll Grübchen und Erröthen in die Wohnstube zurück, und Joe öffnete mit mächtigem Lärm und andern überflüssigen Demonstrationen einer gewaltigen Eile die Thüre.

„Nun," sagte der Schlosser, als Joe wieder zurückkam. „Was gibt's? He, Joe? Worüber lachst du?"

„Oh über nichts, Sir. Es kömmt herein."

„Wer kömmt herein? Was kömmt herein?"

Frau Varden, die sich mit ihrem Gatten in gleicher Verlegenheit befand, konnte auf dessen fragenden Blick nur den Kopf schütteln. Der Schlosser drehte daher seinen Stuhl um, damit er eine bessere Aussicht nach der Stubenthüre gewänne, und stierte mit weit offenen Augen und einem gemischten Aus-

Digitized by Google

druck von Neugierde und Verwunderung in seinem heiteren Gesichte nach derselben hin.

Statt daß aber eine Person oder Personen geradezu erschienen, ließen sich unterschiedliche merkwürdige Töne zuerst in der Werkstatt und dann in dem kleinen dunkeln Gang vor der Wohnstube vernehmen, als ob irgend eine ungeschlachte Kiste oder ein schweres Möbelstück hereingebracht würde, und zwar durch eine menschliche Kraftanstrengung, die der Aufgabe nicht gewachsen war. Endlich nach vielem Kämpfen, Poltern und Anschlagen an beiden Wänden wurde die Thüre wie durch einen Rammblock aufgestoßen, worauf der Schlosser, der mit festem Blicke Acht hatte, was jenseits vorging, auf sein Bein schlug, die Augenbrauen in die Höhe zog, den Mund öffnete, und mit lauter, die größte Bestürzung bekundender Simme ausrief:

„Ich will des Henker's seyn, wenn da nicht die Migg's zurückkömmt."

Das junge Frauenzimmer hatte kaum diese Worte gehört, als sie plötzlich einen sehr kleinen Jungen und einen sehr großen Koffer, in deren Geleite sie gekommen war, verließ, und mit solcher Eile, daß ihr die Haube von dem Kopfe flog, in das Zimmer eilte; dabei schlug sie ihre Hände, in deren jeder sie einen Ueberschuh hatte, zusammen, erhob die Augen andächtig zur Decke und brach in einen Thränenstrom aus.

„Wieder die alte Geschichte!" rief der Schlosser

in unaussprechlicher Verzweiflung nach ihr hinsehend. „Diese junge Weibsperson ist dazu geboren, allenthalben eine Freudenstörerin zu seyn! Da hilft nichts!“

„Ho Meister, ho Ma'am!“ rief Miggs, „kann ich meine Gefühle niederkämpfen in diesem hier wieder einmal vereinigten Augenblicke? Ho, Herr Varsen, da ist Segen unter Verwandten, Sir. Da ist Vergebung von Beleidigungen, da sind Freundlichkeiten!“

Der Schlosser blickte mit noch immer erhobenem und offenem Munde von seinem Weib auf Dolly, von Dolly auf Joe und von Joe auf Miggs, wo sie indeß wie gebannt haften blieben.

„Zu denken,“ rief Miggs mit hysterischer Freude, „daß Herr Joe und die liebe Miß Dolly wirklich zusammengekommen sind, nach Allem, was man dagegen gesagt oder gethan hat! Zu sehen, wie die Beiden mit ihm und ihr so vergnügt und in jeder Hinsicht so gesprächig und mild beisammen sitzen, ohne daß ich etwas davon weiß und um den Weg bin, um die Vorbereitungen zu ihrem Thee zu machen! Ho, wie Einem das nicht in's Herz schneidet, und doch, welche süße Gefühle es in mir erweckt!“

Als Miß Miggs so weit gekommen, schlug sie ihre Ueberschuhe in der Weise von einem Paar Cymbeln zusammen — vielleicht weil sie die Hände dankend falten wollte, vielleicht aber auch in der Ver-

Digitized by Google

zückung ihrer frommen Freude — und nahm dann in den weichsten Tönen wieder auf:

„Und hat meine Missis denken können — ho, du meine Güte, hat sie denken können — von ihrer Miggs, die sie unter so vielen Prüfungen unterstützt und ihre Natur verstanden hat, wenn diejenigen, die es wohl gut gemeint, aber rauh angegangen haben, ihr die tiefsten Gefühle verletzten — hat sie glauben können, daß ihre Miggs sie je verlassen würde? Hat sie gemeint, Miggs, obgleich sie nur eine Magd ist und weiß, daß Dienste keine Erbschaften sind, werde vergessen, daß sie das demüthige Werkzeug war, das alles zwischen ihnen wieder in's Gleiche brachte, wenn sie sich entzweiten, und immer dem Meister vorhielt, wie demüthig und versöhnlich ihr gesegneter Charakter sey? Glaubt sie, Miggs habe keine Anhänglichkeit? Hat sie meinen können, der Lohn sey ihr einziger Zweck?"

Frau Varden erwiederte auf keine dieser Fragen auch nur ein Wort, obgleich jede derselben mit sich steigerndem Pathos vorgetragen wurde. Miggs jedoch, die sich durch diesen Umstand nicht im Geringsten einschüchtern ließ, wandte sich an den kleinen Knaben, der mit ihr gekommen — ihren ältesten Neffen, den Sohn ihrer verheiratheten Schwester, geboren im goldenen Löwenhof Nr. 7. und erzogen im Schatten der zweiten Klingel, rechts neben der Thüre — und redete ihn unter fleißigem Gebrauch ihres Taschenbuchs, mit der Bitte an, daß

Digitized by Google

er, wenn er nach Hause zurückkomme, seine Eltern über ihren (seiner Tante) Verlust trösten solle, indem er ihnen einen treuen Bericht erstatte, wie er sie im Schooße jener Familie, der, wie seine vorbesagten Eltern wohl wüßten, ihre besten Zuneigungen einverleibt seyen, verlassen habe; er möchte sie darauf aufmerksam machen, daß nichts, als ihr gebieterisches Pflichtgefühl und ihre treue Anhänglichkeit an ihren alten Meister und Missis, deßgleichen an Miß Dolly und den jungen Herrn Joe, sie je hätten veranlassen können, die dringenden Einladungen abzulehnen, womit, wie er bezeugen könne, seine Eltern ihr unentgeldliche Kost und Wohnung für immer angeboten hätten; endlich, er möge ihr den Koffer hinaufschaffen helfen und dann schnurrstracks nach Hause zurück kehren, begleitet von ihrem Segen und ihrer strengen Einschärfung, seiner täglichen Andacht die Bitte beifügen, daß er im Laufe der Zeit als ein Schlosser oder als ein Herr Joe aufwachse und lauter Frau Barden's und Miß Dolly's zu Verwandten und Freunde bekomme.

Nachdem sie mit dieser Ermahnung zu Ende gekommen — auf welche indeß, die Wahrheit zu sagen, der junge Gentleman, dem sie zu Nutz und Frommen dienen sollte, wenig oder keine Acht hatte, sintemalen dem Anschein nach alle seine Fähigkeiten in Betrachtung des kleinen Backwerks vertieft waren — bedeutete Miß Miggs der Gesellschaft im Allgemeinen, sie möge sich nicht stören lassen, denn sie

Digitized by Google

werde bald wieder zurückkehren; und unter Beihilfe ihres Neffen schickte sie sich an, ihre Garderobe die Treppe hinauf zu schaffen.

„Meine Liebe," sagte der Schlosser zu seiner Gattin. „Verlangst du dieß?"

„Ob ich es verlange?" antwortete sie. „Ich bin erstaunt — ich kann mich nicht genug verwundern — über diese Keckheit. Sie soll im Augenblick das Haus verlassen."

Als Miggs dieß hörte, ließ sie ihr Kofferende schwer auf den Boden fallen, schnüffelte laut auf, schlug die Arme über einander, ließ die Mundwinkel hängen und rief dreimal in steigender Skale:

„Ho, du grundgütiger Himmel!"

„Sie hört, was ihre Gebieterin sagt, meine Gute," bemerkte der Schlosser. „Ich halte es daher für das Beste, wenn sie geht. Doch Halt! nehme sie dieß mit sich, um alter Dienste willen."

Miß Miggs packte die Banknote, die er aus seinem Taschenbuche nahm, hielt sie vor sich hin, versorgte sie in einem kleinen, rothledernen Beutel, steckte ihn in die Tasche (wobei sie eine beträchtliche Portion Flanellunterrock und mehr von ihren schwarzen, baumwollenen Strümpfen blicken ließ, als man gewöhnlich öffentlich zu sehen bekömmt), warf den Kopf in die Höhe, schaute Frau Varden an, und wiederholte:

„Ho, du grundgütiger Himmel!"

Digitized by Google

„Sie hat, glaube ich, dieß schon vorhin gesagt, meine Gute," bemerkte der Schlosser.

„Die Zeiten sind anders geworden, nicht wahr, Ma'am?" rief Miggs aufbrausend. „Ihr könnt mich jetzt entbehren, he? Ihr könnt sie ohne mich unter dem Daumen halten? Ihr braucht jetzt Niemand mehr, den Ihr auszanken und zum Sündenbock machen könnt, nicht wahr, Ma'am? Es freut mich, zu finden, daß Ihr so unabhängig geworden seyd. Ich wünsche Euch Glück dazu, wahrhaftig!"

Bei diesen Worten machte sie einen Knix, warf den Kopf in die Höhe, wandte das Ohr Frau Varden zu, faßte die übrige Gesellschaft in's Auge, je nachdem sie die eine oder die andere Person in ihren Bemerkungen berührte, und fuhr fort:

„Ich bin in der That ganz entzückt über eine solche Unabhängigkeit, obschon es mir zu gleicher Zeit Leid thut, Ma'am, daß Ihr in solche Unterwerfungen gezwungen worden seyd, als Ihr Euch nicht anders zu helfen wußtet — hi, hi, hi! Es muß ein großer Verdruß seyn, besonders wenn man bedenkt, wie schlimm Ihr immer von Herrn Joe gesprochen habt — und ihn am Ende noch zu einem Schwiegersohn haben sollt; und es wundert mich, wie Miß Dolly mit ihm zurecht kommen kann, nachdem sie so viele Jahre in einen Kutschenmacher vernarrt gewesen ist. Aber ich hörte sagen, der Kutschenmacher habe sich die Sache zweimal überlegt — hi, hi, hi! — und habe einem jungen Manne, der ein Freund von ihm

gewesen, gesagt, daß er hoffe, er sey gescheuter, als sich so einziehen zu lassen, obgleich sie in der ganzen Familie gewaltig an ihm zerren thäten!"

Hier hielt sie einen Augenblick inne, um eine Antwort abzuwarten; da sie jedoch ausblieb, machte sie in dem früheren Tone fort.

„Ich habe sagen hören, Ma'am, daß die Uebligkeiten von gewissen Frauen nichts als Verstellungen sind, und daß sie steintodt in Ohnmacht sinken können, so oft sie nur die Neigung dazu anwandelt. Natürlich hab' ich so Etwas nie mit meinen eigenen Augen angesehen — o nein! hi, hi, hi! Auch der Meister nicht — o nein! Hi, hi, hi! Ich habe die Nachbarn sagen hören, wie ein Gewisser, mit dem sie bekannt seyen — ein armer, gutmüthiger Pantoffelnarr — eines Tags ausging, um ein Weib zu fischen, und einen Drachen gefangen hat. Natürlich habe ich, meines Wissens, die arme Person nie gesehen. Und auch Ihr nicht, Ma'am — ho nein. Ich möchte nur wissen, wer's gewesen seyn kann — Ihr nicht auch, Ma'am? Ohne Zweifel, Ma'am. Ho ja! Hi, hi, hi!"

Abermals harrte Miggs auf Antwort, und als diese eben so wenig erfolgte, gährte Gift und Galle so überwältigend in ihr, daß sie hätte bersten mögen.

„Es freut mich, daß Miß Dolly lachen kann," rief Miggs mit einem schwachen Gekicher. „Ich habe es gerne, wenn ich Leute lachen sehe — Ihr auch, Ma'am, nicht wahr? Ihr hattet immer Eure

Digitized by Google

Freude daran, wenn die Leute in guter Laune waren, oder nicht, Ma'am? Und Ihr habt immer Euer Beſtes gethan, ſie aufzuheitern, nicht wahr, Ma'am? Obgleich es jetzt nicht mehr ſo viel zu lachen gibt, he, Ma'am? 's iſt kein ſo großer Fang, nachdem man ſich von Kindsbeinen an immer ſo ſcharf umgeſehen und ſo viel in Kleidern und Staat gekoſtet hat, einen armen, gemeinen Soldaten mit einem einzigen Arm daran zu kriegen — oder Ma'am? Hi, hi. Ich möchte unter keinen Umſtänden einen Mann mit einem einzigen Arm. Der Meinige müßte zwei Arme haben. Wenn ich's wär', müßte ich zwei Arme haben, und wenn ſtatt der Hände nur ein paar Hacken daran wären, wie bei unſerem Kehrichtkärrner."

Miß Miggs wollte noch beifügen, und hatte auch in der That ſchon angefangen, im Allgemeinen genommen wären Kehrichtkärrner noch bei Weitem anſehnlichere Partieen, als Soldaten, obgleich natürlich Leute, bei denen die Zeit zum Wählen vorbei ſey, das nächſte Beſte, was ſie kriegen könnten, nehmen und ſich noch glücklich dabei ſchätzen müßten; da jedoch ihr Aerger und Verdruß von jener bittern, in's Innere freſſenden Art war, welche in Worten keine Erleichterung findet, ſondern durch den Mangel an Widerſpruch ſich zu förmlichem Wahnſinn ſteigert, ſo vermochte ſie ſich nicht länger zu halten; ſie brach in ein Unwetter von Geſchluchze und Zähren aus.

In dieſer äußerſten Noth fiel ſie mit Zähnen und Nägeln über ihren unglücklichen Neffen her,

Digitized by Google

zauste ihm eine Hand voll Haare vom Kopfe, fragte, wie lange sie noch dastehen und sich Kränkungen gefallen lassen müsse, ob er gedächte, ihr beim Hinaustragen des Koffers zu helfen, oder nicht, und ob es ihm ein Vergnügen mache, seine Familie verunglimpfen zu hören, nebst noch einigen derartigen Fragen. Nach dieser Schmach und Beschimpfung marschirte der kleine Junge, der inzwischen durch den Anblick einer unerreichbaren Pastete allmälig in förmliche Rebellion gegeißelt worden war, entrüstet ab, es seiner Tante und dem Koffer überlassend, ihm mit Muße zu folgen. Die Letzteren erreichten endlich unter Püffen und Zerren die Straße, wo Miß Miggs, hochroth vor Anstrengung, sich unter Geschluchze und Thränen auf ihr Eigenthum niedersetzte, um auszuruhen und mit sehnendem Verlangen zu harren, bis sie einen anderen Jüngling verstricken könnte, um ihr das Gepäck nach Hause schaffen zu helfen.

„Die Sache ist so gleichgültig, daß man nur darüber lachen kann, Martha," flüsterte der Schlosser, indem er seiner Gattin nach dem Fenster folgte und ihr gutmüthig die Augen trocknete. „Was liegt daran? Du hast ja deinen Fehler schon früher eingesehen. Na! Fülle mir den Toby noch einmal, meine Liebe. Dolly singt uns ein Liedchen, und wir wollen um dieser Störung willen nur um so heiterer seyn."

Einundachtzigstes Kapitel.

Ein weiterer Monat war verflossen und das Ende des Augusts nahe, als Herr Haredale allein in dem Postbureau zu Bristol stand. Obgleich nur wenige Wochen zwischen seiner Unterhaltung mit Edward Chester und seiner Nichte in dem Hause des Schlossers lagen, und er inzwischen in seiner gewohnten Tracht keine Veränderung vorgenommen hatte, so zeigte sich doch eine große Umwandlung in seinem Aeußeren. Er sah viel älter und abgezehrter aus. Heftige Gemüthsbewegungen und Sorgen streuen zwar Runzeln und graue Haare mit freigebiger Hand aus, aber das stumme Losreißen von alten Gewohnheiten und die Lösung theurer Familienbande ziehen doch noch weit tiefere Furchen. Die Liebe wird nicht so leicht verletzt, als die Leidenschaft, aber ihre Spuren, ihre Wunden sind einschneidender und nachhaltiger. Er war jetzt ein verlassener Mann, und sein Herz fühlte sich traurig und verödet.

Dieses Gefühl lastete nicht minder bedrückend auf ihm, weil er so viele Jahre in der Zurückgezogenheit und Abgeschiedenheit zugebracht hatte. Letztere waren eben so wenig geeignet, ihn auf seine dermalige Lage vorzubereiten, als heitere, gesellige Kreise, da sie im Gegentheil sogar seine empfindliche Reizbarkeit steigerten. Er hatte sich so sehr an den

Digitized by Google

Umgang und an die Liebe seiner Nichte gewöhnt; sie war so ganz ein Theil von seinem Wesen geworden; sie hatten so viele Leiden mit einander durchgemacht, von denen sonst Niemand wußte, daß mit ihrem Verluste für ihn ein neues Leben begann: und er bedurfte doch so gar sehr der Hoffnungsfülle und Schwungkraft der Jugend in den Bedenklichkeiten, dem Mißtrauen und der geschwächten Thatkraft des Alters.

Die Mühe, die er sich gegeben hatte, mit heiterer und getroster Miene von ihr zu scheiden — sie hatten sich erst gestern getrennt — ließ ihm seine Lage nur noch drückender erscheinen. Unter solchen Gefühlen wollte er London zum letztenmal besuchen und sich noch einmal die Trümmer seiner alten Heimath betrachten, ehe er ihr für immer den Rücken kehrte.

Eine solche Reise war damals etwas ganz anderes, als in unseren Tagen; aber auch der längste Weg nimmt endlich ein Ende, und er stand wieder in den Straßen der Hauptstadt. Er stieg in dem Wirthshause, wo die Kutsche Halt machte, ab, fest entschlossen, seine Ankunft Niemand mitzutheilen, nur diese und die nächste Nacht in London zu verbleiben, und sich sogar den Schmerz eines Abschieds von dem ehrlichen Schlosser zu ersparen.

Gemüthsstimmungen, wie diejenigen waren, womit sich Herr Haredale zur Ruhe begab, begünstigen wirre Phantasiebilder und unruhige Träume. Er erkannte dieß auch aus dem Schrecken, womit er aus

seinem ersten Schlafe auffuhr, und riß das Fenster auf, um ihn durch die Anwesenheit irgend eines Gegenstandes außerhalb des Zimmers zu verscheuchen, der, so zu sagen, nicht Zeuge seines Traumes gewesen war. Es war indeß kein neuer, nächtlicher Schreck, denn er hatte sich schon früher in mancherlei Formen vor ihn hingestellt, ihn in vergangenen Zeiten viel umspuckt und hin und wieder seinen Pfühl heimgesucht. Wär' es nur ein häßliches Bild, ein kindisches Gespenst gewesen; das seinen Schlaf in einer früheren Gestalt störte, so hätte es vielleicht ein augenblickliches Gefühl der Furcht erweckt, das übrigens mit dem Moment des Erwachens verschwunden wäre. Diese Unruhe lastete jedoch beharrlich auf ihm und wollte sich durch nichts verscheuchen lassen. So oft er die Augen wieder schloß, fühlte er, wie sie niederschwebte, und als er langsam einschlummerte, wurde er sich deutlich bewußt, wie sie allmälig ihre frühere Gestalt annahm und Kraft und Bedeutung gewann. Er sprang zwar von seinem Bette auf und das Phantom verschwand aus seinem erhitzten Gehirne, ließ aber ein Bangen in seinem Innern zurück, gegen das er vergeblich mit dem wachen Verstande ankämpfte.

Die Sonne war schon aufgegangen, ehe er sich seiner Angst entschlagen konnte. Er verließ spät, aber unerfrischt sein Lager und blieb den ganzen Tag auf seinem Zimmer. Er hatte sich vorgenommen, seinen letzten Besuch an der alten Stelle in den

Abendstunden zu machen, denn dieß war sonst die Zeit seiner Spaziergänge gewesen, und er wünschte sie unter Umständen zu sehen, wie sie ihm am meisten heimisch waren. Er verließ das Wirthshaus zu einer Zeit, welche es ihm möglich machte, seine frühere Wohnung ein wenig vor Sonnenuntergang zu erreichen und trat in die geschäftigen Straßen hinaus.

Er war noch nicht weit gekommen und trieb sich gedankenvoll in dem lärmenden Gedränge hin, als er eine Hand auf seiner Schulter fühlte und beim Umwenden einen Kellner aus dem Wirthshause erkannte, welcher wegen dieser Störung um Verzeihung bat, dieselbe aber damit entschuldigte, daß er seinen Degen zurückgelassen habe.

„Warum habt Ihr ihn mir gebracht?“ fragte er, die Hand nach der Waffe ausstreckend, ohne sie jedoch hinzunehmen, indem er den Andern nur mit einer verstörten und unruhigen Miene ansah.

Der Kellner bedauerte, lästig gefallen zu seyn, und wollte die Waffe wieder mitnehmen. Der Gentleman habe gesagt, er wolle einen Spaziergang auf's Land hinaus machen und werde wohl erst spät zurückkehren. Nach Einbruch der Nacht seyen die Wege für einzelne Wanderer nicht geheuer, und seit der Unruhen hätten Personen von einem ansehnlichen Aeußern mehr Ursache als je, sich nicht ohne Waffen an einsame Orte zu begeben. „Wir hielten Euch für einen Fremden, Sir,“ fügte er bei, „und ver-

Digitized by Google

mutheten, Ihr könntet unsere Wege für besser halten, als es wirklich der Fall ist; vielleicht kennt Ihr sie übrigens selbst gut genug und habt daher wohl Pistolen mit Euch genommen —"

Er nahm den Degen, steckte ihn an seine Seite, dankte dem Manne und ging weiter.

Man erinnerte sich lange nachher noch, daß er dieß in einer so seltsamen Weise und mit so zitternder Hand that, daß der Kellner stehen blieb und der sich entfernenden Gestalt nachsah, zweifelhaft, ob er ihr nicht folgen und auf sie Acht haben solle. Auch entsann man sich dessen noch lange, daß man ihn mitten in der Nacht in seinem Schlafgemach hatte auf- und abgehen hören; daß die Aufwärter sich des andern Morgens gegenseitig darauf aufmerksam gemacht, wie fieberisch und blaß er aussah, und daß der Kellner, als er wieder nach dem Wirthshause zurückkehrte, einem Gehülfen sagte, er habe in dieser kurzen Unterredung bemerkt, daß dem Herrn Etwas schwer auf dem Herzen liegen müsse; er fürchte, er werde sich selbst ein Leides anthun und nicht mehr lebendig zurückkommen.

Herr Haredale schien sich halb bewußt zu seyn, daß sein Benehmen die Aufmerksamkeit des Menschen auf sich gezogen hatte (es war auch deutlich genug in dessen Gesicht zu lesen gewesen), weßhalb er seine Schritte beschleunigte. Sobald er bei einem Kutschenstande angelangt war, miethete er sich den besten Wagen, der ihn bis zu der Stelle, wo der Fußweg

Digitized by Google

über die Felder ging, bringen und in einem Wirthshause, das auf Steinwurfsweite entfernt lag, warten sollte, bis er wieder zurückkäme. Als er an dem bedungenen Punkte anlangte, stieg er aus und ging zu Fuß weiter.

Er kam so nahe an dem Maibaum vorbei, daß er dessen Rauch zwischen den Bäumen aufsteigen sehen konnte, während eine Schaar Tauben — ohne Zweifel zu den alten Bewohnern gehörig — lustig zwischen ihm und dem unbewölkten Himmel nach dem heimischen Schlage segelte.

„Das alte Haus wird jetzt wieder aufleben," sagte er, danach hinschauend — „auf's Neue ein lustiger Herd unter seinem Epheu umrankten Dache. Es liegt wenigstens einiger Trost in dem Bewußtseyn, daß nicht Alles hier herum dem Verderben anheim gefallen ist. Ich freue mich, wenigstens *ein* Bild des Lebens und der Heiterkeit mitnehmen zu können!"

Er nahm seinen Spaziergang wieder auf und lenkte seine Schritte nach dem Kaninchenhag. Es war ein klarer, stiller, ruhiger Abend. Der Wind bewegte kaum die Blätter der Bäume, und kein anderer Ton unterbrach das Schweigen des Augenblicks, als das Klingeln schläferiger Schafglocken in der Ferne und hin und wieder das Blöcken des Viehs oder das Gebell eines Hundes im Dorfe. Der Himmel leuchtete in der sanften Pracht eines Sonnenuntergangs; auf der Erde und in der Luft herrschte allenthalben tiefe Ruhe. Zu solcher Stunde langte

Digitized by Google

er bei der verlaſſenen Behauſung an, die ſo lange ſeine Heimath geweſen war und deren geſchwärzte Mauern er jetzt zum letztenmal zu beſchauen gedachte.

Die Aſche des gewöhnlichſten Feuers iſt ſchon etwas trübſeliges, denn ſie birgt in ſich das Bild des Todes und der Vernichtung — deutet auf ein ſonſt glänzendes Daſeyn, ohne jetzt weiter als kalter, todter Staub zu ſeyn, der unſere Natur zur Theilnahme zwingt. Aber wie weit ſchmerzlicher iſt der Anblick der zerbröckelnden Aſche einer Heimath: der Umſturz jenes großen Altares, wo die Schlechteſten unter uns bisweilen einen Gottesdienſt des Herzens feiern und für den die Beſten Opfer gebracht und Heldenthaten verrichtet haben, ob denen, wenn ſie aufgezeichnet würden, die ſtolzeſten Tempel des Alterthums mit allen ihren ruhmredneriſchen Annalen erröthen müßten!

Er raffte ſich aus einem langen Zug von Betrachtungen auf und ging langſam um das Haus. Es war inzwiſchen faſt dunkel geworden.

Er war beinahe herumgekommen, als er mit einem halbunterdrückten Ausruf zuſammenfuhr und ſtehen blieb. In einer nachläßigen Haltung, den Rücken gegen einen Baum gelehnt und mit dem Ausdrucke der höchſten Wonne — einer Wonne, die ſogar ſeine gewohnte Indolenz und die Herrſchaft über ſeine Züge bewältigte, da letztere ſich allen Zwangs und Rückhalts entſchlagen hatten — den Trümmerhaufen betrachtend, vor ihm, auf ſeinem eigenen Grund und Boden, und ſelbſt jetzt noch über ihn trium-

Digitized by Google

phirend, wie er über jedes Unglück, jede fehlgeſchlagene Hoffnung ſeines Lebens triumphirt hatte — befand ſich von allen Menſchen gerade derjenige Mann, deſſen Anweſenheit er nirgends, am allerwenigſten aber an dieſem Orte ertragen konnte.

Obgleich ſein Blut bei dieſem Anblick aufwallte und ſein Grimm in einer Weiſe anſchwoll, daß er ihn auf der Stelle hätte ermorden können, ſo gab er ſich doch alle Mühe, ſich ſo weit zu bekämpfen, daß er ohne ein Wort oder einen Aufblick an ihm vorbeigehen konnte. Ja, und er würde weiter gegangen ſeyn und ſich nicht umgewendet haben, obgleich es ihn eine faſt übermenſchliche Anſtrengung koſtete, dem Teufel, der ihm eine ſo heiße Verſuchung in's Gehirn goß, zu widerſtehen, wenn ihn dieſer Mann nicht ſelbſt aufgefordert hätte, Halt zu machen, und dieß zwar mit einem ſo erkünſtelten Mitleid in ſeiner Stimme, daß es ihn faſt wahnſinnig machte und er in einem Nu aller Selbſtbeherrſchung baar war, deren Erhaltung ihn die peinlichſte, ſchmerzlichſte Mühe gekoſtet hatte.

Alle Rückſicht, Ueberlegung, Nachſicht und Schonung — Alles, wodurch ein auf's Höchſte gereizter Menſch ſeinen Zorn und ſeine Leidenſchaftlichkeit zu zügeln vermag, floh von hinnen, als er ſich umwandte. Und doch ſagte er langſam und mit vollkommener Ruhe — weit ruhiger, als er je mit ihm geſprochen:

„Warum habt Ihr mich gerufen?“

Digitized by Google

„Um mir die Bemerkung zu erlauben," versetzte Sir John Chester mit seiner gewohnten Fassung, „was es für ein wundersamer Zufall ist, daß wir uns hier treffen."

„Es ist in der That ein seltsamer Zufall."

„Seltsam? Der merkwürdigste und auffallendste in der Welt. Ich reite Abends nie aus, habe es seit Jahren nicht gethan. Auf eine ganz unerklärliche Weise erfaßte mich gestern mitten in der Nacht diese Grille. — Wie gar malerisch dieß ist!"

Er deutete bei diesen Worten auf das zerstörte Haus und erhob die Lorgnette zu seinem Auge.

„Ihr brüstet Euch sehr offen mit Eurem Werke."

Sir John ließ die Lorgnette sinken, verneigte sich gegen den Andern mit der Miene der höflichsten Frage und schüttelte leicht seinen Kopf, als wolle er sich selbst sagen: „Ich fürchte, dieses Thier ist toll geworden."

„Ich sage, Ihr brüstet Euch sehr offen mit Eurem Werke," wiederholte Herr Haredale.

„Werk?" entgegnete Sir John, sich lächelnd umschauend. „Das Meinige? — Ich muß da in der That um Verzeihung bitten —"

„Je nun, Ihr seht doch diese Wände," sagte Herr Haredale. „Ihr seht diese wankenden Giebel. Ihr seht aller Orten, wie das Feuer und der Rauch gewüthet haben. Ihr seht, wie überschwenglich freigebig die Zerstörung hier gewaltet hat. Oder nicht?"

„Mein guter Freund," entgegnete der Ritter,

den Ungeduldigen sanft mit der Hand abwehrend, „natürlich sehe ich es. Ich sehe Alles, wovon Ihr sprecht, wenn Ihr ein Bischen bei Seite tretet und Euch nicht zwischen mich und die Aussicht stellt. Es thut mir recht Leid um Euch. Wenn ich nicht das Vergnügen gehabt hätte, Euch hier zu treffen, so würde ich Euch, glaube ich, mein Bedauern schriftlich ausgedrückt haben. Aber, Ihr wißt Euch nicht so gut darein zu schicken, als ich erwartet hätte — verzeiht — aber wahrhaftig, Ihr wißt Euch nicht darein zu finden."

Er zog seine Schnupftabacksdose heraus und fuhr mit der überlegenen Miene eines Mannes fort, der in Folge seiner höheren Natur das Recht hat, einem Andern eine moralische Lektion zu geben.

„Denn Ihr wißt ja, Ihr seyd ein Philosoph — einer von jener strengen und starren Schule, die weit über die Schwächen der übrigen Menschheit erhaben ist. Die Gebrechlichkeiten der übrigen Menschen stehen Euch zu ferne. Ihr schaut von Eurer Höhe auf sie herunter und verspottet sie mit der nachdrücklichsten Bitterkeit. Ich habe Euch ja selbst gehört —"

„— Und sollt mich noch einmal hören," sagte Herr Haredale.

„Schönen Dank," versetzte der Andere. „Wollen wir während des Sprechens einen Spaziergang machen? Der Nebel wird dichter und schwerer. Nun, — wie Euch beliebt. Es thut mir übrigens Leid,

Digitized by Google

Euch bedeuten zu müssen, daß ich nur sehr wenige Augenblicke übrig habe."

„Ich wollte," sagte Herr Haredale," Ihr hättet keinen für mich übrig gehabt. Ich wünschte von ganzer Seele, Ihr wäret lieber im Paradies gewesen (wenn eine solche ungeheure Lüge verwirklicht werden könnte), als daß ich Euch diesen Abend hier treffen muß."

„Na," entgegnete der Andere — „in der That — Ihr thut Euch selbst Unrecht. Ihr seyd zwar wohl ein unfreundlicher Gesellschafter, aber ich möchte doch nicht so weit gehen, Euch zu meiden."

„Hört mich an," sagte Herr Haredale. „Hört mich an."

„Während Ihr Eurer Satyre freien Lauf laßt?" fragte Sir John.

„Während ich Eure Schändlichkeit aufdecke. Ihr drängtet und stacheltet zu Eurem Werke einen passenden Agenten, der aber seiner Natur, dem ganzen Wesen seines Seyns nach ein Verräther ist, und auch gegen Euch so falsch war, wie er gegen alle Andern gewesen, trotz der Sympathie, die Euch Beide hätte zusammenknüpfen sollen. Mit Winken, Blicken und verschmitzten Worten, die sich nicht wieder geben lassen, habt Ihr Gashford zu diesem Werke — dem Werke vor unseren Augen — gespornt. Mit denselben Winken, Blicken und verschmitzten Worten, die sich nicht wieder geben lassen, drängtet Ihr ihn, seinen tödtlichen Haß gegen mich — Gott sey Dank, er trifft mich nicht unverdient — durch Entführung

und Entehrung meiner Nichte Befriedigung zu verschaffen. Ja, Ihr thatet es. Euer Blick will es zwar in Abrede ziehen, sehe ich" — rief er plötzlich, ihm in's Gesicht deutend und zurücktretend; „aber jeder Widerspruch ist eine Lüge."

Er hatte die Hand an seinen Degen gelegt; aber der Ritter erwiederte so kalt wie zuvor, während ein Lächeln der Verachtung seine Züge überflog:

„Ihr werdet wohl bemerken, Sir — wenn Ihr anders gehörig zu fassen vermögt — daß ich mir nicht die Mühe genommen habe, Etwas in Abrede zu ziehen. Euer Blick ist kaum scharf genug, um in Gesichtern zu lesen, die nicht ebenso derb und plumb, als Eure Worte sind; auch wüßte ich mich nicht zu erinnern, daß Ihr in dieser Beziehung je glücklicher gewesen wäret, sonst müßtet Ihr in einem Gesichte, das ich Euch namhaft machen könnte, längst Gleichgültigkeit, wo nicht Widerwillen gelesen haben. Ich spreche zwar von längst vergangenen Zeiten — aber Ihr versteht mich."

„Dreht und wendet Euch, wie Ihr wollt, Ihr gedenkt es zu läugnen. Aber jeder Widerspruch, entschieden oder bemäntelt, ausgedrückt oder blos angedeutet, ist und bleibt eine Lüge. Ihr sagt, Ihr wollet es nicht in Abrede ziehen — also gebt Ihr es zu?"

„Ihr selbst," entgegnete Sir John, den Strom seiner Rede so glatt hinfließen lassend, als wäre er durch kein einziges Wort der Unterbrechung gehemmt worden, „habt den Charakter des fraglichen Gentle-

Digitized by Google

mans (ich glaube, es war in Westminsterhall) öffentlich in Ausdrücken bezeichnet, die mich der Nothwendigkeit, weiter von ihm zu sprechen, überheben. Ihr mögt damals Recht gehabt haben, vielleicht aber auch nicht, denn ich bin nicht competent in dieser Sache. Gesetzt aber, der Gentleman sey so, wie Ihr ihn bezeichnet, und er habe Euch oder irgend einer Person Mittheilungen hinterbracht, die ihm vielleicht die Sorge für seine Sicherheit, Gewinnsucht, der Wunsch, sich über Jemand lustig zu machen, oder sonst irgend eine Rücksicht eingab — was auch immer der Fall seyn mag, ich werde nichts weiter über ihn sprechen, als daß mir Diejenigen, welche einem so außerordentlich gemeinen Charakter ein Ohr leihen, diese liebenswürdige Eigenschaft zu theilen scheinen. Ihr seyd selbst so gar offen, daß ich wohl annehmen darf, Ihr werdet eine kleine Freiheit bei mir entschuldigen."

„Hört mich noch einmal an, Sir John — nur noch einmal," rief Herr Haredale; „in jedem Blicke, jedem Worte und jeder Geberde wollt Ihr mir sagen, dieß sey nicht Euer Werk. Ich aber behaupte, daß Ihr mit dem genannten Manne und mit Eurem unglücklichen Sohne, dem Gott vergeben möge, bei Begehung dieser That unter einer Decke gespielt. Ihr sprecht von Gemeinheit und Charakter? Ihr sagtet mir einmal, Ihr hättet den armen Verrückten und seine Mutter abgekauft, während Ihr doch (wie ich damals schon muthmaßte, seitdem aber mit Gewiß-

heit erfahren habe) nur hingingt, um sie zu versuchen, nachdem sie schon ausgeflogen waren. Auf Euch zurück konnte ich das schmähliche Gerücht verfolgen, daß ich allein von dem Tode meines Bruders Nutzen gezogen habe, und alle die nachherigen schnöden Angriffe und Verläumdungen stammen aus derselben Quelle. In jeder bedeutenderen Epoche meines Lebens, von jener ersten Hoffnung an, die Ihr in Schmerz und Verödung umwandeltet, habt Ihr immer wie ein böses Schicksal zwischen mir und meinem Frieden gestanden. Ueberall erwiest Ihr Euch als den gleichen kaltblütigen, hohlherzigen, falschen und ehrlosen Schurken. Zum zweiten- und letztenmal werfe ich Euch diese Beschuldigung in's Gesicht und stoße Euch von mir wie einen treulosen Hund."

Mit diesen Worten erhob er seinen Arm und stieß ihn vor die Brust, so daß er zurück wankte. Sobald Sir John sich erholt hatte, zog er seinen Degen, warf die Scheide und seinen Hut weg, eilte auf seinen Gegner zu und führte nach dessen Herzen einen verzweifelten Stoß, welcher, wenn die Parade nicht rasch und sicher gewesen wäre, ihn todt in's Gras gestreckt haben müßte.

Mit dem Schlage hatte aber Herr Haredale's Zorn seine höchste Höhe erreicht und hielt jetzt inne. Er parirte die raschen Stöße seines Feindes, ohne sie zu erwiedern, und rief ihm, während sich ein fast wahnsinniger Schreck in seinem Gesichte ausdrückte, zu, er möchte inne halten.

Digitized by Google

„Nicht heute Abend! nicht heute Abend!“ rang es sich von seinen Lippen. „Um Gottes willen, nicht heute Abend!“

Als der Andere sah, daß er seine Waffe senkte und keinen Stoß erwiederte, ließ er auch die seinige nieder.

„Ich warne Euch, nicht heute Abend!“ rief Herr Haredale.

„Ihr sagtet mir — es muß eine Art von Eingebung gewesen seyn“ — entgegnete Sir John ganz ruhig, obgleich er jetzt seine Maske fallen und den bittersten Haß in seinen Zügen schauen ließ, „daß dieß das Letztemal sey. Ihr dürft es überzeugt seyn! Glaubt Ihr, ich hätte unsere letzte Zusammenkunft vergessen? Meintet Ihr, ich hätte nicht jedes Wort, jeden Blick von Euch meinem Gedächtniß eingegraben, um seiner Zeit Rechenschaft dafür zu fordern? Glaubt Ihr, ich hätte Eure Zeit abgewartet, oder Ihr die meinige? Was ist das wohl für ein Mann, der mit seinem kranken Heuchelgeschwätze von Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit einen Bund mit mir eingeht, um eine Heirath zu verhindern, von der er dergleichen thut, als sey sie ihm zuwider, und sich, nachdem ich mich meiner Verbindlichkeit, dem Geist und Buchstaben nach, entledigt, von der seinigen loszählt und auf eigene Faust die Verbindung zu Stande bringt, um sich einer Bürde, welcher er müd' geworden, zu entledigen und einen falschen Glanz auf sein Haus zu werfen?“

Digitized by Google

„Ich habe nach Ehre und Gewiſſen gehandelt,“ rief Haredale, „und handle auch jetzt noch ſo. Zwingt mich nicht, dieſen Zweikampf heute Abend zu erneuern!“

„Ihr ſagtet, mein ‚unglücklicher‘ Sohn, glaube ich?“ entgegnete Sir John mit einem Lächeln. „Armer Narr! Bethörter Spielball eines ſo ſeichtköpfigen Schuftes! — ſich zu einem Ehebunde verſtricken zu laſſen durch ſolch einen Onkel und ſolch eine Nichte! — Ja, er verdient Euer Mitleid. Doch er iſt nicht mehr mein Sohn: der Fang, den Ihr Euch ſo verſchmitzt geſichert, Sir, iſt Euch wohl vergönnt.“

„Noch einmal,“ rief ſein Gegner, wild auf den Boden ſtampfend, „obgleich Ihr mich von meinem guten Engel losreißt, flehe ich Euch an, dieſen Abend nicht in den Bereich meines Degens zu kommen. O! warum mußtet Ihr überhaupt hier ſeyn? Warum ſind wir uns begegnet? Der morgige Tag ſchon hätte für immer einen weiten Raum zwiſchen uns gelegt.“

„Wenn dieß der Fall,“ verſetzte Sir John ohne die mindeſte Erregung, „ſo iſt es wahrhaftig ein Glück, daß wir uns heute noch getroffen haben. Haredale, Ihr wißt, daß ich Euch ſtets verachtete, aber ich erwies Euch wenigſtens die Ehre, Euch eine Art von rohem Muth zuzutrauen. Um meiner Urtheilsgabe willen, die ich für eine gute hielt, thut es mir leid, finden zu müſſen, daß Ihr eine Memme ſeyd.“

Von beiden Seiten wurde kein Wort weiter

Digitized by Google

gesprochen. Sie kreuzten ihre Degen, obgleich es schon ganz dunkel war und griffen sich gegenseitig ungestüm an. Sie waren sich ganz gleich, denn Beide wußten ihre Waffen mit großer Geschicklichkeit zu führen. Herr Harebale hatte zwar durch seine Kraft und Größe einen Vortheil; dagegen konnte sich Sir John einer größern Behendigkeit, namentlich aber einer größeren Kaltblütigkeit rühmen.

Der Kampf wurde bald heißer und wüthender; sie versetzten und empfingen gegenseitig mehrere leichte Wunden. Herr Harebale war eben in den Arm getroffen worden; als er fühlte, daß das warme Blut herausprudelte, führte er einen heftigeren Stoß und senkte seinem Gegner den Degen bis an's Heft in den Leib.

Ihre Augen trafen sich und hafteten auf einander, als er die Waffe herauszog. Er schlang seinen Arm um den sterbenden Mann, der ihn matt zurückstieß und auf den Rasen niedersank. Auf die Hände sich aufrichtend schaute er noch einen Moment, voll Haß und Verachtung in seinem Blicke, nach seinem Gegner hin; da ihm übrigens selbst jetzt einzufallen schien, daß hiedurch der Ausdruck seiner Züge nach dem Tode entstellt werden dürfte, so versuchte er zu lächeln. Mit einer schwachen Bewegung seiner rechten Hand, als wollte er die blutige Leinwand durch seine Weste bedecken, sank er todt zurück — das Phantom der letzten Nacht.

Digitized by Google

Letztes Kapitel.

Wir werfen noch einen Scheideblick auf jene Helden dieser kleinen Geschichte, deren Geschick nicht im Laufe der Ereignisse seine Erledigung gefunden hat.

Herr Harebale flüchtete sich in jener Nacht. Ehe eine Verfolgung beginnen konnte, ja, sogar ehe Sir John vermißt oder aufgefunden wurde, hatte er das Königreich verlassen. Er begab sich geraden Weges nach einem Kloster, das durch ganz Europa den Ruf einer äußerst strengen Regel und einer großen Barmherzigkeit gegen die Reuigen besaß, die unter seinem Dache Schutz und eine Zufluchtsstätte gegen die Welt suchten. Dort legte er die Gelübde ab, die ihn fortan von der Natur und dem Verkehr mit der Menschheit ausschloßen, und wurde nach einigen Jahren der Reue und Buße in der düsteren Mönchsgruft begraben.

Es verfloßen zwei Tage, ehe Sir John's Leiche aufgefunden wurde. Sobald er erkannt und nach Hause gebracht war, entließ sein getreuer Kammerdiener, das Glaubensbekenntniß seines Gebieters sich zum Muster nehmend, mit allem baaren Gelde und demjenigen beweglichen Gute, das er mitnehmen konnte, um als vollendeter Gentleman auf eigene Rechnung einen Anfang zu machen. Er verfolgte diese Laufbahn mit wunderbarem Erfolge und würde

Digitized by Google

gewiß am Ende noch eine Erbin geheirathet haben, wenn nicht eine unglückliche Störung sein frühzeitiges Ableben herbeigeführt hätte. Er unterlag einer damals grassirenden contagiösen Krankheit, welche man volksthümlich das Kerkerfieber nannte.

Lord George Gordon blieb im Tower verhaftet bis zu Montag, dem fünften Februar des folgenden Jahres, an welchem Tage er zu Westminster feierlich wegen Hochverraths vor Gericht gestellt wurde. Man hatte mit der größten Geduld alle nur erdenklichen Vorfragen angestellt, und er wurde für „nicht schuldig“ erklärt, weil kein Beweis vorhanden war, daß er die Menge in verrätherischer oder ungesetzlicher Absicht zusammenberufen habe. Aber doch gab es noch so viele Leute, welche sich die Unruhen nicht zur Witzigung hatten dienen lassen, daß in Schottland öffentlich Subscriptions-Listen aufgelegt wurden, um die Mittel beizuschaffen, ihn für die Kosten seiner Vertheidigung zu entschädigen.

In Folge der kräftigen Vorstellungen seiner Freunde verhielt er sich sieben Jahre lang beziehungsweise ruhig, indem er nur hie und da Gelegenheit nahm, zur Belustigung seiner Feinde seinen Eifer für den protestantischen Glauben in irgend einem tollen Schritte zu bekunden, obschon er von dem Erzbischoff zu Canterbury förmlich exkommunizirt war, weil er sich geweigert hatte, vor einem geistlichen Kollegium als Zeuge zu erscheinen. Im Jahre 1788 ließ er sich durch irgend eine neue Geistesverrücktheit

Digitized by Google

veranlassen, eine in sehr heftigen Ausdrücken abgefaßte Schmähschrift gegen die Königin von Frankreich zu veröffentlichen. Als Pasquillant angeklagt und (nach unterschiedlichen seltsamen Demonstrationen im Gerichtshof) schuldig erfanden, floh er, statt sich seinem Urtheil zu stellen, nach Holland, von wo aus ihn die ruhigen Bürgermeister von Amsterdam, die wenig Geschmack an seiner Gesellschaft fanden, schleunigst wieder nach Hause schickten. Er langte im Juli zu Harwich an und ging dann nach Birmingham, wo er sich im August öffentlich zum jüdischen Glauben bekannte. Er figurirte auch daselbst als Jude, bis er verhaftet und nach London zurückgebracht wurde, um die Strafe zu erstehen, der er entwichen war. Kraft dieses Urtheils wurde er im Monat Dezember auf fünf Jahre und zehn Monate nach Newgate gebracht; auch mußte er außerdem noch eine große Geldstrafe bezahlen und bedeutende Kautionen für sein künftiges Wohlverhalten stellen.

Nachdem er sich im Sommer des folgenden Jahrs an die Barmherzigkeit der französischen Nationalversammlung gewendet, welche der englische Minister nicht anerkennen wollte, fügte er sich darein, seine volle Strafzeit zu erstehen. Er ließ sich den Bart fast bis zum Gürtel wachsen, verrichtete in jedem Betracht die Ceremonien seiner neuen Religion, verlegte sich auf das Studium der Geschichte und gab sich auch gelegentlich mit Malerei ab — eine Kunst, worin er in jüngeren Jahren einige Geschicklichkeit ge-

Digitized by Google

zeigt hatte. Von seinen früheren Freunden verlassen und in jeder Hinsicht wie der geringste Verbrecher im Gefängniß behandelt, lebte er heiter und entsagend dahin, bis er am ersten November 1793, erst dreiundvierzig Jahre alt, in seiner Zelle starb. Viele Menschen mit weit weniger Mitgefühl für das Unglück und die Noth ihrer Nebenmenschen, mit viel weniger Fähigkeiten und weit härterem Herzen, haben bedeutende Rollen gespielt und einen glänzenden Ruf hinterlassen. Doch hatte auch er seine Leidtragenden. Die Gefangenen beklagten seinen Verlust und vermißten ihn schmerzlich: denn er war trotz seiner geringen Mittel sehr wohlthätig, in Spendung seiner Almosen durchaus nicht auf die Verschiedenheit der Sekten und Glaubensbekenntnisse Rücksicht nehmend. Die weisen Männer auf den Heerstraßen der Welt dürften wohl sogar von diesem armen, verrückten Lord, der in Newgate starb, etwas lernen können.

Der ehrliche John Grueby weihte ihm bis zum letzten Augenblicke seine Dienste. Lord George hatte sich noch keine vierundzwanzig Stunden im Tower befunden, als sich der treue Diener einstellte und ihn bis zu seinem Tode nicht wieder verließ. Eine andere beharrliche Begleitung hatte er noch in der Person eines schönen Judenmädchens, das halb aus religiöser, halb aus romantischer Schwärmerei an ihm hing; ihr tugendhafter und uneigennütziger Charakter scheint jedoch auch den Splitterrichtern keinen Anlaß zum Tadel geboten zu haben.

Digitized by Google

Gashford hatte ihn natürlich verlassen. Er lebte eine Zeitlang von dem Handel mit den Geheimnissen seines Gebieters; als jedoch der Vorrath erschöpft und diese Einkommensquelle versiegt war, verschaffte er sich eine Anstellung bei dem ehrenwerthen Corps der Spione und Aushorcher, deren sich die Regierung bediente. Als eines dieser armseligen Werkzeuge plackte er sich bald auswärts, bald im Vaterlande, und unterzog sich lange dem mannigfaltigen Elend einer solchen Stellung. Vor zehn oder zwölf Jahren — länger ist es nicht — fand man einen mageren, abgezehrten, kranken und blutarmen Mann, den Niemand kannte, todt in dem Bette einer elenden Schenke zu Borough. Er hatte Gift genommen. Ueber seinen Namen ließ sich keine Auskunft finden, aber aus gewissen Notizen in einem Taschenbuche, das er bei sich führte, ließ sich entnehmen, daß er in der Zeit des berüchtigten Aufstandes Sekretär bei Lord George Gordon gewesen war.

Viele Monate nach Wiederherstellung von Friede und Ordnung — selbst, nachdem es schon aufgehört hatte, Modegespräch zu sein, daß jeder Offizier — die Einquartierung wurde nämlich während der Unruhen von der Stadt bestritten — täglich vier Pfund und vier Schillinge, jeder gemeine Soldat zwei Schillinge und dritthalb Pence gekostet habe; viele Monate, nachdem sogar dieser wichtige Gegenstand vergessen und die vereinigten Bullenbeißer Mann für Mann getödtet, in's Gefängniß gesetzt oder deportirt

waren, wurde Herr Simon Tappertit vermöge einer Amnestie aus seiner Untersuchungshaft entlassen, wohin er aus dem Spitale mit zwei hölzernen Beinen geschafft worden war. Seiner anmuthigen Gliedmaßen beraubt und von seiner so hohen Stellung herab in tiefste Armuth und äußerstes Elend gestürzt, hinkte er zu seinem alten Meister zurück, den er um eine Unterstützung anbettelte. Auf den Rath und unter dem Beistande des Schlossers etablirte er sich als Schuhwichser und schlug seine Bude in der Nähe der Gardekaserne auf. Hier, gewissermaßen in einem Hauptquartiere, verschaffte er sich bald umfassende Bekanntschaften, und an Levertagen sah man oft an zwanzig Halbsoldoffiziere in seinem Atelier, die sich der Reihe nach von ihm die Stiefel putzen ließen. In der That gedieh auch sein Handwerk zu einer solchen Ausdehnung, daß er im Laufe der Zeit nicht weniger als zwei Lehrlinge halten konnte und außerdem die Wittwe eines angesehenen Knochen- und Lumpensammlers in Milbank heirathete. Mit dieser Dame (die ihm in dem Geschäfte Beihülfe leistete) lebte er in großem häuslichen Glücke, das nur hin und wieder durch kleine Unwetter, wie sie eben nöthig sind, um die Atmosphäre des Ehestandshimmels zu säubern und aufzuklären, unterbrochen wurde. In manchen dieser Stürme konnte sich Herr Tappertit, in Behauptung seiner Vorrechte, so weit vergessen, seine Dame mit einer Bürste, einem Stiefel oder einem Schuh zurecht zu weisen, wofür sie sich (freilich nur

Digitized by Google

in ganz außerordentlichen Fällen) dadurch rächte, daß sie ihm seine Beine wegnahm, und ihn dem Gespötte der schadenfrohen Gassenjugend Preis gab.

Miß Miggs, der keiner von allen Entwürfen, ehelichen und anderen, gedeihen wollte, und die sich jetzt in eine undankbare, Verdienste nicht zu würdigen verstehende Welt hinausgestoßen sah, wurde nachgerade sehr scharf und sauer, endlich aber so ätzend, und zwickte, kniff und raufte die Haare und Nasen der Jugend im goldenen Löwenhof dermaßen, daß sie durch einstimmigen Beschluß aus diesem Heiligthume ausgestoßen und ersucht wurde, lieber jeden andern Ort auf der Welt mit ihrer Gegenwart zu beglücken. Um diese Zeit traf es sich, daß die Friedensrichter für Middlesex vermittelst eines öffentlichen Anschlags eine weibliche Gefängnißwärterin für Bridewell suchten, und Tag und Stunde für die Beaugenscheinigung der Bewerberinnen festsetzte. Miß Miggs fand sich zu der bestimmten Zeit ein, wurde sogleich aus hundert vierundzwanzig Kandidatinnen erwählt und auserkoren und alsbald in das Amt eingesetzt, welches sie bis zu ihrem mehr als dreißig Jahre später erfolgten Ableben versah, diese ganze Zeit über in dem Stande der Jungfräulichkeit verbleibend. Man bemerkte, daß diese Dame, obgleich grimmig und unbeugsam gegen ihre ganze weibliche Heerde, doch besonders unnachsichtlich gegen diejenigen war, welche einigen Anspruch auf Schönheit machen konnten, und man wollte oft einen Beweis ihrer unüberwindlichen Tugend

und ihrer strengen Züchtigkeit in dem Umstande finden, daß sie gegen solche, welche sich fleischliche Vergehen hatten zu Schulden kommen lassen, durchaus kein Erbarmen zeigte, sintemal sie immer bei dem leichtesten Anlaß oder auch ohne irgend einen Grund die ganze Schale ihres Zornes über sie ausgoß. Unter die nützlichen Erfindungen, welche sie bei dieser Klasse von Gesetzübertreterinnen in Anwendung brachte und der Nachwelt vermachte, gehörte auch die Kunst, Jemanden mit dem Bart eines Schlüssels in der Nähe der Wirbelsäule auf das Kreuz einen ausgesucht boshaften Stoß oder Hieb zu versetzen. In gleicher Weise stammt auch die Methode von ihr ab, denen, welche kleine Füße haben, ganz zufällig mit den Ueberschuhen auf die Zehen zu treten — ein sehr merkwürdiges, scharfsinniges Verfahren, das früher nie üblich gewesen war.

Der Leser darf versichert seyn, daß es nicht lange anstund, bis Joe Willet und Dolly Varden Mann und Frau waren. Der Schlosser hatte seiner Tochter ein schönes Heirathsgut mitgeben können, und so eröffneten sie, mit einem hübschen Kapitale in der Bank, den Maibaum wieder. Auch kann man sich denken, daß es nicht sehr lange währte, bis man einen rothgesichtigen kleinen Knaben vor dem Maibaum herumstolpern und auf dem Rasen vor der Thüre sich tummeln sah. Wenn man nach Jahren zählt, so stund es auch nicht lange an, bis ein rothwangiges kleines Mädchen, ferner wieder ein rothwangiger klei-

Digitized by Google

ner Knabe, und allmälig ein ganzer Trupp von Mädchen und Knaben anlangten, so daß man, wenn man nach Chigwell ging, sicher darauf rechnen durfte, entweder auf der Straße nach dem Dorf, oder auf dem Rasen, oder in dem Meierhofe — denn der Maibaum war jetzt nicht nur ein Wirthshaus, sondern auch ein Meierhof — mehr kleine Joe's und Dolly's zu sehen, als man in der Geschwindigkeit zählen konnte. All dieß folgte sich in nicht sehr langer Zeit, aber es währte sehr lange, ehe Joe und Dolly oder der Schlosser und sein Weib um fünf Jahre älter aussahen; denn Heiterkeit und Zufriedenheit sind herrliche Schönheitsmittel und vortreffliche Bewahrer eines jugendlichen Aeußeren, darauf kann man sich verlassen. Auch stund es lange an, ehe es in ganz England ein zweites solches Landwirthshaus gab, als der Maibaum war: in der That ist es eine große Frage, ob sich bis auf diese Stunde ein anderes derartiges aufgethan hat, oder je aufthun wird. Auch währte es lange — denn „nie" ist, wie das Sprichwort sagt, ein langer Tag — bis man im Maibaum vergaß für verwundete Soldaten Interesse zu fühlen, oder bis Joe es unterließ, um seines alten Feldzugs willen sie zu erfrischen, oder bis der Sergeant aufhörte, hin und wieder seinen Besuch zu machen, oder bis sie es müde wurden, bei derartigen Anlässen mit einander von Schlachten und Belagerungen, von schlechtem Wetter, schwerem Dienst und tausend anderen zum Soldatenleben gehörigen

Digitized by Google

Dingen zu plaudern. Dann die große silberne Schnupftabaksdose, welche der König Joe wegen seines Benehmens bei der Rebellion eigenhändig übermachte — welcher Gast kam je nach dem Maibaum, ohne seinen Finger und Daumen in diese Dose zu stecken und eine große Prise zu nehmen, wenn er auch vorher in seinem Leben nie geschnupft hatte, und vor lauter Nießen fast Krämpfe bekam? Dann der purpurgesichtige Weinhändler — wo ist der Mensch, der in seinen Zeiten lebte und ihn nie im Maibaum sah, in dessen bestem Zimmer er allem Anscheine nach so zu Hause war, als hätte er wirklich hier seine Wohnung? Und dann die Gastereien, Taufschmäuse, Weihnachtsfeierlichkeiten, Geburtsfeste, Hochzeitserinnerungstage und sonstige Arten von Feiertagen sowohl in dem Maibaum als in dem goldenen Schlüssel — wenn die nicht berühmt waren, was hätte es sonst seyn sollen?

Herr Willet der Aeltere, welcher, weiß Gott durch welche außerordentliche Mittel, auf den Gedanken gekommen war, Joe werde wohl heirathen wollen, weßhalb es gut für ihn, den Vater, seyn dürfte, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen, wählte, um sich's recht behaglich zu machen, seinen Aufenthalt in einem kleinen Häuschen zu Chigwell, wo man ihm den Herd erweiterte und vergrößerte, den Kupferkessel aufhing und außerdem in dem kleinen Garten an der Vorderseite eine Kopie des Maibaums aufpflanzte, so daß er sich bald ganz heimisch fand. In dieser seiner

neuen Wohnung fanden sich Tom Cobb, Phil Parkes und Solomon Daisy regelmäßig jeden Abend ein; und in der Kaminecke saßen alle Vier, zechend und rauchend, plaudernd und nickend, wie sie vor Alters gethan hatten. Man machte bald nachher zufälligerweise die Entdeckung, daß Herr Willet sich noch immer für einen Gastwirth von Profession zu halten schien, weßhalb Joe ihn mit einer Schiefertafel versah, auf welcher der alte Mann regelmäßig ungeheure Rechnungen für Essen, Trinken und Tabak ankreidete. Diese Leidenschaft nahm mit dem Alter zu, und es gewährte ihm eine wahre Wonne, neben dem Namen eines jeden seiner Gevattern eine Summe von ungeheurer Größe und unmöglicher Bezahlbarkeit anzuschreiben; auch hatte er an diesen Ausständen im Geheim eine so große Freude, daß man oft bemerken konnte, wie er hinter die Thüre ging, um danach zu schauen, und mit dem strahlendsten Gesichte wieder hervor kam.

Von dem Schrecken, den ihm die Aufrührer eingejagt, erholte er sich nie wieder, denn er verblieb in dem gleichen geistigen Zustande bis zum letzten Augenblicke seines Lebens. Dieses hätte indeß leicht ein schleuniges Ende nehmen können, als er zum Erstenmal seines ersten Enkels ansichtig wurde, denn er schien zu glauben, daß sich mit Joe ein Wunder zugetragen habe und daß etwas Erschreckliches vorgefallen sey. Da ihm jedoch ein geschickter Wundarzt schleunig zur Ader ließ, so erholte er sich wieder.

Digitized by Google

Sechs Monate ſpäter zeigten ſich wieder Symptome von Schlagfluß, und obgleich die Aerzte darüber einig waren, daß er ſterben müſſe, und es ſehr übel nahmen, daß er es nicht that, ſo blieb er doch — vielleicht wegen ſeiner konſtitutionellen Langſamkeit — beinahe noch ſieben Jahre am Leben, nach welcher Zeit man ihn eines Morgens ſprachlos im Bette fand. In dieſem Zuſtande blieb er, ohne Zeichen einer ſonſtigen Krankheit, eine ganze Woche liegen; auf einmal kam er aber wieder zum Bewußtſeyn, als er die Wärterin ſeinem Sohne in's Ohr flüſtern hörte, daß es mit ihm ausgehe. „Ich gehe, Joſeph,“ ſagte Herr Willet, indem er ſich für einen Augenblick umwandte, „zu den Salvanners,“ — und unmittelbar darauf gab er ſeinen Geiſt auf.

Er hinterließ ein großes Vermögen, ſogar noch mehr, als man ihm geſchätzt hatte, obgleich die Nachbarn, dem gewöhnlichen Brauche zu Folge, das, was Andere erworben haben müſſen, zu berechnen, ſeine Habe in ſchönen runden Zahlen angeſchlagen hatten. Joe erbte das Ganze, ſo daß er in der Gegend ein bedeutender Mann und vollkommen unabhängig wurde.

Es verfloß einige Zeit, ehe Barnaby das, was er durchgemacht, verſchmerzen konnte, oder ſeine alte Geſundheit und Heiterkeit wieder erlangte. Er erholte ſich jedoch allmälig, und obgleich er ſich des Gedankens nicht entſchlagen konnte, ſeine Verurtheilung und Rettung ſey nur ein ſchrecklicher Traum

Digitized by Google

gewesen, so war er doch in anderem Betracht vernünftiger geworden. Von der Zeit seiner Wiedergenesung an hatte er ein besseres Gedächtniß und eine festere Willenskraft; aber über seinem ganzen früheren Leben hing eine düstere Wolke, welche sich nie zerstreute.

Demungeachtet fühlte er sich jedoch nicht weniger glücklich, denn sein Drang nach Freiheit und seine Vorliebe für Alles, was sich bewegte, wuchs oder in den Elementen lebte, blieben ungemindert. Er wohnte mit seiner Mutter auf der Maibaum-Meierei, besorgte den Geflügelhof und das Vieh, arbeitete in einem eigenen Gärtchen und ließ sich allenthalben brauchen. Jedes Huhn und jedes Rind auf dem Hofe kannte ihn, wie er denn auch jedem einen Namen schöpfte. Nie gab es einen frohsinnigeren Haushälter, ein Wesen, das bei Alt und Jung so beliebt war, eine heiterere oder glücklicherere Seele, als Barnaby; und obgleich ihn nichts hinderte, wo er wollte, umherzustreifen, so verließ er Sie doch nie, sondern blieb ihr immer eine Stütze und ein Trost.

Merkwürdig war es, daß er, obschon die Vergangenheit nur wie ein Nebel vor ihm lag, doch Hugh's Hund aufsuchte und ihn unter seine Obhut nahm, desgleichen, daß er sich nie bewegen ließ, wieder nach London zu gehen. Als schon viele Jahre über der Rebellion hingeschwunden waren und Edward mit seiner Gattin und einer Familie, fast so zahl-

Digitized by Google

reich wie Dolly's, nach England zurückkehrte — sie machten bald in dem Maibaum einen Besuch — erkannte er sie augenblicklich, und weinte und hüpfte vor Freuden. Aber sie zu besuchen, oder unter was immer für einem Vorwande, wie viel Lust er auch versprechen mochte, einen Fuß in die Straßen von London zu setzen — hiezu war er nicht zu bewegen. Er überwand diesen Widerwillen nie, nicht einmal in so weit, daß er sich die Stadt von ferne besehen hätte.

Greif gewann bald sein gutes Aeußeres wieder und wurde so glatt und glänzend, als nur je. Aber er beobachtete ein tiefes Schweigen. Ob er die Kunst zierlicher Rede in Newgate verlernt, oder ob er in den vergangenen unruhigen Zeiten ein Gelübde gethan hatte, vor der Hand seine Talente ruhen zu lassen, wissen wir nicht; nur so viel ist gewiß, daß er ein ganzes Jahr lang keinen andern Ton, als ein ernstes und anständiges Krächzen, von sich gab. Nach Abfluß dieser Periode hörte man ihn an einem heiterem, sonnigen Morgen, wie er sich im Stalle wegen des in diesen Blättern mehr erwähnten Kessels an die Pferde wandte, und ehe der Zeuge dieser seltsamen Erscheinung in das Haus eilen konnte, um Bericht zu erstatten und noch die feierliche Versicherung beizufügen, daß er das Thier habe lachen hören, spazierte der Vogel selbst mit phantastischen Schritten bis vor die Thüre des Schenkstübchens, wo er mit außerordentlichem Entzücken rief: „ich

bin ein Teufel! ich bin ein Teufel! ich bin ein Teufel!“ Von dieſer Zeit an (obgleich man vermuthete, daß ihm der Tod des Herrn Willet senior ſehr zu Herzen ging) übte und vervollkommnete er ſich ohne Unterlaß in dem Volksdialekt, und da man ihn ein bloßes Kind von einem Raben nennen konnte, als Barnaby ſchon grau war, ſo plaudert er wahrſcheinlich noch bis auf die gegenwärtige Zeit fort.

Digitized by Google

Master Humphrey von der Wanduhrecke seines Kamins.

Es ist abermals Mitternacht. Mein Feuer brennt behaglich; das Zimmer ist erfüllt mit der ernsten Stimme meiner alten Freundin, und ich bin allein, um über die Geschichte, die wir eben beendigt haben, nachzudenken.

In solchen Augenblicken muß ich lächeln über den Gedanken, wie einsam ich Jedem erscheinen müßte, der mich in meinem Armstuhl sitzen sehen würde, das graue Haupt gesenkt, die Augen nachdenksam auf die verglimmenden Kohlen geheftet, und die Krücke — das Sinnbild meiner Hülflosigkeit — neben mir an den Kamin gelehnt. Aber obgleich ich nur allein neben meiner Kaminecke sitze, obgleich ich ein kinderloser Greis bin, so fühle ich mich doch nicht einsam zu dieser Stunde, denn ich bin der Mittelpunkt einer stummen Gruppe, deren Gesellschaft mir theuer ist.

Digitized by Google

So ist selbst das Alter und die Gebrechlichkeit nicht frei von Tröstlichem. Wäre ich jünger, thätiger und mit stärkeren Banden an das Leben geknüpft, so würden mich meine geträumten Freunde scheuen, oder ich müßte wünschen, ihrer los zu werden. So aber kann ich mich ihrer Gesellschaft erfreuen, ein Entzücken darin finden und ganze Stunden damit verbringen, daß ich mir ihre Schatten ausmale, die vielleicht jede Nacht durch dieses Gemach gleiten, und mit Lust mich in das Interesse hinein versetzen, das sie für das gebrechliche, sterbliche Wesen fühlen, welches hier der einzige Bewohner ist.

Alle meine verlorenen und dahingeschiedenen Freunde finde ich wieder unter diesen Gästen. Ich gebe mich mit Liebe dem Gedanken hin, daß ihre Geister mich umschweben, daß sie noch einige irdische Zuneigung für ihren alten Kameraden fühlen, und daß sie zusehen, wie er dem Grabe entgegen reift. „Es geht schnell mit ihm dem Ende zu, er rückt uns näher und näher und wird bald wissen, wie es mit unserem Seyn beschaffen ist.“ Was sollte auch hierin Beunruhigendes für mich liegen? Es ist Hoffnung und Ermuthigung.

Solche Gedanken machten mir nie halb so viel zu schaffen, als eben in dieser Nacht. Lange vergessene Gesichter sind mir mit einemmale wieder deutlich geworden; Züge, die ich Jahre lang vergeblich zurückzurufen versuchte, sind in einem Nu vor mich hingetreten; nichts ist verändert, als ich; und

Digitized by Google

wenn ich will, kann auch ich wieder seyn, wie ehedem.

Erhebe ich meine Augen zu dem Antlitz meiner alten Uhr, so erinnere ich mich unwillkürlich der Verehrung und des kindischen Grauens, womit ich ihr zuzusehen pflegte, als sie noch unbeachtet in einem dunklen Winkel der Treppe pickte. Ich entsinne mich, daß mein Gesicht ernster wurde, wenn ich ihr staubiges Zifferblatt betrachtete; denn mit ihrem seltsamen Leben in sich, mit ihrer Freiheit von allen gewöhnlichen Begierden und mit ihren alltäglichen und allnächtlichen Warnerufen durch das ganze Haus, kam sie mir vor wie eine Zaubrerin. Wie oft habe ich auf sie gehorcht, als sie ihre Perlen an dem Rosenkranze der Zeit abzählte, und mich über ihre Beharrlichkeit gewundert! Wie oft sah ich zu, wie sie langsam rund herum mit ihrem Zeiger deutete, und wie oft bewunderte ich unwillkürlich, trotz dem, daß ich mich ängstlich nach der nächsten Stunde sehnte, ihre Willenskraft, ihre stolze Erhabenheit über die Kämpfe, die Ungeduld und das Sehnen der Menschen.

Ich hielt sie einmal für grausam. Ich erinnere mich, daß sie mir sehr hartherzig vorkam. Sie war schon damals eine alte Dienerin, und ich meinte, sie sollte auch Theil an unserem Kummer nehmen und Mitgefühl für unsere Leiden an den Tag legen; sie erschien mir als ein langweiliges, herzloses, feiles Geschöpf. Ach! wie bald lernte ich, daß in ihrem

unabläſſigen Weitergehen und in dem Umſtande, daß ſie ſich durch Nichts halten läßt, ihre größte Wohlthat, der einzige Balſam für Schmerz und verwundeten Seelenfrieden, liege.

Heute Nacht, heute Nacht, wo dieſe Ruhe, dieſe Stille meinen Geiſt umſchwebt und die Erinnerung ſo viele wechſelnde Scenen vor meine Seele führt, ſtelle ich mich nach Belieben an dieſes oder jenes längſt erloſchene Kaminfeuer und miſche mich in die heitere Gruppe, die es umringt. Wenn ich mich in einer ſolchen Stimmung der Trauer hingeben könnte, ſo wäre es etwa wegen des Gedankens, welch' eine üble Figur ich ehedem inmitten ihrer Jugend und Schönheit machte, während jetzt nur ſo Wenige übrig geblieben ſind, um mich erröthen zu machen; ich könnte traurig werden über den Gedanken, daß diejenigen unter ihnen, welche ich bisweilen auf meinen täglichen Spaziergängen treffe, kaum weniger gebrechlich ſind als ich, daß die Zeit uns gleichgeſtellt hat, und daß alle Unterſchiede ſich verwiſchen und verſchwinden, wenn wir unſere wankenden Schritte dem Grabe zulenken. Die Erinnerung iſt uns aber zu weit beſſeren Zwecken, als ſolchen, geſchenkt, und die meinige weiß nichts von Selbſtquälerei, ſondern wird mir zu einer Quelle der Wonne. Wenn ich mir Gedanken mache über den jugendlichen Frohſinn, der mir in meinem Leben begegnete, ſo heften ſich daran gemüthliche Scenen harmloſer Freude, wie ſie auch jetzt noch vorkommen

mögen. Und wenn ich sie so betrachte, werde ich bald ein Mitspieler in diesen kleinen Dramen, indem ich mich unter den Gebilden verliere, welche die Phantasie mir vor Augen führt.

Wenn mein Feuer heiter auflodert und ein warmes Erröthen die Wände und Decken dieses alten Gemaches übergießt, wenn meine Wanduhr in ihrer gemüthlichen Musik fortmacht, gleich einem jener zirpenden Insekten, welche sich der freundlichen Herdwärme erfreuen, und die der gutmüthige Aberglauben als Propheten des Glücks und Ueberflusses für den Haushalt betrachtet, in dessen Barmherzigkeit sie ihr bescheidenes Vertrauen setzen; wenn Alles in einer behaglichen rothen Glut steht und Stimmen aus der prasselnden Flamme tönen, während ein Lächeln aus ihrem zuckenden Lichte blitzt — dann sammeln sich auch andere Stimmen und ein anderes Lächeln um mich, mit ihrer lieblichen Harmonie die stille Stunde erfüllend.

Denn dann schaart sich ein Häuflein jugendlicher Gestalten um meinen Herd und der Raum tönt von dem Echo ihrer heiteren Stimmen wieder. Mein einsamer Lehnstuhl bleibt nicht mehr auf dem geräumigen Platze vor dem Feuer stehen, sondern muß in eine kleinere Ecke rücken, um für den großen Kreis, der sich um den gemüthlichen Kamin bildet, Raum zu geben. Ich habe Söhne, Töchter und Enkel, und wir sind wegen eines Anlasses versammelt, der uns gemeinschaftlich zur Freude wird. Es ist

vielleicht ein Geburtstag oder eine Weihnacht; sey es aber, was es immer will, wir halten einen seltenen Feiertag und sind voller Wonne.

In der Kaminecke mir gegenüber sitzt Eine, die neben mir alt geworden ist. Sie hat sich natürlich verändert, sehr verändert, und doch erkenne ich das Mädchen noch selbst in diesem grauen Haar und der gefurchten Stirne. Und von ihr schaue ich auf das Kind, das sich halb in ihrem weiten Schoße versteckt, halb hervorguckt — dann auf die kleine zwölfjährige Matrone, die so frauenhaft und ernst in nicht großer Entfernung von mir sitzt — dann wieder auf ein schönes Mädchen in der vollen Blüte der Jungfräulichkeit, welche den Mittelpunkt der Gruppe bildet und mehr als einmal nach der aufgehenden Thüre blickt. Die Kinder flüstern und kichern neben ihr und wollen durchaus einen Stuhl leer lassen, obgleich sie's ihnen nicht befiehlt, — ich sehe ihr Bild dreimal wiederholt und fühle, wie lange es ansteht, ehe eine Gestalt und Physiognomie aus dem Bereich des Lebens verschwindet, wenn es überhaupt je der Fall ist. Während ich bei solchen Betrachtungen verweile und die allmäligen Wechsel von der Kindheit zum jugendlichen, reiferen und hohen Alter verfolge; wenn ich dabei mit dem Stolze eines alten Mannes denke, daß sie noch immer lieblich ist, so fühle ich eine zarte Hand auf meinen Arm gelegt, und im Niederschauen bemerke ich einen verkrüppelten Knaben, der zu meinen

Digitized by Google

Füßen sitzt — ein sanftes, geduldiges Kind, dessen Anblick mir wohl bekannt ist. Er stützt sich auf eine kleine Krücke — auch dieß weiß ich — hilft sich mittelst derselben auf meinen Schemel hinauf und flüstert mir in's Ohr: „Ich bin kaum eines von diesen, lieber Großvater, obgleich ich sie innig liebe. Sie sind so gar freundlich gegen mich, aber ich weiß, du bist doch noch gütiger.“

Ich lege meine Hand auf seinen Nacken und beuge mich nieder, um ihn zu küssen. Aber da schlägt meine Wanduhr, mein Stuhl steht wieder an seinem alten Platze, und ich bin allein.

Doch sey's d'rum. Was ist's auch, wenn diese Feuerseite keinen andern Gast hat, als einen einzigen, gebrechlichen, alten Mann? Von dem Giebel meines Hauses kann ich auf hundert Heimstätten niederschauen, in deren jeder diese geselligen Zusammenkünfte zur Wirklichkeit werden. Auf meinen täglichen Spaziergängen komme ich an tausend Menschen vorbei, die alle ihrer Sorgen vergessen haben, die nicht mehr ihrer Mühen und ihres langweiligen, mit jedem Morgen sich erneuenden Tagwerks gedenken, sobald sie sich an ihrem Herde den Freuden der Häuslichkeit hingeben. Was werden nicht in Mitte des Ringens dieser sich abkämpfenden Stadt für freudige Opfer gebracht, welche Mühe läßt man sich nicht gerne gefallen, welche Geduld und welchen Heldenmuth zeigt man nicht — Alles um des heimischen Herdes und seiner

Lieben willen! Ich danke dem Himmel, daß ich meine Feuerseite mit solchen Schatten bevölkern kann — mit den Schatten heiterer Wesen, die rings in dem Gewühle um mich entsprechende Wirklichkeiten finden. Ja, ich kann dann wohl sagen, daß ich nicht mehr allein bin.

Mit dankbarem Herzen schreibe ich's nieder, daß ich es nie weniger war, als in dieser Nacht. Erinnerungen aus der Vergangenheit und Gesichte der Gegenwart kommen, um mir Gesellschaft zu leisten. Der geringste Mann, den ich je mit einem Almosen erfreute, tritt heran, um sein Scherflein Friede und Freude meinem Vorrath beizufügen; und wenn einmal das Feuer in mir erkalten und aufhören will, mir den Erdenpfad zu beleuchten, so gebe Gott, daß es in einer solchen Stunde geschehen möge — in einer Stunde, wo ich die ganze Welt so sehr in mein Herz eingeschlossen habe, wie in der gegenwärtigen.

Digitized by Google

Der taube Herr von seinem Zimmer aus.

Unser lieber Freund legte nach dem Abschlusse des vorstehenden Abschnitts die Feder nieder, um sie nie wieder aufzunehmen. Ich hätte kaum gedacht, je eine so schmerzliche Aufgabe erfüllen zu müssen, als die ist, welche er mir hinterlassen hat, und der ich mich jetzt weihe.

Da er des andern Morgens nicht zu seiner gewöhnlichen Stunde unter uns erschien, so klopften wir leise an seine Thüre. Es erfolgte keine Antwort, weßhalb wir sachte öffneten: und da sahen wir mit großer Ueberraschung, wie er vor der Asche seines Feuers saß, nicht weit von ihm ein kleiner Tisch, den ich Nachts, ehe ich fortging, an seine Seite zu rücken pflegte; es schien, als sey er im Begriffe gewesen, aufzustehen und zu Bette zu gehen, weßhalb er ihn zurückgeschoben hatte. Krücke und Schemel lagen wie gewöhnlich zu seinen Füßen; er selbst war in seinen Schlafrock gekleidet, den er angezogen hatte,

Digitized by Google

ehe ich fortging. Er hatte sich in seiner gewohnten Haltung gegen den Rücken seines Armstuhls zurückgelehnt und schien, das Antlitz auf den Kamin gerichtet, in Betrachtungen vertieft — anfangs hofften wir auch, daß es der Fall sey.

Als wir näher traten, fanden wir, daß er todt war. Ich habe ihn oft in seinem friedlichen Schlafe beobachtet, aber nie sah ich ihn so ruhig und freundlich. Sein Antlitz trug denselben heiteren und wohlwollenden Ausdruck, welcher, als er mir zum letztenmale die Hand drückte, einen so tiefen Eindruck auf mich gemacht hatte — nicht, daß er je anders ausgesehen hätte — wahrhaftig nein; aber es lag etwas so Geistvolles und, trotz seiner grauen und ehrwürdigen Haare, etwas so seltsam und unbeschreiblich Jugendliches darin, daß es mir wirklich auffiel. Ich bemerkte es namentlich da, als er mich den Abend zuvor unter einem unbedeutenden Vorwande zurückrief, um mir noch einmal die Hand zu drücken und mir ein „Gott mit dir" zuzurufen.

Eine Klingelschnur hieng in dem Bereiche seiner Hand, aber er hatte sie nicht darnach ausgestreckt, ja, wie wir alle meinten, sich nicht einmal gerührt, ausgenommen daß er, wie vorhin bemerkt, den Tisch zurückgeschoben, was mit einer ganz leichten Handbewegung bewerkstelligt werden konnte. Er war für einen Augenblick in seinen früheren Gedankengang zurückgesunken und mit einem sinnigen Lächeln auf seinem Antlitze verschieden.

Digitized by Google

Ich kannte längst seinen Wunsch, daß wir uns Alle in seinem Hause versammeln möchten, wenn einmal dieses Ereigniß einträte. Ich zögerte daher nicht, nach Herrn Pickwick und Herrn Miles zu schicken, die beide anlangten, noch ehe der Bote zurückkehrte.

Es liegt nicht in meiner Absicht, mich über den Kummer und die liebevolle Trauer zu verbreiten, deren Zeuge und Theilhaber ich jetzt war. Von den untergeordneten Leidtragenden muß ich jedoch sagen, daß seiner treuen Haushälterin fast das Herz brach, daß der arme Barbier sich gar nicht wollte trösten lassen und daß ich der einfachen Treue und Warmherzigkeit des Herrn Weller und seines Sohnes bis zu dem letzten Augenblicke meines Lebens Achtung zollen werde.

„So ist also das liebevolle, alte Geschöpf abgesegelt," sagte Nachmittags der ältere Herr Weller zu mir. „Er, der keinen Fehler hatte und so frei war von aller Unart, daß ihn ein Kind hätte leiten können, hat endlich auch den unvermeidlichen Stolperer machen müssen, der an uns Alle kömmt, und ist für immer durch die Lappen gegangen! Ich sehe ihn," fuhr der alte Herr mit einem Schwimmen in seinem Auge fort, über dessen Bedeutung kein Zweifel seyn konnte, „ich sehe ihn bei jeder Reise wackeliger und wackeliger werden; da sage ich denn zu Samiel: ‚Junge! der Graue geht auf den letzten Socken;' und nun sind leider meine Vorausſagungen wahr

geworden, und er, dem ich nie genug hätte dienen oder meine Lieb' beweisen können, ist nun fort zu dem großen, allgemeinen Brunnenrohr der Natur."

Die Anhänglichkeit des alten Mannes drang mir nicht weniger zum Herzen, weil er sich in seiner eigenthümlichen Weise ausdrückte; denn ungeachtet der außerordentlichen Zwiegespräche, welche Vater und Sohn mit einander hielten, und trotz der seltsamen Commentarien und Verbesserungen, womit Jeder die Worte des Andern beleuchtete, darf ich doch in Wahrheit versichern, daß ihre Trauer kaum hätte inniger seyn können, wie ich denn auch der Ueberzeugung lebe, daß die Angelegentlichkeit und die Sorgfalt, womit sie in vielen kleinen Diensten der Theilnahme wetteiferten, den zartfühlendsten Personen Ehre gemacht haben würde.

Unser Freund hatte mir oft gesagt, daß man sein Testament in einem Schubfache des Wanduhrkastens, wozu der Schlüssel in seinem Schreibepult liege, finden würde. Seinem Wunsche gemäß sollte es alsbald nach seinem Tode geöffnet werden, weßhalb wir noch an demselbigen Abend zusammenkamen, um sein Verlangen zu erfüllen.

Wir fanden das Testament an der bezeichneten Stelle; es war in einen Umschlag eingesiegelt und mit einem Codicill von neuerem Datum versehen, worin er Herrn Miles und Herrn Pickwick zu Vollstreckern desselben ernannte — da dieselben nicht in der Lage wären, von seiner Hinterlassenschaft mehr

zu bedürfen, als ein freundliches Andenken, das ſie zur Erinnerung an ihn aufbewahren möchten.

Nachdem er den Ort angedeutet, wo er begraben zu werden wünſchte, vermachte er „ſeinen lieben, alten Freunden," Jack Redburn und mir, ſein Haus, ſeine Bücher, ſeine Möbel — kurz, den ganzen Inhalt deſſelben, und außerdem noch ſo reichliche Mittel, es in ſeinem gegenwärtigen Stand zu erhalten, daß wir ſie bei unſern Gewohnheiten und unſerer Lebensweiſe nie zu erſchöpfen im Stande ſeyn werden. Dann überantwortete er noch unſerer Verwaltung eine jährliche Summe von nicht unbedeutendem Betrag, die unter ſeine bisherigen Penſionäre — ſie bildeten eine lange Liſte — und unter ſolche Hülfsbedürftige, die hin und wieder die Wohlthat dieſes Legats in Anſpruch nehmen möchten, zu vertheilen. Und da wahre Menſchenliebe nicht nur eine Menge von Sünden bedeckt, ſondern auch eine Menge von Tugenden, als da ſind Verſöhnlichkeit, Freigebigkeit, Erbarmen und Nachſicht mit den Fehlern Anderer und die Erkenntniß eigener Unvollkommenheit, einſchließt, ſo trug er uns auf, nicht allzu ſtrenge gegen die verzeihlichen Irrthümer der Armen zu verfahren, ſondern wenn wir fänden, daß ſie wirklich arm wären, ihnen zuerſt Abhülfe zu leiſten und dann — bei günſtiger Gelegenheit — Beſſerungsverſuche zu machen.

Der Haushälterin hinterließ er einen Jahrgehalt, der hinreichte, ihr für Lebenszeit ein anſtändiges Auskommen zu ſichern. Den Barbier, welcher ihn

Digitized by Google

viele Jahre bedient, bedachte er in ähnlicher Weiſe. Es mag denn hier auch der Ort für ein paar Bemerkungen ſeyn: erſtlich, daß ich glaube, dieſe Leutchen werden wahrſcheinlich ihre Mittel zuſammenwerfen und ein Paar machen; und dann: daß ein ſolches Reſultat ganz in der Abſicht unſeres Freundes lag, denn ich hörte ihn mehr als Einmal ſagen, er könne mit der allgemeinen Anſicht nicht einverſtanden ſeyn, welche gleiche Heirathen im ſpäteren Alter tadle, ſintemalen es gar viele Fälle gebe, in welchen derartige Verbindungen zu einer weiſen und vernünftigen Quelle des Glücks für beide Partien werden müßten.

Der ältere Herr Weller iſt ſo weit entfernt, dieſe Ausſicht mit Gefühlen der Eiferſucht zu betrachten, daß er vielmehr dadurch recht ſehr beruhigt zu ſeyn ſcheint, und wenn wir nicht irren, ſo geht es ſeinem Sohne gerade ebenſo. Wir ſind indeß der Anſicht, daß die Gefahr des alten Herrn ſogar in ihrer Hauptkriſis nicht viel beſagen wollte, und daß er nur unter einer jener vorübergehenden Schwächen litt, denen Perſonen von ſeinem Temperament unterworfen ſind; ſie werden übrigens bei jeder Wiederkehr weniger und weniger beunruhigend, bis ſie am Ende ganz und gar ſchweigen. Ich zweifle nicht, daß er für den Reſt ſeines Lebens ein luſtiger, alter Wittwer bleiben wird, da er mich bereits in allem Ernſte gefragt hat, ob ihn das habeas corpus ermächtige, ſein Vermögen unwiderruflich auf Tony zu

Digitized by Google

übertragen, wie er denn auch deßgleichen in meiner Gegenwart seinen Sohn schon mit Thränen in den Augen beschworen hat, er möchte ihm für den Fall, daß er je wieder verliebt werde, eine Zwangsweste anlegen, bis der Anfall vorüber sey, daneben aber der Dame ausdrücklich bedeuten, daß sein Vermögen „bereits einen andern Herrn habe."

Obgleich ich keinen Zweifel unterhalte, daß Sam im äußersten Nothfalle diesen Einschärfungen pflichtlich nachkommen und sie mit vollkommener Fassung und Kaltblütigkeit in Vollzug setzen würde, so fürchte ich doch nicht, daß es je so weit kommen wird; denn der alte Herr scheint in der Gesellschaft seines Sohnes, seiner hübschen Schwiegertochter und seiner Enkel vollkommen glücklich zu seyn; auch hat er feierlich seinen Entschluß zu erkennen gegeben, daß er sich „in jedem Betracht nach dem Alten richten" wolle, woraus ich schließen möchte, daß er sich für sein Verhalten Herrn Pickwick zum Muster zu nehmen gedenkt, welcher ihm zuverläßig in der Ehelosigkeit mit einem guten Beispiel vorangehen wird.

Ich bin für einen Augenblick von dem Gegenstande, den ich mir vorgesetzt, abgegangen, denn ich weiß, daß sich mein Freund für diese Angelegenheiten interessirte, und weile gerne bei einem Thema, das seine Gedanken beschäftigte, oder ihm Vergnügen und Unterhaltung gewährte. Seine übrigen Wünsche lassen sich kurz zusammenfassen. Er verlangte, daß wir ihn oft zum Gegenstande unserer Unterhaltung

machen, aber nie in einer Stimmung der Trauer oder Zurückhaltung, ſondern frei und offen von ihm, als von einem Manne, den wir noch liebten und wieder zu ſehen hofften, ſprechen ſollten. Er drückte ſeine Hoffnung aus, daß ſeine alte Wohnung nie traurig, ſondern immer heiter und gemüthlich ausſehen werde; wir ſollten daher auch ſein Porträt, das in unſerm Speiſezimmer hängt, nicht entfernen oder verhüllen, ſondern es zu unſerm Gefährten machen, wie er es ſelbſt geweſen. Sein Zimmer, der Ort unſerer Verſammlungen, verbleibt ſeinem Wunſche gemäß in ſeinem gewohnten Zuſtande; unſere Sitze ſtehen wie vor Alters um den Tiſch; ſein Armſtuhl, ſein Pult, ſeine Krücke, ſein Schemel — Alles behauptet ſeine gewohnte Stelle und die Wanduhr befindet ſich in ihrer traulichen Ecke. Wir gehen zu einer beſtimmten Stunde in das Gemach, um zu ſehen, ob Alles iſt, wie es ſeyn ſollte, und dem Lichte und der Luft freien Zutritt zu geſtatten, denn dieß hatte er uns beſonders angelegentlich empfohlen. Es war indeß eine Grille von ihm, daß es nicht mehr bewohnt, daß es pflichtlich in dieſem Zuſtande bewahrt werden und daß ſich die Stimme ſeiner alten Gefährtin nicht mehr hören laſſen ſolle.

Meine eigene Geſchichte läßt ſich in ſehr wenige Worte zuſammenfaſſen, und ſelbſt dieſe würde ich dem Leſer gerne erſpart haben, wenn nicht mein Freund einmal darauf angeſpielt hätte. Mein Schmerz iſt kein geringerer, als der Verluſt eines Kindes —

Digitized by Google

einer einzigen Tochter, die noch lebt und einige Wochen, ehe ich meinen Freund zum erstenmale sah, aus dem Vaterhause entfloh. Ich habe nie davon gesprochen, nicht einmal gegen ihn, weil ich sie immer liebte und es nicht über mich zu gewinnen vermochte, ihm ihren Fehltritt mitzutheilen, ohne daß ich ihm auch von ihrem Schmerz und ihrer Reue erzählen konnte. Glücklicherweise war ich im Stande, dieß vor einiger Zeit zu thun. Mit Gottes Zulassung wird es daher nicht mehr lange anstehen, bis sie mir zurückgegeben ist, damit ich in ihr und ihrem Gatten eine Stütze finde für die Neige meiner Tage.

Was meine Tabakspfeife betrifft — so ist sie eine alte Reliquie aus der Heimath, ein Ding von keinem großen Werth, eine armselige Kleinigkeit, mir aber theuer um ihretwillen.

Seit dem Tode unseres verehrten Freundes sind nun wir Beide, Jack Redburn und ich, die einzigen Bewohner des alten Hauses, und Tag für Tag besuchen wir gemeinschaftlich seine Lieblingsspaziergänge. Eingedenk seiner Weisungen sind wir lange im Stande gewesen, mit Ruhe und Freude von ihm zu sprechen und seiner zu gedenken, wie er selbst es gewünscht hat. Aus gewissen Anspielungen, welche Jack fallen ließ, daß er nämlich in früher Jugend einsam in die Welt hinausgestoßen worden, bin ich geneigt, zu glauben, daß einige Züge aus seinem früheren Leben in der Geschichte des Herrn Chester und seines Sohnes gezeichnet sind; da er jedoch nicht gerne

Digitized by Google

darüber spricht, so suchte ich die Sache nicht näher zu erforschen.

Meine Aufgabe ist vollendet. Das Gemach, worin wir so viele Stunden, wie ich hoffe, nicht ohne Vergnügen und Gewinn verbracht haben, ist verlassen; die glückliche Stunde unserer Zusammenkunft schlägt nicht mehr; die Kaminecke ist kalt geworden und Master Humphrey's Wanduhr hat für immer aufgehört, zu schlagen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google